Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Der Führer. 1927-1944
1941

67 (9.3.1941)

Visual Library

Verlag: Führer-Verlag GmbH. Karlsruhe
Verlagshaus: Lammstraße 3—5, Fernsprecher 7927, 7928, 7929, 7930, 7931, 8902 und 8903. Postscheckkonto 2988, Karlsruhe. Bankverbindungen: Badische Bank, Karlsruhe und Städtische Sparkasse, Karlsruhe. Girokonto Nr. 796. Schriftleitung: Anschrift und Fernsprechnummern wie Verlag (siehe oben). Schlußzeiten der Schriftleitung für die einzelne Ausgabe: 17 Uhr am Vortag des Erscheinens. Sprechstunden täglich von 11—12 Uhr. Berliner Schriftleitung: Hans Graf Reischach, Berlin SW. 68, Charlottenstraße 82. Auswärtige Geschäftsstellen, Zweiggeschäftsstellen und Bezirksschriftleitungen in Bruchsal, Hoheneggerplatz 6/7, Fernsprecher 2323. In Rastatt: Bahnhofstraße 34, Fernsprecher Nr. 2744. In Baden-Baden: Lichtentaler Straße 2, Fernsprecher 2126. In Offenburg: Adolf-Hitler-Haus, Fernsprecher Nr. 2174. „Der Führer" erscheint wöchentlich 7mal als Morgenzeitung. Schalterstunden der Hauptgeschäftsstelle, der Bezirks- und Zweiggeschäftsstellen: Werktäglich 8.00—12.30 und 14—18 Uhr. Bezugspreis: Monatlich RM. 2.00 einschließlich 30 Pfg. Trägerlohn bei Trägerzustellung. — Bei Postzustellung RM. 1.70 zuzüglich 42 Pfg. Zustellgebühr. — Abbestellungen müssen bis spätestens 20. eines jeden Monats für den folgenden Monat erfolgen. Bei Nichterscheinen infolge höherer Gewalt, bei Störungen oder dergleichen besteht kein Anspruch auf Lieferung der Zeitung oder auf Rückerstattung des Bezugspreises. Feldpostlieferungen an Wehrmachtangehörige übernimmt der Verlag für monatlich RM. 2.00 ohne weitere Nebenkosten. Der sonstige Streifbandversand von einzelnen Nummern erfolgt stets nur gegen vorherige Einsendung von 20 Pfg. in Briefmarken.

Der Führer

DAS HAUPTORGAN DER NSDAP GAU BADEN
DER BADISCHE STAATSANZEIGER

HAUPTAUSGABE
Gauhauptstadt Karlsruhe
„Der Führer" erscheint in 4 Ausgaben: „Gauhauptstadt Karlsruhe" für den Stadtbezirk und den Kreis Karlsruhe sowie für den Kreis Pforzheim. „Kraichgau und Bruhrain" für den Kreis Bruchsal. „Merkur-Rundschau" für die Kreise Rastatt—Baden-Baden und Bühl. „Aus der Ortenau" für die Kreise Offenburg, Kehl und Lahr. Anzeigenpreise: Siehe Preisliste Nr. 12 vom 29. Februar 1940. Die 15gespaltene Millimeterzeile (Kleinspalte 22 Millimeter) kostet im Anzeigenteil der Gesamtauflage 18 Pfg. In der Ausgabe „Gauhauptstadt Karlsruhe": 11 Pfg. In den Bezirksausgaben „Kraichgau und Bruhrain", „Merkur-Rundschau" und „Aus der Ortenau": 7 Pfg. Für „Kleine Anzeigen" und Familienanzeigen gelten ermäßigte Grundpreise laut Preisliste. Anzeigen im Textteil: die 5gespaltene, 70 Millimeter breite Zeile: 90 Pfg. Mengenabschlüsse für die Gesamtauflage und Ausgabe „Gauhauptstadt Karlsruhe" nach Staffel C; für die übrigen Bezirksausgaben nach Staffel A. Anzeigenschlußzeiten: Um 12 Uhr am Vortag des Erscheinens. Für die Montagausgabe: Samstags 19 Uhr. Todesanzeigen und sonstige unaufschiebbare Anzeigen für die Montagausgabe müssen bis längstens 16 Uhr sonntags als Manuskript im Verlagshaus eingegangen sein. Textteil und Streifenanzeigen werden nur in einer Mindesthöhe von 20 Millimeter und nur für die Gesamtauflage angenommen. Platz-, Satz- und Terminwünsche ohne Verbindlichkeit. Bei unverlangt eingehenden Manuskripten kann keinesfalls eine Gewähr für die Rückgabe derselben übernommen werden. Erfüllungsort und Gerichtsstand ist Karlsruhe.

Einzelpreis: Sonntag-Ausgabe 15 Rpf — Karlsruhe, Sonntag, den 9. März 1941 — ★ — 15. Jahrgang / Folge 67

Glänzender Erfolg unserer Schnellboote

Zwei Zerstörer und zehn Dampfer mit 45 600 BRT. versenkt — Sämtliche Schnellboote unbeschädigt in ihre Stützpunkte eingelaufen

Schwere Schläge gegen Englands Schiffahrt

*** Berlin, 8. März. Der große Erfolg, den die deutsche Schnellbootwaffe in der Nacht zum Samstag erzielte, hat sich noch als wesentlich größer herausgestellt als im Wehrmachtbericht vom 8. März gemeldet wurde. Trotz ungünstiger Wetterlage und stärkster Gegenwehr wurden durch Schnellboote aus stark gesicherten Geleitzügen zwei Zerstörer von je 1090 Tonnen und insgesamt zehn Dampfer mit zusammen 45600 BRT. feindlichen Handelsschiffsraumes, darunter zwei Tanker versenkt. Sämtliche Schnellboote sind unter Mitnahme von Gefangenen unbeschädigt in ihre Stützpunkte eingelaufen.**

Der Wehrmachtbericht vom Samstag, der bereits den neuen Erfolg der Schnellboote bekanntgegeben hatte, hat folgenden Wortlaut:

Bei günstiger Witterung vollziehen sich auch weiterhin die Bewegungen der in Bulgarien einrückenden deutschen Truppen befehlsgemäß.

Unser Archivbild zeigt eines der deutschen Schnellboote, die sich jetzt wieder durch glänzende Erfolge auszeichneten. (Scherl-Bilderdienst.)

Ein U-Boot meldet die Versenkung von fünf bewaffneten feindlichen Handelsschiffen mit zusammen 33 000 BRT. aus einem stark gesicherten Geleitzug.

Bei einem Vorstoß gegen die englische Südostküste griffen Schnellboote stark gesicherte Geleitzüge an und vernichteten trotz heftiger Gegenwehr zwei britische Zerstörer und sechs bewaffnete Handelsschiffe mit insgesamt 28 400 BRT., darunter zwei große Tanker.

Deutsche Kampf- und Sturzkampffliegerverbände griffen auch gestern wiederholt militärische Anlagen auf der Insel Malta erfolgreich an. Durch Volltreffer schweren Kalibers entstand in einem Torpedolager ein starker Brand. Deutsche Jäger brachten über dem Angriffsraum ein feindliches Jagd- und ein Bombenflugzeug zum Absturz und schossen im Tiefangriff ein Flugboot vom Muster Sunderland in Brand.

Die Luftwaffe versenkte bei bewaffneter Aufklärung über der Nordsee ein Handelsschiff von etwa 1 200 BRT. und beschädigte drei weitere Schiffe schwer.

Angriffe einzelner deutscher Kampfflugzeuge richteten sich gestern gegen Flugplätze in Süd- und Mittelengland. In Hallen und Unterkünften entstanden starke Zerstörungen. Bei kühnen Tiefangriffen auf ein wichtiges Rüstungswerk bei Newark wurden mehrere Volltreffer in den Werksanlagen erzielt. Ein weiteres Rüstungswerk in der Nähe von Bristol erhielt Bombentreffer in Werkshallen und Anlagen.

Feindliche Flugzeuge flogen weder bei Tag noch bei Nacht in das Reichsgebiet ein.

Bei den Angriffen auf das Rüstungswerk bei Newark zeichnete sich die Besatzung von zwei Kampfflugzeugen: 1. Oberleutnant Knauth, Oberfeldwebel Schumm, Oberfeldwebel Holl, Oberfeldwebel Möller und Unteroffizier Berger, und 2. Leutnant Rudolph, Leutnant Metzmacher Unteroffizier Gröper und Unteroffizier Hahn, besonders aus.

Kühlschiff in die Tiefe geschickt

*** Berlin, 8. März. Auf der Fahrt von Südamerika nach England ist nach einer Meldung aus Havanna der 14 075 BRT. große britische Passagier- und Frachtdampfer „Oropesa" im Atlantik versenkt worden. Die „Oropesa" war mit Kühleinrichtungen ausgestattet und führte eine Ladung Fleisch an Bord.**

Nachdem erst wenige Tage zuvor der Verlust des 10 000 BRT. großen englischen Dampfers „Anchises" bekannt geworden ist, der gleichfalls mit einer Ladung Gefrierfleisch nach England unterwegs war, sind innerhalb einer Woche zwei große Fleischtransportdampfer mit ihren Zufuhren verloren gegangen. Dieser Ausfall wiegt für die englische Ernährungswirtschaft um so schwerer, als die Verknappung auf dem Fleischmarkt kritische Formen angenommen hat. Seit Wochen häufen sich bei der Regierung die Klagen, daß die Bevölkerung in den Großstädten vielfach nicht einmal die ihr zustehenden Rationen einkaufen kann, da die Schlächter keine entsprechenden Lieferungen erhalten haben.

Britischer Zerstörer versenkt

*** San Sebastian, 8. März. Die britische Admiralität gab Reuter zufolge bekannt, daß der Zerstörer „Dainty" versenkt wurde.**

Von den acht Schiffen der Zerstörerklasse, zu der die „Dainty" gehörte, sind im bisherigen Verlauf des Krieges fünf vernichtet worden. Es sind dies außer der „Dainty" die Torpedobootszerstörer „Delight", „Daring", „Diana" und „Ducheß".

Die „Dainty" war ein großer Zerstörer von 1375 To. und hatte eine Geschwindigkeit von 35,5 SM. Sie war mit vier 12-Ztm.-Geschützen, starker Flakabwehr und acht Torpedorohren bewaffnet. Die Besatzung umfaßte 145 Mann, die zum größten Teil mit dem Schiff untergegangen ist. Die englische Admiralität hat, wie sie angibt, die Angehörigen der Besatzung benachrichtigt, jedoch keine Liste der Geretteten veröffentlicht.

Blick nach Südosten

Von Franz Moraller

Die Nachrichten der letzten Tage lassen keinen Zweifel darüber, daß wir uns in stetig gesteigertem Tempo den entscheidenden Ereignissen dieses Frühjahrs nähern. Im Großen und Ganzen zeichnen sich ihre Umrisse bereits recht deutlich ab; indessen sind natürlich erhebliche Ueberraschungen keineswegs ausgeschlossen. Es empfiehlt sich jedenfalls, den Rundfunkempfänger langsam wieder in halber Lautstärke auf „Dauerlauf" zu stellen, denn es ist März, und der Einmarsch der deutschen Truppen nach Bulgarien scheint nicht nur zeitlich der Präventivaktion des Reichs vor einem Jahr in Dänemark und Norwegen entsprechen zu wollen. War es damals der Nordwesten, der gegen den bereits laufenden Versuch der englischen Kriegsaktion abgeschirmt werden mußte, so ist es dieses Mal der Südosten; in beiden Fällen hat damit zwar die eigentliche deutsche Offensive noch nicht begonnen, aber unverkennbar wirft sie ihren Schatten voraus. Dieser Schatten allerdings genügt vollkommen, um nach den Erfahrungen des letzten Jahres in England zu allem laufenden Kummer tiefste Besorgnisse hervorzurufen, und schon mischen sich in die Stimmen der künstlichen Zuversicht, die man in der toten Zeit mit den nordafrikanischen Erfolgen Wavells und der Hoffnung auf die Hilfe Roosevelts angefacht hatte, Aeußerungen ernstester Skepsis. Sie entspringen dem richtigen Gefühl, daß der jetzt wieder im vollen Umfang beginnende Ernst des Lebens nicht geneigt sein wird, auf die Strohhalme englischer Illusionen Rücksicht zu nehmen. Mit den ersten Panzerspähwagen, die über die Donau gingen, sind die angekündigten Ereignisse dieses Jahres ins Rollen gekommen; es wird nicht mehr lange dauern, bis sie auf vollen Touren laufen — Halt machen aber werden sie erst wieder, wenn Entscheidungen gefallen sein werden, die man heute noch gar nicht abzusehen vermag.

Unbestreitbar liegt auch in diesem zweiten Frühjahr des Krieges die Initiative in der Hand des Führers. Die kurze Phase, in welcher Churchill im nordafrikanischen Raum eine gewisse Aktivität zu entfalten vermochte, hat sich am Rande des tripolitanischen Syrte totgelaufen; die psychologischen und politischen Auswirkungen, die man sich von General Wavells glücklichem Vorstoß in London versprach, sind ausgeblieben, die englischen Heeres-, Flotten- und Luftstreitkräfte sind im Mittelmeerraum stärker gebunden denn je und konnten doch nicht die lebenswichtigen Ost-West-Verbindungen forcieren. Im Gegenteil, seit die deutschen Kampf- und Stukaverbände von Sizilien aus operieren, ist die Straße von Sizilien für die britischen Geleitzüge zu einem verdammt ungemütlichen Engpaß geworden, ganz zu schweigen von den Seestreitkräften des Mittelmeergeschwaders, deren Auftauchen innerhalb des Aktionsradius der deutschen Flugzeuge im Januar sehr teuer bezahlt werden mußte. Die Rolle Maltas als Flottenstützpunkt und Straßensperre im zentralen Mittelmeer wurde im Hagel der deutschen Bomben inzwischen ebenfalls zu Ende gespielt, und die von Wavell eroberten Häfen der Cyrenaika, deren ausschlaggebende Bedeutung für den Nachschub der australischen, südafrikanischen und indischen Kontingente in Nordafrika auf der Hand liegt, sollen in bezug auf Sicherheit auch nicht mehr gerade mit Abrahams Schoß verglichen werden können.

Umgekehrt beweist das Auftreten deutscher Panzerkräfte bei Benghasi, daß die befürchtete Gefährdung der italienischen Seeverbindung zwischen Sizilien und Tripolis trotz des englischen Wüstenfeldzuges nicht eingetreten ist, ein Umstand, der für die kommenden Dinge sehr schwer ins Gewicht fällt, denn er trägt sicher nicht zur Besserung der an sich schwierigen Lage der Wavellarmee bei. Man könnte sich jedenfalls vorstellen, daß ein in den Wintermonaten gedrehter Film im Frühjahr auch einmal rückwärts ablaufen könnte — — Jedenfalls ist die militärische Aktivität der Briten zur Zeit völlig auf Ostafrika verwiesen, wo sie trotz überlegener Kräfte gegen die zähe italienische Verteidigung keine entscheidenden Vorteile zu erringen vermochten. Dieser Feldzug um Abessinien und Eritrea liegt sowieso vom Brennpunkt der bevorstehenden Entscheidungen zu weit entfernt, um sie beeinflussen zu können; er kann höchstens als Versuch einer Vorbereitung für eine spätere Phase des Kriegsgeschehens gewertet werden.

Als Mister Eden, damals noch Kriegsminister, im Herbst im östlichen Mittelmeer auftauchte und geheimnisvolle Besprechungen und Konferenzen abhielt, da wurde der Grund zu all den weitgesteckten Mittelmeerplänen gelegt, deren Durchführung wir in den letzten Monaten erlebten. Heute können wir feststellen, daß ihre Ziele, zu denen ja vor allem das „Herausboxen Italiens aus dem Krieg" gehörte, trotz überraschender Anfangserfolge nicht im entferntesten erreicht wurden. Man scheint das auch in London mit Betrübnis festgestellt zu haben, denn wiederum erwies sich ein Besuch Edens in Kairo, Ankara und Athen als dringend notwendig. Er kam dieses Mal als Außenminister; die militärische Seite seiner Aufträge wurde durch die Begleitung des englischen Generalstabschefs Dill unterstrichen. Beide kamen gerade recht um den Abschluß des bulgarisch-türkischen Nichtangriffspaktes, den Beitritt Bulgariens zum Dreimächtepakt und den Einmarsch der deutschen Truppen in Bulgarien aus nächster Nähe zu erleben. Angesichts dieser Ereignisse dürfte ihnen die Freude an neuen Offensiv-

25 v. H. der England-Transporte vernichtet

Erklärungen eines amerikanischen Admirals — Britanien vor der Aushungerung — Aufgabe des Geleit-Systems?

HW. Stockholm, 9. März. Zum erstenmal zerreißt ein hoher amerikanischer Marinesachverständiger den Lügenvorhang, den die englische Admiralität über die Schiffsverluste, insbesondere über das Schicksal der amerikanischen Kriegsmaterallieferungen nach England zu breiten versucht hat. Konteradmiral Stirling erklärte, daß 25 v. H. der amerikanischen Transporte nach England in den letzten Wochen durch Versenkung verloren gingen.

Der in den Vereinigten Staaten sehr bekannte Admiral sagte in seinen Erklärungen, die von der amerikanischen United-Preß-Agentur verbreitet werden, weiter folgendes: „Wenn der deutsche U-Bootkrieg zum Frühjahr in unvorhergesehenem Umfang intensiviert wird und wenn keine entsprechenden Gegenmaßnahmen ergriffen werden, so werden alle Vorteile hinfällig, die sich England durch die Blockade zu schaffen verstand, und es kommt vielleicht zur Aushungerung der Engländer." Er betonte zum Schluß, daß England wachsenden Bedarf an Kriegsschiffen habe auf Grund des enormen Geleitzugdienstes.

Die Preisgabe der Geleitzüge

Gleichzeitig mit dieser sensationellen Erklärung eines amerikanischen Fachmannes, der den besten Einblick hat und kaum Anlaß haben dürfte, die Ausmaße der englischen Verluste — und damit der unnötig aufgewendeten USA.-Anstrengungen zur Aufrüstung und Englandhilfe nach irgend einer Richtung zu übertreiben, kommt noch ein weiterer bezeichnender Hinweis auf die durchschlagende Wirksamkeit des neuen deutschen U-Boot-Einsatzes. Die Neuyorker Zeitung „Sun" erklärt, daß England die Aufgabe des Konvoi-Systems plane, nachdem von deutscher Seite die Taktik gruppenweiser Angriffe auf die Geleitzüge entwickelt worden sei. Man hoffe, durch isoliertes Fahren der bisher in Geleitzügen gesammelten Schiffe den Feind zur Zersplitterung seiner Kräfte zu zwingen.

Das ist also die neueste Entdeckung, daß England allen Ernstes die beschleunigte Flucht aus dem Geleitzugsystem vorbereitet. Die Preisgabe der Geleitzüge ist somit kein Zukunftsproblem mehr, sondern bereits blutige Wirklichkeit, genau wie das Gespenst, das Admiral Stark vorsichtig zitierte und das neulich zum erstenmal in einer englischen Ministerrede vom Landwirtschaftsminister Hudson beim Namen genannt wurde.

Neue Schachergeschäfte mit den USA?

Der von Konteradmiral Stark erwähnte wachsende Bedarf Englands an Kriegsschiffen für den Geleitzugdienst tut ein übriges, um diesen Prozeß gegen die U-Bootgefahr zu beschleunigen. Gerade deshalb werden offenbar die Verhandlungen mit den Vereinigten Staaten über die Lieferung weiterer amerikanischer Zerstörer an England mit solcher Zähigkeit fortgesetzt, koste es selbst den enormen Preis einiger englischer Schlachtschiffe. Das Stockholmer „Aftonbladet" meldet aus Washington, es werde jetzt ganz bestimmt erwartet, daß weitere amerikanische Zerstörer an England zur Auslieferung gelangen würden, und zwar sofort nach Annahme des Englandhilfegesetzes. Besondere Beachtung werde in diesem Zusammenhang einer Aeußerung des Konteradmirals Ingersoll im Kreditausschuß beigemessen, der auf die Frage, ob weitere amerikanische Kriegsschiffe an England geliefert würden, geantwortet habe: „Man sollte eigentlich nein sagen, aber im Hinblick auf die Entwicklung während der nächsten sechs Wochen wird die Antwort ja lauten."

Das „Newyork Journal" will ebenfalls von besonders unterrichteter Stelle erfahren haben, daß eine Anzahl Zerstörer und Torpedoboote nach Annahme des Hilfegesetzes nach England geschickt werden sollen. Einzelheiten seien noch nicht bekannt, aber es gelte als nicht ausgeschlossen, daß ein Austausch gegen zwei englische Schlachtschiffe faktisch zustandekomme! Das Marineministerium habe bereits versucht, Vollmachten zur Durchführung dieses Tauschgeschäftes zu erlangen. In den Vereinigten Staaten bestehe die Absicht, einen Teil der an England gelieferten oder noch zu liefernden Zerstörer rasch durch bewaffnete Handelsschiffe zu ersetzen. Hierfür wurden soeben im Verein mit dem Neubau weiterer Flottenhilfsschiffe 200 000 Dollar angefordert.

Churchills teuflische Pläne gegen Bulgarien

Britische Angriffs- und Sabotageziele aufgedeckt

*** Rom, 8. März. Der Sofioter Korrespondent des „Messaggero" enthüllt die geheimen englischen Angriffspläne auf dem Balkan und insbesondere gegen Bulgarien, und betont, daß zwei Panzerdivisionen und zehn Infanteriedivisionen von Saloniki aus durch das Tal der Struma gegen Bulgarien vorgehen sollten. Alles sei bereits bis ins kleinste vorbereitet gewesen; gewaltige Brennstofflager, Waffen und Unterkunftsräume seien für die Balkanexpedition bereit gewesen, wie auch die Terrorakte in Bulgarien selbst schon ausgeklügelt waren.**

Basil Andrews vom Intelligence Service habe zu diesem Zweck folgendes Programm aufgestellt: Erstens völlige Desorganisation des Lebens der bulgarischen Hauptstadt, zweitens Unterbrechung sämtlicher wichtiger Verbindungen an einem einzigen Tage und drittens Schaffung einer allgemeinen Alarmstimmung. Das Hauptziel sei der große Aequadukt von Sofia gewesen, dessen Vernichtung allerdings einer schweren Katastrophe für die bulgarische Hauptstadt und weite Teile des Landes gleichgekommen wäre. Gleichzeitig hätten zahlreiche Brücken in die Luft fliegen und wichtige Eisenbahnknotenpunkte und Bahnhöfe zerstört werden sollen.

Aber wieder einmal habe England Pech gehabt, denn — wie schon oft in diesem Kriege — sei die Achse den hinterlistigen Plänen des britischen Kriegsministeriums und des Intelligence Service zuvorgekommen, wobei diesmal Bulgarien dank der einsichtigen Politik seiner Regierung vor schwersten Schäden bewahrt geblieben sei.

Jugoslawien im neuen Europa

Ministerbesprechungen in Belgrad — Roosevelts Friedensstörungen

Hö. **Belgrad**, 8. März. Die Belgrader Ministerbesprechungen unter Vorsitz des Ministerpräsidenten Zwetkowitsch wurden auch am Samstagabend fortgesetzt. Die Zweckmäßigkeit einer Anpassung der jugoslawischen Politik an die neue Lage im Südosten wird immer wieder in Gesprächen mit maßgebenden Persönlichkeiten des politischen Lebens unterstrichen. Es wird in diesem Zusammenhang betont, daß in dieser Richtung voraussichtlich schon in der allernächsten Zeit von der Regierung entscheidende Beschlüsse gefaßt werden, durch die in erster Linie die Grundlage für eine engere Zusammenarbeit Jugoslawiens mit den Achsenmächten geschaffen wird. Da die bisherige britische Propaganda diese natürliche Entwicklung durch die Verbreitung sensationeller Lügennachrichten zu stören versucht mit dem Ziel die jugoslawische Oeffentlichkeit zu beunruhigen und in eine Alarmpsychose zu versetzen, beschäftigt sich die gesamte heutige Presse in Leitartikeln mit der Stellung Jugoslawiens zu den neuesten Ereignissen auf dem Balkan. Nach scharfer Zurückweisung der britischen Lügenmeldungen weisen die Blätter übereinstimmend auf eine gemeinsame Erklärung des Ministerpräsidenten Zwetkowitsch und des Vizepräsidenten Dr. Matschek darauf hin, daß durch die Entwicklung in Bulgarien für Jugoslawien eine neue Lage entstanden sei, das jedoch auch weiterhin seine Politik des Friedens und der Nichteinmischung fortsetzen werde. Bei allen künftigen Regierungsentscheidungen würde jedoch die Wahrung der höchsten politischen und Staatsinteressen sowie der Unabhängigkeit und staatlichen Integrität berücksichtigt werden.

Der Führer überreichte Oberstleutnant Harlinghausen persönlich das Eichenlaub

*** Berlin, 8. März. Der Führer und Oberste Befehlshaber der Wehrmacht hat heute dem Oberstleutnant im Generalstab der Luftwaffe Harlinghausen das ihm als achtem Offizier der Wehrmacht verliehene Eichenlaub zum Ritterkreuz des Eisernen Kreuzes persönlich überreicht.**

pläne reichlich verdorben worden sein, und nach allem, was man bisher über den Inhalt ihrer Besprechungen gehört hat, geht es in der Hauptsache darum, aus der immer bedrohlicher werdenden Situation zu retten, was noch zu retten ist. Das heißt zu deutsch: Rückzug! Aber wohin?

Der Balkan ist für England endgültig verloren und kann binnen kurzem wohl, auch noch in seinen letzten Resten, à fond perdu abgeschrieben werden. Damit fallen — mit Ausnahme Gibraltars — die letzten Positionen Englands auf dem europäischen Kontinent. Zwar hat Eden in Athen unter hemmungslosen Drohungen und Versprechungen versucht, die Griechen zu einem aussichtslosen Widerstand bis zum Weißbluten zu veranlassen; es scheint jedoch nicht zu einer Uebereinstimmung der Ansichten gekommen zu sein. Es fehlt eben die primärste Voraussetzung für ein Durchhalten der Griechen auf längere Sicht: eine ausreichende englische Unterstützung. Von welchem Kriegsschauplatz der englische Generalstab aber ausreichende Hilfe an Truppen und Material abzweigen sollte, das ist eine Frage, die kaum zu beantworten sein wird, zumal die Zeit aufs äußerste drängt. Es gewinnt somit die Mutmaßung an Wahrscheinlichkeit, daß Eden der griechischen Regierung umgekehrt den Vorschlag gemacht haben soll, die griechischen Truppen unter Aufgabe der Heimat nach jenen Stellen zu verschiffen, wo England künftig seine nahöstlichen Kriegsausweitungsabsichten zu verwirklichen trachtet. Daß ein solcher Vorschlag bei den Griechen nicht auf begeisterte Gegenliebe gestoßen ist, läßt sich denken. Jedenfalls hat ihnen Mister Eden damit in aller Deutlichkeit klargemacht, daß England, nachdem ihm der Balkan nunmehr doch verloren ist, an Griechenland selbst keine Spur von Interesse mehr besitzt und daß ihm allenfalls eine Reihe griechischer Inseln im Aegäischen Meer als wertvoll erscheinen. Für den Fall, daß Griechenland im letzten Augenblick in nüchterner Erkenntnis seiner auswegslosen Lage doch noch zur Vernunft kommen sollte, soll es übrigens auch nicht an Hinweisen der englischen Besucher gefehlt haben, wie England Bundesgenossen zu behandeln pflegt, die nicht restlos für britische Interessen Harakiri begehen wollen. Die Griechen werden gut daran tun, die Vorgänge von Oran und Dakar genau nachzulesen.

Nicht ganz durchsichtig sind Inhalt und Ergebnisse der Besprechungen Edens mit dem türkischen Ministerpräsidenten Inönü in Ankara. Fest steht, daß England die Türkei nicht rasch und gründlich genug im Krieg gegen die Achsenmächte sehen könnte; ebenso fest steht allerdings auch, daß das türkische Interesse ziemlich genau in entgegengesetzter Richtung liegt. Die kommenden Wochen werden zeigen, ob eine realistische Beurteilung der Lage in Ankara dem englischen Drängen standzuhalten vermag. Hier liegt zweifellos einer der Schlüsselpunkte für die weitschweifenden englischen Pläne, von den Dardanellen bis nach Indien einen orientalischen Staatenbund zusammenzubringen, dem die Türkei, Irak, Iran und Afghanistan angehören sollen, ergänzt durch die großarabische Welt vom Roten Meer bis Palästina und Nordafrika. Ein hochfliegender Plan, zweifellos, aber eben nur ein Plan, denn weder die Araber — am allerwenigsten der stärkste Exponent des Arabertums, König Ibn Saud —, noch die Staaten auf der Landbrücke nach Indien dürften nach ihren Erfahrungen aus dem Weltkrieg und mit den britischen Methoden große Lust bezeigen, in das Eden'sche Kriegsgeschäft einzusteigen.

Immerhin ist in diesem Zusammenhang interessant, daß die Engländer plötzlich ein außerordentlich starkes Interesse für Syrien zeigen. Man erinnert sich, daß Syrien vor einem Jahr bereits im Mittelpunkt der nahöstlichen Pläne der Engländer und Franzosen stand; damals geisterte Weygands sagenhafte Armee durch tausend geheimnisvolle Meldungen, hinter denen, wie die Ereignisse erwiesen, nicht viel steckte. Es waren Pläne, wie es auch heute Pläne sind. Immerhin ist interessant, daß England im Rahmen dieser Pläne Syrien offenbar als Schlüsselstellung für so wichtig hält, daß es über die Tatsache kurzerhand hinweggehen zu können glaubt, daß Syrien immerhin französisches Mandatsgebiet ist. Die britischen Absichten haben bereits dazu geführt, daß General Weygand schleunigst nach Vichy kam, um dort über geeignete Maßnahmen mit der Regierung Pétain zu beraten. Man wird die Entwicklung in dieser Gegend in der nächsten Zeit jedenfalls aufmerksam verfolgen müssen.

Die Konspirationen, die der englische Außenminister zwischen Mittelmeer, Rotem Meer und Indien anzuzetteln versucht, sind jedenfalls zu phantastisch, um nicht als das erkannt zu werden, was sie in Wirklichkeit sind: ein typisch englischer Bluff. Bezeichnend aber ist auf jeden Fall, bis in welche Fernen sich die englischen Rückzugsgedanken heute bereits bewegen müssen, nachdem die letzten europäischen Hoffnungen Englands in diesen Tagen unter dem Vormarsch der deutschen Armeen in Scherben gehen.

Britische Unterdrückung in Indien

2300 Verhaftungen in drei Provinzen

* **Moskau**, 8. März. In einer Meldung aus Kabul gibt die „Taß" Angaben anglo-indischer Blätter über die Verhaftung von Teilnehmern des Feldzuges des bürgerlichen Ungehorsams in Britisch-Indien wieder. Nach der Zeitung „Bombay Chronicle" seien allein in zwei Bezirken der Provinz Madras über 1300 Personen verhaftet worden. Außer Gefängnisstrafen seien ihnen Geldstrafen im Gesamtbetrage von 110 000 Rupien auferlegt worden. Im Bezirk von Dschabalpur seien 90 Teilnehmer des Feldzuges des bürgerlichen Ungehorsams verhaftet worden, die zu 11 000 Rupien Geldstrafe verurteilt worden seien.

Der Zeitung „Tribune" zufolge seien in der Provinz Bengalen bis Mitte Februar auf Grund des Gesetzes über die Verteidigung Indiens 933 Personen verhaftet worden. Nach Angaben des „Bombay Chronicle" vom 26. Februar belege die Polizei das Vermögen der Verurteilten mit Beschlag, um Sicherheiten für den Eingang der Geldstrafen in der Hand zu haben. Der Beschlagnahme unterlägen u. a. landwirtschaftliches Inventar, Kleidung, Nahrungsmittel, ja sogar Kinderbetten.

Thailand hat auf der Friedenskonferenz in Tokio endgültig den japanischen Vermittlungsvorschlag angenommen. Die Antwort Frankreichs, das bereits den Hauptpunkten des Vorschlages zugestimmt hat, wird für Sonntag erwartet.

Luftbasis Malta wird von Stukas zerschlagen

Flottenstützpunkt ohne Flotte! — Die Folgen der ständigen deutschen Luftangriffe auf die britische Zwingburg im Mittelmeer

Von Kriegsberichter Ant. Müller-Engsfeld

* .... 8. März. (P.K.) Nachdem die deutschen Sturzkampfflieger des Mittelmeeres vor wenigen Tagen erst einen vernichtenden Angriff gegen den britischen Absprunghafen Luca geflogen waren, wobei mehrere britische Bombenflugzeuge am Boden vernichtet wurden, starteten am Nachmittag des 5. März unsere Stukas erneut gegen die Insel Malta. Das Ziel dieses neuen Tageseinsatzes im Mittelmeer war der Flugplatz Halfar, der als britischer Jagdflugplatz dient. Lagerhallen und Unterkünfte waren bereits von anderen Gruppen in Brand geworfen worden, als unser Stukaverband zum Sturzflug ansetzte. Wie die Bordschützen aus der Wanne der Ju 88 beobachten konnten, lagen auch unsere Bomben meist auf oder zwischen den britischen Werkstatthallen des Flugplatzes. Eine Anzahl britischer Flugzeuge, die startbereit auf dem Flugplatz standen, wurde getroffen und unter der Wucht der deutschen Bomben in die Luft geschleudert. Deutsche Messerschmitt-Jäger kreisten ununterbrochen und schützten unsere Sturzkampfgruppe, die ohne Verluste nach Sizilien zurückgekehrt ist.

Seit dem vernichtenden Angriff deutscher Kampfflugzeuge auf den Flugplatz Luca unterblieben die nächtlichen Einflüge britischer Bomber nach Sizilien. Der neue Luftangriff auf den Jagdflughafen Halfar war ein ebenso wirksamer Schlag gegen die britische Luftbasis Malta, die seit dem Abessinienkrieg mit fieberhafter Eile ausgebaut wurde. Unter der Bedrohung deutscher und italienischer Bomber, die die Strecke zwischen Sizilien und Malta in 20 Minuten zurücklegen, wurde die Luftverteidigung der Insel in den letzten Kriegsmonaten mehr als verdoppelt. Wie ein Bienenkorb türmte sich die Flakartillerieabwehr auch bei dem letzten deutschen Angriff wieder über den Zielen. So manche Ju 88 trug Flaksplitter in Rumpf oder Tragfläche nach Hause. Doch unbekümmert um das wütende Abwehrfeuer britischer Batterien wird ein Flugplatz nach dem anderen zerschlagen.

Kein einziges englisches Kriegsschiff liegt mehr im Hafen von La Valetta, nachdem die deutschen Aufklärungsflugzeuge Malta nicht mehr aus dem Auge lassen. Waren die maltesischen Häfen im Frieden Hauptliegeplätze der britischen Mittelmeerflotte, so sind die zum Teil von deutschen Reparationsgeldern erbauten riesigen Docks jetzt verwaist. Als sich die ersten deutschen Stukas auf die Befestigungen von La Valetta stürzten, hatten sich die britischen Seestreitkräfte schon längst in entferntere Mittelmeerhäfen in Sicherheit gebracht. In der Flucht dieser Kriegsschiffsverbände und dem Ausbau Maltas als Luftbasis liegt ein britisches Eingeständnis für die Ueberlegenheit des Flugzeuges im Kampf gegen das Kriegsschiff, eine Ueberlegenheit, die im Mittelmeer von Tag zu Tag stärker in Erscheinung tritt.

Die „auf das Herz von Italien gerichtete Pistole" Malta ist nicht mehr schußbereit. Flottenstützpunkt ohne Flotte und eine Luftbasis, deren Absprunghäfen von deutschen Kampfflugzeugen nacheinander zerschmettert werden, das ist jene „uneinnehmbare" Festung im Mittelmeer, deren Bevölkerung mit Waffengewalt daran gehindert wird, ihr Bekenntnis zu Italien abzulegen. Die Bomben unserer auf Punktziele geübten Stukas treffen nicht die Malteser, sondern die militärischen Ziele unseres Feindes, der auch auf Malta in eine hoffnungslose Verteidigung gedrängt ist.

Angriff auf Giarabub abgeschlagen

Benghasi erfolgreich bombardiert

* **Rom**, 8. März. Der italienische Wehrmachtbericht vom Samstag hat folgenden Wortlaut:

Das Hauptquartier der Wehrmacht gibt bekannt:

An der griechischen Front belegte unsere Luftwaffe feindliche Truppenlager, Truppenansammlungen und Verteidigungsstellungen mit Sprengbomben, Splitterbomben und Maschinengewehrfeuer.

In Nordafrika griff der Feind erneut Giarabub an. Der Angriff wurde aufgefangen und abgeschlagen. Unsere Flugzeuge haben den Hafen von Benghasi, einen Flugstützpunkt und eine Kraftwagenkolonne wirksam bombardiert.

In Ostafrika feindliche Einflüge auf einige Ortschaften in Eritrea, die keinen Schaden verursachten.

Jagdflugzeuge des deutschen Fliegerkorps haben beim Flug über Malta im Luftkampf eine Hurricane sowie eine Blenheim abgeschossen und im Tiefflug ein Sunderland-Wasserflugzeug durch MG.-Feuer in Brand geschossen.

Ein Kriegsschiff von mittlerer Tonnage ist im Mittelmeer aus nicht genau festgestellten Ursachen untergegangen. Die Besatzung wurde großenteils gerettet.

805 Flugzeuge in 9 Monaten abgeschossen

* **Rom**, 8. März. Nach einer von „Giornale d'Italia" auf Grund der Angaben der italienischen Wehrmachtberichte vorgenommenen Aufstellung über die durch italienische Einwirkung den britischen Flotten- und Luftstreitkräften vom 11. Juni 1940 bis 5. März 1941 zugefügten Verluste hat Großbritannien in diesem Zeitraum verloren: 805 Flugzeuge abgeschossen, 213 Flugzeuge am Boden getroffen, 99 Flugzeuge vermutlich abgeschossen, 20 Ueberwasserkriegsschiffe versenkt, 87 beschädigt, 14 torpediert, 26 U-Boote versenkt, 3 beschädigt, 58 Handelsschiffe versenkt, 41 beschädigt, 7 Tankschiffe versenkt, 2 torpediert.

Hierzu treten noch bis zum Waffenstillstand mit Frankreich die französischen Verluste von 20 abgeschossenen und 29 am Boden getroffenen Flugzeugen, 2 versenkten Ueberwasserkriegsschiffen und je ein torpediertes und ein beschädigtes Kriegsschiff.

Verzweifelte Notrufe Hudsons an die Bauern

Warnung vor kommenden schlimmen Zeiten

* **Berlin**, 8. März. Die Sorgen Churchills und seiner Trabanten um die Ernährungslage auf der Insel werden immer größer. So sah sich der Landwirtschaftsminister Hudson, wie aus einer amerikanischen Blättermeldung hervorgeht, gezwungen, einen neuen Notruf an die englische Landwirtschaft zu richten. In einer Rede in Hereford erklärte er, daß die britische Landwirtschaft, die in der ersten Frontlinie des Kampfes stehe, unbedingt ihre Aufgaben erfüllen müsse, „um der deutschen Bedrohung entgegentreten zu können."

Der Vertreter der britischen Plutokratenclique, die früher ganz bewußt nichts unterlassen hat, um den englischen Bauer immer mehr der Verelendung preiszugeben, sah sich gezwungen, den Landwirten jetzt zuzurufen, daß die Zukunft, wenn nicht alle ihre Pflicht erfüllten, eine Entwicklung bringen würde, „in der die Kinder sagten, daß sie hungerten". Die Bauern hätten die Aufgabe, jedes nur möglich Pfund an Lebensmitteln zu produzieren selbst bei geringerer Futtermittelzufuhr. Der ganze Ernst der Lage, in die die britischen Kriegstreiber ihr Volk hineinmanövriert haben, ergab sich schließlich aus der Feststellung des Ministers, daß angesichts der Bedeutung der Landwirtschaft kein Landarbeiter zum Wehrdienst eingezogen würde.

Der Londoner Nachrichtendienst unterstreicht diesen neuen Hilferuf Hudsons durch einen Appell an die englische Bevölkerung, Zwiebeln und Karotten zu pflanzen, „da die kommenden Zeiten für England schwierig sein werden." Im vorigen Sommer seien vielfach in den Gärten schnellverderbliche Gemüse gepflanzt worden. Das habe in vielen Fällen zu Enttäuschungen geführt und müsse jetzt aufhören. Das Landwirtschaftsministerium habe ein Flugblatt herausgegeben, das Ratschläge für den Anbau von Zwiebeln und Karotten enthalte. Der Bevölkerung Schottlands schließlich wurde von London aus der Rat erteilt, möglichst viel Bohnen und Erbsen zu pflanzen, da diese äußerst eiweißhaltig sind. Hierbei denken die Ratgeber wohl in erster Linie an Fleischersatz, nachdem die Fleischeinfuhr infolge der Vernichtung zahlreicher großer Kühlschiffe durch die deutschen U-Boote und Fernkampfbomber immer mehr abgesunken ist.

Plutokraten ohne Whisky

* **Stockholm**, 8. März. Mit einem hörbaren Seufzer berichten die englischen Blätter, daß die Whiskyproduktion, die schon vor einiger Zeit um 20 v. H. herabgesetzt worden war, um weitere 15 v. H. verringert werden muß, und daß wahrscheinlich neue, darüber hinausgehende Kürzungen folgen werden. Infolge des Geleitzugmangels und der Notwendigkeit, möglichst alles Getreide der menschlichen Ernährung zuzuführen, könne nicht mehr genügend Whisky destilliert werden. Aus der verknappten Produktion aber müßte noch ein großer Teil, um Devisen zu bekommen, nach Amerika exportiert werden. Die englische Oberschicht hat es zwar bisher als selbstverständliche Kriegsfolge angesehen, daß die Massen immer weniger Milch und Butter zur Verfügung gestellt bekamen, die Einschränkung des Whiskyverbrauchs aber sieht sie selbstverständlich in anderem Lichte und betrachtet sie als ein schweres Opfer im Interesse der nationalen Verteidigung.

Qualitätslügner gegen Schiffsverluste gesucht

Halifax und Alexander widersprechen sich / Enthüllungen über den englischen Rotstift

HW. **Stockholm, 8. März. Der englische Botschafter in Washington Lord Halifax gab im Anschluß an eine Konferenz mit Außenminister Hull und dem australischen Gesandten Casey über die Kriegslage in Europa und in Fernost eine Erklärung über die englischen Schiffsverluste ab. Dieses Thema hat anscheinend stark im Brennpunkt der Konferenz gestanden und rückt immer dringender in den Vordergrund der Erörterungen in den Vereinigten Staaten.**

Halifax, der vorher für die allgemeine Lage den sehr diplomatischen Ausdruck gebraucht hat, daß die Gesichtspunkte der Konferenzteilnehmer „eher wohl abgewogen als optimistisch" gewesen seien, wurde bei Erörterung der Versenkungsziffern plötzlich außerordentlich mobil. Im Besitze der Ziffern für Februar könne er erklären, daß in Wirklichkeit nur ein Drittel soviel Tonnage, als von deutscher Seite behauptet, verloren gegangen sei. Diese Ausdrucksweise ist reichlich unvorsichtig. Denn Halifax' Kollege, der Marineminister Alexander, hat in seiner letzten Unterhausrede beteuert, die deutschen Berechnungen seien um 100 Prozent übertrieben. Halifax sagte, um 200 Prozent. Beide berufen sich auf englische offizielle Ziffern ... Alexander sollte eigentlich den Sachverhalt etwas besser kennen als Halifax, aber wer sagt die Wahrheit? Vermutlich weder bei 200 noch bei 100 Prozent, sondern bei Nullprozent Uebertreibung!

Die Engländer gehen sich im Hinblick auf die kommende Zeit mit der befürchteten Verschärfung im Seekrieg die äußerste Mühe, den Glauben an die von deutscher Seite gemeldeten Ziffern zu erschüttern, da sie damit rechnen, daß diese Ziffern im größten Teil der Welt durchaus dafür genommen werden, was sie sind: nämlich Wahrheit, während ihre Dementis und Herunterschraubereien auf immer größere Skepsis stoßen.

Um die deutschen Angaben in Bausch und Bogen anzweifeln zu können, veranstalten die englischen Rundfunksender und Zeitungen gegenwärtig eine große Kampagne mit einer angeblichen Zusammenstellung feindlicher Erfolgsmeldungen über die Vernichtung von Kriegsschiffen, aus der hervorgehen soll, daß es diese Schiffe gar nicht gäbe. Das ganze ist natürlich Humbug. Die Engländer selbst haben solche wahnwitzigen Uebertreibungen, wie sie sie jetzt der deutschen Berichterstattung nachsagen möchten, im ersten Kriegsjahr gegen Deutschland angewendet, indem sie besonders nach der Norwegenaktion dauernd behaupteten, die ganze deutsche Flotte sei vernichtet, sie hätten so und so viele deutsche U-Boote zerstört, Schlachtschiffe auf Werften durch Bomben getroffen usw.

Wie es mit der Nachrichtenpraxis in England wirklich steht, daß sehr viele Schiffsverluste unter keinen Umständen bekanntgegeben werden dürfen, wird soeben in sensationeller Weise durch ein neutrales Zeugnis aus England beleuchtet. Der Londoner Vertreter des „Svenska Dagbladet" schreibt am Samstagmorgen in einer Abhandlung über die englische Zensur als Beispiel dafür, wie sich in der englischen Presse die Zensurüberwachung auswirkt: „So teilt z. B. die Admiralität von vornherein den Zensoren mit, daß sie keine Nachricht durchschlüpfen lassen dürfen über die Versenkung eines gewissen Fahrzeugs, und auf diese Weise werden also Nachrichten über dieses Fahrzeug automatisch gestoppt".

Das ist, von einem neutralen Augenzeugen bekundet, die Wahrheit: Die englische Admiralität selbst läßt die Schiffsverluste „automatisch" unterbinden. Daß diese Praxis aber bei den aus England herausgehenden Meldungen ausländischer Berichterstatter selbstverständlich genau so verläuft, wie innerhalb der englischen Presse, dafür sorgt die Vorzensur für alle Auslandsmeldungen. Der „Svenska-Dagbladet"-Vertreter betont: „Die Telegramme und Telephongespräche aller Auslandsberichterstatter werden genau so zensiert, wie alle hinausgehende Post. Die Admiralität und der englische Zensor sorgen aber dafür, daß auch nicht etwa auf Nebenkanälen die Wahrheit über ihre Schiffsverluste durchsickern kann."

England vor einer neuen Schlappe

H.W. **Stockholm**, 9. März. Die Entscheidung der Kairoer Verhandlungen über Edens Pläne für eine von Wavel zu unternehmende Ost-Mittelmeer-Aktion verzögert sich. Jeder Tag vermehrt die Zweifel daran, ob die Engländer eine größere Aktion überhaupt noch unternehmen können, vor allem, ob sie den Griechen irgendwie zu Hilfe kommen könnten. Die Engländer selbst hegen wachsende Sorge, ob Griechenland durchhalten kann. Bezeichnend für diese Befürchtungen und Zweifel ist eine Londoner Meldung des Stockholmer „Aftonbladet". Das schwedische Blatt veröffentlicht von dem Londoner Vertreter des „International News Service" James Brown ein pessimistisch gehaltenes Telegramm, das im wesentlichen besagt, daß nach Auskunft wohlunterrichteter Londoner Kreise England, nach allem zu urteilen, vor einer neuen schweren Schlappe stehe. Nur ein Wunder könne die „Demokratien" vor einem neuen Fehlschlag bewahren.

Verwundete in schmutzige Zellen gesperrt

Grauenvolle Erlebnisse französischer Kriegsteilnehmer in England

* **Paris, 8. März. Drei aus England zurückgekehrte französische Kriegsteilnehmer berichteten gestern in einem Pariser Theater über ihre grauenvollen Erlebnisse im Lande des ehemaligen Verbündeten England.**

Ein Mann namens Lebeaupin erzählte, daß er verwundet und krank nach England kam. Die Verpflegung sei täglich schlechter geworden. Die ärztliche Betreuung sei vollkommen unzulänglich gewesen. Neun Tage lang habe man ihn in Liverpool in eine schmutzige Zelle gesperrt. Zu essen habe es täglich zweimal zwei kleine Stücke trockenes Brot und vier Kartoffeln gegeben. Vier Monate lang habe er unter solchen Bedingungen aushalten müssen.

Der zweite Franzose, ein ehemaliger Angehöriger der Kriegsmarine mit Namen Brabant, schilderte, daß er von den Engländern noch auf dem Schiff zu 80 Tagen Arrest verurteilt worden ist und dabei 14 Tage lang in einem Gefängnis in London saß. Die Behandlung sei menschenunwürdig gewesen. 16 000 französische Soldaten seien in einem Konzentrationslager in der Nähe von London eingesperrt worden. In englischen Gefängnissen befänden sich heute noch über 4000 französische Zivilisten. Es handele sich um Leute, die im Mai und Juni 1940 nach England geflohen seien.

Der Dritte, namens de Vasse, ist mit einem Transport Schwerverwundeter nach London gekommen und wurde sofort in ein Gefängnis gebracht. Seine Uniform und sein Geld wurden ihm abgenommen, was er niemals wieder zurückerhielt. Auf die Frage, warum man ihn verhaftet habe, sei ihm geantwortet worden, daß ein Gesetz den Ausländern das Verweilen auf englischem Boden ohne besondere Erlaubnis verbiete. In einem Londoner Gefängnis habe eines Tages eine deutsche Bombe eingeschlagen, die aber nicht explodiert sei. Der Sachschaden sei jedoch sehr beträchtlich gewesen. Unter den Gefangenen sei eine Panik ausgebrochen. Alle Gefängniszellen seien mit Kalkstaub angefüllt gewesen, so daß man kaum mehr hätte atmen können. Zwei Wärter hätten die Zelle eines Schwerverletzten geöffnet, und als dieser auf den Gang treten wollte, sei er durch einige Boxhiebe niedergeschlagen worden. Dieser Mann sei wieder nach Frankreich gekommen. Er müsse aber jetzt an zwei Stöcken gehen. de Vasse schloß, Tausende von Franzosen, die das Unglück hatten, in englische Gefangenschaft zu geraten, könnten solche Vorkommnisse bezeugen.

Typisch britisch!

England läßt Kinder hungern

H.W. **Stockholm**, 9. März. Die englische Regierung hat wieder einmal beschlossen, keinerlei Linderung ihrer Blockade gegen Frankreich eintreten zu lassen. Es handelt sich hierbei um ein Ansuchen des amerikanischen Roten Kreuzes, Lebensmittelschiffe für die französischen Kinder schicken zu können. Die englischen Behörden weigerten sich, wie eine Reutermeldung feststellt, entschieden. Infolgedessen darf der amerikanische Dampfer „Exmouth", der in der nächsten Woche nach Marseille auslaufen soll, kein Hafermehl für Kinder mitnehmen. Das ganze nennt sich englische „Humanität".

Ausstellung über britische Freimaurerei

Eröffnung durch Reichsleiter Rosenberg

Rd. **Berlin**, 8. März. Im Künstlerhaus in Berlin eröffnete Reichsleiter Rosenberg in Anwesenheit von zahlreichen Vertretern von Partei, Staat und Wehrmacht eine überaus interessante Ausstellung über die britische Freimaurerei. England ist bekanntlich das Ursprungsland der Freimaurerei, die hier in die Anfänge des 18. Jahrhunderts zurückreicht und sich noch heute in der Form wesentlich von der Freimaurerei anderer Länder, z. B. in Frankreich, unterscheidet.

Ist schon deshalb die englische Freimaurerei von besonderem Interesse, so wird der Wert dieser Schau noch erhöht durch die Tatsache, daß das hier ausgestellte Material echten englischen Ursprungs ist. Es wurde bei der Besetzung der englischen Inseln Jersey und Guernesey von deutschen Truppen aufgefunden. Unter den Beutestücken befindet sich beispielsweise eine vollständige Rekonstruktion der Großloge in London und der Prinz-of-Wales-Loge.

Die Tatsache, daß sich die beiden Inseln als durch so wertvolle Fundstätten erwiesen haben, ist durch ihre Sonderstellung im englischen Verwaltungsapparat zu erklären. Nicht nur infolge ihrer landschaftlich schönen Lage, sondern auch wegen der damit verbundenen steuerlichen Vergünstigungen und anderer Vorteile, war die Insel seit jeher ein besonderer Anziehungspunkt der Lyndoner Plutokraten, die in großer Zahl ihre Sommersitze auf den Kanalinseln hatten und dort auch ihren gewohnten Logenbetrieb fortsetzten. Was also auf Jersey gefunden wurde, kann als getreues Spiegelbild des Londoner Logenbetriebes angesehen werden.

Die Sammlung bietet reichhaltiges und bisher erstmalig zur Veröffentlichung gelangendes Material, zum Studium der Eigenart und des Brauchtums der britischen Freimaurerei, die ebenso innige Verbundenheit zum internationalen Judentum wie mit der höchsten Führung des Empires besaß und ihre weltumspannenden Beziehungen in den Dienst des britischen Imperialismus stellt.

Umschulung der Kriegsversehrten

Mithilfe der Berufs- und Berufsfachschulen

* **Berlin**, 8. März. Die staatlichen Berufs- und Berufsfachschulen haben schon seit Beginn des Krieges zusätzliche Aufgaben übernommen, die in erweiterter Mitwirkung bei der allgemeinen Erziehung von Lehrlingen bestehen, deren Väter oder deren Lehrherren zum Wehrdienst eingerückt sind, und die Gewerbe- und Handelslehrer wirken darüber hinaus auch bei der Weiterführung von Einzelhandelsgeschäften und kleineren Gewerbebetrieben mit, deren Inhaber eingerückt sind. Der Reichserziehungsminister hat nunmehr in einem jüngst ergangenen Erlaß die Behörden der Unterrichtsverwaltung angewiesen, die Berufs- und Berufsfachschulen noch für eine weitere Kriegsaufgabe einzusetzen, nämlich für die Umschulung von Kriegsversehrten. Viele Kriegsversehrte können ihre alten Berufe nicht weiter betreiben, können aber durch eine zusätzliche Schulung und Umschulung dahin gebracht werden, daß sie ohne Bruch mit ihrer bisherigen Entwicklung und unter Zugrundelegung ihres bisherigen Einkommens auch weiterhin ihren Lebensunterhalt zu erarbeiten vermögen.

Die Schulverwaltung der Stadt Frankfurt a. M. hat auf diesem Gebiet in engster Zusammenarbeit mit den zuständigen Stellen der Wehrmacht, des Reichsarbeitsministeriums, der Arbeitsfront und der gewerblichen Wirtschaft bereits hervorragende Erfolge erzielt.

Nach der Anweisung des Reichserziehungsministers, die im Einvernehmen mit dem Oberkommando der Wehrmacht ergeht, sollen an allen Orten, wo ein Bedürfnis dafür besteht und mit den verfügbaren Kräften und Einrichtungen befriedigt werden kann, in ähnlicher Weise wie in Frankfurt Lehrgänge zur Umschulung von Kriegsversehrten eingerichtet werden.

Die Bauaufgaben auf dem Lande

* **Berlin**, 8. März. Am 6. und 7. März fand im Reichsministerium für Ernährung und Landwirtschaft eine Arbeitstagung der Arbeitsgemeinschaft zur Förderung des landwirtschaftlichen Bauwesens statt.

Nach der Eröffnung der Tagung durch eine Ansprache des Vorsitzenden der Arbeitsgemeinschaft, Ministerialdirektor Dr. Kummer, sprach Staatssekretär Willikens über „Die künftigen Bauaufgaben auf dem Lande." Er kennzeichnete in grundsätzlichen Ausführungen die Größe der Aufgaben und die Verantwortung der Baumeister des deutschen Bauerntums für dessen Erhaltung und Rettung. Es sei des Führers Wille, daß die Monumente seiner Zeit fortwirken in fernste Zeiten auf Menschen deutschen Blutes und nicht Erinnerungsstücke für die Kunstgeschichte anderer, fremder Völker würden.

Als Vertreter des Reichsgesundheitsführers, Staatssekretär Conti, sprach Dr. Röhrs über die Notwendigkeit, die Wohnverhältnisse auf dem Lande zu verbessern, um die Gesundheit des Landvolkes zu erhalten und zu heben. Als Vertreter von Reichsminister Dr. Todt als Generalbevollmächtigten für die Bauwirtschaft, sprach Regierungsbaurat Berlitz über „Die voraussichtliche Lage der Bauwirtschaft nach dem Kriege" und die sich daraus ergebende Notwendigkeit, in möglichst großem Umfange Maßnahmen zur Rationalisierung des landwirtschaftlichen Hochbaues zu ergreifen.

Die Arbeitsgemeinschaft wird, wie ihr Geschäftsführer, Regierungsrat Grebe, bekannt gab, in fünf Arbeitskreisen im Austausch der Erfahrungen der in der Arbeitsgemeinschaft zusammengeschlossenen Dienststellen Richtlinien und Grundsätze für die Wiedergesundung und Neuausrichtung des ländlichen Bauwesens aufstellen.

Ausbildungsbeihilfen für Kriegerwaisen

* **Berlin**, 8. März. Auf Anregung des Oberkommandos der Wehrmacht hat der Reichsminister der Finanzen in einem Erlaß Bestimmungen über die Gewährung von Ausbildungsbeihilfen für Kriegerwaisen und Kinder von Schwerkriegsbeschädigten getroffen. Durch die Beihilfe ist die Ausbildung von Kriegerwaisen und Kindern von Schwerbeschädigten in jeder Hinsicht erleichtert. Nähere Auskunft erteilen die Finanzämter, die Wehrmachtfürsorgeoffiziere, die Wehrmachtfürsorge- und -versorgungsämter und die Versorgungsämter.

Verlag: Führer-Verlag GmbH., Karlsruhe. Verlagsdirektor Emil Munz, Hauptschriftleiter Franz Moraller, Stellvertr. Hauptschriftleiter und Chef vom Dienst: Dr. Georg Brixner. Rotationsdruck: Südwestdeutsche Druck- und Verlagsgesellschaft mbH., Karlsruhe. Z. Z. ist Preisliste Nr. 12 gültig.

Bei den NSKK.-Männern im Fronteinsatz:

Sie helfen mit zum Sieg!

Besuch bei der NSKK.-Transportbrigade „Luftwaffe“ und der NSKK.-Transportbrigade „Todt“
Fahrt durch die Einsatzgebiete in Belgien und Nordfrankreich

Neben den gewaltigen Waffentaten unserer Wehrmacht haben die Leistungen des NSKK. im Kriegseinsatz nicht immer die Beachtung gefunden, die sie ihrer Bedeutung entsprechend verdienen. Und doch sind von der motorisierten Gliederung der Partei Aufgaben bewältigt worden, die einen wesentlichen Beitrag zum deutschen Sieg darstellen. Ein Mitglied unserer Schriftleitung hat bei einer mehrtägigen Reise die Einsatzstellen der NSKK.-Transportbrigaden in Belgien und Nordfrankreich besucht und berichtet hier über seine Eindrücke.

Im Arbeitszimmer des Stabsführers der NSKK.-Transportbrigade „Luftwaffe“ beim Luftgau Belgien/Nordfrankreich irgendwo in Belgien mahnt von der Wand in großen Buchstaben die Parole, die Korpsführer Hühnlein seinen Männern mit auf den Weg gegeben hat:

Der Korpsführer besuchte seine Männer in Frankreich. (Weltbild.)

„Treu, opferbereit und einsatzbereit!“ Wir haben diese Worte zu Beginn unserer mehrtägigen Reise durch die Einsatzgebiete des NSKK. gelesen. Was sie in Wirklichkeit bedeuten, was sie an Verpflichtung einschließen, das ist uns erst im weiteren Verlauf der Reise völlig klar geworden, als wir die Männer kennen lernten, die auf den Straßen Belgiens und Nordfrankreichs die Forderung nach Treue, Opferwilligkeit und Einsatzbereitschaft seit Monaten mit zäher Verbissenheit und stolzer Genugtuung über das bereits Geleistete erfüllen.

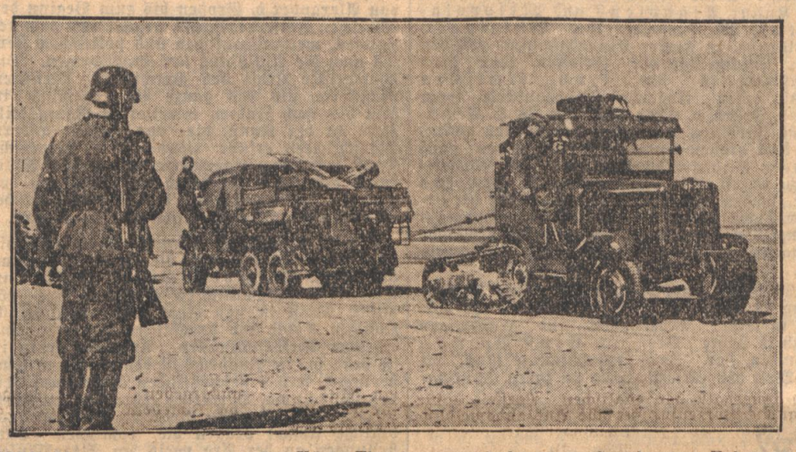
Vom Westwall nach dem Westen

Mannigfaltig sind die Kriegsaufgaben, die das NSKK. zu erfüllen hat. NSKK.-Verkehrskompanien versahen als Polizeireserve viele Monate hindurch in Polen ihren schweren Dienst. Beim „Bauvorhaben West“ der Organisation Todt hielt mit Ausbruch des Krieges das NSKK. die gesamte Kraftwagenleitung in Händen. Welche Bedeutung dem Kraftwagen beim Bau des Westwalles zukam, das wissen wir hier im Gau Baden, die wir Tag für Tag und Nacht für Nacht die schwer beladenen Lastkraftwagen mit Baumaterial über die Straßen nach den Baustellen rollen sahen, am allerbesten. Als dann im Mai des vorigen Jahres der deutsche Siegesmarsch nach Westen begann, waren die NSKK.-Staffeln mit dabei. Sie setzten ihren Ehrgeiz darein, mit der Truppe in vorderster Linie zu sein. Und sie hatten da mehr als genug zu tun. Sie mußten die kämpfende Truppe mit Munition versorgen, sie hatten Brückenmaterial zu transportieren, sie hatten, kurz gesagt, den Nachschub für die Truppe zu sichern. Die NSKK.-Verkehrsstaffeln mußten beim Vormarsch die Straßenbeschilderung erneuern, die der Gegner zur Erschwerung der deutschen Operationen entfernt hatte. Andere Abteilungen führen Lebensmitteltransporte für die belgischen und französischen Flüchtlinge, und wieder andere brachten die evakuierte Bevölkerung des Elsaß und Lothringens wieder in ihre Heimat zurück. Daß alle diese schweren und sehr oft gefahrvollen Aufgaben glänzend gelöst wurden, das zeigte die Anerkennung, die von militärischen Dienststellen immer wieder ausgesprochen wurde, das zeigt das leuchtende Band des E.K. II, das so manche Uniform der NSKK.-Männer schmückt und das zeigen vor allem die Gräber der Männer, die ihre Einsatzbereitschaft mit dem Leben bezahlten.

Brigade „Luftwaffe“ an der Arbeit

Hauptaufgabe der inzwischen neu geschaffenen NSKK.-Transportbrigade „Luftwaffe“ beim Luftgau Belgien/Nordfrankreich war es, zunächst einmal die gesamten in Frage kommenden Lastkraftwagen zu erfassen und für einen rationellen Arbeitseinsatz bei den enormen Bauvorhaben und für sonstige Aufgaben zur Verfügung zu halten. Die Transportabteilung erfaßte die ganze Leistung der Kolonne, sie überwacht das richtige Arbeiten und den Verbrauch des Brennstoffs. Der Leistungsbericht für den Monat Januar, in den wir Einblick nehmen konnten, weist Zahlen auf, die es verständlich machen, daß der Korpsführer bei seinem letzten Besuch bei der Brigade die Zufriedenheit des Luftgaues über die geleistete Arbeit übermitteln konnte.

Mit dem Fahrteinsatz allein ist es nicht getan. Die Fahrzeuge müssen auch ihre Pflege haben. Zu diesem Zweck wurden Werkstätten geschaffen, deren Zahl schon jetzt nach der kurzen Zeit des Wirkens der Brigade 63 beträgt. Wir haben einzelne dieser Werkstätten besichtigt und auch hier wieder festgestellt, mit welcher Gründlichkeit organisiert und gearbeitet wird. Kein Wunder, wenn es gelungen ist, die Reparaturquote von früher 60 v. H. auf 20 v. H. herunterzudrücken. Diese Tatsache allein würde den Einsatz des NSKK. voll rechtfertigen.



NSKK.-Männer schleppen an der Küste Flanderns auch heute noch erbeutete Fahrzeuge zu den Sammelplätzen ab. (PK-Ulrich-Scherl)

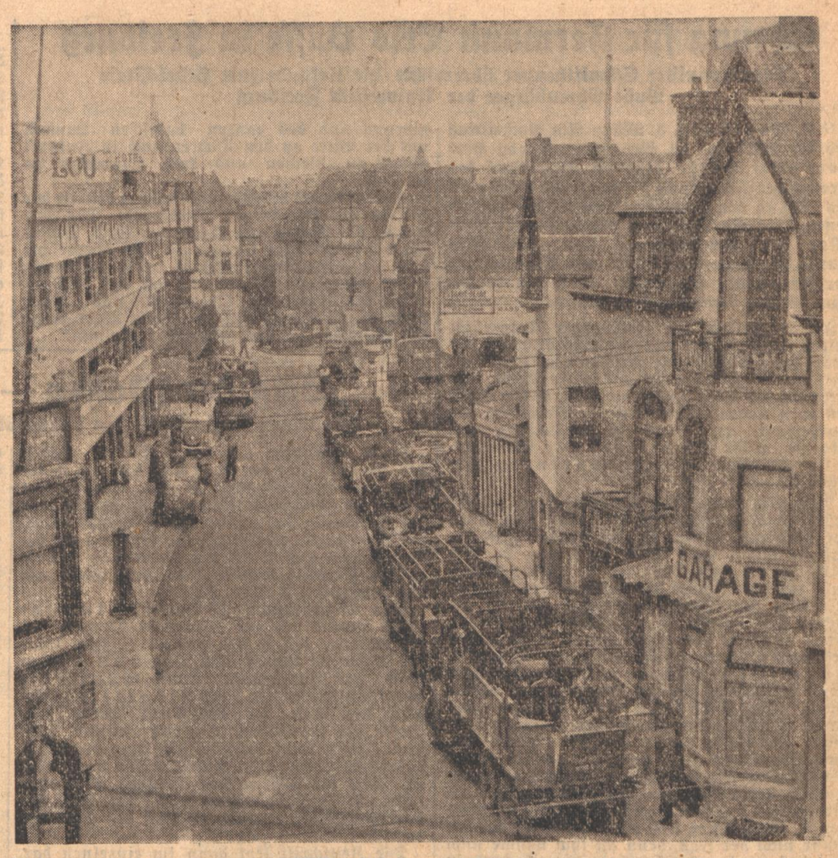
In der Motorschule

Zu gut gepflegten Wagen gehören auch gute Fahrer, wenn nicht alle wohlüberlegte Organisation umsonst sein soll. Auch hierfür ist bei der Brigade „Luftwaffe“ gesorgt. In einem belgischen Landsitz hat die Motorschule der Brigade Quartier bezogen, und es ist sicher in diesem Landsitz noch nie mit der Ausdauer und Beharrlichkeit gearbeitet worden, wie das in den jeweils zwölftägigen Kursen der Fahrschüler getan wird. Zwölf Tage sind kurz, aber wenn sie von früh bis spät ausgefüllt sind mit Motorkunde, Fahrtunterricht und Wagenpflege, und wenn dieser Fahrtunterricht auf schweren Lastkraftwagen in einem Gelände stattfindet, das eigens zum Schrecken der angehenden Ritter vom Steuer geschaffen scheint, dann glaubt man gerne, daß diese Männer, die übrigens aus allen Gauen des Reiches vom Wartheland bis herunter ins Elsaß kommen, nach erfolgreicher Absolvierung ihres Kurses das Fahrzeug bis ins kleinste kennen und beherrschen und daß ihnen beim praktischen Einsatz auch das schwierigste Gelände keine unlösbaren Probleme mehr zu stellen vermag. Sie sind dann allen Situationen gewachsen. Schlimmer als auf dem Uebungsgelände bei der Motorschule, das Steigungen bis zu 35 v. H. aufweist, das von steinigen Feldwegen geziert wird, das sandige Hänge und aufgewühlte Mulden zeigt, kann es in Zukunft nirgends kommen. Das gibt denn auch den Männern, wenn einmal der erste Schrecken überwunden ist, für alle Zeiten und für jede Lage die nötige Sicherheit. Sie sind dann reif zum Einsatz.

Der Dienst in der Motorschule ist hart. Es gibt in den zwölf Tagen keine Ruhepause, und dennoch fühlen sich die Männer, die zwischen 18 und 48 Jahre alt und alle freiwillig gekommen sind, bei diesem scharfen Tempo wohl. Ihre Gesichter strahlen, und das ist kein Wunder, denn es ist vorbildlich für sie gesorgt. Die Unterkunftsräume in dem belgischen Schlößchen sind hell und freundlich, in den Kellerräumen steht ständig eine Brauseanlage zur Verfügung, und in der Speisekammer herrscht, wie uns ein Blick in die Vorräte überzeugte, wirklich kein Mangel. Als wir nach einem kameradschaftlichen Beisammensein mit dem rührigen Leiter der Schule, den Fahrlehrern und den Fahrschülern den belgischen Landsitz verließen, da schieden wir von Männern, die einen harten Dienst verrichten, denen dieser harte Dienst aber leicht fällt, weil bei ihnen ein vorbildlicher Geist und echte Kameradschaft herrscht.

Staffel Dünkirchen

Es war nicht nur in der Motorschule der Transportbrigade „Luftwaffe“ so, daß wir einen vorbildlichen Geist und eine ausgezeichnete Stimmung vorfanden. Alle Staffeln, die wir besuchten, verrichten ihre schwere Arbeit mit einem Schwung, der den Besucher mit Freude und Stolz über diese Männer erfüllt. „Unser ganzes Wirken ist darauf gerichtet, alles zu erfassen, was für unsere Kriegsführung wichtig ist und was zum deutschen Sieg beitragen kann“, erklärte uns der energische Führer der Staffel Dünkirchen, die irgendwo in der Nähe von Dünkirchen in einer Fabrik untergebracht ist. Diese Staffel Dünkirchen der NSKK.-Brigade „Todt“, zu der uns das geschmackvolle Staffelzeichen, ein Segelboot mit dem D am Mast den Weg zeigte, ist überhaupt ein Fall für sich. Ihr Führer ist nicht nur Staffelführer, er würde einem Großindustriellen und Großunternehmer zugleich entsprechen. Die Werkstätte, die in den Hallen der Fabrik eingerichtet ist, hat allergrößte Ausmaße. Zu tun gibt es in den geräumigen Hallen genug. Die durchweg offenen englischen Beutewagen, mit denen die Staffel ausgerüstet ist, mußten karossiert werden, damit die Männer im Winter durchhalten konnten. Ein Ersatzteillager mußte beschafft werden, und zu diesem Zweck fand man im nahen La Panne, dem sprechendsten Schauplatz des „glorreichen englischen Rückzuges“, Vorräte in Hülle und Fülle. Die Tommies hatten da alles in Massen zurückgelassen, was unserer Staffel fehlte. Und sie hat sich reichlich ausgestattet. Sie hat sich nicht nur aus den aus dem Wasser gezogenen Wagen eine beachtliche Anzahl von Ersatzmotoren betriebsbereit hergerichtet, sie hat auch alle anderen Ersatzteile bis herunter zu den Schraubenmuttern und Dichtungen fein säuberlich geordnet in größter Zahl in ihrem fahrbereiten Ersatzteillager, dem niemand mehr ansieht, daß es einst ein französischer Gemüsewagen war. Sie hat ein fahrbereites Büro, sie hat eine fahrbare Zylinderbohrmaschine, ein fahrbares Elektrizitätswerk, kurzum, sie hat Dutzende von Wagen mit Spezialmaschinen, die zu einer riesigen mobilen Reparaturwerkstätte gehören. Und sie hat sich das alles selbst geschaffen. Der Tommy würde vermutlich erheblich staunen, wenn er sehen könnte, was die zielbewußten Männer der Staffel Dünkirchen mit seinen liebenswürdigerweise auf dem ansonsten von ihm geräumten Kontinent zurückgelassenen Maschinen und Fahrzeugen zu machen verstanden.



In La Panne gab es für das NSKK. willkommene Beute. (H. v. Perckhammer.)

Gut, die Großreparaturwerkstätte gehört wohl zwar nicht zur ursprünglichen Aufgabe einer NSKK.-Staffel, die ja schließlich im Fahren von Lastkraftwagen besteht, aber Reparaturen gibt es nun einmal, und so ist die Werkstätte notwendig und verständlich. Das ist jedoch nicht alles, was das Großunternehmen „Staffel Dünkirchen“ betreibt. Ihre Initiative und die Initiative ihrer Führer hat den Aufgabenbereich weit über den vorgeschriebenen Pflichtenkreis hinauswachsen lassen. In „ihrer“ Fabrik fanden die Männer zwischen endlosen Reihen zerschmetterter und ausgebrannter Riesenkessel Tanklager, die unseren Stukabomben entgangen waren und um die sich zu kümmern bisher niemand Zeit und Gelegenheit fand. Für die Männer der Staffel Dünkirchen war es selbstverständlich, daß diese Vorräte an Heizöl und Petroleum einem nützlichen Zweck zugeführt werden mußten. Sie haben nach langem Experimentieren auch die richtige Mischung gefunden, und nun rollen tausende von Litern Betriebsstoff auf ebenfalls von der Staffel selbst erbauten Kesselwagen, ihrem Bestimmungsort zu.

Das taten sie alles, wie gesagt, ganz ohne dienstlichen Auftrag aus eigenem Antrieb. Auch die Dachpappe, die sie den Baustellen der OT. und der Wehrmacht liefern, wird außerhalb des eigentlichen Aufgabenbereichs und ohne Auftrag hergestellt. Aber schließlich haben sie ja große Papierrollen und Teer in ihrer Fabrik vorgefunden, und das mußte doch verwertet werden.

Treu, opferwillig, einsatzbereit

Wenn die Männer der NSKK.-Staffeln im Fronteinsatz nur ihre ursprünglichen Aufgaben erfüllen würden, auch dann schon könnten sie das Bewußtsein haben, daß ihr Wirken einen wesentlichen Beitrag zum deutschen Sieg darstellt. Denn diese Aufgaben sind schwer, sie sind richtiger Fronteinsatz, sie erfordern ganze Männer. Sie geben immer wieder Gelegenheit, der verpflichtenden Parole des Korpsführers, sich treu, opferwillig und einsatzbereit, für Deutschlands Endsieg einzusetzen, gerecht zu werden. Daß die Führer und Männer der motorisierten Gliederung der Partei über die ihnen gestellten Aufgaben hinaus ihre Treue, ihre Opferwilligkeit und ihre Einsatzbereitschaft bekunden, das erfüllte uns mit besonderer Genugtuung, und das ist uns das schönste Erlebnis dieser interessanten Reise in die Einsatzgebiete der NSKK.-Transportbrigaden in Belgien und Nordfrankreich gewesen.

Georg Brixner.

NSKK.-Männer in Brüssel beim Beladen eines Frachters. (H. v. Perckhammer.)

FN meldet sich nicht

Der Chef unserer Berichterkompanie kehrte nicht zurück

Von Kriegsberichter Wiebe.

P.K. Sturmböen peitschen Regen- und Schneeschauer über das Rollfeld, als ich mittags den Flugplatz eines Nachbargeschwaders besuchte. Ein Wetter, daß man nicht einmal einen Hund vor die Tür setzen würde. Auf der Straße faßt der Sturm unseren „Wanderer“ und schleudert ihn beiseite, immer und immer wieder.

Tageseinsatz gegen Schiffsziele

Da plötzlich Motorengeräusch über uns! Donnerwetter, bei solchem Wetter fliegen? Alle Achtung vor unseren Sturmfliegern! Im Gruppenstab höre ich: „Tageseinsatz gegen Schiffsziele. Die ersten Maschinen sind zurück. Kampf gegen den Feind und gegen den Sturm! Bisher ein Pott von 8 000 Tonnen geknackt.“

In Sturm und Regen fahre ich zum Heimathafen. Auch dort sind zwei Maschinen gestartet, darunter die „Friedrich-Nordpol“, Kommandant Oberleutnant W., eine der besten Besatzungen des Geschwaders, und mit ihr der Chef unserer Berichterkompanie. Hauptmann Dr. T.

Als ich auf dem Platz anlange, ist der Start weiterer Maschinen wegen des schlechten Wetters abgeblasen. Das Unwetter ist noch schlimmer geworden. Kritisch und beunruhigt schauen wir in die in niedrigster Höhe über den Platz jagenden Regenböen. Aber mit einer solchen Besatzung ist doch nichts zu befürchten! Es handelt sich um eine alte, kriegsgestählte, aufeinander eingespielte Mannschaft. Alle haben das E.K. I. Oberfeldwebel H. trägt das Spanienkreuz. Und doch: Wir bewundern den Mut und die Einsatzfreudigkeit dieser fünf Männer, die jetzt schon weit draußen über sturmgepeitschtem Meer den Feind suchen; wir bewundern vor allem auch den Schneid unseres Kompaniechefs, der freiwillig an diesem Sturmflug teilnimmt und so ein leuchtendes Vorbild für die ihm unterstellten Berichter ist.

Sie sind auf dem Rückflug

Wir warten, warten! Endlich kommt Nachricht. Sie sind am Ziel, suchen englische Geleitzüge, werfen vielleicht gerade in diesem Augenblick ihre Bomben auf ein englisches Schiff. Wieder eine Nachricht: „Sind auf dem Rückflug, dicht vor der Küste.“

Und dann nichts mehr.

Dreimal schickt der Funker als Antwort seine Rufe in den Aether: — FN meldet sich nicht!

Einige Minuten später erneute Anrufe: FN meldet sich nicht!

Wir warten, warten.

Das Wetter wird noch immer schlechter, der Tag neigt sich dem Ende zu. Mehrere Funkstellen jagen Befehle blind in die Regenwolken hinein: „Landet in Deutschland, auf Flughafen X!“ Werden wir die Kameraden, die dort oben irgendwo um ihr Leben kämpfen, erreichen? FN meldet sich nicht. Wir warten weiter. Träge verstreicht die Zeit, unerträglich langsam.

Noch für eine Stunde Betriebsstoff

Frühzeitig senkt sich die Dämmerung aus regenschweren, sturmgepeitschten Wolken über das Land. Ein letzter Versuch, ein neuer Ausweichhafen wird angegeben. FN meldet sich nicht!

Immer wieder richten wir unsere Fragen an den Geschwaderstab, der nicht müde wird, uns zu antworten, kennt er doch unsere Sorge. „Wie lange können sie sich noch halten?“ — „Oh, noch fünf Stunden! Noch ist kein Grund zur Besorgnis.“ — „Noch drei Stunden!“ — „Jetzt hat die FN noch für eine Stunde Betriebsstoffe.“

Und dann die letzte Antwort: „Jetzt ist die letzte Frist abgelaufen!“ Wir warten immer noch, klammern uns an einen Strohhalm mit unserer Hoffnung, von der wir doch wissen, daß sie Unsinn geworden ist, falls nicht doch noch ein Wunder geschieht. — FN hat sich nicht mehr gemeldet.

Korpsführer Hühnlein und Generalinspektor Dr. Todt überreichten Männern vom NSKK., die sich beim Bau des Westwalls im Kurierdienst besonders verdient gemacht haben, das vom Führer verliehene Schutzwall-Ehrenzeichen. (Scherl-Bilderdienst-M.)

Ehrung für Hermann Eris Busse in Freiburg

Staatsminister Schmitthenner überreichte die Urkunde zum Hebel-Preis Busse Ehrenbürger der Universität Freiburg

G.R. Freiburg, 8. März. Am Nachmittag des Vortages des 50. Geburtstages von Hermann Eris Busse fand im Kuppelsaal der Freiburger Universität die feierliche Uebergabe des 1939 an den oberrheinischen Dichter verliehenen Hebel-Preises durch Staatsminister Professor Dr. Schmitthenner statt. Außerdem wurde Hermann Eris Busse zum Ehrenbürger der Freiburger Universität durch den derzeitigen Rektor Professor Süß ernannt.

Im Kuppelsaal der Freiburger Universität hatten sich zu dieser vom Kammerorchester der Städtischen Musikschule Freiburg geschmackvoll umrahmten Feierstunde zahlreiche Gäste und Freunde des Dichters versammelt. Unter ihnen sah man neben Vertretern der Behörden, der Universität, der Stadt in Begleitung von Staatsminister Schmitthenner Gauamtsleiter Ministerialdirektor Gärtner, Professor Eugen Fischer.

Nach dem Konzertsatz von Händel, ergriff als erster Staatsminister Schmitthenner das Wort, der während seiner Ausführungen mitteilte, daß Hermann Eris Busse zu seinem 50. Geburtstag die von Professor Schließler-Karlsruhe gestaltete Büste des verstorbenen Staatsministers Dr. Wacker überreicht worden sei. Bevor der Redner die Urkunde zum Hebel-Preis an Busse überreichte, feierte er in kurzen prägnant geformten Sätzen Busse als alemannischen Dichter und charakterisierte seine Bedeutung für die Dichtung am Oberrhein. Die Rückkehr des Elsaß zum Reich, so führte der Staatsminister etwa aus, müsse für Busse ein besonders schönes Geburtstagsgeschenk sein, der, wie es bei einem Schaffenden sei, fünfzig Jahre seines Lebens emporgestrebt habe und nun obenstehe, wie ein Bergsteiger auf dem Gipfel. Wenn bei manchen der 50. Geburtstag still verlaufe, so sei das bei Busse nicht der Fall, denn an ihm nähme nicht nur das Land am Oberrhein Anteil, sondern das deutsche Volk, weil sein Werk trotz aller alemannischen Prägung deutsches Wesen widerspiegele. Vor diesem Werk stehe aber Busse nicht selbstgefällig, sondern in erster Linie gelte ihm sein Schaffen als wichtig. Und wenn das Alemannische das Wesen der Busse'schen Dichtung sei, so sei sein Schaffen auch deutsch, weil eben dieses Alemannische der Spiegel deutschen Wesens sei. Das Verdienst Hermann Eris Busse's sei, dem deutschen Volk dieses alemannische Wesen nahegebracht zu haben und aus diesem Grunde überreiche er ihm jetzt die Urkunde zum Hebel-Preis.

Staatsminister Schmitthenner überreichte dem Dichter sodann die von Professor Gampp-Karlsruhe graphisch gestaltete Urkunde des Hebel-Preises und gab weiterhin bekannt, daß das Gemälde Hermann Eris Busse von dem Karlsruher Maler Oskar Hagemann im oberrheinischen Dichterarchiv in Karlsruhe seinen Platz finden werde. Darnach überbrachte der Staatsminister die Grüße des Reichsstatthalters Robert Wagner, der badischen Regierung und des ganzen badischen Landes, mit der Bitte an den Dichter, auch in Zukunft schlicht zu bleiben und kein Olympier zu werden.

In der daran anschließenden Rede betonte der Rektor der Freiburger Universität, Professor Süß, die Bedeutung Hermann Eris Busses für die Freiburger Universität und überreichte ihm die Ehrenbürgerurkunde in Anerkennung seiner besonderen Verdienste um das alemannische Volkstum am Oberrhein und dessen meisterhafte Darstellung in seinem Werk sowie als Sprecher in der „Badischen Heimat."

Die besonderen Verdienste Busses um den „Oberrheinischen Heimatbund" stellte sodann der derzeitige Vorsitzende Landeskommissär Schwörer heraus und las zur Charakterisierung Busses das Geleitwort vor, das Hermann Stehr 1927 zu Busses Erstlingswerk schrieb.

Nach kurzen Dankesworten, die unter dem Leitsatz standen „Wir leben für die Kommenden", gab Hermann Eris Busse in einer Dichterlesung einen Ueberblick über die verschiedenen charakteristischen Eigenschaften seines Schaffens. Auf einige Gedankensplitter über einen Dichter folgte eine sehr zart empfundene Novelle und im Anschluß daran las er noch einige Gedichte aus verschiedenen Zyklen. Mit Worten des Dichters erhielt die Feierstunde so einen würdigen Abschluß und klang aus mit einem Marsch von Händel.

„Sieg der Waffen — Sieg des Kindes"

Illustrierte Kampfschrift des Reichsführers SS für das ewige Deutschland

Unter dem Titel „Sieg der Waffen — Sieg des Kindes" gibt der Reichsführer SS soeben im Nordlandverlag GmbH., Berlin, eine neuartige illustrierte Kampfschrift heraus, die der Sicherung des ewigen Deutschlands dient. Ausgezeichnete, wirkungsvolle Bilder vom Leben, Segen und Glück der wertvollen kinderreichen Familie werden hier, verbunden mit überzeugenden Texten, gezeigt.

Der Reichsführer SS Heinrich Himmler selbst wendet sich mit folgendem Vorwort an die Männer der SS und Polizei: „Zwei Waffen stehen im Kampf ums Dasein einem jeden Volk zur Verfügung: Seine Wehrkraft und seine natürliche Fruchtbarkeit. Vergeßt nie, daß die Wehrkraft allein dem Volke ein Fortleben in weite Zukunft nicht ermöglichen kann, sondern daß dazu der unerschöpfliche Born seiner Fruchtbarkeit notwendig ist. Lest die Schrift, die ich Euch übergeben lasse, und handelt danach, damit dem Sieg der deutschen Waffen nunmehr auch der Sieg des deutschen Kindes folge".

Die Zeitschrift legt dann im einzelnen dar, daß dem sicheren Sieg der Waffen der Sieg des Kindes folgen müsse, daß es darauf ankomme, den Fortbestand und das Wachstum des deutschen Volkes zu sichern.

Die Schrift zeigt ausgezeichnete Bilder. Die Schönheit der germanisch-deutschen Frau, die es nicht nötig hat, echte weibliche Anmut in Albernheiten der Mode hervorzuheben, wird in weiteren Bildveröffentlichungen überzeugend hervorgehoben. Bilder von der artrechten und artfremden Mutter machen auch dem einfachen Mann klar, wo er seine Frau zu suchen hat. Im Zusammenhang damit folgt ein Rückblick in die Systemzeit, als in Deutschland noch Neger- und Judenweiber der deutschen Frau als Vorbild propagiert wurden.

Weitere Abschnitte schildern, wie Rasse, Reinheit und Erbgesundheit die Voraussetzungen für ein schönes, starkes und ewiges deutsches Geschlecht sind. Um dieses Ziel zu erreichen, verhinderte der nationalsozialistische Staat durch sein Erbgesetz, daß erbkranke Krüppel, blöde und asoziale Elemente und unheilbar Kranke sich hemmungslos vermehren und Artfremde im Volkskörper die Ueberhand gewannen. Der Verpestung des Volkskörpers war damit für alle Zeiten Einhalt geboten.

Die Schrift gipfelt in der Forderung, daß jede deutsche Familie vier bis sechs Kinder haben soll, und bemerkt, daß es ein schweres Unglück sei, wenn die Natur einem Menschenpaar den erwünschten Kindersegen ganz oder teilweise versagt.

Elsässisches Wesen im Geiste deutscher Dichtung

Ein Vortrag von Adolf von Grolman im Volksbildungswerk

In der Elsaßreihe des Deutschen Volksbildungswerks sprach Dr. Adolf von Grolman über das Thema „Elsässisches Wesen im Geiste deutscher Dichtung". Es ging ihm darum, in Form eines objektiven Ganges durch die Entwicklung der deutschen Literatur, soweit sie mit dem Elsaß zusammenhängt und vor allem sich dort abspielt, elsässisches Wesen deutlich zu zeigen und zu beleuchten und gleichzeitig dabei auch zu beweisen, wie selbstverständlich das elsässische Wesen deutsches Wesen ist. Nach einer höchst klaren, scharfen Abgrenzung überhaupt der Begriffe „Wesen" (vgl. „gewesen") und „Geist" (das ist auch „Genius" und auch „Genie") schied er knapp und klar französisches Wesen und deutsches. Zwischen diesen beiden Wesensarten des Französischen und des Deutschen stand das Elsaß. Von Paris wurde oft politischer Druck ausgeübt, aber es stand und blieb unverändert. Von Berlin—Wien—München kümmerte sich einst keiner um das Elsaß, es gehörte zum Reich. Es zeigte sich, daß es ein „elsässisches Problem" überhaupt nicht gibt; das, was man darunter auf dem Papier versteht, hat jedenfalls mit dem elsässischen Wesen gar nichts zu tun. In Deutschland steht eine schöpferische Gesetzgebung neben der anderen (in Frankreich nie), dies wirkt in der ganzen künstlerischen und dichterischen Produktion, in den Randstaaten wird es zur Gefahrenquelle. Wir müssen warten, was aus den ungeheuren Leistungen der früheren Zeit das „Heute" überdauert. Der Geist weht, wo er will.

Nach diesen feurigen und entschiedenen Klarstellungen führte nun Adolf v. Grolman seinen Gang durch die Literatur in Form eines Beweises durch, welcher ergab, daß die größten und wichtigsten deutschen Fragen im Elsaß, in Straßburg, ja oft in demselben Münster, durchgekämpft und vielfach geradezu entschieden worden sind! Das elsässische Wesen ist deutsch, aber es schafft innerhalb der deutschen Geistesgeschichte Sonderfälle. Die deutsche Geistesbewegung („Sturm und Drang") mit Herder, Lenz, Klinger, Goethe usw. ist in Straßburg. Was entsteht nach dem Elsaßraub Ludwigs XIV. in Straßburg?: die Friederikentragödie in Sesenheim, wo das Herzeleid des elsässischen Landes in einer Frauengestalt Blut wird; der Aufsatz über das Straßburger Münster, über Erwin von Steinbach; das neue Gesicht des ganzen deutschen Volkes! Teile des „Faust", die herrliche Lyrik von Lenz! Schon die deutsche Reformation hat in den Kämpfen zwischen Murner und Wimpfeling, in Sebastian Brants „Narrenschiff", in der Tierfabel ihren leidenschaftlichen Niederschlag, alles im gleichen Raum, in dem Gayler von Kaisersburg seine gewaltigen Predigten hält, im Münster. Ein spezifisch „elsässisches Wesen" scheint überhaupt nicht vorhanden zu sein, die deutsche Sache wird ausgetragen. Der europäische Gelehrte Johann Daniel Schöpflin (urdeutsch, aber er schreibt lateinisch und französisch) weckt in Justus Möser erst den Deutschen, den eigentlichen Schöpfer der deutschen Volkskunde, wirkt auch nach Süden auf Johannes von Müller, in Schaffhausen geboren, dessen Schweizer Geschichte nun erst recht die Selbstverständlichkeit der Zusammengehörigkeit des ganzen alemannischen Schaffens am Oberrhein zeigt. (Schöpflins Nachfolger, ein Prof. Lorenz, ist pro-französisch und schreibt deutsch.) Von Grolman liest unbekannte Notizen von Lenz (der in Livland geboren war): „Wir sind alle Deutsche, und mit Vergnügen sehe ich, daß selbst der Hang zu einer formvollendeten (der französischen) Sprache die Liebe zu unserer Sprache nicht hat ersticken können." „Der Deutsche bleibt Deutscher, der Franzose bleibt Franzos." Das Kernbeispiel Grolmans ist Johann Fischart in Straßburg, der wütendste Gegner des Katholizismus und des Jesuitenordens. Hochinteressant war auch von Grolmans Vorlesung aus Minister Wackers „Studien über die groteske Satire bei Fischar", der Rabalais an die Seite gestellt wird. — So war der ganze, sprühende und überaus kenntnisreiche Vortrag Dr. von Grolmans ein einziger Beweis für die deutsche Stammesart und die hohe kulturelle Bedeutung des Elsaß im Rahmen des ganzen deutschen Geisteslebens. Die Zuhörer dankten mit begeistertem Beifall.

Wilhelm Albrecht.

Kunst der Antike und Kulturwille der Gegenwart

Rückblick auf die Vortragsreihe der Mannheimer Kunsthalle

Der Abschluß der hier bereits in Einzelleistungen gewürdigten Vortragsfolge, hat vollends erkennen lassen, welche Bedeutung für das kulturelle Leben einem solchen Unternehmen zukommt, dem man nur zahlreiche Nachahmung wünschen kann. Mit der Wahl des Themas und der Redner hat die Städtische Kunsthalle Mannheim und ihr Leiter, Direktor Dr. Passarge, einem weiten Hörerkreis Stunden eines hohen und reinen künstlerischen Erlebens und Schauens vermittelt.

An den ewig gültigen Maßen großer Kultur wird der Kulturwille der Gegenwart bewußt, mißt sich Zeitgebundenes und Zeitloses, Vergängliches und Dauerndes. „In großen Bildern rauscht der Strom des Lebens durch die Zeiten". Seine frühen Quellen steigen auf in der Kultur Aegyptens und Mesopotamiens, die Professor Dr. Wulzinger, Karlsruhe, in starker Einprägsamkeit erstehen ließ. Lehrmeister der Griechen war diese Kunstwelt in der frühgriechischen Kunst, deren ringende Jahrhunderte (vom 11.—5. Jahrh. v. Chr.) Prof. Dr. W. H. Schuchhardt, Freiburg, meisterlich darzustellen wußte. In drei großen Entwicklungsstufen von ganz eigenen Stilcharakter baut sich die frühgriechische Kunst auf: die geometrische Zeit und ihre Zeichen und Linien sind Ausdruck der gesetzmäßigen Ordnung, die Zeit des Umbruchs drängt den Formen zu, doch erst das archaische Zeitalter wächst zur Beherrschung der Form auf.

Ihr Gestaltungswille findet seine Vollendung in der klassischen Kunst; ihr Wesen in seiner Erhabenheit und großartigen Einheit stellte Prof. Dr. Ernst Buschor, München, dar. Zwei Jahrhunderte lang hat die Welt des Griechentums an ihren Denkmalen einer vollendeten Menschlichkeit gebildet. Welche Lehre für die Kulturerkenntnis eine Erscheinung wie die hellenistische Kunst bedeutet, zeigte Prof. Dr. Herbig, Würzburg, in seinem Vortrag. Das hellenistische Zeitalter mit den drei Jahrhunderten von Alexander d. Großen bis zum Beginn der römischen Kaiserherrschaft, brachte mit dem religiösen, weltanschaulichen und politischen Zerfall auch die Auflösung der Kunstformen. Die schöpferische Kraft des griechischen Menschen versickerte, als das ganze Völkergemisch in dem bis nach Indien erweiterten Raum teilhatte an der Kunst, die von einer andern Menschlichkeit erfüllt wurde. Die griechische Kunst, gab ihre Eigenwerte auf, wurde Weltkunst, gekennzeichnet durch die Auflösung der strengen Gesetzmäßigkeit ins Leidenschaftliche, Individuelle, Illusionistische und Dekorative.

Auf der griechischen Formenwelt baut sich die römische Kunst auf, die in dem Vortrag von Prof. Dr. Rodenwaldt, Berlin, in lebendiger Anschaulichkeit erstand: Die römische Kunst ist von einer Spannung erfüllt zwischen Kopie der griechischen Formen und eigenem Ausdruckswillen. Am römischsten ist sie dort, wo sie Ausdruck ist des römischen Imperiums, seiner geschichtlichen Taten und seines Volkstums. Vergleiche lehren es am deutlichsten: die historische Realität, die propagandistische Absicht prägen die römischen Darstellungen an der Ara pacis, an Siegessäulen und Triumphbogen zu einer politischen Kunst; sie ist Ausdruck der Tat, des politischen Willens und historischen Geschehens. Roms Weltherrschaft, seine Kämpfe und Siege, Verträge und Bündnisse hat sich in Kunstwerken niedergeschrieben. Die bewußte Kunstpolitik der römischen Kaiser schuf die großen Kaiserfora. In dieser imperialen Architektur ist die organische Kraft des Römertums sichtbar geworden; die achsiale Zusammenfassung der Bauten entspricht der Grundform eines Römerlagers. Wie der Römer die Zweckformen in die Sphäre der Kunst hob, beweist die Architektur, die den Bogen als Urelement vom Aequadukt bis zur Fassade des Kolosseums in großartigster Form entwickelte. Mittelalter und Renaissance bauten auf der römischen Architektur auf. —

Am Ende des letzten Vortrages sprach Direktor Dr. Passarge ein herzliches Dankeswort an Redner und Hörerschaft. Der begeisterte Beifall wollte nicht enden, als der Kommandeur der Stadt Mannheim, Generalleutnant von Schacky, im Namen der Wehrmacht dem Dank und der Anerkennung Ausdruck gab, der an die Leitung der Vortragsfolge, an Redner und Hörer in gleicher Weise gerichtet war.

A. M. Renner.

Italienische Künstler in Heidelberg

Neben dem Geiger Prof. Enrico Mainardi wurde auch die junge Florenzer Pianistin Dea Comuni als Solistin für die laufenden städtischen Sinfoniekonzerte verpflichtet.

Ein BDM.-Eislauffilm

Die Bavaria dreht zur Zeit einen BDM.-Eislauffilm. Spielleitung A. E. Schneider, Drehbuch A. E. Schneider und B. Höcht, Kamera H. Schnackertz, Musik H. Diernhammer. Die Aufnahmen wurden in Schliersee begonnen und fanden dann ihre Fortsetzung anläßlich der 6. Winterkampfspiele in Garmisch-Partenkirchen. Diese bedeuteten für alle Teilnehmer etwas ganz besonderes. Zum ersten Male sind hier alle Jugend-Eiskunstläufer zusammengefaßt worden. Außerdem brachte die Mitwirkung von acht befreundeten Nationen die Steigerung des Interesses für die Winterkampfspiele.

Soennecken Ordner
Der gute Hebel-Ordner!

1939

Der Herr Reichsstatthalter in Baden hat auf Vorschlag des Ministers des Kultus und Unterrichts mit Zustimmung des Herrn Reichsministers für Volksaufklärung u. Propaganda den

Johann Peter Hebel-Preis

des Badischen Ministeriums des Kultus und Unterrichts, der als alljährliche Ehrengabe in Höhe von 3000 RM. für wertvolle Leistungen des Oberrheinischen Schrifttums in dankbarem Gedenken an die verehrungswürdige Person Johann Peter Hebels gestiftet worden ist, für das Jahr 1939 dem Dichter und Schriftsteller Professor

HERMANN ERIS BUSSE

in Freiburg i. Br. verliehen.

In Professor Busse wird ein hervorragender Vertreter des oberrheinischen Schrifttums ausgezeichnet, der große Künstlerpersönlichkeiten des Oberrheinraumes weitesten Kreisen nahegebracht und in inniger Verbundenheit mit dem Heimatboden als Dichter, volkskundlicher Forscher und Herausgeber der Veröffentlichungen des Landesvereins „Badische Heimat" der oberrheinischen Landschaft und ihren Menschen ein bleibendes Denkmal gesetzt hat.

Karlsruhe, den 8. März 1941.

Der Badische Minister des Kultus und Unterrichts

Textblatt der Urkunde des Hebelpreises nach dem Entwurf von Prof. J. L. Gampp, Karlsruhe

Damals am Kap Coross

Ein Abenteuer-Roman von Werner Jörg Lüddecke

Urheberrecht bei Carl-Duncker-Verlag, Berlin.

(Schluß.)

Lucas, der Zimmermann, trat ein. Er strahlte übers ganze Gesicht. „Herr Kapitän — es ist so weit!"

„Was ist so weit?"

„Nun — die Barkasse, sie ist fertig!"

„Was. Fertig? Das ist doch nicht möglich! Uebermorgen allerfrühestens könnte sie doch so weit sein!"

Lucas griente vom einen Ohr bis zum andern. „Das ist jetzt auch eine andere Barkaß, Herr Kapitän! Die ist nach den Plänen des Herrn Mechelt gebaut. Läuft wie Heini Schorsemann!"

„So? Wieso? Wer ist Heini Schorsemann?"

„Och, das ist ein Freund von mir. Der ist mal so geflitzt, als die Polente — —" Lucas brach ab und fingerte an seinem Leibriemen herum. „Nee, wirklich, Herr Kapitän — sie läuft großartig!"

Der Alte schüttelte den Kopf. „Na, mal abwarten, bis sie zu Wasser ist!"

„Ist sie ja schon, Herr Kapitän! läuft tadellos!"

Mit ein paar Sprüngen war Bachmann aus der Tür und an der Reling. Die anderen rannten hinterher.

„Ja, wahrhaftig, da ist sie!"

Die Barkasse durchschnitt in hoher Fahrt die Brandung, wendete, beschrieb einen Bogen und kam wieder auf die „Waguma" zu. Hanne Mechelt stand am Steuer und winkte mit der linken Hand, während die Rechte das Steuer hielt.

„Weiß Gott", murmelte der Alte Glücklich, „sie fährt wie der Teufel!"

In Sulymah liefen die „Waguma" und die „Henrietta Blunk" Bord an Bord ein. Die „Henrietta Blunk" wurde zwar früher einklariert, aber dank der Schnelligkeit der Barkasse löschte und lud die „Waguma" ganze zwei Stunden früher. Sie lief deshalb auch früher aus und erreichte, wiederum Bord an Bord mit der Konkurrenz, den Hafenplatz Marshall. Und zum zweitenmal zeigte es sich, daß die neue Barkasse der des anderen Schiffes weit überlegen war.

Der Kapitän der „Henrietta Blunk" fluchte. Er stand auf der Brücke und brüllte durchs Sprachrohr: „Zum Teufel, Bachmann, willst du mir den verdammten belgischen Holztörn andrehen? Wo hast du Kerl diese fabelhafte Barkasse her?"

Der Alte griente und tippte auf Hanne, der neben ihm stand.

Und Hanne legte die Hände trichterförmig an den Mund und schrie: „die baut die Reederei Mechelt & Sohn, Harburg!"

Vier Stunden vor der „Henrietta Blunk" lief die „Waguma" dieses Mal aus. Es galt nun, im nächsten Hafen als erster einklariert zu werden; dann war die Gefahr des Holztörns abgewendet.

Die alte „Waguma" wühlte sich mit äußerster Kraft durch das grüne Wasser. Die Maschine lief höchste Tourenzahl. Die Blicke der Offiziere, Mannschaften und Passagiere waren immer wieder nach achtern gerichtet. Aber die „Henrietta Blunk" kam erst in Sicht, als man das Ziel kaum eine Meile voraus hatte. Es war entschieden!

„Ich bin ja nun soweit fein heraus", sagte Hanne Mechelt und legte Karla Johannsen einen Brief auf die Knie. Die beiden lagen in der Dämmerung auf dem Bootsdeck in Liegestühlen. Es war still auf dem Schiff. Fahrgäste, Offiziere und Mannschaften waren an Land, um Einkäufe zu machen und sich die Stadt Lagos anzusehen, — diese afrikanische Großstadt Lagos mit dem prunkvollen Europäerviertel und den engen Gassen der Eingeborenen.

„Da, lesen Sie mal!" nickte Hanne vergnügt.

Karla entfaltete den Brief. Da stand: „Mein lieber Junge! Eben lese ich, daß Dein Patent durchgekommen ist. Ich werde mir morgen die Patenschrift vom Amt holen und möchte Dich bitten, bald die Zeichnungen zu schicken, damit wir mit dem Bauen anfangen können. Ich nehme doch an, Du bist bald zurück und nimmst endlich mal Deinem alten Vater ein bißchen Arbeit ab. Laß von Dir hören und bleib gesund! — Dein Pa."

„So ist er nun", nickte Hanne. „Tut so, als wär' nicht der geringste Krach gewesen. Aber er ist schon richtig, der alte Herr!" Er rutschte unruhig in seinem Stuhl hin und her. „Mit der Zeit kommt eben alles in die Reihe", sagte er. Und dann, nach einer kleinen, erwartungsvollen Pause, für die er augenscheinlich ein paar passende Worte des Fräuleins Johannsen erwartet hatte: „Wollen wir nicht an Land gehen?"

Karla sah ihn mit unverhohlener Enttäuschung an. „An Land? Nö, ich finde es hier netter. Wir haben ja noch vier Liegetage hier. Aber Sie hatten ja wohl an Land was Besonderes vor, nicht wahr? Sie wollten doch da jemand besuchen — oder ein Verbrechen verhüten oder so was ähnliches?"

Hanne suchte seine Verlegenheit hinter einem Gähnen zu verstecken. Es gelang ihm zwar nicht ganz, aber er gewann immerhin Zeit und Fassung. „Besuchen —?" erwiderte er gedehnt. „Wüßte nicht, wen. Aber etwas vor hätte ich schon — das stimmt. Etwas ganz Besonderes!"

„Und darf man wissen, was das ist?"

„O ja, gewiß. Ich wollte Sie etwas fragen . . ."

„Nanu? Das können Sie doch hier viel bequemer haben!" Karlas Stimme wackelte seltsamerweise ein bißchen.

„Das schon. Aber bei meinem Pech auf Schiffen wage ich solche wichtigen Sachen nur noch an Land."

„Wichtig war das, was Sie mir sagen wollten? Sie machen mich neugierig . . . Könnten Sie mir's nicht vielleicht doch gleich hier sagen? Möglicherweise geht es diesmal gar nicht schief."

Hanne zögerte. „Ich — ich weiß nicht so recht. Ich möchte ja schon, aber mit der Zeit wird man, weiß Gott, abergläubisch. Und diese Sache ist doch für mich von größter Wichtigkeit. Eine Zukunftsfrage gewissermaßen."

Jetzt begann auch das Fräulein Johannsen unruhig zu werden. „Ich kann hier nicht mehr richtig sitzen", sagte sie. „Gehen wir doch lieber ein Stück!" Sie stand auf und nahm seinen Arm. „Also, da fragen Sie doch schon. Sie Schafskopf!" seufzte sie. „Ich glaube nicht, daß es schiefgeht. Oder soll ich etwa Sie fragen?"

„Nein, das kann ich wirklich nicht verlangen" wehrte Hanne glückselig ab . . .

Der Matrose Willi, der in diesem Augenblick auf seiner Runde als Wachmann um die Hospitalbaracke bog, blieb wie angenagelt stehen und starrte geradeaus. Er kniff sich in den Arm, zwickte sich ins Ohr, schloß die Augen und öffnet sie wieder. Dann entfuhr ihm ein erschüttertes „Noch und noch".

Er wandte sich rücksichtsvoll ab und trat auf leisen Sohlen den Rückzug an. „Da muß ich die Iverson doch irgendwie falsch verstanden haben!" murmelte er und jumpte nachdenklich zum Versaufloch, wo er unter seinem Kopfkissen in der Foxel einen guten Tropfen gegen dergleichen seelische Beklemmungen wußte.

Morgen beginnt unser neuer Roman

Meere, Mädchen und Matrosen

In diesem höchst abwechslungsreichen Unterhaltungsstoff hat

HUGO SCHÄFER

nicht nur die verschiedensten Schicksale der Männer eines Hamburger Fischdampfers auf See und an Land gestaltet, sondern stellt diese Gestalten vom Kapitän bis zum Schiffskoch lebensecht und natürlich vor seine Leser hin. Das Geschehen dieses neuen Romans ist reich und lebendig und spannend, so daß der Leser es voller Interesse verfolgt.

Schont die Weidenkätzchen!

Sie sind das erste Bienenbrot! — 400 Millionen Reichsmark stehen in Frage

Jedes Jahr, wenn die ersten Frühlingslüfte wehen, wiederholen sich totsicher zwei Erscheinungen: In den Zeitungen Bitten und Mahnungen mit obiger oder ähnlicher Ueberschrift, und Ausflügler mit Kätzchenbüschen im Arm.

Verständlich: als erste Frühlingsboten sind die Kätzchen des Haselstrauchs und der Saalweide bei den wieder ins Freie strebenden Menschen sehr beliebt. Diese Liebe in Ehren — aber sie ist gefährlich; sie bringt die Kätzchen um. Sie ist auch grausam und roh, denn sie zerstört eine der lieblichsten Erscheinungen der Natur. Und sie ist verwerflich dumm, weil jeder, der so etwas tut, das Volksvermögen und damit sich selber schädigt.

Nicht als ob wir dem Hut, dem Knopfloch oder auch dem Frühstückstisch ein Zweiglein verwehren wollten! Aber müssen es gleich ganze Bündel sein, die wir dann, vielleicht noch am selben Abend, an Wegen, in Mülleimern beschmutzt und sterbend wiedersehen?!

Aber auch die Naturverschandelung ganz außer acht gelassen, dürfte heute jeder wissen, daß die Kätzchen die erste und einzige Nahrung der von ihrer Winterruhe wieder erwachten Bienen sind. Keine künstliche Fütterung kann sie ersetzen! Versagt die Saalweide als „Bienenbrot", so bleibt der Nachwuchs kümmerlich und stirbt teilweise ab. Es ist also die reinste Hungerblokade, die menschlicher Unverstand durch Kätzchenraub über das Bienenvolk verhängt! Wie weh die tut und wie sie wirkt, haben wir im Weltkrieg am eigenen Leib erfahren.

Nun aber Achtung: Die Honigerzeugung in Deutschland beziffert sich auf etwa 40 Millionen Reichsmark. Dazu kommt noch das Bienenwachs. Ende 1933 fehlten uns zur Eigenversorgung noch rund 750 000 Bienenvölker. Der mangelnde Honig wurde eingeführt. Das können und wollen wir heute nicht mehr. Wir haben aufgeholt. Wollen wir wieder Rückschritt machen, indem wir der Bienenbrut die Nahrung nehmen? —

Aber noch etwas viel Wichtigeres — und darüber ist die Unkenntnis leider noch viel zu weit verbreitet —: Die Bienen sind als Blütenstaubverteiler bei der Befruchtung unserer Nutzpflanzen und Obstbäume unentbehrliche Helferinnen des Obstbaues und der Landwirtschaft. Die Gleichung: Bienenhungerjahr = schlechtes Erntejahr geht immer auf! Schon Darwin führte den Beweis. Von zwei Weißklee-Beeten mit je 100 Pflanzen ließ er eines mit Gaze verspannen. Das offene, den Bienen zugängliche Beet brachte 2700 keimfähige Samenkörner; das verspannte — kein einziges! Wer der Schulwissenschaft nicht traut, soll unsere Bauern fragen. Sie wissen, was sie an den Bienen haben! Allerdings befliegen auch andere Insekten die Pflanzenblüten; aber ihr Nutzen fällt gegen die Biene gar nicht ins Gewicht, weil nur sie gerade zur Frühblütezeit in genügend großer Zahl vorhanden und vor allem weil sie „blütenbeständig" ist, d. h. auf ihrem Trachtenflug nur Blüten derselben Art besucht. —

Und nun bitte nochmals Achtung: Der durch die Bienenbestäubung für Deutschland erzielte Nutzen errechnet sich auf mindestens das zehnfache des Honigwertes, also auf 400 Millionen Reichsmark!

Ist's da nicht geradezu verbrecherisch, den Bienen ausgerechnet in ihrer Brutzeit die Nahrung wegzunehmen? Willst du aus Gedankenlosigkeit, aus einer naturschwärmerischen Sonntagnachmittagslaune heraus zum Volksschädling werden? — —

Das Naturschutzgesetz bedroht Kätzchen-Massenmörder mit empfindlicher Strafe. Deutsche Bergwacht, Abteilung Schwarzwald, wacht vom Bodensee bis zum Main. Sie hat scharfe Augen. Heute bittet sie und mahnt. Sie kann auch zufassen, wenn's nötig wird! — — —

F. J. Götz.

Landwirtschaftliche Genossenschaftsarbeit in Baden

Die Bezirksversammlungen des Verbandes spiegeln den Einsatz für die Erringung des Endsieges wider

Die Vertreter der badischen landwirtschaftlichen Genossenschaften kamen in stark besuchten Bezirksversammlungen in Tauberbischofsheim, Mosbach, Heidelberg, Pforzheim, Karlsruhe, Offenburg und Freiburg zusammen, um Vorträge über die Entwicklung, Leistung und die Aufgaben der genossenschaftlichen Arbeit im Kriege zu hören. Verbandsleiter Bender konnte mit den Vertretern der Partei und des Staates, der landwirtschaftlichen Schulen z. T. mit Schülern, die vielen Genossenschafter begrüßen, die ihre Einsatzbereitschaft für die Gesamtheit unter erschwerten Verhältnissen im Kriege unter Beweis gestellt haben. Er führte au, daß in der Organisationsarbeit im landwirtschaftlichen Genossenschaftswesen in Baden der Vereinheitlichung der Ortsgenossenschaften volle Aufmerksamkeit zu schenken sei, um die Leistungsfähigkeitn in der Einheitsgenossenschaft weiter zu steigern. Seine Schilderungen über die Entwicklung der landwirtschaftlichen Genossenschaften im Elsaß und Vergleiche mit den früheren Verhältnissen in Baden, fanden allgemeines Interesse.

Direktor Commandeur der badischen Landwirtschaftsbank ging auf die besondere Aufgabe der Kreditgenossenschaften ein und gab Richtlinien, die im Hinblick auf die Liquidität und Rentabilität der Geldinstitute von besonderer Wichtigkeit sind. Er unterstrich die Aufgabe der örtlichen Sparlichen Wirtschaftslebens in der Gemeinde bei der Finanzierung der Kriegsaufgabe und in der Nachkriegszeit, die bei der Aufrüstung des Dorfes außerordentlich groß sein werde. In der Durchführung aller Spareinrichtungen nürfe nicht nachgelassen und dem Gewinnen neuer Mitglieder müsse vermehrte Aufmerksamkeit geschenkt werden. Die Jugend sei frühzeitig an das Sparen bei der Spar- und Darlehnskasse zu gewöhnen und mit ihren Einrichtungen vertraut zu machen.

Direktor Pilger erläuterte die Zuteilungsmenge und den Stand der Belieferung von Dünge- und Futtermitteln. Die gerechte Verteilung der zur Verfügung stehenden Mengen sei einer der wichtigsten Aufgaben der landwirtschaftlichen Genossenschaften, die sie in den Ausführungen über die Belieferungsmöglichkeit mit Saatkartoffeln und Sämereien war zu entnehmen, welche außerordentliche Leistung der deutsche Saatzüchter im Kriege zu vollbringen hat. Die Erfassungszahlen in der Verwertung der letztjährigen Ernte zeigen, daß die Zentralgenossenschaft in Verbindung mit den Ortsgenossenschaften in der Lage ist, kriegswichtige Aufgaben zu lösen, was ihr Einsatz im Elsaß erneut bewiesen habe.

Verbandsdirektor Wiehl unterstrich die Wichtigkeit der rechtzeitigen Ausbildung von Ersatzkräften für die Geschäftsführung, damit jederzeit eine reibungslose Abwicklung aller der Genossenschaft übertragenen Aufgaben für die dörfliche Gemeinschaft sichergestellt ist. An Hand einiger Fälle aus der Praxis erbielten Vorstände und Aufsichtsräte Hinweise für die ordnungsmäßige Buch- und Geschäftsführung und die rechtzeitige Aufstellung des Jahresabschlusses. Neben den zahlreichen Einrichtungen sollen für die Mitglieder der Ortsgenossenschaften auch noch Sterbekassen geschaffen werden, ein neuer Beweis für die soziale Leistungsfähigkeit der dörflichen Gemeinschaft in der Genossenschaft.

In der Aussprache konnte über manche Frage betreffend den Milchpreis, die Belieferung mit Düngemitteln und Saatgetreide und den Bau von Tabaktrockenschuppen Aufklärung gegeben werden. Verschiedene Filme, die den Genossenschaften zur Belebung ihrer Generalversammlungen zur Verfügung gestellt werden, zeigten in unterhaltender und belehrender Art das Abholsparen und die Einrichtung genossenschaftlicher Waschanlagen, die der Frau im Dorf den Waschtag erleichtern soll.

Mit herzlichen Worten des Dankes für die unermüdliche Arbeit der Vorstände, Aufsichtsräte und Rechner in den landwirtschaftlichen Genossenschaften, die den Lohn ihrer ehrenamtlichen Tätigkeit in dem Bewußtsein treuer Pflichterfüllung für die Volksgemeinschaft sehen, schloß Verbandsleiter Bender die Versammlungen, die getragen waren von dem unbeugsamen Willen, an der Heimatfront den Endsieg sicherzustellen.

Kurze Nachrichten vom Oberrhein

Adelsheim. (Tüchtig, tüchtig!) In Adelshofen (Baden) brachte das Mutterschwein des Landwirts Ott 19 gesunde und muntere Ferkel zur Welt, und in Pfungstadt stellte die vierjährige Gans eines Züchters einen Rekord im Eierlegen auf. Das Ergebnis ihrer Legetüchtigkeit beläuft sich auf 50 Eier innerhalb fünf Monaten.

Kenzingen. (Böses Ende eines Sonnenbades.) Ins hiesige Krankenhaus wurde ein junger Mann aus Herbolzheim mit einer schweren Gehirnerschütterung und erheblichen Knochenbrüchen eingeliefert. Der junge Mann hatte sich auf das Glasdach eines Fabrikgebäudes gelegt, um sich von der Frühlingssonne bescheinen zu lassen. Das Glasdach hielt jedoch das Gewicht des Sonnenhungrigen nicht aus und brach ein. Der Unglückliche fiel von 6 Meter Höhe auf Steinboden, was seine schweren Verletzungen zur Folge hatte.

Singen a. H. (Unfall mit Todesfolge.) Der in Nenzingen ansässige 59 Jahre alte Fabrikarbeiter Julius Staudacher kam auf dem Wege zur Arbeitsstätte zu Fall und zog sich schwere Verletzungen zu, denen er erlag.

Mülhausen. (Drei Jahre für Messerstecher.) Vor der Mülhauser Strafkammer hatte sich der 33 Jahre alte Leo Christen zu verantworten, der am 8. September v. Js. in einer Wirtschaft in Hegenheim einen Mann durch einen Messerstich so schwer verletzt hatte, daß der Tod bald darauf eintrat. Der Angeklagte genießt im übrigen einen guten Leumund; in der Verhandlung bestritt er, der Täter gewesen zu sein. Auf Grund der Zeugenaussagen mußte er aber als überführt gelten und wurde zu drei Jahren Gefängnis verurteilt.

Der Storch ist da!

Ein sicheres Zeichen dafür, daß es endlich Frühling wird und der Winter ein für allemal hinter uns liegt, ist in den Dörfern und Kleinstädten der Heimat die Ankunft „Meister Adebars", des Storches, die in diesen lenzlichen Tage fällt. Für das Dorf ist das Eintreffen des Storches immer ein kleines Fest, das besonders die Jugend froh bewegt, aber auch die älteren personnen lächelnd teilnehmen läßt. Man bleibt stehen auf dem Wege zur Feldarbeit oder zum Backhaus und schaut hinauf auf das Schuldach, auf dem der Storch sein Nest hat und freut sich über das lustige Geklapper des langbeinigen Gesellen, der meist zuerst allein — eine Art mißtrauischer Quartiermacher für die Seinen erscheint, während Frau Störchin erst in einigen Tagen nachzukommen pflegt, um dann das inzwischen hergestellte Nest zu beziehen. Froh tönt der Kindergesang in der linden Märzluft zu dem luftigen Bauwerk hinauf

Die Ankunft Meister Adebars steht aber noch in einem anderen Zeichen. Sein Kommen verheißt endgültigen Arbeitsbeginn für den Landmann draußen in den Fluren. Da heißt es jetzt Schluß mit der Winterruhe, und es wird alles vorbereitet für die Feldbestellung.

Storches Ankunft! Das sind liebe und schöne Tage in den Heimatdörfern unter dem lichten blauen Himmel des Frühlings. Es ist, als wollte die Welt wieder jung werden. Der Schweinehirt, der jetzt wieder seine borstigen Scharen auf das Blachfeld führt, stößt unternehmungsfreudig in sein Horn, aber nicht, ohne auch erst einmal hinaufgeschaut zu haben nach dem langbeinigen rotschnabeligen Philosophen, nach dem Storch, den die Kinderwelt umjubelt.

Kriegsmarine stellt Anwärter für die Marinesanitätsoffizierslaufbahn ein

Das Oberkommando der Kriegsmarine stellt im Herbst 1941 Offiziersanwärter für die Marinesanitätsoffizierslaufbahn ein. Bewerber hierfür müssen Schüler höherer oder dieser gleizuachtenden Lehranstalten sein, das Reifezeugnis besitzen oder mindestens in die 8. Klasse versetzt sein. Letztere erhalten, sofern sie angenommen sind, das Reifezeugnis, wenn die zuständige Schulbehörde Führung und Leistung als ausreichend anerkennt. Meldefrist bis 15. Mai.

Meldungen sind an die Inspektion des Bildungswesens der Marine (Einstellungsabteilung), Kiel, zu richten. Merkblätter über die Einstellung, aus denen alles Nähere hervorgeht, sind bei jeder Wehrersatzdienststelle sowie bei der Inspektion des Bildungswesens der Marine in Kiel erhältlich.

Abschluß der Reichstagung der Gaustellenleiter der Schülerzeitschriften des NSLB.

Straßburg. Mit der Abreise der Teilnehmer am Donnerstag ging die erste Reichstagung der Gaustellenleiter, die die Betreuung der Schülerzeitschriften des NSLB. ausüben und aus dem ganzen Reiche in der Zeit vom 1. bis 5. März in Straßburg versammelt waren, zu Ende. Neben reinen Fachtagungen, die ganz unter dem Motto standen „Seefahrt ist not", hatten die Erzieher auch ausgiebig Gelegenheit, nicht nur die wunderschöne Stadt, sondern auch das übrige Elsaß auf Tagesfahrten anschaulich kennen zu lernen. Aus berufenem Munde, so u. a. von Oberstadtkommissar Dr. Ernst, erfuhren sie alles Wissenswerte von Land und Menschen auf der linken Seite des Rheinstromes. Die Straßburger Zusammenkunft vermittelte den Gaustellenleitern für die Schülerzeitschriften des NSLB. wertvolle Anregungen und Hinweise für ihre Arbeit in der Zukunft.

Freiburg. (Forscher der Kurzschrift gestorben.) Hier starb Oberstudiendirektor a. D. Dr. phil. Kurt Dewischeit, der sich als Forscher der Geschichte der Kurzschrift einen bedeutenden Namen gemacht hat. Sein Hauptwerk behandelte „Shakespeare und die Stenographie" und wies nach, daß eine Reihe der Dramen des Dichters auf Grund stenographischer Aufnahmen der Nachwelt überliefert worden sind. Dewischeit war früher in Halle a. S. tätig.

Lörrach. (50 Jahre im Dienst.) Ratschreiber Eduard Hügin konnte dieser Tage auf eine 50jährige ununterbrochene Dienstzeit bei der Stadt Lörrach zurückblicken. Unter vier Bürgermeistern hat Ratschreiber Hügin seinen Dienst für die Allgemeinheit getan. Bürgermeister Boos hat dem Jubilar im Namen der Beigeordneten und Ratsherren den besonderen Dank der Stadt zum Ausdruck gebracht.

Riesenbibliothek zur Erforschung der Judenfrage

350 000 Bücher als Waffe im Kampf gegen das Judentum

Auf Veranlassung des Reichsleiters Rosenberg wurde im Zuge der Vorbereitung der Hohen Schule als Grundlage für die Erforschung der Judenfrage eine Spezialbibliothek in Frankfurt am Main errichtet, die heute bereits 350 000 Bände umfaßt.

Den Grundstock zu dieser größten Bücherei der Welt, die der Judenfrage gewidmet ist, stellte die Stadt Frankfurt zur Verfügung in Form zahlreicher und wertvoller Hebraica (Schriften in hebräischer Sprache) und Judaica (auf das Judentum bezügliche Schriften in anderen Sprachen). Der 1932 erschienene Katalog der in der Frankfurter Stadtbibliothek aufbewahrten Judaica-Sammlung weist 20 000 Exemplare auf; etwa die gleiche Anzahl Bücher enthält die Hebraica-Sammlung.

Die Judaica-Sammlung enthält alle Werke, die, in einer abendländischen Sprache abgefaßt, sich mit Juden und Judentum befassen. Alles, was im abendländischen Schrifttum jemals über Juden und jüdisches Leben in all seinen Erscheinungen gedruckt wurde, ist in diesen zum Teil Jahrhunderte alten Bänden enthalten. Ihre Verfasser sind natürlich meistens Juden. Aber auch alle anderen Veröffentlichungen, die sich der Judenfrage schlechthin befassen, wurden in diese Sammlung aufgenommen.

Den Anfang dieser einmaligen Bücherei in Europa, der nur die Bibliothek des Britischen Museums in London und die Bodleyan Library in Oxford etwas Gleichartiges gegenüberstellen konnten, bildete die Stiftung des 1704 in Frankfurt gestorbenen Sprachforschers Hiob Ludolf, eines der bedeutendsten Gelehrten seiner Zeit und ersten deutschen Erforschers der äthiopischen Sprache. Ihre nächste wesentliche Bereicherung erfuhr dann die Judaica-Sammlung 1822 durch den Uebergang der Bibliotheken der aufgelösten Frankfurter Klöster an die Stadtbibliothek. Gerade diese Klosterbibliotheken enthielten wertvolle Bestände apologetischen und polemischen Inhalts, darunter viele in hebräischer Sprache verfaßte Ausgaben des Talmud, der Mischna und Gebetsammlungen, die wahrscheinlich in früheren Jahrhunderten durch Konfiskationen in den Besitz der Klöster gekommen waren. In den nächsten Jahrzehnten wurden der Stadtbibliothek beträchtliche Schenkungen und Stiftungen zugewiesen. In der Periode der Emanzipation schickte sich das Judentum an, durch Bereicherung der Judaica-Sammlung der Frankfurter Stadtbibliothek darzutun, was es zu leisten vermöge. Heute bieten diese Schriften den Wissenschaftlern eine wertvolle Handhabe zur Erforschung der Judenfrage.

In der Hebraica-Sammlung sind ausschließlich in hebräischer Sprache gedruckte Werke zusammengefaßt. Für die Forschung wertvoll werden vor allem die zahlreichen jüdischen Gesetzbücher sein, die mit Kommentaren der Rabbiner und der Rabbinatschulen versehen sind. Gedruckte Familienaufzeichnungen in hebräischer Sprache verfaßt, werden den Forschern einen interessanten Einblick in die Entwicklung des Judentums während der letzten 300 bis 500 Jahre geben. Gerade unter der Hebraica-Sammlung befinden sich Stücke von besonderer Bedeutung. Die Handschriftensammlung enthält u. a. ein um 1400 in Oberitalien auf seidenpapierdünnem Pergament geschriebenes Gebetbuch und ein 1501 in Südfrankreich handgeschriebenes Gebetbuch mit ausführlichen Kommentaren. Von den Früherzeugnissen der Buchdruckerkunst, den sogenannten Wiegendrucken, besitzt die Sammlung über 50 Exemplare, die zum Teil aus Spanien, Italien und Portugal stammen.

Die Arbeit in Garten und Feld

Allerlei Ratschläge für die Frühjahrsbestellung in unseren Kleingärten

V. A. In der meteorologischen Rechnungsweise ist der März der erste Frühlingsmonat. Auch in Jahren mit sehr strengem und langem Winter pflegt im Laufe des März die frühlingshafte Witterung zumindest in einzelnen Perioden sich durchzusetzen, und es ist in diesem Monat unbedingt erforderlich, die Gärten für das neue Erntejahr bereit zu machen. Im Obstgarten sind die Beerenobstpflanzungen zu beenden, und es muß jetzt mit den Kernobstanpflanzungen energisch begonnen werden. Wenn man in dieser Beziehung im allgemeinen auch die Herbstpflanzung vorzieht, so läßt sich diese doch in den meisten Fällen wegen der herbstlichen Witterungsverhältnisse nicht ermöglichen, so daß nur der März noch übrig bleibt. Außerdem gibt es einige empfindliche Obstsorten, wie Aprikose, Pfirsich und Weinrebe, die im deutschen Durchschnittsklima nur im Frühling pflanzbar sind. Voraussetzung für einen guten Erfolg ist, daß die Erde nicht mehr klebt und klumpt, daß die nötigen Abstände eingehalten, daß nur gute und für die Gegend passende Sorten gewählt werden, und daß das Pflanzen mit der nötigen Sorgfältigkeit vorgenommen wird. Danach sind die Baumscheiben zur Wahrung genügender Feuchtigkeit mit Dung abzudecken. Der Kampf mit Pilz und Ungeziefer ist vor dem Schwellen der Knospen gründlich auszuführen. Es ist gegen die Pilzschädlinge mit Kupferkalkbrühe, gegen das Ungeziefer mit Obstbaumkarbolineum in den entsprechenden Verdünnungen zu spritzen. Unterhalb der Kronen von Kirsch- und Pflaumenbäumen sowie unter den Stachelbeersträuchern grabe man den Boden tief um, damit die Puppen der Kirschfliege, der Pflaumensägewespe und der Stachelbeerblattwespe, die unmittelbar unter der Erdoberfläche ruhen, so tief gebracht werden, daß die fertigen Schädlinge nicht aus dem Boden herauskommen können.

Bei der besonderen Wichtigkeit, die die Erzeugnisse des Gemüsegartens für unsere Ernährungswirtschaft haben, ist natürlich auch hier größter Wert auf sachgemäße Vorarbeiten zu legen. Auf die Gemüsebeete können wir alle Suppen-, Salat- und Gewürzkräuter säen, auch Möhren, Rote Rüben, Sommer- und Winterzwiebeln, Lauch, Schnittlauch, früher und mittelfrüher Kopfsalat, Radieschen, Mai- und Sommerretich sind an der Reihe. Ferner sind alle Erbsenarten, Knoblauch, Steck- und Perlzwiebeln zu legen. Auch können Schnittlauch und Winterzwiebeln geteilt und verpflanzt werden, ebenso die Stöcke der verschiedenen Gewürzkräuter. Gegen Ende des Monats sät man Blumenkohl, Kopfkohl, Wirsing und Kohlrabi zu Setzpflanzen. Sie sind dünn auszusäen, die jungen Pflänzchen müssen sehr früh auf 5 Zentimeter Entfernung verzogen und bei trockener Witterung häufig begossen werden. Die als überflüssig ausgezogenen Pflänzchen können auf andere Gartenbeete verstopft werden, wo sie ebenfalls zu schönen Setzlingen heranwachsen. Die Sämereien sind vor dem Aussäen zu beizen, es kann flüssige und trockene Beize dazu genommen werden; sie tötet alle an der Außenseite sitzenden schädlichen Krankheitskeime. Die Mistbeete müssen, soweit es möglich ist, reichlich gelüftet und, wenn die Erde abgetrocknet ist, mit erwärmtem Wasser begossen werden. An sonnigen, warmen Tagen nehme man in der Mittagszeit die Fenster für einige Stunden ab, damit sich die Sämlinge nach und nach an die Luft gewöhnen und damit stark und stämmig werden.

Auch im Ziergarten, der allerdings jetzt im Kriege eine untergeordnete Rolle spielt, ergeben sich mancherlei wichtige Arbeiten. Von den Rasenflächen sind die Dunareste zu entfernen, Moos, das sich eingestellt hat, muß ausgerissen werden. Schlechte Stellen müssen gelockert oder umgegraben und darauf neu geöffnet und neu angesät werden. Alle Schlinggewächse an Lauben, Spalieren und dergleichen müssen nunmehr zurückgeschnitten und neu aufgebunden werden. Die niedergebogenen Rosen können wir aufdecken oder aus der Erde nehmen; wir lassen sie aber am Boden liegen, um sie bei kaltem Wetter, das im März ja immer wieder eintreten wird, ohne viel Mühe schützen zu können. Die Frühjahrsbeete bepflanzen wir jetzt mit Stiefmütterchen, Vergißmeinnicht und Tausendschön und säen die nicht verpflanzbaren Sommerblumen an die gewünschten Stellen, z. B. Resede, Gelbwicke, Rittersporn, Kapuzinerkresse, Ringelblume und Mohn. Bei Einhaltung dieser Richtlinien wird auch der Ziergarten wenige Wochen später wie die übrige Natur im schönsten Kleide prangen.

Brennholzversorgung gesichert

Der Reichsforstmeister hat im Reichsministerialblatt der Forstverwaltung Nr. 6 einen Runderlaß (III/IV 8 B 1301) herausgegeben, der das Verfahren für die Brennholzaufbringung und -versorgung im Forstwirtschaftsjahr 1941 regelt. Aus diesem Erlaß ergibt sich, daß es im wesentlichen bei der bisherigen Art der Brennholzversorgung verbleibt. Es ist vor allem keine Zwangsbewirtschaftung für die Abgabe des Brennholzes seitens der Brennholzhändler an die einzelnen Verbraucher vorgesehen. Eine derartige Zwangsbewirtschaftung ist bei Holz praktisch unmöglich. Das hat vielerlei Gründe. Vor allem liegt es daran, daß der Brennholzanfall im deutschen Reich nicht gleichmäßig über das Reichsgebiet verteilt ist, und auch nicht in der Weise kontrolliert werden kann, wie es beim Nutzholz der Fall ist. Hinzu kommt, daß Brennholz ein sehr sperriges Gut ist und für den Transport einen sehr erheblichen Laderaum beansprucht, den wir im jetzigen Kriege in diesem Umfange leider nicht zur Verfügung haben. Schließlich hat auch der kriegswirtschaftliche Nutzholzbedarf und die dadurch bedingte vermehrte Verwendung geringwertiger Holzsorten zu Nutzzwecken, die bisher zu Brennholz verschnitten wurden, den Gesamtvorrat an Brennholz wesentlich geschmälert

Trotzdem wird auch im kommenden Jahr wieder dafür Sorge getragen werden, daß die Gebiete, die nun einmal auf die Versorgung von außen auf jeden Fall angewiesen sind, z. B. die Großstädte, den notwendigsten Bedarf werden decken können. Hierbei wird durch die Bezirkswirtschaftsämter und Bürgermeistereien dafür Sorge getragen werden, daß ohne Einführung einer Zwangsbewirtschaftung die einzelnen Haushaltungen wieder einigermaßen gleichmäßig mit Feuerungs- und Anzündeholz versorgt werden. Wir müssen hierbei jedoch unterscheidelernen zwischen Anzündeholz und Feuerungsholz. Anzündeholz wird bei Kohlenfeuerung am notwendigsten gebraucht. Feuerungsholz dagegen, (also größere Holzstücke, sog. Ofenholz) ist schon ein durch Braunkohlen ersetzbares Feuerungsmaterial. In dem Erlaß ist deshalb zum Ausdruck gebracht, daß eine doppelte Lieferung mit Feuerungsholz und Kohle vermieden werden soll. Im allgemeinen werden sich also die großstädtischen Haushaltungen neben der durch den Reichskohlenkommissar sichergestellten Belieferung mit Braun- und Steinkohlen auf Anzündeholz beschränken müssen. Auch hiermit werden sie sehr sparsam umgehen und die Ratschläge beherzigen müssen, die ihnen durch die Werbeschrift „Flämmchen" für die Verwendung von Anzündeholz gegeben wurden.

Sie konnten es nicht lassen / Wegen Schwarzschlachtens vor dem Sondergericht

Freiburg i. Br. Ein Vater und zwei Söhne saßen auf der Anklagebank. Auch die nach Kriegsausbruch verkündeten schweren Strafen für Verbrechen gegen die Kriegswirtschaftsverordnung konnten sie nicht abhalten, in der Zeit vom September 1939 bis Oktober 1940 etwa 30 Stück Vieh schwarz zu schlachten. Als Haupttäter ist der Vater anzusehen, der das Vieh einkaufte und zum größten Teil auch selbst schlachtete, wobei nach der Anklage die Söhne mitgeholfen haben. Außerdem hatte sich der Vater bereits für die Zeit vor Ausbruch des Krieges beim Schlachten von 45 Stück Vieh der Schlachtsteuerhinterziehung schuldig gemacht.

Die Vernehmung des Vaters gestaltete sich sehr schleppend, da dieser mit der Sprache nicht recht herausrücken wollte, ein Verfahren, das er bereits in der Voruntersuchung angewandt hatte. Seine stereotype Antwort war: „Es kann sein, es kann aber auch nicht sein." Er wollte sich in allen angeführten Fällen an nichts mehr erinnern, trotzdem ihn der Vorsitzende mehrfach eindringlich darauf aufmerksam machte, daß er durch ein derartiges Verhalten seine Lage nur noch verschlimmere. Neben dem Hauptpunkt der Anklage, den Schwarzschlachtungen, hatte sich der Angeklagte durch Fälschung von Wiegescheinen der Urkundenfälschung schuldig gemacht. Außerdem hatte er durch niedrigere Gewichtsangaben der Viehverteilungsstelle gegenüber sich ein höheres Kontingent erschlichen. Aus diesem ganzen Anklagematerial ergab sich, daß auch ihn die schwerste Strafe treffen mußte.

Wegen fortgesetzten Verbrechens nach § 1 der Kriegswirtschaftsverordnung in Tateinheit der fortgesetzten Schlachtsteuerhinterziehung und eines weiteren fortgesetzten Vergehens der Urkundenfälschung wurde der Angeklagte Alois Karcher aus Waldmatt bei Bühl zu zwei Jahren sechs Monaten Zuchthaus, 1000 RM. Geldstrafe, ersatzweise 50 Tage Zuchthaus und 9 000 RM. Wertersatz verurteilt. Außerdem wurden dem Angeklagten, da er ehrlos gehandelt hat, die bürgerlichen Ehrenrechte auf die Dauer von drei Jahren aberkannt. Schließlich erhält der Angeklagte ein Berufsverbot von zwei Jahren. Da Alois Karcher die Voruntersuchung ziemlich erschwert hat, werden ihm nur drei Monate Untersuchungshaft angerechnet.

Der Sohn Alfred Karcher gab zu, an einigen Schwarzschlachtungen teilgenommen zu haben. Das Gericht billigte ihm zu, daß er in einem Abhängigkeitsverhältnis zu seinem Vater gestanden hatte und verurteilte ihn zu einem Jahr Gefängnis abzüglich vier Monate Untersuchungshaft, 100 RM. Geldstrafe, ersatzweise 10 Tage Gefängnis und 800 RM. Wertersatz.

Dem zweiten Sohn, Franz Karcher, konnte nicht nachgewiesen werden, daß er wissentlich an Schwarzschlachtungen beteiligt war. Er wurde aber wegen Begünstigung, die in einem Verkauf von zwei Kalbfellen unter falschem Namen erblickt wurde, zu vier Monaten Gefängnis verurteilt die durch die Untersuchungshaft für verbüßt gelten Die Angeklagten haben die Kosten des Verfahrens zu tragen.

Mannheim. (Schlechtes Vorbild.) Vom Mannheimer Einzelrichter wurde Benno Schweinbetz wegen Rückfallbetrugs und verbotenen Umganges mit Kriegsgefangenen zu zwei Jahren Gefängnis und drei Jahren Ehrverlust verurteilt. Der Angeklagte, der als Dolmetscher fungierte, ließ die gebotene Zurückhaltung gegenüber Kriegsgefangenen außer acht und schwindelte in einem Falle sogar einem Gefangenen die Armbanduhr ab, die er beim Kantinenwirt in Alkohol umsetzte. Durch dieses ehrlose Verhalten schädigte Sch. das deutsche Ansehen und mußte dafür gehörig bestraft werden.

Konstanz. (Wegen Kinderraubs bestraft.) Mit einem eigenartigen Fall von Kinderraub hatte sich das Amtsgericht Konstanz zu befassen. Ein in Lörrach beschäftigter Mann war mit seiner von ihm geschiedenen Frau, die in Konstanz lebte, überein gekommen, daß die der Frau zugesprochenen Kinder wieder zu dem Mann zurückkehren. Die beiden geschiedenen Ehegatten hatten ferner vereinbart, daß die Frau als Haushälterin zu ihrem früheren Mann zieht. Als nun vier der fünf Kinder und auch die Möbel der Frau auf dem Weg nach Lörrach waren, wollte der Mann plötzlich von der Frau nichts mehr wissen und gab ihr, wie er sich in einem Schreiben ausdrückte, den „Laufpaß". Das Gericht war der Ansicht, daß der Mann seine Kinder mit List entführt hatte und erließ gegen ihn einen Strafbefehl über sechs Wochen Gefängnis. Auf den Einspruch des Mannes hin wurde unter Berücksichtigung seiner verminderten Zurechnungsfähigkeit eine an sich verwirkte Gefängnisstrafe in 300 RM. Geldstrafe umgewandelt.

Stuhlgang regelnl

Das ist die zuverlässige Vorbeugung gegen zahlreiche Unlust-, Müdigkeits- und Krankheitserscheinungen. Mit großem Erfolg werden **Kneipp-Pillen** seit Jahrzehnten angewandt zur Beseitigung von Verstopfungen und Darmträgheit. **Kneipp-Pillen**, die mild und reizlos abführen und aus reinen Pflanzenstoffen hergestellt sind, regeln die Verdauung und reinigen das Blut. 50 **Kneipp-Pillen** nur RM. 1.— in allen Apoth. **Kneippkur-Wegweiser** kostenl. d. Kneippmittel-Zentrale Würzburg.

Für geregelten Stuhl

Nedalax-Dragees

Packung (75 St) RM. 1.45

Gesunde Güterwirtschaft - gesunde Geldwirtschaft

Zum Verwaltungsbericht der Deutschen Reichsbank

Der Verwaltungsbericht der Deutschen Reichsbank, der der Hauptversammlung am 12. März 1941 vorgelegt wird, darf getrost ein „Siegesbericht" genannt werden. Die Kriegsfinanzierung sowie die Erhaltung der Währungssicherheit sind ja für den Verlauf eines Krieges von entscheidender Bedeutung, und die Art und Weise, in der diese Aufgaben mit Hilfe der Deutschen Reichsbank bewältigt und gelöst wurden, gibt uns das Anrecht, von einem Siege Deutschlands auch auf diesem Gebiete zu sprechen. „Grundlegend für die Lösung der finanz- und währungspolitischen Aufgaben blieb die Erkenntnis, daß das Geld der Notenbank nicht Güter schafft, sondern den Güterumsatz vermittelt. Die strikte Beachtung dieses Grundsatzes ermöglichte eine erfolgreiche Durchführung der deutschen Kriegsfinanzierung ohne irgendwelche nachteiligen Wirkungen auf den Wert der deutschen Währung". Dieser Satz aus dem Verwaltungsbericht selbst stempelt den Sieg rechtzeitig zu einem nationalsozialistischen Sieg, denn das Denken in Gütern, und nicht in Geld, ist ja das Kennzeichen der neuen Gedanken, die der Nationalsozialismus in die Wirtschaft hineingetragen hat. Dementsprechend steht an der Spitze des Verwaltungsberichtes die Feststellung, daß auf allen kriegswichtigen Gebieten die Erzeugung im erforderlichen Umfange weiter vermehrt werden konnte, daß die Bewirtschaftungsmethoden sich bewährt haben, daß der deutsche Außenhandel auf einem hohen Stand gehalten werden konnte und daß die deutsche Kriegswirtschaft sich heute nahezu auf die gesamte kontinentaleuropäische Produktionskapazität stützen kann.

Dieser befriedigenden Entwicklung der Güterseite der Wirtschaft im Kriege entsprach auch die Entwicklung der Geldseite. Die große Zunahme des Sparkapitals und des Steueraufkommens ermöglichte es dem Reich, nicht nur auf eine Erhöhung der Steuersätze und auf die Einführung neuer Steuern zu verzichten, sondern sogar noch gewisse Nachlässe zu gewähren, und die Sozialleistungen zu steigern. Weiter konnte auf der Grundlage dieser unerschütterlichen wirtschaftlichen Stellung bereits jetzt mitten im Kriege der Grundstein für eine künftige organische Wirtschafts- und Währungsneuordnung auf dem europäischen Festlande gelegt werden. (Den Text des Verwaltungsberichts finden unsere Leser im Anzeigenteil.)

Steuerabzug vom Arbeitslohn vereinfacht

Beseitigung von Härten beim Kriegszuschlag

NdZ. Durch die Zusammenfassung der Lohnsteuer und des Kriegszuschlags hat der Reichsfinanzminister nunmehr auch für den Steuerabzug vom Arbeitslohn, wie kürzlich bei der Veranlagung, eine **Vereinfachung** ermöglicht, die sich zugleich auf weitere Gebiete erstreckt und außerdem eine **weitere Beseitigung von Härten beim Kriegszuschlag** zur Folge hat. Bisher ist der Kriegszuschlag zur Einkommensteuer im Lohnkonto, in der Lohnsteuer-Anmeldung und bei der Abführung durch den Arbeitgeber besonders zu bezeichnen. Der Arbeitgeber und die Finanzkasse mußten deshalb Lohnsteuer und Kriegszuschlag besonders ermitteln und behandeln. Nunmehr werden Lohnsteuer und Kriegszuschlag zur Vereinfachung der Lohnabrechnung **rechnerisch zusammengefaßt.** Die besondere Bezeichnung des Kriegszuschlages fällt damit künftig weg. Die Zusammenfassung geschieht beim laufenden Arbeitslohn durch **eine neue Lohnsteuertabelle,** gültig ab 1. April 1941. Bei den sonstigen, insbesondere einmaligen Bezügen erfolgt sie durch eine Erhöhung der Steuersätze um die 50 v.H. des Kriegszuschlags. Bestellungen auf die neue Tabelle können an den Verlag der Reichsdruckerei in Berlin gerichtet werden. Bisher hatten die Arbeitgeber die Lohnsteuer, die sie in einem Kalendermonat einbehalten, in **zwei Teilbeträgen** zu verschiedenen Zeitpunkten abzuführen. Der Minister kündigt seine Absicht an, zur Erleichterung für Arbeitgeber und Finanzämter **künftig nur einen Zeitpunkt im Kalendermonat vorzusehen.**

Der Kriegszuschlag zur Lohnsteuer ist so zu bemessen, daß **dem Arbeitgeber ein Arbeitslohn von mindestens 234 RM. monatlich verbleibt.** Diese Vorschrift dient der Beseitigung von Härten. Sie schloß zunächst aber nicht aus, daß der Teil des Arbeitslohnes, der die Freigrenze nur geringfügig überstieg, durch den Kriegszuschlag zur Lohnsteuer in voller Höhe weggesteuert wurde. Diese Härte ist bereits durch besonderen Erlaß beseitigt worden. Es muß dem Arbeitnehmer von dem Arbeitslohn, der die Freigrenze übersteigt, ein Betrag von mindestens 50 v.H. verbleiben.

Die **neue Lohnsteuertabelle** bringt nun für die Arbeitnehmer, deren Arbeitslohn die Freigrenze nur geringfügig übersteigt, weitere Erleichterungen. Wenn die Freigrenze durch einen sonstigen, insbesondere einmaligen Bezug überschritten wird, dann wird in Zukunft der Kriegszuschlag nicht mehr, wie bisher von den laufenden und dem sonstigen Bezug erhoben, sondern **nur noch von dem sonstigen Bezug.** Endlich hat der Minister eine Verbesserung der Ausbildungshilfen für Schwerkriegsbeschädigte angeordnet. An sich werden die Ausbildungsbeihilfen des Reiches nur gewährt für die in Betracht kommenden kinderreichen Familien mit wenigstens vier Kindern. **Zugunsten der Kriegswaisen und der Kinder von Schwerkriegsbeschädigten** können jetzt aber Ausbildungsbeihilfen auch gewährt werden, wenn die Familie weniger als vier Kinder hat. Voraussetzungen müssen sein: Empfang von Versehrtengeld der Stufen 2 oder 3 mit Versehrtengeld-Zulage, bzw. Empfang einer Rente nach dem Reichsversorgungsgesetz bei mindestens 50prozentiger Minderung der Erwerbsfähigkeit und Frontzulage bzw. Versorgung nach den Gesetzen über die Versorgung der Kämpfer für die nationale Erhebung und bei Wiedervereinigung der Sudetengebiete, soweit ebenfalls wenigstens 50prozentige Erwerbsminderung vorliegt. Neu ist weiter, daß Ausbildungsbeihilfen auch für die Kosten der Lebenshaltung des Kindes bei Volksschulbesuch gewährt werden können, wenn das Kind aus zwingenden Gründen außerhalb des Haushaltes wohnt und verpflegt wird.

Neuregelung der Altfahrzeugpreise

Zur besseren Kontrolle der Preise für gebrauchte Kraftfahrzeuge hat der Reichskommissar für die Preisbildung die bisherigen Vorschriften ergänzt und in einer 3. Anordnung, die am 15. März in Kraft tritt, neu zusammengefaßt.

Die **Spannen der Händler sind auf 10% gekürzt worden.** Dagegen sind die **Richtpreise** für die gängigsten Fahrzeugtypen, soweit sie zu niedrig lagen, **heraufgesetzt** worden.

Die Herabsetzung der Handelsspannen von 25% auf 10% rechtfertigt sich insbesondere dadurch, daß der Handel voraussichtlich in größerem Umfange bei der Ausmusterung von Wehrmachtfahrzeugen eingeschaltet wird. Ueberdies gibt die Anordnung dem **Händler die Möglichkeit, unter dem Schätzwert einzukaufen.** Dadurch hat der Handel eine zusätzliche Verdienstmöglichkeit bekommen. Aus Gründen einer leichteren Preisüberwachung ist in der Anordnung festgelegt worden, daß Kraftfahrzeughändler Kaufverträge über gebrauchte Kraftfahrzeuge nur schriftlich abschließen dürfen und daß sie zur Vermeidung unerwünschter Wettbewerbsverhältnisse eine besondere Gewähr für gebrauchte Kraftfahrzeuge nicht leisten dürfen. Die Anordnung gilt auch in den eingegliederten Ostgebieten, ihre Einführung in den Gebieten Elsaß, Lothringen und Luxemburg ist beabsichtigt. Sie ist im Reichsanzeiger vom 7. März 1941 Nr. 56 erschienen.

USA.-Baumwollausfuhr um 80 v.H. zurückgegangen. In der ersten Hälfte des im August begonnenen Erntejahres ist die Baumwollausfuhr der Vereinigten Staaten gegenüber den vorausgegangenen 6 Monaten um rd. 60 v. H. und gegenüber der ersten Hälfte des vorangegangenen Erntejahres sogar um mehr als 80 v.H. zurückgegangen, wodurch ein Exporttiefstand erreicht worden ist, wie er seit den 70er Jahren nicht mehr verzeichnet worden war. Dabei ist noch zu berücksichtigen, daß auch der Export von Baumwollgarnen und Geweben aus USA. vielfach nur mit Hilfe von Exportsubsidien zu bewältigen ist. Nach Schätzungen des amerikanischen Landwirtschaftsministeriums werden die subventionierten Exporte der amerikanischen Baumwollindustrie bis 15. Februar auf eine Menge geschätzt, die 320 000 Ballen Baumwolle entspricht.

Heckstahl-Draht- und Kabel-Werke AG. Hannover. Für das Geschäftsjahr 1940 werden der HV. am 8. April wieder 8 Proz. Dividende vorgeschlagen.

Bank der Deutschen Arbeit

Weiter vergrößerter Geschäftsumfang

Im Bericht der Bank der deutschen Arbeit AG. Berlin für 1940 wird eingangs betont, daß sich für die deutschen Banken neue Aufgaben innen- und außenwirtschaftlicher Art ergeben haben. Die innenwirtschaftliche Hauptaufgabe war die Finanzierung des Kreditbedarfes der öffentlichen Hand und der privaten Wirtschaft, die außenwirtschaftliche lag insbesondere auf dem Gebiet des Ausbaus im Kreditverkehr mit den kontinentaleuropäischen Staaten zur Erweiterung des Güteraustausches. Die gesicherte deutsche Kriegsfinanzierung und die starke Geldverflüssigung spielen sich in den Zahlen des Instituts deutlich wider. Die Bank hatte eine **besondere beträchtliche Ausweitung des Geschäftsumfanges** zu verzeichnen.

Die Bilanzsumme von 917,6 Mill. RM. Ende 1939 hat sich auf 1795 Mill. RM., d. i. um 96%, erhöht. Die **Umsätze** von 21,6 Mrd. RM. im Jahre 1939 stiegen auf 30 Mrd. RM. in 1940, d. i. um rund 41%. Die **Liquidität** der Anlagen (Barliquidität und erweiterte Liquidität) betrug am 31. Dezember 1940 rund 74%. Der Kreditumschlag hat beträchtlich zugenommen. Die Summe der neu bewilligten Kredite beträgt 254 Mill. RM. gegen 184 Mill. RM. im Jahre 1939, das bedeutet eine Erhöhung um 38%. Diese außerordentlich lebhafte Gestaltung des Kreditgeschäfts im abgelaufenen Jahr ist auf die **fortschreitende Ausbreitung der Bank im privatwirtschaftlichen Sektor** zurückzuführen. Entsprechend dem größeren Geschäftsumfang sind die Erträge aus Zinsen und Diskont sowie aus Provisionen, Effekten und Beteiligungen und die sonstigen Erträge von 16.82 auf 24.32 Mill. RM. gestiegen. Nach Zuweisungen an Wertberichtigungen von 3.00 (2.05) und Abschreibungen von 3.58 (3.62) Mill. RM. ergibt sich einschl. 552 773 (373 208) RM. Vortrag ein Ueberschuß von 4 738 585 (552 773) RM., woraus der HV. am 8. März vorgeschlagen wird, hiervon 4.00 Mill. RM. den sonstigen Rücklagen zuzuweisen, 0.50 Mill. RM für einen neu zu errichtenden Reservefonds für Wohnungsbau der Gefolgschaftsmitglieder zu verwenden und den verbleibenden Gewinnrest von 238 585 RM weiter vorzutragen. (I. V. wurde der gesamte Gewinn vorgetragen.) Die Entwicklung im laufenden Geschäftsjahr ist bisher sehr günstig gewesen. Die Kreditoren und Debitoren sind weiter gestiegen.

Jährlich 500 Mill. RM. für Ehestandsdarlehen und Kinderbeihilfen

NdZ. Bisher wurden aus dem Reichsanteil an der Einkommensteuer jährlich 250 Millionen für einen großen Fonds abgezweigt, für das sogenannte Sondervermögen des Reiches, aus dem vor allem die Ehestandsdarlehen und Kinderbeihilfen entnommen wurden. Nachdem nun die Gewährung von Kinderbeihilfen mit Wirkung vom 1. Januar 1941 beträchtlich erweitert worden ist, hat die Reichsregierung durch Gesetz die Erhöhung der Ueberweisungen aus der Einkommensteuer für das Sondervermögen angeordnet. Für das Rechnungsjahr 1940, das am 31. März 1941 abläuft, beträgt der Mehrbedarf 70 Mill. RM.; für das laufende Rechnungsjahr wird infolgedessen die Ueberweisung aus der Einkommensteuer in das Sondervermögen auf 320 Mill. RM. festgesetzt. Vom Beginn des Rechnungsjahres 1941 ab sind **jährlich 500 Mill. RM., also doppelt so viel wie bisher,** vom Reichsanteil an der Einkommensteuer diesen hohen Aufgaben der Förderung der Familiengründung und des Kinderreichtums zu überweisen.

Deutscher Handelsschiffbau nach dem Krieg

Typisierung auch im Seeschiffsbau? — Großartiger Ausbau der Tonnage

Die Tatsache, daß man sich in Deutschland bereits mitten im Kriege mit den Problemen des Handelsschiffsbaues nach dem Kriege befaßt, ist, wie die Zeitschrift „Die Deutsche Volkswirtschaft" schreibt, nicht nur ein Ausdruck der Ueberzeugung des sicheren Sieges, sondern auch der Erkenntnis, daß eine rechtzeitige weitvorausschauende Planung im Hinblick auf die zukünftigen Wettbewerbsverhältnisse notwendig ist.

Bis zum Jahre 1939 hatte sich die deutsche Handelsflotte von den schweren Schlägen, die ihr durch die totale Ablieferung durch das Diktat von Versailles zugefügt worden waren, noch nicht erholt. Das Wiederaufbauprogramm vom Jahre 1924 hatte schöne Erfolge aufzuweisen; der Bestand von 600 000 BRT an kleinen Fahrzeugen, die verblieben waren, war bis zum Jahre 1939 auf 4½ Millionen BRT angewachsen. Die in Dienst gestellten Schiffe waren zum Teil hochwertige Fahrzeuge, die mehr leisteten als die gleich grossen Schiffe der früheren Zeiten. Seit 1930 hatte sich allerdings das Bautempo erheblich verlangsamt, erst seit 1933 kamen im Zuge der allgemeinen Belebung der Wirtschaft und dank der grosszügigen Unterstützung des Staates ein erheblicher Aufbauwille und hervorragende Leistungen zustande.

Trotz aller großen Leistungen und des umfangreichen Neubauprogramms der deutschen Reedereien, sank Deutschlands Stellung zur See rangmäßig unter die Norwegens, und Japan hatte die deutsche Handelsflotte bereits bei weitem überflügelt. Wenn man den Anteil des deutschen Außenhandels am Welthandel zugrunde legt, hätte die deutsche Handelsflotte denselben Anteil an der Welttonnage haben müssen wie 25 Jahre zuvor. Aber noch war der Anteil 5 Prozent niedriger als damals. Durch die Kriegsverhältnisse ist die weit größere, schon geplante Entwicklung der Handelsflotte nicht mehr möglich geworden, wichtige, im Interesse der Reichsverteidigung liegende Aufgaben, sind auf den deutschen Werften mit dem Einsatz aller Kräfte zu lösen. Trotz allem ruhen die deutschen Schiffsbauer nicht und entwickeln die Pläne für den Neuaufbau und Weiterausbau nach dem Kriege, wobei zwei Fragen im Vordergrunde stehen: wie man die durch den Krieg entstandenen Schiffsverluste so schnell als nur irgend möglich ersetzen kann und darüber hinaus zusätzliche Tonnage nach bestimmten Programmpunkten baut, und in welchem Umfange hier Material und Menschen gespart werden können.

Aus diesen Gesichtspunkten heraus schiebt sich das Problem der Typisierung des Seeschiffsbaues auch für die deutsche Handelsschiffahrt in den Vordergrund. Wohl gab es bereits sogenannte Einheitsschiffe im Frieden, auch später ist immer wieder auf die Vorteile des genormten Schiffsbaues hingewiesen worden. Es ist daher notwendig, daß sich die Sachverständigen mit diesen Fragen bereits heute befassen und generelle Vorschläge für einen beschleunigten Neubau ausarbeiten. Natürlich heißt das nicht, daß in Zukunft nur noch wenige Schiffstypen gebaut werden sollen, und daß ein Schiff dem anderen wie ein Ei gleicht. Wenn auch die Möglichkeit besteht, daß für bestimmte Routen sowohl die Passagier- als auch die Frachtschiffe genormt sein könnten, so werden doch immer wieder für bestimmte Anforderungen, für besondere Ladungen und Frachten, entsprechend geeignete Schiffe gebaut werden, wie auch den Ansprüchen des internationalen Reisepublikums jederzeit Rechnung getragen werden wird.

Es werden bei diesen Neukonstruktionen die Anforderungen, die die Reederei an ihre Schiffe stellt, beachtet werden. Das hochqualifizierte Schiff wird immer eine besondere Werbung für sein Land sein, aber unter dem Zwang, Kosten, Material und Menschen zu sparen, werden für bestimmte Anforderungen doch die genormten Schiffe einen bestimmten Raum in der zukünftigen Schiffsbauplanung einnehmen. Die Bildung einer Arbeitsgemeinschaft zwischen Reedern und Schiffsbauern wäre erwünscht, hier besteht dann die Möglichkeit, die Baunotwendigkeiten sachverständig zu klären und sie in den Rahmen des Gesamtprogramms einzubauen.

Das 180. Länderspiel Deutschland - Schweiz

Unsere Aussichten günstiger als 1938 — Heißer Kampf in der Stuttgarter Adolf-Hitler-Kampfbahn

In allen Betrachtungen über das am kommenden Sonntag in Stuttgart stattfindende Fußball-Länderspiel gegen die Schweiz wird mit Recht darauf hingewiesen, daß wir seit dem Jahre 1937 gegen die Schweizer keinen Sieg mehr zu verzeichnen haben, da die im Jahre 1938 ausgetragenen drei Treffen für die deutsche Nationalmannschaft wenig günstig verliefen. Am 6. Februar dieses Jahres konnte die Schweiz in Köln überraschend ein 1:1-Unentschieden erzielen, nachdem von 1928 ab ein Jahrzehnt lang nur deutsche Siege an der Tagesordnung gewesen waren. Die beiden Begegnungen Deutschland — Schweiz bei der Fußball-Weltmeisterschaft 1938 in Paris haben dann gezeigt, daß das 1:1 von Köln kein Zufallserfolg der Eidgenossen gewesen ist. Nach einem 1:1 im ersten Zusammentreffen machten die Schweizer mit einem 4:2-Sieg im Wiederholungsspiel alle deutschen Hoffnungen auf ein weiteres Vordringen in der Weltmeisterschaft zunichte.

Die Schweizer haben die aufstrebende Linie auch im nachfolgenden Jahre 1939 halten können. Nachdem 1938 auch ein Sieg gegen die englische Berufsspieler-Ländermannschaft erzielt war, wurden 1939 Italien und Ungarn, die beiden Gegner im Endspiel um die Fußball-Weltmeisterschaft 1938, von der Schweiz beide mit dem gleichen Ergebnis 3:1 geschlagen. In sieben Länderspielen ungeschlagen, war die Schweiz in dem letzten Friedensjahr im europäischen Fußball am erfolgreichsten. 1940 hat es dann einen Rückschlag gegeben. Zwar konnte auf italienischem Boden gegen den Weltmeister Italien noch ein 1:1 erkämpft werden, aber gegen Ungarn gab es mit 0:3 eine Niederlage. Die Schweizermannschaft war nicht mehr das, was sie im Jahr zuvor gewesen war.

Es ist nun so, daß sich in der Schweizermannschaft die meisten der Spieler wiederfinden, die 1938 und 1939 den großen Aufstieg im internationalen Fußball erkämpft haben. Die Stärke dieser Mannschaft lag in der kämpferischen Einheit, die auch in Stuttgart wieder in Erscheinung treten dürfte. Nun fragt es sich aber doch, ob die Spieler der Schweiz noch so stark wie 1938 anzusehen sind. Das ist wahrscheinlich bei allen nicht mehr der Fall, hat doch zum Beispiel ein Mann wie der Verteidiger Minelli, der 1932 schon in einem Länderspiel gegen Deutschland im Felde stand, den Höhepunkt seiner Laufbahn doch wohl bereits überschritten. Im ganzen genommen kann man, ohne den Gegner irgendwie zu unterschätzen, doch wohl sagen, daß die Schweizerelf nicht mehr so gut wie 1938 sein wird. Auf der anderen Seite sind die deutschen Aussichten als günstiger anzusprechen. Im Jahre 1938 befand sich die deutsche Mannschaft in einer Umstellung. Szepan, der in vielen großen Kämpfen der Nationalmannschaft der führende Spieler gewesen war, bot zwar als Stratege noch überragende Leistungen, aber seine beste Zeit in den Länderspielen war doch vorbei. Die Besetzung des Mittelläuferpostens war nicht voll befriedigend zu lösen und damit fehlte die Stütze im Sicherungsspiel. In Köln wurde Sold (Saarbrücken) auf diesem Posten eingesetzt, in Paris spielten einmal Mock (Wien) und dann Goldbrunner (München). Es kam noch hinzu, daß nach der Heimkehr der Ostmark die Umstellung in der Nationalmannschaft im Gange war. Der Einsatz der Wiener Spieler in Paris war noch nicht die erwartete Verstärkung, weil sich Unterschiede in der Spielweise störend bemerkbar machten. So waren die Vorbedingungen auf deutscher Seite gerade bei diesen drei Länderspielen 1938 nicht besonders gut. In Stuttgart scheinen die Verhältnisse besser zu liegen. Die deutsche Hintermannschaft dürfte stärker als bei den Spielen vor drei Jahren sein. Der Angriff müßte auch dann, wenn noch eine Umstellung erforderlich ist, ebenfalls eine bessere und erfolgreichere Leistung bieten können. Wir haben 1938 in Köln im Sturm mit Lehner, Urban, Siffling, Szepan, Striebingen und in Paris einmal mit Lehner, Gellesch, Gauchel, Hahnemann, Pesser und dann mit Lehner, Stroh, Hahnemann, Szepan, Neumer gespielt. Wägt man alles ab, dann ergibt sich für das Stuttgarter Länderspiel doch ein Vorteil für die deutsche Mannschaft.

179 Länderspiele hat der deutsche Fußballsport seit jenem Tage ausgetragen, als am 4. April 1908 in Basel mit einem Treffen Schweiz—Deutschland die offiziellen Länderkämpfe ihren Anfang nahmen. Nicht weniger als 16 Länderspiele entfallen auf die Kriegszeit seit dem September 1939. Die Schweiz war in den Kriegs-Länderspielen noch nicht unter unseren Gegnern. Auf ihrer Reise nach Deutschland werden die Schweizer feststellen können, daß im Großdeutschland Adolf Hitlers manches so ganz anders ist, als ein bestimmter Teil der schweizerischen Presse es darzustellen pflegt. So hat denn das Stuttgarter Länderspiel über seinen sportlichen Wert hinaus auch noch eine andere Bedeutung, die über das alltägliche Ergebnis des Spiels hinausgeht. Die 60 000 Zuschauer, die in der Stuttgarter Adolf-Hitler-Kampfbahn dem Treffen beiwohnen und die vielen Freunde und Anhänger des Fußballsports erhoffen erklärlicherweise diesmal einen deutschen Sieg. Sicherlich werden die Schweizer wieder ein großer Gegner sein, aber es scheinen doch gute Aussichten gegeben sein, daß es in diesem Treffen einen deutschen Erfolg geben wird.

Uebertragung im Rundfunk

Von dem am 9. März in Stuttgart zur Austragung kommenden Fußball-Länderspiel Deutschland — Schweiz wird in einer Reichssendung eine Teilübertragung vorgenommen. Der Sprecher in Stuttgart wird Rolf Wernicke sein.

Hallenmeisterschaften der HJ. in Karlsruhe

Unstreitig bilden die Hallenmeisterschaften der HJ. einen verheißungsvollen Auftakt des sportlichen Geschehens in der Gauhauptstadt.

Bereits am Freitag begann die Anreise der entfernter wohnenden Wettkämpfer und am Samstagfrüh fanden sich alle Jungen und Mädel im Bürgersaal des Rathauses zur feierlichen Vereidigung zusammen.

Das Mittagessen wurde in der Kaserne eingenommen und um 14 Uhr begannen die Kämpfe. In der Turnhalle des Hochschulstadions besuchten wir die Boxer, die um den Sieg kämpften. Frische überaus forsche Jungen zeigten hier ihr in eiserner Schulung erreichtes Können und rissen die zahlreich Erschienenen zu Beifallskundgebungen hin. Was einzelne der Kämpfer an Technik und Schlagkraft zeigten, wie sie vor allem durch Zermürbungstaktik letzten Endes doch zum Sieg kamen, läßt für deren sportliche Zukunft die besten Schlüsse zu.

Ein weniger kampflustiges, weil eben doch grundverschiedenes Bild bot uns der Besuch bei den Turnern in der Turnhalle der Lehrerbildungsanstalt. Nicht minder mutig und schneidig, zeigten sich die Jungen in den verschiedenen Gerätübungen, während die Schönheit des wohldurchgebildeten Körpers in den Bodenübungen augenfällig war. Hier war bester Nachwuchs an der Arbeit und in mehr als einer Hinsicht dürften die Kunstturnmeisterschaften befruchtend auf das Können der Jungen gewirkt haben.

In der kleinen Halle des Hauses hatten sich Fechter und Fechterinnen zum Start gestellt. Auf sechs Plätzen wurden eifrig die Klingen in Florett und Säbel gekreuzt und die Kampfrichter hatten „alle Hände voll zu tun", um die Vorkämpfe unter Dach zu bringen.

Das war auch bei den Schwerathleten in der Turnhalle der Goetheschule der Fall, die in der überwiegenden Mehrzahl bei den Hallenmeisterschaften vertreten sind. So mancher zeigte hier beste Anlagen, einmal den großen Meistern der Hantel und Matte ebenbürtig zu werden. Mancher mußte aber erkennen, daß über den Bergen auch noch Kämpfer wohnen, denn seine in den Ausgang seines Kampfes gesetzten Hoffnungen wurden durch einen besseren Gegner zuschanden gemacht.

Die noch nicht abgeschlossenen Kämpfe werden am Sonntagvormittag in den gleichen Kampfstätten fortgesetzt. Die Entscheidungen selbst werden am Sonntagnachmittag in der Festhalle ausgetragen. Beginn 15 Uhr. Neben Boxen, Hallenhandball, Ringen, Turnen, (Kür) an Barren, Reck und Bodenturnen, tritt die Arbeitsgemeinschaft des BDM. - Werkes „Glaube und Schönheit" mit Volkstänzen und Grundgymnastik auf. Außerdem findet ein Radballspiel statt, das seinen werbenden Zweck nicht verfehlen dürfte.

Die Kämpfe und Vorführungen werden umrahmt von Musikvorträgen des Fanfarenzuges und der Bannkapelle der HJ.

Die Hallenmeisterschaften finden ihren Höhepunkt und Abschluß in der Siegerehrung durch den Obergebietsführer.

Bei Redaktionsschluß lagen folgende Resultate vor:

Turnen: Mannschaftskämpfe der A-Klasse 16—18jährige. 1. Bann 171, Turnverein 1846 Mannheim, 889,8 Punkte; 2. Bann 407, Turnverein 1848 Villingen, 880,9 Punkte; 3. Bann 110, Turnverein 1846 Heidelberg, 769,2 Punkte. Mannschaftskämpfe der B-Klasse 14—16jährige: 1. Bann 109, Karlsruher Turnverein 1846, 635,0 Punkte; 2. Bann 407, Turnverein 1848 Villingen, 632,5 Punkte; 3. Bann 405, Turnverein Waldshut, 619,5 Punkte; 4. Bann 171, Turnverein „Jahn" Mannh.-Neckarau, 618,0 Punkte; 5. Bann 114, St.T.V. Singen, 610 Punkte; 6. Bann 111, Rastatter Turnverein 1846, 591,5 Punkte; 7. Bann 110, Turnverein 1846 Heidelberg, 585,0 Punkte.

Carolus.

...Sie macht beim Waschen grobe Fehler!

Sie wäscht viel zu umständlich und zu teuer. Stundenlang hält sie sich mit Einreiben, Vorwaschen, Reiben und Bürsten auf und gebraucht dafür unnütz Seife, Holz und Kohlen. — Sie sollte die gröbste Waschar-beit Henko überlassen. Sie sollte die Wäsche abends vor dem Waschtag mit Henko-Bleichsoda einweichen, dann ist aller Schmutz am andern Morgen gelockert und die Wäsche halb gewaschen! Gründliches Einweichen erleichtert dem „Waschpulver" die Arbeit sehr.

Hausfrau, begreife:

Nimm Henko, spar' Seife!

Verwaltungsbericht der
DEUTSCHEN REICHSBANK
für das Jahr 1940

Berlin, den 4. März 1941.

Die deutsche Wirtschaft stand im Jahre 1940 völlig im Zeichen des dem deutschen Volke aufgezwungenen Krieges. Die beispiellosen Erfolge, welche die deutsche Wehrmacht in zwei siegreichen Feldzügen von wenigen Wochen Dauer im Norden und Westen sowie in einem verschärften Luft- und Seekrieg gegen England errang, wurden vorbereitet und unterstützt durch ein unter Einsatz aller Kräfte zu höchsten Leistungen gesteigertes wehrwirtschaftliches Schaffen des deutschen Volkes.

Auf allen kriegswichtigen Gebieten konnte die Erzeugung im erforderlichen Umfange weiter vermehrt werden, wozu die wachsenden Ergebnisse des Vierjahresplanes, der gemäß Erlaß des Führers auch in den nächsten vier Jahren unter Leitung des Reichsmarschalls Göring weitergeführt werden soll, wesentlich beitrugen. Die deutsche Ernährungslage blieb, wenn auch die Getreideernte im Berichtsjahr durch die ungünstigen Witterungsverhältnisse etwas beeinträchtigt war, dank einer klugen Vorratspolitik und infolge der günstigen Ernte in Hackfrüchten nach wie vor völlig gesichert. Die bei Kriegsbeginn vorsorglich eingeführte **Bewirtschaftung** aller wichtigen Verbrauchsgüter hat sich durchaus bewährt und wurde ohne wesentliche Aenderung beibehalten; auf einzelnen Gebieten war es sogar möglich, die Zuteilungen zu verbessern.

Das im Machtbereich Deutschlands liegende **Wirtschaftsgebiet** und damit das deutsche Kriegspotential erfuhren durch die Besetzung Dänemarks und Norwegens sowie der Niederlande, Belgiens und der wertvollsten Teile Frankreichs eine wesentliche Erweiterung. Das Protektorat Böhmen und Mähren wurde durch Aufhebung der Zollgreze noch enger als bisher in die großdeutsche Wirtschaft eingegliedert, und der tatkräftig in Angriff genommene Wiederaufbau des Generalgouvernements schreitet schnell voran.

Von Bedeutung war es ferner, daß der deutsche Außenhandel infolge der Intensivierung der Wirtschaftsbeziehungen zu verschiedenen Ländern, insbesondere zum Südosten Europas und zur Sowjetunion, auf einem hohen Stand gehalten werden konnte. Angesichts dieser Erfolge, die sowohl bei der Einfuhr als auch auf Grund der gebesserten Ertragsverhältnisse auf der Ausfuhrseite zutage traten, war eine ausreichende Versorgung mit kriegswichtigen Gütern jederzeit gewährleistet. Die deutsche Kriegswirtschaft kann sich heute somit nahezu auf die gesamte kontinentaleuropäische Produktionskapazität stützen.

Wie auf der Güterseite so bot auch auf der Geldseite die deutsche Wirtschaft im Berichtsjahr das Bild eines in der Gesamtanlage wie in den Einzelheiten festgefügten Gebäudes, das auch den hohen Ansprüchen des Krieges genügt. Insbesondere wurde durch die beträchtliche Zunahme der Sparkapitalbildung sowie des Steueraufkommens die Durchführung der im Kriege naturgemäß noch gewachsenen Finanzierungsaufgaben weiterhin erleichtert. Das Reich konnte nicht nur auf eine Erhöhung der Steuersätze und auf die Einführung neuer Steuern verzichten, sondern sogar noch gewisse Nachlässe gewähren und die Sozialleistungen steigern.

Die Festigung der politischen und wirtschaftlichen Stellung Deutschlands ermöglichte es, bereits mitten im Kriege den Grundstein für eine künftige organische Wirtschafts- und Währungsneuordnung auf dem europäischen Festland zu legen.

Geld- und Kapitalmarkt, Zinspolitik

Der Geldmarkt war während des ganzen Jahres im allgemeinen sehr flüssig. Abgesehen von den bekannten, bereits im Vorjahrsbericht erwähnten Ursachen war dies insbesondere eine Folge der Geldbewegungen im Zusammenhang mit der gesteigerten Kriegsproduktion. Neben einem weiteren außerordentlichen Anwachsen der Einlagen ergab sich ein Rückgang der privaten Betriebskredite bei den Geldinstituten. Diese wurden hierdurch in die Lage versetzt, ihre kurz- und mittelfristig verfügbaren Gelder in steigendem Maße in Reichswechseln und diskontierbaren (sog. „unverzinslichen") Schatzanweisungen anzulegen, deren Verkauf in üblicher Weise durch die Deutsche Reichsbank vermittelt wurde. Auch in vielen Zweigen der übrigen Wirtschaft bestand eine rege Nachfrage nach diesen Schuldtiteln des Reiches. Ferner sind seitens der Deutschen Golddiskontbank zur Befriedigung der Nachfrage nach bankmäßigen Anlagewerten wieder in vermehrtem Umfange Solawechsel auf den Markt gebracht worden, so daß sich deren Umlauf während des Berichtsjahres etwa verdreifachte. Er erreichte seinen Höchststand am 28. Dezember 1940 mit 2574 Millionen Reichsmark.

Die leichte Geldlage ermöglichte einen weiteren organischen **Abbau der Zinssätze**, den die Deutsche Reichsbank am 9. April 1940 durch ihre Diskontsenkung von 4 auf 3½ v.H. unterstützte. Der Privatdiskont wurde im Laufe des Jahres dreimal um je ⅛ v.H. bis auf 2¼ v.H. im Mittel gesenkt. Die Sätze für diskontierbare Reichsschatzanweisungen mit kurzer und langer Sicht konnten, teilweise unter gleichzeitiger Streckung der Laufzeit, in fünf Etappen — zuletzt am 2. Januar 1941 — sogar um ¾ v.H. auf 2½ und 3 v.H. ermäßigt werden. Der Satz für Tagesgeld, der sich überwiegend unter 2 v.H. hielt und am 19. und 24. August 1940 mit 1⅜ v.H. einen besonders niedrigen Stand aufwies, stellte sich im Jahresdurchschnitt auf 1,95 v.H. Die Herabsetzung der Geldmarktsätze und des Reichsbankdiskonts, an dem die Bankenzinsen größtenteils ausgerichtet sind, führte naturgemäß zu Veränderungen auch im Zinsgefüge der Banken. Durch den vom Reichsaufsichtsamt für das Kreditwesen für allgemein verbindlich erklärten Beschluß des Zentralen Kreditausschusses wurden mit Ausnahme des Satzes für täglich fällige Gelder die Soll- und Habenzinsen mit Wirkung vom 1. Mai 1940 um ½ bis ¾ v. H. für das Jahr ermäßigt.

Am **Kapitalmarkt** wirkte sich die Zinspolitik in einem Rückgang der Effektivverzinsung aus. Das Reich, das nach einer längeren Pause erstmalig im März wieder mit Zinsscheinen ausgestattete Reichsschatzanweisungen herausbrachte, machte sich diese Entwicklung durch Herabsetzung des Nominalzinses von bisher 4½ v.H. auf 4 v.H. bei Neubegebungen zunutze. Von diesen Reichsschatzanweisungen wurden im Laufe des Jahres im ganzen sieben verschiedene Folgen ohne Schwierigkeiten abgesetzt, wobei die Laufzeit von zunächst 5 Jahren schließlich bis auf 20½ Jahre erstreckt werden konnte. Gleichzeitig gelang es, den Ausgabekurs allmählich von 99 auf 99¾ v.H. zu erhöhen. Seit dem 2. Januar 1941 werden die verzinslichen Reichsschatzanweisungen zum Kurse von 98¾ v.H., mit einer Laufzeit von rund 15 Jahren und einem Zinssatz von 3½ v.H. begeben. Bei allen diesen Emissionen konnte der Absatz ohne besondere Zeichnungsaufforderung im Wege des freihändigen Verkaufs erfolgen. Für die in der bisherigen Weise laufend bei den großen Kapitalsammelbecken untergebrachten langfristigen Reichsanleihen ließ sich die Verzinsung ebenfalls bis auf 3½ v.H. herabsetzen. Die Zinssenkungswelle wurde allmählich durch Kündigungen und Umtauschangebote, die dem Rentenmarkt in der Berichtszeit vielfach das Gepräge gaben, in immer breitere Bahnen gelenkt. So rückte bei den Pfandbriefen und verwandten Schuldverschreibungen der mit 4 v.H. verzinsliche Typ stärker in den Vordergrund, während die Industrieanleihen einem Zinsfuß von 4¼ v.H. zustrebten. Trotz der gestiegenen Beanspruchung durch Neuemissionen, an denen auch die private Wirtschaft, soweit sie mit kriegswichtigen Aufgaben betraut war, ansehnlichen Anteil hatte, blieb der Kapitalmarkt unvermindert aufnahmefähig. Zeitweise machte sich eine außergewöhnliche Materialknappheit am Renten- wie auch am Aktienmarkt bemerkbar. Dies führte neben anderen Faktoren zu einer ansehnlichen Verbesserung, teilweise zu einer gewissen Ueberhöhung des Kursniveaus.

Ueber die **Mitwirkung der Deutschen Reichsbank** bei Neubegebungen und sonstigen Kapitalmarktumsätzen ist im einzelnen folgendes zu berichten:

Im September 1940 wurden von der Deutschen Reichspost zum Umtausch der am 1. Oktober 1940 fälligen, mit 4½ v. H. verzinslichen Schatzanweisungen der Deutschen Reichspost von 1935, Folge I, neue, am 1. Oktober 1950 rückzahlbare, mit 4 v. H. verzinsliche Schatzanweisungen im Betrage von 150 Millionen Reichsmark angeboten. Die Mitglieder des unter Führung der Deutschen Reichsbank stehenden Reichsanleihekonsortiums waren hierbei als Umtauschstellen tätig. — Am 14. September 1940 hat die Deutsche Reichsbahn die von ihr ausgegebenen Vorzugsaktien Serie I—V zum 1. Juli 1941 zur Einziehung aufgerufen. Hiermit wurden auch die von der Deutschen Reichsbank über die Vorzugsaktien ausgegebenen Zertifikate Gruppe I—V zum 1. Juli 1941 zur Einlösung fällig. Um den Inhabern der Zertifikate einen Umtausch zu ermöglichen, begab die Deutsche Reichsbahn eine mit 4 v. H. verzinsliche Anleihe von 1500 Millionen Reichsmark und legte den nicht für den Umtausch benötigten Teil gleichzeitig zur öffentlichen Zeichnung auf, die schon am dritten Tage unter erheblicher Kürzung der Zuteilungen wegen mehrfacher Ueberzeichnung geschlossen werden mußte. Auch hierbei wirkten die Mitglieder des Reichsanleihekonsortiums als Umtausch- und Zeichnungsstellen mit. — Die Unterbringung der mit 4½ v. H. und ab Mai 1940 mit 4 v. H. verzinslichen sog. Li-Anleihen von 1940 erfolgte in der Hauptsache durch die Deutsche Reichsbank. Von beiden Anleihen sind je rund 4100 Millionen Reichsmark abgesetzt worden. — Der an die Inhaber österreichischer Staatsschuldverschreibungen ausgegebene Betrag an Schuldverschreibungen der mit 4½ v. H. verzinslichen Reichsanleihe von 1938, Zweite Ausgabe, erfuhr im Berichtsjahr eine geringe Erhöhung um etwa 7 Millionen Reichsmark, womit der Gesamtbetrag der Anleihe auf rund 1 Milliarde Reichsmark anwuchs. — Der Umtausch der im Besitz von sudetendeutschen Inhabern befindlichen Schuldverschreibungen des ehemaligen tschechoslowakischen Staates in die mit 4½ v. H. verzinsliche Reichsanleihe von 1939, Zweite Ausgabe, wurde fortgesetzt. Bisher wurden insgesamt 404 Millionen Reichsmark ausgegeben. Dieser Betrag dürfte sich noch weiter durch nachträgliche Umtauschanmeldungen sowie auf Grund des am 24. Dezember 1940 vom Reichsminister der Finanzen erlassenen Umtauschangebots für die Besitzer tschechoslowakischer Schuldverschreibungenn im übrigen Reichsgebiet erhöhen. Der Umtausch der ausgegebenen Bescheinigungen über Anleiheteilbeträge in endgültige Stücke der Reichsanleihe erfolgte durch die Deutsche Reichsbank. — Von der mit 4 v. H. verzinslichen Reichsanleihe von 1934 wurden im Einvernehmen mit dem Reich noch geringe Beträge zum Umtausch der weiter nachträglich angebotenen Anleiheablösungsschuld des Deutschen Reichs ohne Auslosungsrechte (Neubesitz) ausgegeben. Insgesamt sind rund 333 Millionen Reichsmark der Reichsanleihe von 1934 begeben worden. — Von den mit 4 v. H. verzinslichen Reichsschatzanweisungen sind durch die Deutsche Reichsbank im Laufe des Berichtsjahres insgesamt 7850 Millionen Reichsmark im Wege des börsenmäßigen Verkaufs in den Verkehr gebracht worden. — Die mit 4½ v. H. verzinsliche Anleihe des Deutschen Reichs von 1939, Zweite Ausgabe, die mit 4 v. H. verzinslichen Schatzanweisungen des Deutschen Reichs von 1940, Folge I—VI, und die mit 4 v. H. verzinslichen Schatzanweisungen der Deutschen Reichspost von 1940 wurden durch die Deutsche Reichsbank zum Handel an allen deutschen Börsen eingeführt.

Kredit- und Währungspolitik

Im Zusammenhang mit der Durchführung der staatlichen Finanzierungsaufgaben erhöhten sich während des Berichtsjahres die **Anlagen der Reichsbank** in Wechseln, Wertpapieren und Lombarddarlehen um 3227 auf 15 846 Millionen Reichsmark. Damit ist die Neuinanspruchnahme der Bank infolge des anhaltenden Einströmens anlagesuchenden Geldkapitals in die Kreditmärkte gegenüber dem Jahre 1939 zurückgeblieben. Der Zuwachs des Jahres 1940 entfiel fast ausschließlich auf den Wechselbestand, bei dem sich die entwicklungsbedingte Umschichtung zugunsten des öffentlichen Anteils fortsetzte, während sich die Reichsbank von ihren im Anfang des Krieges aufgenommenen Beständen an Wertpapieren weitgehend wieder entlasten konnte. Die Zunahme des Notenumlaufs, der sich — bei gestiegenen Umsätzen im Giro- und Abrechnungsverkehr — um 2235 auf 14 033 Millionen Reichmark erhöhte, hat sich gleichfalls merklich verlangsamt. Der gesamte Zahlungsmittelumlauf ist um 2268 auf 16 770 Millionen Reichsmark gestiegen; in dem letztgenannten Betrage waren Rentenbankscheine mit 1102 Millionen Reichsmark enthalten. Der in diesen Zahlen sich widerspiegelnde sparsame Einsatz der Notenbankmittel darf als ein weiterer Beweis für die gewachsene Finanzkraft des Reiches und für die währungspolitisch befriedigende Entwicklung bezeichnet werden.

Grundlegend für die Lösung der finanz- und währungspolitischen Aufgaben blieb die Erkenntnis, daß das Geld der Notenbank nicht Güter schafft, sondern der Güterumsatz vermittelt. Die strikte Beachtung dieses Grundsatzes ermöglichte eine erfolgreiche Durchführung der deutschen Kriegsfinanzierung ohne irgendwelche nachteiligen Wirkungen auf den **Wert der deutschen Währung**. Bei völlig gesicherten Verhältnissen im inneren Währungssektor erfuhr die Stellung der Reichsmark im zwischenstaatlichen Zahlungsverkehr eine Festigung. Mit Hilfe umfassender staatlicher Lenkungsmaßnahmen, die den Notwendigkeiten einer kriegsverpflichteten Wirtschaft Rechnung trugen, konnte die währungspolitisch so wichtige Beständigkeit des Preis- und Lohnniveaus im ganzen aufrecht erhalten werden. Soweit die durch die Kriegsverhältnisse bedingten Verlagerungen in der Güterbeschaffung und -erzeugung auf das Kostengefüge einwirkten und daher gewisse Preiserhöhungen erforderlich machten, unterlagen diese einer ständigen scharfen Ueberwachung, die durch die Disziplin der Bevölkerung wirksam unterstützt wurde. Im Verein mit den Rationierungsmaßnahmen gelang es im besonderen, die für die Lebenshaltung entscheidenden Preise der eigentlichen Verbrauchsgüter, die einen wichtigen Maßstab für die innere Kaufkraft der Währung bilden, in ihrer Gesamtheit nahezu unverändert zu halten. Die Reichsmark hat sich damit im Berichtsjahr in jeder Beziehung der gewaltigen Belastung gewachsen gezeigt, der das Geldsystem in jedem Lande im modernen Kriege verstärkt unterworfen ist. Obwohl sich der Arbeitsbereich der Deutschen Reichsbank im Laufe der kriegerischen Ereignisse weit über die Reichsgrenzen hinaus ausgedehnt hat, haben wir im Interesse der Stabilhaltung der Reichsmark Wert darauf gelegt, daß deren Umlauf im wesentlichen auf das Reichsgebiet beschränkt blieb. Auf diese Weise wurde eine Gefährdung des in den letzten Jahren sorgfältig ausgebauten Systems zum Schutze der deutschen Währung durch von außen kommende Einflüsse verhindert.

Durch Verordnung vom 16. November 1940 (RGBl. I S. 1521) wurde der im § 14 des Gesetzes über die Deutsche Reichsbank vom 15. Juni 1939 festgelegte Goldabgabepreis der Reichsbank als Rechnungsgrundlage für sämtliche bestehenden und künftigen Goldwertverbindlichkeiten eingeführt. Damit trat die Reichsmark an die Stelle der Goldmark. In währungspolitischer Hinsicht bedeutete dies allerdings lediglich die formale Anerkennung eines tatsächlich bereits seit Jahren bestehenden Zustandes. Die Aenderung der Bestimmungen über wertbeständige Rechte stellt aber insofern eine für den Geld- und Kreditverkehr bemerkenswerte Regelung dar, als sie zu dessen Bereinigung von sogenannten Wertsicherungen beiträgt, die inhaltlich durch die Entwicklung längst überholt, im Falle der Not überdies praktisch belanglos sind.

Zahlungsverkehr mit dem Ausland

Der **Zahlungsverkehr mit dem Ausland** vollzog sich auch während des Berichtsjahres hauptsächlich über die bestehenden Verrechnungsabkommen. Die Ausdehnung des deutschen Wirtschaftsgebietes und der Ausbau der Wirtschaftsbeziehungen zu vielen europäischen Ländern ermöglichten eine Erweiterung des bis dahin streng zweiseitigen Zahlungsausgleichs in der Richtung auf eine mehrseitige Verrechnung über Berlin. So wurde im August 1940 mit Italien vereinbart, künftig alle Forderungen und Verpflichtungen aus dem Außenhandel zwischen Italien einerseits und dem Generalgouvernement sowie den von Deutschland besetzten Ländern Holland, Belgien und Norwegen andererseits im Rahmen des deutsch-italienischen Verrechnungsabkommens auszugleichen. Aehnliche Uebereinkommen sind danach noch mit Finnland, Schweden, der Schweiz, Jugoslawien, Bulgarien, Griechenland, Ungarn, Dänemark, Frankreich und Rumänien getroffen worden, jedoch erstrecken sich diese Abkommen nur teilweise auf die von Deutschland besetzten Gebiete und das Generalgouvernement. Gleichzeitig wurde gegen die von einigen Ländern, vor allem im Südosten, vorgenommene Unterbewertung der Reichsmark im Verrechnungsverkehr erfolgreich angegangen, wenn auch hierbei mit Rücksicht auf die wirtschaftlichen Bedürfnisse der betreffenden Länder nur schrittweise vorgegangen werden kann. So ließ sich bei Verhandlungen mit Jugoslawien, Ungarn, Rumänien und Bulgarien das Disagio wesentlich verringern. Mit Finnland, der Schweiz, Bulgarien, Rumänien und Schweden wurden die bestehenden Verrechnungsabkommen erneuert und ausgebaut; mit Mandschukuo wurden Vereinbarungen über die Verlängerung des bisherigen Abkommens über den Waren- und Zahlungsverkehr getroffen. Mit Rumänien sind am 4. Dezember 1940 neue, auch währungspolitisch weittragende Vereinbarungen zustande gekommen, die einen Ausbau der rumänischen Volkswirtschaft mit deutscher Hilfe im Rahmen eines Zehnjahresplanes und eine Vertiefung des gegenseitigen Handels zum Ziele haben. Zur weiteren Ausgestaltung des im Jahre 1940 bereits erheblich gesteigerten Wirtschaftsverkehrs mit der Sowjetunion wurde am 10. Januar 1941 ein neues Abkommen unterzeichnet.

Die in der Berichtszeit getroffenen **devisenwirtschaftlichen Maßnahmen** dienten in der Hauptsache dem Zweck, die bestehenden Bestimmungen mit den im Verlaufe der kriegerischen Ereignisse im Norden und Westen Europas eingetretenen politischen Veränderungen in Einklang zu bringen. In einzelnen Fällen — wie vor allem im deutsch-niederländischen Zahlungsverkehr — war mit der Neuregelung eine erhebliche Lockerung der Devisenvorschriften verbunden. Gegenüber dem Protektorat Böhmen und Mähren sind am 1. Oktober 1940 mit Aufhebung der Zollgrenze die devisenrechtlichen Einschränkungen fortgefallen. Für die Wirtschaft und für die behördlichen Stellen ergaben sich Erleichterungen allgemeiner Art, die auf Veranlassung oder unter maßgeblicher Mitwirkung der Deutschen Reichsbank eingeführt werden konnten, unter anderem durch weitere Vereinfachungen im Genehmigungsverfahren, durch die Zusammenfassung der mit der Devisenbewirtschaftung verbundenen Kontrollmeldungen bei der Reichsbank und durch die Uebertragung der Freigabebefugnis der Reichsbank an die Devisenstellen, soweit die Freigabe Devisen betrifft, für die von den Devisenstellen eine Verwendungsgenehmigung erteilt werden soll.

Eine Verordnung vom 7. August 1940 (RGBl. I S. 1079) unterwarf das in den feindlichen Ländern befindliche deutsche Vermögen einer besonderen Anmeldepflicht. Gegen Ende des Berichtsjahres wurden ferner die einzelnen devisenrechtlichen Vorschriften für den Wertpapierverkehr in Uebereinstimmung miteinander gebracht und zusammengefaßt. Im Bereiche der Edelmetallbewirtschaftung schränkte eine Anordnung der Reichsstelle für Edelmetalle (Reichsanzeiger Nr. 106) die Verwendung von Gold für gewerbliche Zwecke noch weiter ein.

Hinsichtlich der **Auslandsschulden** wurde die bisherige Regelung, welche die Gläubiger berechtigt, für die von den Schuldnern an die Konversionskasse für deutsche Auslandsschulden gezahlten Erträgnisse Schuldverschreibungen dieser Kasse zu verlangen, grundsätzlich auch im zweiten Halbjahr 1940 sowie im ersten Halbjahr 1941 beibehalten. Daneben sind die in den einzelnen Verrechnungsabkommen festgelegten Transferabmachungen weiterhin wirksam geblieben. Gegenüber den Niederlanden erfuhr der Schuldendienst infolge der Erleichterungen im Kapitalverkehr mit diesem Lande eine beträchtliche Auflockerung. — Der dem Reich im Jahre 1930 durch internationale Bankengruppen eingeräumte Ueberbrückungskredit, von dem im Anfang des Berichtsjahres rund 37 Millionen Dollar ausstanden, ließ sich erneut um ein Jahr verlängern, konnte jedoch durch Zahlungen auf Registerkonto weiter zurückgeführt werden, so daß der ausstehende Betrag Ende 1940 nur noch rund 15 Millionen Dollar betrug.

Die zur Regelung der deutschen sogenannten **Stillhalteverbindlichkeiten** nach Kriegsausbruch mit den Gläubigern der neutralen Länder getroffenen Fortsetzungsabkommen waren am 31. Mai 1940 abgelaufen. Die Mitte Mai 1940 mit den ausländischen Bankgläubigern aufgenommenen Verhandlungen führten zum Abschluß des **Deutschen Kreditabkommens von 1940** und des **Deutsch-Amerikanischen Stillhalteabkommens von 1940**. Zwischen den beiden Einzelabkommen, die auf den bewährten Grundsätzen der bisherigen Stillhalteverträge aufgebaut und an die Stelle der früheren Kollektivabkommen getreten sind, bestehen nur unwesentliche materielle Unterschiede; der Grundsatz der Kollektivität ist in besonderen Einrichtungen, wie z. B. der Aufrechterhaltung der Registermark, gewahrt worden. Die Registermark ist die wichtigste Liquidierungsmöglichkeit für die Stillhaltekredite geblieben. Die Verlagerung des deutschen Außenhandels und die Strukturänderung im internationalen Zahlungsverkehr bedingten die Streichung der im Jahre 1939 eingeführten Bestimmungen über die zusätzliche Rekommerzialisierung. In dieser Tatsache darf jedoch eine grundsätzliche Abkehr von den Bestrebungen, den Stillhaltekrediten wieder ihren normalen, ursprünglichen Charakter zu geben, nicht erblickt werden. Für Zinsen und Provisionen sind die ermäßigten Sätze gültig geblieben. Die Laufzeit der neuen Verträge, die zunächst auf 6 Monate bemessen wurde, konnte inzwischen bis zum 31. Mai 1941 verlängert werden. Das von den Stillhalteabkommen umfaßte Kreditvolumen beträgt einschließlich der längerfristigen über die Stillhaltung laufenden Kredite rund 300 Millionen Reichsmark.

Regelung des Zahlungs- und Kreditverkehrs in den besetzten Gebieten; Eingliederung neuer Reichsgebiete in den deutschen Währungsbereich

Bei den militärischen Aktionen im Norden und Westen Europas erschien es zweckmäßig, zur Versorgung der deutschen Truppen mit Zahlungsmitteln sowie zur möglichst schnellen vorläufigen Ordnung des Geld- und Kreditwesens in den besetzten Gebieten auf die Einrichtung der Reichskreditkassen zurückzugreifen, die sich bereits im ehemaligen Polen bewährt hatte. Die Durchführung lag wiederum bei der Deutschen Reichsbank; sie stellte in gleicher Weise wie im Osten die leitenden Beamten und größtenteils auch das sonstige Personal zur Verfügung. Die rechtlichen Voraussetzungen für den Einsatz der Reichskreditkassenorganisation in Dänemark und Norwegen sowie später in den Niederlanden, in Belgien, Luxemburg und Frankreich wurden durch die Verordnung über Reichskreditkassen vom 3. Mai 1940 (RGBl. I S. 743) in der Neufassung vom 15. Mai 1940 (RGBl. I S. 770 und 774) geschaffen. Danach ist die Hauptverwaltung berechtigt, in den genannten Gebieten Reichskreditkassenscheine über 50, 20, 5, 2 und 1 Reichsmark sowie über 50 Reichspfennig und Reichskreditkassenmünzen zu 10 und 5 Reichspfennig auszugeben. Die Deckung besteht wieder hauptsächlich in Darlehen an das Reich, die bis zu einem Betrage von 3 Milliarden Reichsmark gewährt werden können. Die Ausgabe von Münzen hatte nur geringe praktische Bedeutung.

In **Dänemark** und **Norwegen** waren die Reichskreditkassenscheine von vornherein lediglich zur Geldversorgung der Besatzungstruppen bestimmt; sie erhielten die Eigenschaft als gesetzliche Zahlungsmittel. Von der Errichtung von Reichskreditkassen konnte in beiden Ländern abgesehen werden, da die Notenbanken wie auch der größte Teil der übrigen Kreditinstitute ihre Tätigkeit fortsetzten oder sie doch kurze Zeit nach dem Einmarsch der deutschen Truppen wieder aufnahmen. Reichskreditkassenscheine laufen gegenwärtig in Dänemark und Norwegen praktisch nicht mehr um; die Notenbanken Norwegens und Dänemarks haben sich bereit erklärt, den deutschen Wehrmachts- und Verwaltungsstellen im Umtausch gegen Reichskreditkassenscheine oder später gegen Reichsmarkgutschrift in Berlin die erforderlichen Zahlungsmittel in der Landeswährung zur Verfügung zu stellen. Das Umrechnungsverhältnis der Reichsmark in Landeswährung wurde zunächst aus praktischen Erwägungen auf 50 Reichspfennig für 1 dänische Krone und 60 Reichspfennig für 1 norwegische Krone festgesetzt, späterhin aber wieder den amtlichen Berliner Notierungen angepaßt.

In Anlehnung an die in Deutschland geltenden Vorschriften unterwarf eine Verordnung vom 17. August 1940 das feindliche Vermögen in Norwegen einem Anmeldezwang und weitgehenden Verfügungsbeschränkungen; Zahlungen an Feinde sind grundsätzlich verboten. Aehnliche Anordnungen waren in den besetzten Westgebieten bereits unter dem 23. Mai 1940 ergangen. Durch Verordung vom gleiche Tage ist in diesen Gebieten auch der Warenverkehr mit dem feindlichen Ausland unterbunden worden.

In den **besetzten Westgebieten** wurden die Reichskreditkassenscheine ebenfalls neben den Landeswährungen als gesetzliche Zahlungsmittel eingeführt; daneben erhielten auch deutsche Scheidemünzen zum Teil Zahlkraft. Im Gegensatz zur Regelung in Dänemark und Norwegen wurde hier die Errichtung von Reichskreditkassen notwendig, denen durch Verordnung vom 15. Mai 1940 (RGBl. I S. 771) außer der Versorgung der Wehrmacht mit Geldzeichen zugleich die Aufgaben von Hilfsnoteninstituten übertragen worden sind. Da die große Bedeutung der Reichskreditkassen nicht zum wenigsten darin bestand, daß sie den schnell vorrückenden deutschen Truppen unmittelbar folgen und ihnen die benötigten Zahlungsmittel alsbald verschaffen konnten, erschien es geboten, zur Erleichterung des Geschäftsverkehrs die Hauptverwaltung nach **Brüssel** zu verlegen; rechtlich ist ihr Sitz jedoch weiterhin in Berlin. Die Umtauschkurse für Reichskreditkassenscheine waren zwecks vereinfachter Umrechnung für die Wehrmacht zunächst auf 150 Reichspfennig für 1 holländischen Gulden, 10 Reichspfennig für 1 belgischen und 1 luxemburgischen Franken und 5 Reichspfennig für 1 französischen Franken festgesetzt. In den besetzten westlichen Ländern wurden wie vorher im ehemaligen Polen und in Norwegen zur Betreuung der Notenbanken und des Kreditwesens Beauftragte des Deutschen Reiches bestellt, die zu einem Teile dem Beamtenstabe der Reichsbank entstammen.

In den **Niederlanden** wurde das Umrechnungsverhältnis am 17. Juli 1940 auf 133 Reichspfennig für 1 Gulden herabgesetzt. Mit dem 27. Juni 1940 ist dort eine umfassende Devisenbewirtschaftung nach deutschem Vorbild eingeführt worden, nachdem bereits unter dem 10. Mai 1940 eine vorläufige Devisenverordnung ergangen war. Die bald nach der Besetzung wiederhergestellte Ordnung auf dem Gebiete des Geld- und Bankwesens ermöglichte die Aufhebung des am 10. Mai 1940 von den niederländischen Stellen erklärten Bankenmoratoriums.

Nachdem mit der niederländischen Regierung und der Niederländischen Bank Abmachungen über die Versorgung der deutschen Truppen mit Guldenbeträgen getroffen waren, konnten die in den Niederlanden eingerichteten Reichskreditkassen Mitte Juli 1940 bis auf die als Abwicklungs- und Verbindungsstelle verbleibende Reichskreditkasse in Amsterdam wieder aufgelöst werden. Der deutsch-niederländische zwischenstaatliche Zahlungsverkehr wurde Ende Juli 1940 neu geregelt; für die gegenseitigen Zahlungsleistungen blieb weiterhin der Verrechnungsweg vorgeschrieben. Vom 1. November 1940 ab sind die bereits erwähnten Erleichterungen für den Zahlungsverkehr wirksam geworden, womit für eine große Anzahl von Zahlungsvorgängen das Erfordernis einer devisenrechtlichen Genehmigung fortgefallen ist.

Das Umrechnungsverhältnis in **Belgien** ermäßigte sich auf Grund der Verordnung vom 22. Juli 1940 auf 8 Reichspfennig für 1 belgischen Franken, d. h. auf den gleichen Umrechnungskurs, der für den am 10. Juli 1940 eingerichteten deutsch-belgischen Verrechnungsverkehr gilt. Da die Belgische Nationalbank den größten Teil der flüssigen Werte sowie die Notenbestände und die Notendruckstöcke ins Ausland verbracht hatte und damit in Belgien funktionsunfähig geworden war, wurden an fünf Plätzen des Landes Reichskreditkassen errichtet, die durch gelegentliche Gewährung von Wiederaufbaukrediten aushilfsweise zugleich Notenbankaufgaben übernahmen. Eine Verordnung vom 14. Juni 1940 schuf ein Bankenaufsichtsamt; am gleichen Tage erfuhr das durch belgisches Gesetz vom 13. Mai 1940 verfügte Moratorium eine gewisse Lockerung. Der Ordnung des Zahlungsverkehrs mit dem Ausland dient die Devisenverordnung vom 17. Juni 1940 mit den dazu ergangenen Durchführungsverordnungen; sie trat an die Stelle der vorläufigen Devisenverordnung vom 10. Mai 1940. Die Tätigkeit der Reichskreditkassen als Hilfsnoteninstitute wurde durch Errichtung der **Emissionsbank in Brüssel** beendet. Die neue Bank hat ihre Geschäftstätigkeit am 15. Juli 1940 aufgenommen. Da die Belgische Nationalbank zum gleichen Zeitpunkt ihre Sitzverlegung rückgängig gemacht hatte, konnte die Emissionsbank von der Ausübung ihres Notenausgaberechtes absehen. Sie bedient sich vielmehr der Einrichtungen und der Noten der Belgischen Nationalbank, mit der sie auch in Personalunion der Leitung verbunden ist. Die Reichskreditkassen in Belgien sind seitdem hauptsächlich als Geldinstitute der deutschen Militärverwaltung tätig, wobei aber die Ausgabe von Reichkreditkassenscheinen zu Gunsten der auf Landeswährung lautenden Zahlungsmittel, die von der Emissionsbank zur Verfügung gestellt werden, eingeschränkt ist.

In den mit dem Deutschen Reich wiedervereinigten Gebieten **Eupen, Malmedy** und **Moresnet** wurde durch Verordnung vom 6. Juni 1940 (RGBl. I S. 841) die Reichsmark zum gesetzlichen Zahlungsmittel bestimmt und der Belga mit dem 30. Juni 1940 außer Kurs gesetzt. Damit gilt in diesen Gebieten seit dem 1. Juli 1940 praktisch die Reichsmarkwährung. Mit der Einführung der deutschen Gesetzgebung über die Devisenbewirtschaftung und den Zahlungsverkehr mit dem Ausland (Verordnung vom 7. Juni 1940; RGBl. I S. 847) vollzog sich die vollständige Eingliederung der Gebiete Eupen, Malmedy und Moresnet in den deutschen Währungsbereich. In Eupen wurde am 5. Juni 1940 eine Reichsbanknebenstelle errichtet. Das Gesetz über die Deutsche Reichsbank und das Münzgesetz traten hier gemäß Erlaß des Führers und Reichskanzlers vom 23. Mai 1940 (RGBl. I S. 803) zusammen mit dem übrigen Reichsrecht am 1. September 1940 in Kraft.

In **Luxemburg** war zur Angleichung an die früher bestehende Wertrelation von 4 luxemburgischen gleich 5 belgischen Franken das Umrechnungsverhältnis zwischen Reichsmark und luxemburgischem Franken durch Verordnung vom 14. Juni 1940 auf 12½ Reichspfennig für 1 luxemburgischen Franken erhöht worden. Eine Verordnung vom 22. Juli 1940 legte es mit Rücksicht auf die Herabsetzung des Kurses für den belgischen Franken wieder auf die ursprüngliche Höhe von 10 Reichspfennig für 1 luxemburgischen Franken fest. Nach Uebernahme des besetzten luxemburgischen Gebietes in deutsche Zivilverwaltung erhielten durch Verordnung über die Einführung der Reichsmark als gesetzliches Zahlungsmittel vom 26. August 1940 die im Reichsgebiet geltenden gesetzlichen Zahlungsmittel neben den Reichskreditkassenscheinen, dem luxemburgischen und dem belgischen Franken gesetzliche Zahlkraft. Durch Verordnung vom 27. August 1940 trat die deutsche Devisengesetzgebung an die Stelle der bis dahin ergangenen Devisenverordnungen. Mit Wirkung vom 5. Februar 1941 wurde in Luxemburg die Reichsmarkwährung eingeführt. Damit verloren der belgische und luxemburgische Franken sowie die Reichskreditkassenscheine in diesem Gebiet die Eigenschaft als gesetzliche Zahlungsmittel; ihr Umtausch erfolgte bis zum 1. März 1941.

Aehnlich wie in Belgien gestaltete sich die Entwicklung der deutschen Währungsmaßnahmen in den besetzten Gebieten **Frankreichs**. Auch hier mußten die an zahlreichen Orten errichteten Reichskreditkassen aushilfsweise zunächst weitgehend Notenbankfunktion ausüben. Bald nach dem am 22. Juni 1940 abgeschlossenen Waffenstillstand konnte die Bank von Frankreich jedoch ihre Tätigkeit im besetzten Gebiet wieder aufnehmen, und inzwischen ist die Zahlungsmittelversorgung der deutschen Truppen ebenfalls auf die französische Landeswährung umgestellt worden. Zur Wiederherstellung eines geordneten und leistungsfähigen Kreditapparates wurde mit Verordnung vom 22. Juli 1940 ein Bankenaufsichtsamt geschaffen. Die vorläufigen Devisenverordnungen vom 10. Mai 1940 und vom 14. August 1940 brachten die Einführung eines den deutschen Bestimmungen angeglichenen Devisenrechts. Im November 1940 erfolgte eine Neuregelung des deutsch-französischen zwischenstaatlichen Zahlungsverkehrs; die gegenseitigen Zahlungen sind grundsätzlich im Verrechnungswege zu leisten.

Nach der Unterstellung der Gebiete **Elsaß** und **Lothringen** unter deutsche Zivilverwaltung wurde hier den deutschen Zahlungsmitteln neben den Reichskreditkassenscheinen und den französischen Franken gesetzliche Zahlkraft beigelegt. Die Ausgabe weiterer Reichskreditkassenscheine durch die Reichskreditkassen im Elsaß und in Lothringen ist damit eingestellt worden. Die deutsche Devisengesetzgebung wurde in Lothringen durch Anordnung vom 19. Oktober 1940 (Verordnungsbl. f. Lothringen Nr. 8) und im Elsaß durch Verordnung vom 25. Oktober 1940 (Verordnungsbl. d. Chefs d. Zivilverwaltung im Elsaß Nr. 14) eingeführt.

Betriebsvereinfachung

Die im Kriege dem Zahlungsverkehr und der Währung neu erwachsenen Aufgaben wirkten sich in einer gesteigerten Beanspruchung des Reichsbankbetriebes aus, da ihre Durchführung im wesentlichen der Reichsbank oblag. Unter diesen Umständen kam den auf weitere betriebstechnische Vereinfachungen gerichteten Maßnahmen erhöhte Bedeutung zu. Dabei fanden die fortgesetzten Bemühungen der Deutschen Reichsbank um eine Vereinheitlichung und zweckmäßigere Ausgestaltung des innerdeutschen Zahlungsverkehrs ihren Niederschlag in zahlreichen Verbesserungen des Reichsbankgiroverkehrs. Von den eingeführten Neuerungen ist hervorzuheben, daß sich die Reichsbank gemäß einer Uebereinkunft mit der Reichsgruppe Banken bereit fand, vom 18. November 1940 ab die genormten Ueberweisungsvordrucke der Kreditinstitute in ihr Netz zu übernehmen und bis zum Zahlungsempfänger weiterzuleiten. Die hierdurch geschaffenen zahlungstechnischen Erleichterungen sowie die allgemeine Durchführung der Kontennumerierung werden eine wesentliche Arbeitsersparnis bringen, ohne daß Sicherheit und Schnelligkeit des Reichsbankgiroverkehrs beeinträchtigt werden. Weitere Vereinfachungsmaßnahmen, die in gründlicher Weise veraltete Einrichtungen beseitigten, betreffen fast alle übrigen Gebiete der Reichsbanktätigkeit und haben zum Ziel, die Deutsche Reichsbank zu einem nach den modernsten betriebswirtschaftlichen Grundsätzen geleiteten Institut zu machen. Sie tragen dazu bei, eine erhöhte Arbeitslast mit einem Personalbestand zu bewältigen, der durch die Einberufungen zum Wehrdienst und die zahlreichen Abordnungen zu den Reichskreditkassen sowie zu militärischen und zivilen Verwaltungsstellen verringert worden ist. Bei allen diesen Maßnahmen, die zum Teil richtungweisend für das gesamte deutsche Kreditwesen sind, wird besonderer Wert darauf gelegt, daß die damit erreichten Erleichterungen unmittelbar oder mittelbar der deutschen Wirtschaft zugute kommen.

Betriebsgemeinschaft

Infolge der Aufgabenerweiterung und der sonstigen Kriegsauswirkungen mußten an die Arbeitskraft der Reichsbankgefolgschaft außerordentliche Anforderungen gestellt werden. Mit stolzer Genugtuung können wir feststellen, daß die Beamten, Angestellten und Arbeiter der Bank unseren in sie gesetzten Erwartungen voll entsprochen haben. Ihnen hierfür auch an dieser Stelle Dank und Anerkennung auszusprechen, ist uns eine Ehrenpflicht. Besonderer Dank gilt den Berufskameraden, die, teilweise unter schwierigsten Verhältnissen, in unermüdlichem Einsatz bei den neuerrichteten Bankanstalten, den Reichskreditkassen und auf sonstigen Außenposten in den neugewonnen und besetzten Gebieten verantwortungsvolle Arbeit geleistet haben. Gern erwähnen wir auch die Betriebsangehörigen, die als Amtswalter des Reichsbundes der Deutschen Beamten und der Deutschen Arbeitsfront nach Kräften unsere Bestrebungen unterstützten, die nationalsozialistische Betriebs- und Leistungsgemeinschaft bei der Deutschen Reichsbank auf der Grundlage des Kameradschaftsgeistes zu festigen und weiter auszubauen. Der Erholungsurlaub konnte im Berichtsjahr trotz Personalmangels erfreulicherweise in vollem Umfange, wenn auch oft nur unter Schwierigkeiten und mit Verzögerungen, durchgeführt werden. Einer beachtlichen Anzahl von Betriebsangehörigen konnte ein beruflicher Aufstieg ermöglicht und damit eine finanzielle Besserstellung verschafft werden.

Mit dem verstärkten Ausbau der **politischen, fachlichen und sozialen Betreuungsarbeit** sind die Vorbedingungen für die im Kriege besonders notwendige Leistungssteigerung geschaffen worden. An den im Rahmen der Berufserziehungsmaßnahmen der Betriebszelle „Deutsche Reichsbank" der DAF. mit unserer Unterstützung eingerichteten Arbeitsgemeinschaften hat erfreulicherweise wiederum eine größere Anzahl von Betriebsangehörigen mit gutem Erfolge teilgenommen; andere wieder sind zu den vom Kolonialpolitischen Amt der NSDAP. veranstalteten Reichslehrgängen abgeordnet worden. Um diese koloniale Schulung auf breiterer Basis weiterführen zu können, sind im Einvernehmen mit der Partei vorläufig drei eigene Reichsbankkurse mit insgesamt 150 Teilnehmern in Aussicht genommen. Diese Lehrgänge werden in der im Vorjahrsbericht bereits erwähnten „**Schulungsstätte der NSDAP. in der Deutschen Reichsbank**" stattfinden, die in diesen Tagen mit einem weltanschaulichen Lehrgang eröffnet worden ist. Entsprechend den für die Schulungsburgen der NSDAP. sowie für die RDB.- und DAF.-Schulen aufgestellten Grundsätzen wird der weltanschauliche und erzieherische Teil der Schulungsarbeit in der Hand der Partei liegen, während für die fachliche Ausbildung die Deutsche Reichsbank selbst sorgen wird.

Der **Pflege der körperlichen Ertüchtigung** haben wir als einem hervorragenden Mittel zur Erhaltung von Gesundheit und Leistungsfähigkeit der Reichsbankgefolgschaft stets unsere volle Aufmerksamkeit zugewendet. Durch die „**Walther-Funk-Sportstiftung**" in Höhe von 500 000 Reichsmark wurden neue Mittel sowohl für den allgemeinen Betriebssport in Berlin und bei sämtlichen Reichsbankanstalten als auch für die besonderen Bestrebungen des Hauptstützpunktes Reichsbank des NS.-Fliegerkorps bereitgestellt. Um der Reichsbank-Sport-Gemeinschaft eine eigene Uebungsstätte zu schaffen, wird im Südosten der Reichshauptstadt ein Gelände angekauft, auf dem nach dem Kriege neben einer Wohnsiedlung ein für nahezu alle Sportarten eingerichtetes Reichsbank-Stadion entstehen wird. Trotz der erhöhten dienstlichen Inanspruchnahme und der sonstigen kriegsbedingten Schwierigkeiten hat im Jahre 1940 wieder eine Reihe von Gefolgschaftsmitgliedern das SA.-Wehrabzeichen erworben.

Einem verbilligten **Ferienaufenthalt** für Beamte, Angestellte und Arbeiter dienten wie in den Vorjahren 700 von der Deutschen Reichsbank erworbene Anrechte auf eine jeweils zwanzigtägige Unterbringung in verschiedenen Erholungsheimen. Darüber hinaus wurden bedürftigen Gefolgschaftsmitgliedern zur Durchführung eines Kur- oder Erholungsaufenthaltes weitere Zuschüsse aus Stiftungsmitteln bewilligt. Hilfsbedürftigen Betriebsangehörigen haben wir wie bisher **Unterstützungen** gewährt und zur Förderung begabter Kinder unserer Gefolgschaft laufende **Ausbildungsbeihilfen** bewilligt. Hierfür sind in den Fällen, in denen nach den gesetzlichen Bestimmungen Planmittel überhaupt nicht oder nicht in ausreichendem Umfange bereitgestellt werden konnten, wieder die bestehenden Stiftungsfonds eingesetzt worden.

Die Verbindung zu unseren im Felde stehenden Berufskameraden immer enger zu gestalten, war und bleibt die Reichsbank bemüht. Diesem Zweck dienten regelmäßige Päckchensendungen, zu denen im Berichtsjahr wieder eine persönliche Spende des Betriebsführers der Deutschen Reichsbank trat, und ferner die laufende Zustellung von Zeitungen und Zeitschriften, vor allem unserer eigenen Werkzeitschrift. Außerdem hat die Reichsbankgefolgschaft auch in der Berichtszeit wieder eine ansehnliche Spende zum Wehrmachtswunschkonzert aufgebracht.

In stolzer Trauer gedenken wir der Berufskameraden, die im Kampfe um Großdeutschlands Zukunft ihr Leben für Führer und Volk hingegeben haben. Ihr Opfer wird unvergessen bleiben. Um ihr Andenken lebendig zu halten und unsere Dankesschuld abzustatten, haben wir uns in ganz besonderem Maße ihrer Witwen und Waisen angenommen. Sie nicht nur vor materieller Not zu bewahren, sondern ihnen in jeder Weise, vor allem was die Erziehung und Ausbildung der Waisen betrifft, mit Rat und Hilfe zur Seite zu stehen, halten wir für unsere vornehmste Aufgabe.

Zweiganstalten

Infolge Wiedervereinigung der Gebiete von Eupen, Malmedy und Moresnet mit dem Deutschen Reich (RGBl. I S. 777) ist die Reichsbanknebenstelle Eupen am 5. 6. 1940 errichtet worden.

Ferner wurden eröffnet:
- die Reichsbanknebenstelle Plock am 5. 1. 1940,
- die Reichsbanknebenstelle Teschen am 1. 7. 1940.

Umgewandelt wurden am 1. 1. 1940
- die Reichsbankstelle Posen in eine Reichsbankhauptstelle,
- die Reichsbanknebenstellen Kattowitz und Salzburg in Reichsbankstellen.

Ende des Jahres 1940 waren an **Zweiganstalten** vorhanden:

	1940	1939:
Reichsbankhauptstellen	20	(19)
Reichsbankstellen	93	(92)
Reichsbanknebenstellen	389	(388)
insgesamt	502	(499)

Gefolgschaft

Die Zahl der Gefolgschaftsmitglieder der Bank hat sich von 19 753 am 30. Dezember 1939 auf 20 651 am 31. Dezember 1940 erhöht. Die im Stammpersonal infolge von Einberufungen zur Wehrmacht, zahlreichen Abordnungen an andere Behörden und Entsendungen auf Außenposten entstandene Lücke ist durch Einstellung von Hilfskräften nur zum kleineren Teil geschlossen worden. Im einzelnen standen am Schluß des Berichtsjahres 9473 planmäßige und außerplanmäßige Beamte, 8900 Angestellte und 2278 Arbeiter und Arbeiterinnen im Dienste der Bank. Auf die Deutsche Reichsbank in Berlin entfielen 2975 Beamte, 4643 Angestellte und 1367 Arbeiter und Arbeiterinnen.

Reichsbankdirektorium

Auf Grund der durch Erlaß des Führers und Reichskanzlers vom 2. August 1940 (RGBl. I S. 1073 erteilten Ermächtigung hat der Präsident der Deutschen Reichsbank die Mitglieder des Reichsbankdirektoriums Emil Puhl und Kurt Lange zu Vizepräsidenten der Deutschen Reichsbank bestellt.

Reichsbankdirektorium

Walther Funk

Puhl Lange

Kretzschmann Wilhelm Bayrhoffer Emde.

BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

Zu verkaufen

Prima gelbe (32832)
Rebweiden
gibt ab und versendet pro Ztr. RM 10.50.
Rudolf Ling, Korbmachermeister, Neuweier, Station Steinbach/Baden.

Echter
Chinesen-Teppich
ca. 2.50×3,50 Meter, selten herrliches Stück, tadellos erhalten, sowie echter
Perser-Teppich
und 4 Brücken,
ca. 2.70×3.70 Meter, zu verkaufen. Angebote u. 16 191 an den Führer-Verlag Karlsruhe.

Zu verkaufen: ein zerlegbarer
Holzkühlraum
ein Räucherofen und ein Kupferkessel, 175 Liter fassend, alles sehr gut erhalten, besonders für Metzger oder Wirt geeignet, bei (16392) A. Fritz, z. Warteck, in Durmersheim.

Langarm-Schuhmachermaschine
Nähmaschine Singer, eine Ausputzmaschine m. Motorbetrieb, neuwert. krankheitshalber (4230) zu verkaufen. F. Fritz, Bruchsal, Friedrichstraße 21.

Schmiedeeisernes Oberlicht
mit Drahtglas u. 2 Klappfenster, 400×190×95, gut erhalten, auch für Gärtner geeignet, sofort billig abzugeben. (16072)
Abbruchstelle Hirschstr. 62, Hof, Khe.

Neuer Pritschenwagen
30 Ztr. Tragkraft, luftbereift, mit Bock und Bremse, Pritsche groß 1.40 Meter breit, 3 Meter lang.
Ein neuer vierrädriger
Feder-Handpritschenwagen
10—12 Ztr. Tragkraft, neuer 2räd.
Federhandwagen
8 Ztr. Tragkraft, zu verkaufen.
Eduard Wieland, Karlsr.-Rüppurr, Langestr. 7, Tel. 1378. (32621)

Fabrikneuer
Photoapparat
Ikoflex, mit Zeiß-Tessar, Objektiv 1:2,8, Compurverschl. Format 6×6, zu verkaufen. Preis RM 320.—.
Angeb. unt. 16193 an den Führer-Verlag, Karlsruhe.

Elektrischer (32629) **Waschautomat** (Kupfer verzinnt), 75 Liter Inhalt, preiswert zu verkaufen; daselbst eine elektr. Heizsonne, bei Leo Rastätter, Bietigheim i. B., Leopoldstr. 406

Hölzerne **Transmissionswelle** 120 cm Ø, 20 cm Stärke, wegen Entbehrlichk. abzugeben. Anfragen erbet. unt. P 32544 an Führer-Verlag Karlsruhe.

Briefmarken (kleinere Sammlung) preisw. zu verkaufen. Angebote unt. 16362 an den Führer-Verlag Karlsruhe.

Reservoir 2,5 m lang, 1,7 m breit, 1,3 m hoch. 5000 Liter, aus ca. 8—10 mm starkem Stahlblech (32954) zu verkaufen. Mann, Münzesheim bei Bruchsal.

Gut erhaltene (16135 **Hanfseile** 3 Stück, 2,5 cm Ø, für Baugeschäft voll., sowie fast neuer **Wendepflug** billigst zu verkaufen Rausch, Karlsruhe, Humboldtstr. 5, II.

Zu verkaufen **Brut-Eier** (Peking-Enten) zu Tagespreisen. Kunz, Alfons, Malsch, Amt Rastatt, Richthofenstr. 16. (16026)

Zu verkaufen **Knopf-Akkordion** 5 R., 160 B., chrom. 3 Reg., Künstlerinstrument. (32477) Näheres: H. Nagel, Kappelrodeck.

Zu verkaufen **Filter-Komet** 60 cm Ø, neuwert. Angebote unt. 16176 an den Führer-Verl. Karlsruhe.

Gut erhaltener **Zwillingssportwagen** zu verkaufen (4231 Bäckerei Gutfleisch, Bruchsal, Orbinstraße.

Großer **Kupfer-Kochkessel** mit Glyzerinbad, außen Kessel zirka 250 Liter, innen Kessel zirka 200 Liter, mit Verschlußdeckel, neuwertig, abzugeben bei Franz Bandel, Kupferschmied, Ettlingen i. B.

Koffer-Radio Marke Braun, zu vkf. Khe. Yorkstr. 49, I., r. (16090)

Vergrößer.-Apparat autom., bis 9×12, f. 30 RM. zu verkauf. Yorckstr. 65, I., r., Karlsruhe. (16086)

D'Sportschuhe Gr. 38, Vogelkäfig m. Messingständer zu verkf. Moltkestr. 133, II., rechts, Khe.

Gut erhalt. 4flamm. Tisch-**Gasherd** zu verk. Keller, Khe., Scheffelstraße 57.

Kommun.-Anzug bl., zu verkaufen. Schweigert, Karlsr., Winterstraße 44a. (16155)

2flamm. emaill. **Gasherd** mit Tisch, elektrische Eisenbahn mit Wägen u. Schienen zu verk. Anzus. ab 1 U. Schwanenstr. 21, III. Karlsruhe. (16174)

1 P. Rohrstiefel Gr. 41—42, zu verk. Klauprechtstr. 7, IV., Karlsruhe. (16249)

2 Patentröste gebr., bill. zu verk. Anzus. v. ½12 bis ½3 U. Rebeniusstr. 10, V., lks., Khe. (16316)

Gut erh. elfenbeinf. **Kinderwagen** zu verkauf. Zu erfr. Hölderlinstr. 1a, IV. Karlsruhe. (16326)

H.-Fahrrad gut erh., zu verkauf. Wilhelmstr. 7, Stb., rechts, Khe. (16284)

Emailherde gebr., bill. zu verk. Khe., Kaiserstr. 21, Karl Itte. (16287)

Schlafzimmer, elfenb. lack., Speisezimmer, hoh. Ledersessel, Plüschdiwan, Chaiselongue, Biedermeier-Sekretär, pol. Schränke, 2 braune Eisenbetten, Flurgarderobe, Ständerlampe. Kastner, Möbelg., Karlsruhe, Douglasstr. 26. (32537

Gehrockanzug f. Tuch, Maßarb., f. schlank. Herrn, und Zylinder zu verkauf. Angebote unt. 16295 an den Führer-Verlag Karlsruhe.

Gut erhalt. (16297) **Klubgarnitur** 1 Flurgarderobe, 1 Zughängelampe, 6 Stühle, 1 Grammophon, einger. für Radioübertragung, 1 Nachttisch zu verk. Vorm. bis 14 Uhr einzusehen. Karlsr., Gottesauerstr. 2, II.

1 Büfett 1 Schreibtisch, 2 Bettstellen, gut erhalten, zu verkaufen. (16292 Vollmer, Karlsruhe, Gervinusstr. 3, IV.

Büfett mit Aufsatz, 250 M, Badewanne 60 M, zu verkaufen. Elger, Karlsruhe, Kriegsstr. 179, pt. lks.

2 Uebergangs-Mäntel beste Stoffe, Schneiderarbeit, für älter. Herrn, mittl. Figur, u. 1 Damen-Jackenkleid, Gr. 44, hellfarbig, neuwertig, zu verkaufen. Anzus. 12—1 u. 6—7 Uhr. Khe., Moltkestr. 51, I.

Schwarzes (16189 **Charmeusekleid** Größe 42, Tischdecke, Möbelstoff m. Franzen sof. zu verkauf. Khe., Karl-Wilhelm-Straße 24, 4 Tr.

Neuwert. Tisch mit 4 Stühlen zu verkaufen. Anzuseh.: Sonntag ab 10 Uhr, Montag ab 6 Uhr. Khe., Dragonerstr. 8, IV (16115)

Neuwert. **Gabardin-Mantel** und brauner Anzug, sowie schwz. Paletot, für schmale Figur, mittelgroß, zu verkauf. Wagner, Khe., Scheffelstr. 60. (16098)

Gebr., kombinierter **Herd** billig zu verkaufen. Angebote unt. 16359 an Führ.-Verl. Khe.

Krankenfahrstuhl (Selbstfahrer), mod., Wohlmuth-App., neuwert., Photo-Apparat, 9×12, Ledersandalen, Gr. 41. Frühjahrsmantel, Wintermantel, Cutaway m. Hose, dklbl. Anzug, Frack und Gehrock, Anzüge, gr. Flanellhose, wollener Skisweater, H.-Wäsche, Gr. 1,75, schl. Fig., zu verk. Kriegsstr. 76. 4. St., Khe. (16140

Verkaufe: (1627? Khaki-Cambell, Zuchtexempl., sow. Khaki-Cambell-Bruteier u. Peking-Bruteier. Karl Hofstetter, Rangierbahnhof 6, Khe.

Pelzmantel kaum getrag., Größe 42—44, Gabardin-Mantel, Gr. 42, zu verkaufen. Stefanienstr. 71, pt., Karlsruhe. (16220)

Preisw. zu verkaufen eine Trauerbluse, ein Damenmantel, Gabard., f. schön. Gr. 42, 1 Regenmantel, 1 bl. Kostüm, 1 Taftkleid schw. eleg., versch. Seidenblusen pass. f. 15—19 J., 1 Sport-Anzug, sowie 4 sehr gute Nachthemden f. 12—14jähr. Jungen. Angebote unt. 16210 an Führ.-Verl. Khe.

Smoking auf Seide 65 Mark. Gabardin-Mantel 35.M, 1 grauer Strohhut 1.50 M zu verk. Hirschstr. 27, part., Khe. 16205)

Ausziehtisch mit 4 Stühlen zu verkaufen. Feldbergstraße 8a, III., Khe.

1 elektr. Eismaschine 20 Liter, sowie **1 Eiskonservator** beides gut erhalten, zu verkaufen. (16097 Bäckerei Ulrich, Khe., Hebelstraße 17.

Umzugsh. zu verk.: Weißer 4-Loch-**Kastenherd** Junker & Ruh-Gasofen, Gas-Wärmeofen, Wohlmuthapparat, Gehrockanzug, H.-Frühjahrsmantel, Gr. 48, 2 Wäschekörbe, alles fast neuwertig. Karlsruhe, Vinzentiusstr. 2, IV.

Zu verkaufen wegen Umzugs **1 Kohlenherd 1 Radio** (Volksempfänger), 1 Staubsauger Karlsruhe, Georg-Friedrich-Str. Nr. 1, 4. St. (32966

Kinderwagen zu verkaufen bei B. Bickel, Karlsruhe, Augartenstr. 54, V. (16260)

Sägemaschine neuw., luftber., m. 8 PS. Deutz Diesel, **Schränk** und Feilapparat zu verk. Jos. Füg, Khe.-Daxlanden, Hammweg 1, T. 8131 (16314)

Kohlenherd weiß, fast neu, preiswert zu verkaufen. Zirkel 25a, III., r., Karlsruhe. (16310)

Dunkelblauer **H.-Anzug** mittlere Größe, Kinderkastenwagen, Korbstubenwagen, gut erhalt., zu verk. Karlsr., Moltkestr. 129, 4. Stock, rechts.

Schöner, schwarzer **Grabstein** (Syenit-Kreuz auf Sockel), ca. 2 Meter hoch, ist preiswert zu verkaufen. Angebote unter 16255 an den Führer-Verlag Khe.

Flurgarderobe und 1türiger, weißer Schrank zu verkauf. Leopoldstr. 41, part., Karlsruhe. (16274)

Radio 4 R., Blaupunkt, in best. Zust. günstig zu verk. Redtenbacherstr. 11, 2. St. Khe. (16244)

Agfa 9/12 Kamera m. Zubehör, sowie Photo-Kieker (neu) zu verkaufen. Angebote unt. 16353 an Führ.-Verl. Khe.

Radio-Apparat mit getr. Lautspr., bill. z. verk. Robert-Wagner-Allee 18, III, Karlsruhe. (16348)

Plüsch-Sofa zu verk. Rob.-Wagn.-Allee 13, II., Khe. (16273)

Meyers **Convers.-Lexikon** 17 Bände, zu verkf. Lenz, Bilfingen bei Pforzheim. (16241)

Hasenstall 9fach., 55 RM, 2 Hasinn., ged., à 12 RM, 4 Jung., 14 W. alt, zu verkf. Siedlung Khe.-Grünwinkel, Mahlbergstraße 17, Kammerer. (16238)

1 Fuchspelz 1 Kostüm, sow. einige Kleider, fast neu. Gr. 44—46, zu verkf. Anzusehen Sonntag ab 10 Uhr. Karlsr., Rintheimer Str. 7, II, r. (16279)

Gut erhalt **Füllofen** Oranier, zu verkauf. Khe.-Rüppurr, Göhrenstr. 5. (16200

Nähmaschine billig zu verkaufen. Khe., Marienstr. 30, 2. Stock, Oesterle. (16367)

Schwarz. **Anzug** für groß. schl. Herrn zu verkaufen. Anzus. vormitt. bei Gölz, Khe., Zirkel 33, IV. (16358)

Braunes Schneider-**Kostüm** zu verk. Gr. 42—44. Angebote unt. 15932 an Führ.-Verl. Khe.

Zu verkaufen: Herren-Mantel mittl. Gr., zu 50 M, Herren-Anzug, mittl. Gr. zu 70 M, Gehrock-Anzug, mittlere Größe zu 70 M, alles neuwertig bei Kraft, Karlsruhe, Akademiestraße 55.

Verkaufe: 1 gr. Kleiderschrank, 1 Vertiko, 1 Kredenz, 1 Schrankgrammophon m. 65 Platt. 1 weißemaill. Herd m. Kohlenwgn. Khe., Kaiserallee 68, parterre. (16266)

Komplette **Bade-Einricht.** guterh., z. verk. Anzuseh. ab Montag b. H. Hock, Khe., Adlerstraße 19 (16269

Neuer Pelzmantel rötl. Kalbfohlen. Gr. 42—44, zu verkaufen. Preis 390 RM. Angeb. u. 16268 a. den Führer-Verlag Khe.

Kommun.-Anzug (Bleyle-Fabrik.) für kräft. 10—13jährigen Jungen, zu verkauf. (Matrosenform). Khe., Bernhardstr. 8, III l. (16138)

Schöner schw. **Talar** für ev. Geistlichen, mittl. Gr., kaum getrag., gute Qualität zu verkaufen. Angebote unter 16181 an d. Führ.-Verl. Khe.

Zu verkaufen: Im Auftrag aus gutem Hause für 12 b. 14 Jährigen 2 reinwollene Knaben-**Anzüge Regenmantel** Pullover, Wäsche, Stiefel, Leinenanzug, Reithose, Hosen, sowie für Herren ca. 1.75 groß 1 kompl. Frack, Smoking, Sport-Anzug. Anzus. täglich 2 bis 4 U. bei Doll, Khe., Friedenstr. 23, Hths.

DKW.-Personen-Lieferwagen
Kinderbett 35 M, Kinderwagen 25 M, 3 W.-Faß 60 u. 100 Ltr., Koffergrammophon m. Pl. 8 M, 1 Gehrockanzug 35.M, entbehrl. Haggsfeld, Schwetzingerstraße 76.

Rad-Regenschutz punktfrei 12.75
Mädchen-Umhänge 15.20 13.95 11.40
HJ.-Windbluse la Zwirnköper gegen U-Bezugschein 13.80
HJ.-Skimützen
HJ.-Hosen und Hemden
HAMMER-Mäntel 33.85
Regen-Kapuzen Riesen-Auswahl
Reichsfahnen in allen Größen
Sportmüller
Karlsruhe/B., Kaiserstr. 221 zwischen Post und Hirschstraße

Kaufgesuche

Briefmarkensammlung zu kaufen gesucht. Angebote u. 16 063 an den Führer-Verlag Karlsruhe.

Ich kaufe stets:
Goldschmuck / Brillanten
Perlen / Korallen / Türkisen
Granaten / gold. Uhren
Zahnkronen / Münzen
B. Kamphues 30125
Karlsruhe / Kaiserstrasse 201

Heu (Packheu), welches als Futterheu nicht mehr verwendbar ist, kauft waggonweise (31649 Emil Greihel & Co. GmbH. Bühl i. Baden. Aufkäufer gesucht.

Spritzanlage mit Kompressor zu kaufen gesucht. Witte, Freiburg i. Br., Fuchsstr. 3. Telephon 3180. (1251)

Büromöbel zu kaufen gesucht, evtl. gegen Blechner- und Installationsarbeiten. Angebote unter B 32625 an den Führer-Verlag, Karlsruhe.

Ankauf von
Alt-Gold
Zahngold
Silber
Münzen
Brillanten
Double
zu Höchstpreisen.
KARL JOCK
Juwelier und Uhrmachermeister
Kaiserstraße 179, Khe. A 40/1022

Kleidung aller Art für Herren und Damen, Knaben, Mädchen u Kinder, desgl. **Wäsche und Schuhe** kauft stets zu guten Preisen. Khe. Würz, Zähringerstr. 53a, Tel. 1208

Dichtschließende **Blechgefäße** 50—60 Ltr. Inhalt, Weißblech oder galvanisiert, zu kaufen gesucht. Angeb. unt. 16318 an den Führer-Verlag, Karlsruhe.

Verschiedene Büromöbel Rollschränke, Schreibtische usw., neu oder nur gut erhalten, sowie **1 Sackkarren** zu kaufen gesucht. (32897) Max Oswald, Karlsruhe, Schützenstr 42. Tel. 8868.

Ankauf von
Brillanten
Diamantschmuck
Kameen
Granaten
Altgold
Silbergeräte
und Münzen.
Frau **Frieda Kamphues**
Karlsruhe
Waldstr. 13, b. d. Beamtenbank
Umarbeitungen — Reparaturen
A. Gem. B. 41/3533.

Gut erhaltene **Lautsprecher** zu kauf. gesucht. Angeb. unt. R 32731 an den Führer-Verlag. Karlsruhe.

Dam.-Fahrrad in gut erh. Zustande zu kaufen gesucht. Angeb. an (16185) H. Kreber, Karlsr., Kaiserstraße 227.

Kleinanzeigen haben im „Führer" großen Erfolg!

Aktentasche (Leder) mit Außentaschen u. kleiner Leder-Koffer zu kaufen gesucht. Angebote unt. 15782 an Führ.-Verl. Khe.

Mädchen-Halbschuhe mögl. neu, Gr. 36/37, ebenso weiße Halbschuhe zu kaufen ges. Angebote unt. 16046 an Führ.-Verl. Khe.

Alte abgespielte **Schallplatten** v. Priv. zu kf. ges. Angebote unt. 16216 an Führ.-Verl. Khe.

Schreibmaschine noch gut erhalten, zu kauf. gesucht. Angeb. mit Angabe des Fabrikats unter 16121 an Führ.-Verl. Khe.

Kindersportwagen zu kaufen gesucht. Angebote mit Preis unter 16305 an den Führer-Verlag Khe.

Gas-Zwischenzähler zu kaufen gesucht. Angebote unt. 16296 an Führ.-Verl. Khe.

Kauf-Gesuch 1 neue oder gebr., gut erhalt., schwarze **Leder-Sporthose** für 16jähr. Jungen. Angebote unt. 15892 an Führ.-Verl. Khe.

Handwagen gut erh., bis 82 cm Achsbreite, zu kaufen gesucht. Angeb. unt. 16114 an d. Führer-Verlag Karlsruhe.

Gut erhaltener **Tretroller** u. 4—6 Barockstühle zu kaufen gesucht. Angeb. u. M 32965 an Führ.-Verl. Khe.

Gut erhaltener Kindersportwagen und »Klappstuhl« zu kaufen gesucht. Angebote unt. 16079 an Führ.-Verl. Khe.

Komplette Baby-**Ausstattung** zu kaufen gesucht. Angebote unt. 15750 an Führ.-Verl. Khe.

Kaufe alte **Schallplatten** R. Sinner, Khe., Eisenlohrstraße 31. (16065)

Damen-Gabardinmantel, 42/44, z. kaufen ges. Preisang. n. 16234 an den Führer-Verlag, Karlsruhe.

Gut erhaltene graue **Jacke** Gr. 40/42, zu kaufen ges. Angeb. u. 16218 an Führ.-Verl. Khe.

Projektions-Apparat zu kaufen gesucht. Witte, Freiburg Br., Fuchsstraße 3. (1250)

WALTER BEHRENS BRAUNSCHWEIG Briefmarkenhandlg. Werbeliste kostenfrei. Ankauf von Sammlungen

Pistole Kaliber, 7,65 oder 6,35, zu kaufen ges. Preisangebote unter 16357 an d. Führer-Verlag Karlsruhe.

Guterhaltener **Linoleum-Läufer** 1—1,20 m br., 5 m lang, zu kaufen ges. Ang. u. 16280 a. d. Führer-Verlag Khe.

Zur
Konfirmation u. Kommunion
Schmuck u. Armbanduhren
Geschenke von bleibendem Wert
KARL JOCK
Karlsruhe, Kaiserstraße 179
32285

Abricht- und Dicktenhobelmaschine zu kaufen gesucht. Angebote u. L 32818 an Führ.-Verl. Khe.

Gut erhaltener **Kindersportwagen** sof. gesucht. Müller, Erbprinzenstraße 15, Karlsruhe. (32910)

Gut erhaltener **Puppenwagen** zu kaufen gesucht. Angebote unt. 16330 an Führ.-Verl. Khe.

Alte (52114 **Schallplatten** (auch zerbrochene) kauft Musikhaus Schlaile, Khe., Kaiserstr. 96. Auf Wunsch Abholg.

Gesucht gut erhalten. **Sportwagen und Dreirad** für 3jähr. Jungen. Khe., Liebigstr. 15, III. Haffencamp. (16315)

Reitstiefel Größe 41/42, zu kaufen gesucht. Angeb. unter 32549 an den Führer-Verlag Karlsruhe.

Zwei moderne **Polstersessel** neuwert., mit guter Füll., oder kl. Couch z. kauf. ges. Ang. u. 16336 an den Führ.-Verlag Karlsruhe.

Schränkchen od. Tischchen f. Gasb., 50×25 cm, zu kaufen ges. Ang. unter 16231 an den Führ.-Verl. Khe.

Gut erhaltene **Rollschuhe** f. 7jähr. zu kauf. gesucht. Angebote an Choulant, Erbprinz.-straße 4, IV., Khe. (16198)

Kaufe komplette **Klapp- oder Reisekamera** 13×18, Becker, Khe., Maxaustr. 28, Ruf 6126 (16254)

Teppich 2/3 m od. 2½/3½ m, neu oder gut erhalt., **Gartenmöbel-garnitur** zusammenlegbar, zu kaufen gesucht. Angebote unt. 16261 an Führ.-Verl. Khe.

Gut erhaltenes **Kinder-Dreirad und Roller** zu kaufen gesucht. Angebote. unt. 33075 an den Führer-Verlag Karlsruhe.

1 Kindersportwagen (Korb), gut erhalten, zu kaufen gesucht. Angebote unt. 16214 an Führ.-Verl. Khe.

Gut erhaltener Herren-Anzug, starke Figur, Gr. 44, 1 Herren-Gabardinmantel, starke Figur, Gr. 44, 1 Dam.-Sommerkleid, Gr. 44, 1 P. Damenschuhe, Gr. 39 aus gut. Hause zu kaufen gesucht. Angebote unt. 16217 an Führ.-Verl. Khe.

Guterhaltenes **Leiterwägelchen** 3—4 z Tragkr. 70 bis 80 cm br., zu kauf. ges. Ebenso guterh. Lederol-Mantel, mittl. Gr. Ang. an Streicher, Renckstr. 7, III l. Khe. (16247)

Zu kaufen gesucht, ein guterhaltenes **Damenrad** sowie ein guterhalt. Herren-Anzug, mittl. Gr. Ang. unt. 16142 a. d. Führer-Verlag, Karlsruhe.

Knabenrad zu kaufen gesucht. Angebote unt. 16009 an Führ.-Verl. Khe.

Zu vermieten

2 helle Räume ca. 100 u. 70 qm, mit Licht, Kraft, Wasser, WC. u. gut. Zufahrt verm. Schneider, Karlsruhe, Lachnerstr. 7, Tel. 3966. (16364)

Tel. 216
J. Kratzert's
Möbelspedition
Goethestr. 20
besorgt fachmännisch
Ihren
Umzug

6 Büroräume oder 5 Zimmerwohnung auf 1. 4. 41 zu vermieten. Anzuseh. in den Bürostunden Hebelstraße 15, III. Stock, Karlsruhe, Tel. 1712. (31880)

Zu vermieten: Klein-Laden mit Nebenraum, Am Stadtgarten 1, zum 1. Juni 1941 oder früher.

Garage Moltkestraße 19, sofort oder später. Näheres: (32898) Bad. Versicherungsanstalt f. Gemeinde- und Körperschaftsbeamte, Karlsruhe, Baumeisterstraße 2, Telefon 7920.

Garage Einzelboxe, geräumig u. sehr gute Zufahrt, Nähe Hauptpost zu vermieten. (32329) Khe., Hirschstr. 38.

Büro oder Werkstattraum Lagerkeller, Einfahrt, auf 1. April z. verm. Khe., Sofienstr. 47, Seitenbau. (16119)

1 oder 2 leere **Zimmer** mit Küchenbenütz. an Berufstät. zu verm. Angebote unt. 16223 an Führ.-Verl. Khe.

Werkstatt oder Lager, 70 qm, hll. Kraft, Wasser, Einf., auf 1. 4. zu vm. b. Spitz, Khe., Schillerstr. 4. (32987)

Gut möbliert. (16337 **Zimmer** sof. z. verm. Khe., Leopoldstr. 26, pt.

Großes, leeres **Zimmer** auf 15. 3. 41, elektr. Licht, Gas Wasser zu verm. Die darin befindl. Möbel sind preisw. zu verkaufen. Anzus. ab 10 Uhr. Khe., Zähringerstr. 1 bei König. (16206)

Gt. mbl. sep. Zimm. m. 1 od. 2 Betten zu vermieten. (16262) Khe., Karlstr. 29 a, 3 Tr., Nähe Hauptp.

2 leere Zimm. m. sep. Eing. auf 1. April zu vermieten. Anzus. Sonntag v. 13—15 U. Zähringerstr. 28, II., r., Khe. (16190)

Bahnhofsnähe schön. Zimmer zu vermieten Rebeniusstr. 12, IV., lk., b. d. Ettlinger Straße, Khe. (16360)

Leeres **Zimmer** heizb., auf 1. 4. 41 zu vm. Clauß, Khe., Rudolfstraße 3, II. (16248)

Geräum., sonn., leer. **Zimmer** auch für Bürozwecke geeign., in Mühlbg., Sonnenstr. 4, 2. St. rechts sof. zu verm. (16319)

Zwei schöne **Zimmer** leer, zu vermieten. Anzus. Sonntag ab 10 Uhr. Karlsruhe, Kaiserstr. 79, III. Gantz. (16195)

Möbl. Zimmer mit 2 Betten zu vermiet. Westendstr. 57, 1. St., Khe. (16324)

Gemütl. möbl. **Zimmer** an Herrn zu verm. Victor Tertzer, Khe., Sofienstraße 75.

Gut möbl. Zim. mit fl. Wass. an gebild. Herrn zu verm. Schützenstraße 47 b. Schmitt, Karlsruhe. (16226)

Freundlich möbl. **Zimmer** sofort zu vermieten. F. Schmidt, Karlsr., Kronenstraße 27. (16227)

Sonn., freundl. **Zimmer** an nur sol. Herrn in gut. Hause zu verm. Weinbrennerstr. 42, 4. St., Khe. (16263)

Gut möbl. (16093) **Zimmer** mit Badben. zu vm. Khe., Weinbrennerstraße 29, part. r.

1 Zimmer-Wohnung auf 1. 4. zu vermiet. (Südstadt). Hermannstraße 6, Karlsruhe. (16304)

Leere Mansarde! geräumig, zum Einstellen von Möbeln sofort oder 1. April zu vermieten. Khe., Hirschstr. 62, Seitz. (16073)

Kaiserstr., Querbau, **3Z.-Wohnung** auf 1. April zu vermieten. Karlsruhe, Telephon 2214.

3 Zimmer-Wohnung mit Küche u. Keller im Hause Dammweg Nr. 47 (ehem. Vogelwarte) auf 1. April 1941 zu vermieten. Angebote an (32862) Städt. Hochbauamt, Karlsruhe, Karl-Friedrich-Str. Nr. 23, Zimmer 111.

Schöne **4 Zimmer-Wohnung** im Weiherfeld, mit eingericht. Bad und Telefonanschluß, auf 1. April zu vermiet. Angebote u. T 33059 an den Führer-Verlag Karlsruhe.

Schöne **5 Z.-Wohn.** mit Bad u. Zubehör auf 1. April od. später zu vermieten. Kriegsstr. 87, 3. St., Karlsruhe. (16233)

Schöne **6 Zimmer-Wohnung** 2. Stock, m. Badezimmer, Mansarde, Kammer, evtl. Garage, auf 1. Juli zu vermieten. Nähe Amtsgericht. Angebote unt. 16137 an Führ.-Verl. Khe.

Kl. 2 Zimmer und Küche Hth., auf sofort oder 1. April an alleinst. Pers. zu verm. Zu erfr. Augartenstr. 38, b. Zahn, Khe. (16321

Ettlingen. Möbl. Zimmer mit Küche, ideale Lage, an alleinsteh. Person für sofort od. später zu vermieten. Angeb. unt. W 32918 an den Führer-Verlag Karlsruhe.

In einem Einfamil.-Haus in Herrenalb ist in ruhig., sonnig. Lage eine schöne **Dreizimmer-Wohnung** mit Garten, auf 1. Mai od. 1. Juni zu vermieten. Sehr geeignet für pens. Beamten, Näh. Auskunft bei (32813) M. Hotel, Durlach, Blumentorstr. 12, III., rechts. Tel. 62.

Vermiete in Neusatz bei Herrenalb **2Z.-Wohnung** mit Küche samt Zubehör auf 1. oder 15. April. Auch für Wochenend gut geeignet. Zu erfragen bei J. Müller, Schuhmacher, Neusatz, Post Herrenalb.

Kleines Wohnhaus 4 Zimmer u. Küche, an Dauermieter abzugeben. Auskunft erteilt das Bürgermeisteramt Sasbachwalden (Schwarzw.). (32830)

4 Zimmer-Wohnung mit Bad, Etagenheizung, Kriegsstr., Nähe Karlstor, auf sofort zu vermieten. Angebote unter H 32624 an den Führer-Verlag, Karlsruhe.

In guter Lage der Südstadt, ruhig. Haus, schöne **5½ Zimm.-Wohnung** m. Bad, Mädchenzimmer usw., evtl. Garage, vollst. neu hergerichtet, gute Ofenheizung, auf 1. April oder später zu vermieten. Angebote unter E 32483 an Führer-Verlag Karlsruhe.

6 Zimmer-Wohnung Hirschstr. 101 pt., schön und sonnig, mit allem Zubehör, eingerichtetem Bad und Garage, auf 1. Mai zu vermieten. — Näheres daselbst oder unter Tel. 698 Durlach. (30267)

7 Zimmer-Wohnung in der Westendstraße, für Arzt-Wohn. besonders geeignet, weit unter Preis, auf 1. 4. oder später zu vermieten. Angebote unter T 32 852 an den Führer-Verlag Karlsruhe.

In unserem Eckhaus Kaiserallee 87 ist eine schöne, geräumige u. sonnige **7 Zimmer-Wohnung** mit allem Zubehör auf 1. April od. später zu vermieten. Anfragen erbeten an (32542 **Gebrüder Leichtlin** Karlsruhe. Kaiserstr. 89. Tel. 48.

Mietgesuche

In der Oststadt **Einzel- oder Doppelzimmer** möbliert, auf sofort oder später gesucht. Angebote unter F 32888 an den Führer-Verlag Karlsruhe.

Für ein weibliches Gefolgschaftsmitglied (alleinstehendes Fräulein) suchen wir ein **möbliertes Zimmer** mit Frühstück. Nur Weststadt-Lage. Ab 16. 3. 41. (32833) Wollenschläger & Co., Karlsruhe, Kaiserallee 89, Telefon 396.

Industriebeamter sucht
1 bis 2 gut möblierte Zimmer
mit fl. warm. Wasser und Badbenützung, Mittel- oder Weststadt bevorzugt.
Preisangebote unt. 32515 an den Führer-Verlag Karlsruhe.

Leer. Zimmer ohne Bed. auf 1. 4. od. 1. 5. gesucht. Angebote unt. 16146 an Führ.-Verl. Khe.

Im Weiherfeld ein leeres Mädchen-**Zimmer** (Mansarde) auf 1. 4. 1941 od. später ges. Kaiser, Links der Alb 21, Khe. (16069)

Gutes, rentables **Etagenhaus** in Khe., auch 6 Zimmer-Wohn. priv. ges. Angebote unt. 16246 an Führ.-Verl. Khe.

Berufst. Dame sucht klein., sep., möbl. **Zimmer** m. Kochgelegenh. Angebote unt. 16289 an Führ.-Verl. Khe.

Gut möbliertes **Zimmer** von Beamten sofort oder später gesucht. Nähe Ettlinger Tor bevorzugt. Angebote unter 16129 an den Führer-Verlag Khe.

Ruhige Dame sucht Zimmer und Küche in gutem Hause. Angebote unt. 16363 an den Führer-Verlag Karlsruhe.

Gut möbl. Zim. Nähe Mühlbur. Tor — Hardtwaldsiedlg., auf 1. 4. 41 gesucht. Angebote unt. 16258 an Führ.-Verl. Khe.

Einf. Frl. sucht leer. heizb., billiges Mans.-Zimmer auf sofort. Weststadt bevorzugt. Angebote unter 16302 an den Führer-Verlag Khe.

Aelt. Herr (pen. Beamter), sucht auf sof. oder auf 1. 4. 1941 **ruh. möbl. Zimmer** mit guter Pension. Angebote unt. 16177 an Führ.-Verl. Khe.

1 Zimmer-Wohnung oder leeres, separ. Zimmer mit Kochgelegenheit gesucht. Angebote unter 16127 an den Führer-Verlag Khe.

Junges Ehepaar sucht auf sofort oder später schöne **1-2 Zimmer-Wohnung** evtl. käme a. schöne Erkerwohn. in Frage. Angebote unt. 15805 an Führ.-Verl. Khe.

Berufst. Dame, pünktl. Zahler sucht 2 Zimmerwohnung mit Bad, Nähe Hauptpost. Angebote unter 16194 an den Führer-Verlag Khe.

Gesucht v. ruh. pktl. Rentner-Ehepaar kl. 2 Z. od. große **1Z.-Wohnung** mit Wohnküche auf sofort od. später. Angebote unt. 16172 an Führ.-Verl. Khe.

Suche auf sofort od. 1. April **2-3 Z.-Wohn.** mit Küche, unmöbl., im Albtal od. Murgtal, als Wochenend. Angebote unt. 16107 an Führ.-Verl. Khe.

Alleinst. Beamtenwtw. sucht 2 Z.-Wohnung auf sof. od. 1. April in gutem Hause. Uebernehme Garten- und Hausarbeit. Angebote unt. 16312 an Führ.-Verl. Khe.

2-3 Z.-Wohn. zu mieten gesucht. Miete bis 40 Mark. Ang. Westendstr. 2, 3. St., Khe. (16186)

Jung. Ehepaar (in staatlicher Stellung) sucht eine **2 od. 1 Zimm.-Wohnung** Gefl. Ang. u. 16299 an Führ.-Verl. Khe.

Jung. Ehepaar sucht auf 1. April 1941 **2Z.-Wohnung** Preis bis 60 Mark. Angebote unt. 16134 an Führ.-Verl. Khe.

2Z.-Wohnung mit Küche und Bad, von alleinst. Fräul. auf 1. Mai oder 1. Juni 1941 zu mieten gesucht. Angebote unt. 16145 an Führ.-Verl. Khe.

Mutter und Sohn (Staatsbeamter), such. **2Z.-Wohnung** sof. od. bis 1. April. Angebote unt. 16179 an Führ.-Verl. Khe.

2 oder 3Z.-Wohnung mit Bad gesucht (evtl. Südwest- oder Weststadt). Angebote unter 16325 an den Führer-Verlag. Khe.

2-3 Zimmer-Wohnung von pünktlich. Zahler für sofort od. später zu mieten gesucht. Angebote unt. 15751 an Führ.-Verl. Khe.

2-3 Zimmer-Wohnung sofort oder später zu mieten gesucht von 2 erwachs. Person. Preisangeb. u. 16354 an Führ.-Verl. Khe.

Aelt., ruh. Ehepaar sucht zum 1. 5. oder später **2-3 Z.-Wohn.** Preisangeb. u. 16028 an den Führer-Verlag Karlsruhe.

Städt. Beamter sucht schöne, sonnige **3 Zimmer-Wohnung** mit Bad, evtl. Z.-Heiz. Ang. u. 16117 an Führ.-Verl. Khe.

Höherer Beamter sucht schöne, sonnige **3 Zimmer-Wohnung** mit eingericht. Bad, in gutem Hause. Südweststadt oder Weststadt bevorzugt. Angebote mit Preisangabe unt. W 32989 an den Führer-Verl. Karlsruhe.

Schöne sonnige 3 Zimmer-Wohnung mit Bad, 3 Pers., i. 1 od. 2. St., a. sof. od. spät. zu mieten ges. Kl. 3 Zimmer-Wohnung kann in Tausch geg. werden. Ang. erb. u. 16342 a. d. Führer-Verlag Karlsruhe.

Beamtenfamilie (4 Köpfe), sucht auf 1. Juli **3Z.-Wohnung** mit Mansarde, oder **4Z.-Wohnung** Preis etwa 80 RM., möglichst Rüppurr. Angebote unt. 16088 an Führ.-Verl. Khe.

Staatl. Beamt. sucht **4½-5 Zimm.-Wohnung** mögl. mit Bad auf 1. Mai od. 1. Juni. Angebote mit Preis unter 16311 an den Führer-Verlag Khe.

Von jüngerem, berufstätigem Ehepaar sof. od. später gesucht: **1-3 Zim.-Wohnung** mit Küche. Angeb. unt. 16366 an den Führer-Verlag, Karlsruhe.

Sofort gesucht möblierte 2-3 Zim.-Wohnung mit Küchenbenützung oder Kochgelegenheit, in guter Lage, möglichst Außenbezirk. Angeb. unter K 32900 an den Führer-Verlag, Karlsruhe.

Sonnige
5-6 Zim.-Wohnung
mit Etagenheizung, Bad etc., möglichst in der Weststadt. Angebote unter 33068 an den Führer-Verlag Karlsruhe.

Sehr viele Soldaten
im Felde oder wo ihr Truppenteil sich befindet, lesen täglich ihre Heimatzeitung und sind dadurch in ständiger Verbindung mit der Heimat. Sollen wir Ihrem Wehrmachtangehörigen nicht auch täglich unsere Zeitung schicken? Nur RM. 2,— monatl. Versand kostenlos.

Joh. Ph. Gruber
Möbeltransport Karlsruhe
Wohnungsnachweis
Telefon 7734
Auto-Möbelwagen-Transporte nach Strassburg

Schöne **3 Zimmer-Wohnung** in Karlsruhe oder Umgebung, von Beamten-Kriegswitwe mit 1 Kind, auf 1. April oder 1. Mai zu mieten gesucht. Angeb. unt. F 32614 an den Führer-Verlag, Karlsruhe.

Geschäftsmann sucht in sonnig. und freier Lage 3—4 Zimmerwohnung m. Mansarde u. Bad in Bahnhofsnähe, Süd- od. Südweststadt. Tausche auch gegen 2-Zimmerwohnung mit Küche, Vorderhaus, 2. Stock. Angebote mit Angabe des Mietpreises erb. unt. P 33055 an den Führer-Verlag, Khe.

Schöne, sonnige **4 Zimmer-Wohnung** mit Bad, von ruhigem Mieter auf bald in Karlsruhe **gesucht.** Pünktlicher Zahler. Angebote unter W 32654 a. d. Führer-Verl. Karlsr.

Schöne, sonnige, moderne **4 Zimmerwohnung** mit Bad, von ruhigem Mieter auf bald in Karlsruhe-Süd **gesucht.** Pünktlicher Zahler. Angebote unter W 32654 an d. Führer-Verlag. Khe.

Schöne, große 4- od. 4½-Zimmerwohnung mit einger. Bad. in guter Lage auf 15. April od. 1. Mai zu mieten gesucht. Angeb. unt. 16252 an den Führer-Verlag, Karlsruhe.

Schöne, sonnige **4½-5 Zimmer-Wohnung** mit eingerichtetem Bad u. Zubehör, in guter Wohnlage auf 15. April od. 1. Mai zu mieten gesucht. Angeb. unt. 16245 an den Führer-Verlag, Karlsruhe.

4 oder 5 Zimmer-Wohnung nur Erdgeschoß, sofort oder später gesucht. Angebote mit Mietpreis u. Lage unter 16239 an den Führer-Verlag Karlsruhe.

Schöne, sonnige **4-5 Zim.-Wohnung** mit Heizg., gute Lage, auf 1. April oder später von Beamtenfamilie gesucht. Angebote unter 16163 an den Führer-Verlag Karlsruhe.

4-5 Zim.-Wohnung von gutem Mieter zu mieten gesucht. Angebote unter Nr. 16062 an den Führer-Verlag Karlsruhe.

Gesucht auf 1. 6. schöne **4-5 Zimmerwohng.** mit guter Heizmöglichkeit, Bad, evtl. Garage. Ruhige Ost-Westlage bevorzugt. Angebote unter L 32781 an den Führer-Verlag Karlsruhe.

5-6 Zimmer-Wohnung gut ausgest., mit Etag.-Heizung von Fabr.-Familie auf sofort oder spät. gesucht. (15928) Angeb. unter 15928 an den Führer-Verlag Karlsruhe.

5-6 Zimmer-Wohnung
mit Bad u. Werkstätte a. sofort od. später im Zentrum der Stadt von Elektrofachmann zu mieten gesucht.
Angeb. unt. B 32823 an den Führer-Verlag, Karlsruhe.

Wohnungs-Tausch

Tausche meine **4Z.-Wohnung** mit Mansarde gegen **3Z.-Wohnung** Angebote unt. 16286 an Führ.-Verl. Khe.

Wohnungstausch Köln — Karlsruhe Geb. 4 Z., eing. Bad, Balkon, schön. sonn. Lage, 73 RM. Gesucht ähnliches. Angebote u. 33056 an Führ.-Verl. Khe.

Tausche **2Z.-Wohnung** m. Bad (Bahnhofsnähe) gegen **3Z.-Wohnung** m. Bad. Westst. bevorz. Ang. u. 16264 a. d. Führer-Verlag Karlsruhe.

Tausche 3 Zimmer-Wohnung, Goethestraße, gegen 3 Zimmer-Wohnung Mittelstadt, Angebote unter 16229 an den Führer-Verlag Khe.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

Karlsruhe „eine der artigsten Städte"

Ein paar Kostproben, wie man vor 150 Jahren über Karlsruhe urteilte

In Ulm wurde 1791 das „Geographische, statistische, topographische Lexikon von Schwaben" gedruckt, dessen ungenannt gebliebener Verfasser sich dabei auf die Bereitwilligkeit erfahrener Männer stützte, die ihm Beiträge zusandten, wie er in der Vorrede vermerkt. Er hofft auf die Nachsicht der Rezensenten, gesteht manchen Fehler gern ein — den statistischen Teil von Baden habe er besonders vollständig zu bearbeiten versucht — er wollte aber nicht so unverschämt gegen das Publikum sein, wie einige neuere Geographen, „die allen Quark, den sie auffinden konnten, ohne Prüfung zusammenschmierten", vielmehr habe er zwei Jahre lang die neuesten Nachrichten zusammengetragen.

In diesem Lexikon erfährt auch Karlsruhe eine genaue Beschreibung. Der Originalität halber veröffentlichen wir hier einige schmeichelhafte, aber auch weniger schmeichelhafte Auszüge, wie dieser große Unbekannte vor 150 Jahren Karlsruhe beurteilte.

„Karlsruhe liegt am Anfang des Hardtwaldes, zwei Stunden vom Rhein und eine von Durlach auf einem sandigen Boden, in einer großen Ebene, die sich gegen den Rhein hinziehet. Die Gründung dieser Stadt geschah im Jahre 1715. Den 28. Jenner dieses Jahres wurde die Stadt auszustecken angefangen und den 17. Juni dieses Jahres leate der Markgraf selbst den Grundstein zu dem Schlosse und stiftete zum Andenken dieser Begebenheit den Orden der Treue. Nach dieser Zeit wurde die Stadt angeleget, die nach einem eigenen — der reisende Franzose sagt, eigensinnigen — Plane gebaut ist. Als der Markgraf diese Stadt gründete, so hatte er wohl keinen anderen Gedanken, als den vorgesetzten Plan, den er selbst geworfen hatte, bald auszuführen und die Stadt bebaut zu sehen. In dieser Absicht wurde deswegen alles Volk, das daherkam und sich ansiedeln wollte, alles Gesindel von Juden und Christen aufgenommen. Man dachte nicht daran, eine gesittete Pflanzstadt zu errichten, sondern bald einige Gassen angebaut zu sehen. Dieses überhäufte diese neue Kolonie so mit Gesindel, daß Karlsruhe ein verrufener Ort wurde, so daß der Pöbel Gassenlieder darauf verfertigte, welche sich bis auf die gegenwärtige Zeit erhalten haben. In den nachfolgenden Generationen artete das Gesindel aus oder wanderte, und gebildete Menschen traten ihren Platz an, so daß Karlsruhe gegenwärtig eine der allergebildetsten und artigsten Städte ist, die es in Deutschland geben kann, soweit ein kleiner Ort bei einem kleinen Hof gebildet werden kann.

Karlsruhe ist ein offener Ort, der keine Mauern aber doch mit Wache besetzte Tore hat, welche nach neuer Art nur aus Säulen gebaut und mit hölzernen Stäben verschlossen sind. Der erste Anblick der Stadt, sowohl von Durlach als von Rastatt her, ist sehr einnehmend. Der Verfasser hebt nun die Pappelalleen von Rastatt und von Durlach hervor und beschreibt die schnurgeraden Straßen. „Die Straßen in der Stadt sind jetzt alle gepflastert. Früher mußte man in der langen Hauptstraße im Sande waten oder ganz dicht bei den Häusern gehen, wo ein schmaler Raum mit Steinen belegt war. 1776 wurde durch die Hauptstraße ein unterirdischer gewölbter Kanal zum Abführen des Unrates gezogen, und diese Straße wurde gepflastert. In den Wintermonaten werden die Straßen beleuchtet. Auf der geraden Hauptstraße wird auch Markt gehalten.

Alle markgräflichen Gärten stehen den Fremden zu Spaziergängen offen. Im Zirkel vor dem Schloß ist der Abendtummelplatz der Karlsruher. Sobald es Zeit zum Zapfenstreich ist, welcher mit türkischer Musik im Zirkel umgeht, versammeln sich vornehmlich Frauenzimmer von Stand, sie werfen einen schlechten langen Mantel von Kotton über sich, ziehen die Kapuze über den Kopf, wodurch sie ganz unkenntlich werden. Auf diese Art promenieren sie im Zirkel eine Zeitlang und retirieren sich erst in der Nacht. In den Kaffeehäusern findet man wenig Gesellschaft, denn die Karlsruher sind viel beschäftigte und wenig müßige Leute. Eine öffentliche Bibliothek und eine Lesegesellschaft dienen der gelehrten Unterhaltung.....

An Karlsruhe schließt sich ein Dörfchen an, welches Klein-Karlsruhe heißt. Dieses Nest dient zu nichts als den Plan der Stadt zu verunstalten . . . Es ist unregelmäßig gebaut und hat lauter kleine, schlechte Häuschen, einstöckige Baracken.

Die Straßen von Durlach an der Pfinz sind nicht gerade, auch selbst noch Brandstätte, traurige Denkmale französischer Roheit unter Ludwig XIV. in der Stadt. Seit dem Wegzug des Hofes ist Durlach, das erst um die Wende des 17. zum 18. Jahrhundert wieder aufgebaut wurde, eine arme Stadt. Grötzingen zu ist eine kleine Vorstadt angebaut. Schön ist das Rathaus, das Schloß aber eine alte rauchige Steinmasse ohne Geschmack und Plan In diesem Schloß ist die markgräfliche Münze, denn Durlach ist eine der vier Münzstädte des schwäbischen Kreises. Vor dem Schlosse halten einige Invaliden, die blau mit weiß gekleidet sind, Wache. Seit 1723 besteht hier eine Porzellanfabrik, die ihre Waren nach Holland, Baiern, Tirol und nach der Schweiz versendet. Auch Seidenbau wird betrieben . . . Bei Rintheim ist ein Entenfang mit einem Lusthäuschen und einem „Gehäge" von einer halben Stunde im Umfang . . . Der Fang dauert vom November bis März. Die Enten werden alle lebendig mit einem Garn gefangen; in kalten Jahren ist dieser Fang beträchtlich."

Otto Weiner.

Nächsten Sonntag Feier zum Heldengedenktag

Die Standortkommandantur gibt bekannt:

Der Heldengedenktag am 16. März wird dieses Jahr wieder mit einer militärischen Feier auf dem Loretto-Platz begangen. Beginn der Feier nachmittags 15,30 Uhr. Genauer Ablauf der Feier wird in der Samstag-Nummer bekanntgegeben.

Für die Hinterbliebenen von Gefallenen dieses Krieges und für Schwerkriegsbeschädigte beider Kriege sind Sitzplätze vorgesehen.

Ausweise zum Betreten des Lorettoplatzes sind bei der Standortkommandantur, Blumenstraße 2a, Zimmer 120 oder bei der NSKOV. — Gaudienststelle — Westendstraße 46, abzuholen bezw. werden für die Schwerkriegsbeschädigten von dieser zugesandt.

Tulla und der Oberrhein

Im Rahmen der „Kulturpolitischen Vorlesungsreihe" spricht morgen Montag um 20 Uhr im Aulabau der Techn. Hochschule der Direktor des Flußbaulaboratoriums, Prof. Dr.-Ing. H. Wittmann über das Thema: Johann Gottfried Tulla. Der Mensch und das Werk". Der mit Lichtbildern ausgestattete Vortrag wird über das Leben und die Arbeit Tullas, der die erste staatliche Organisation für große technische Aufgaben des Fluß- und Straßenbaues schuf, berichten. Dieser geniale Ingenieuroffizier gab bekanntlich dem Tal des Oberrheines sein heutiges Gesicht und seine wirtschaftliche Bedeutung. Ueber den heutigen Stand und die künftige Entwicklung der Lande um den Oberrhein, die jetzt wieder von neuer großer Bedeutung für das Großdeutsche Reich geworden sind, wird der Vortrag Aufschluß geben.

Ein Szenenbild aus der Oper „Bretonische Hochzeit", die gestern abend im Badischen Staatstheater uraufgeführt wurde. Aufnahme: Bauer.

Anweisung für ein paar fröhliche Stunden

Die Deutsche Arbeitsfront dankte ihren Amtswaltern mit einem Bunten Abend

Eine besondere Freude machte die Deutsche Arbeitsfront, Kreis Karlsruhe, gestern abend ihren ehrenamtlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Ortswaltungen und Betriebe mit der Veranstaltung eines großen Bunten Abends im Eintrachtsaal. Der Kreisobmann der DAF. Pg. Hintze dankte den Amtswaltern und Betriebsobmännern für ihre selbstlose Arbeit und gab als Parole für die weitere Arbeit die Aufforderung aus, einer für den andern zu arbeiten und alle zusammen für Adolf Hitler.

Und dann ging wie eine Symphonie der Freude der Bunte Abend über die Bretter, die die Welt bedeuten, und brachte allen Anwesenden, geschrieben von der heiteren Muse und vermittelt durch beliebte Künstlerinnen und Künstler des Staatstheaters, eine stimmungsvolle Anweisung für ein paar fröhliche Lebensstunden, die stürmische Zustimmung und herzlichen Beifall fand „Macht Euch das Leben leicht und freut Euch!" rief Paul Müller als Extrakt seiner humorvollen Plauderei über Frühling und Frauen den Hörern zu. Franz Schuster hielt es mit den „Lustigen Weibern": „Haltet Euch bereit, macht die Kehle weit!" und Hugo Würtenberger ging noch einen Schritt weiter in einem Couplet des unvergessenen Otto Reuter, der bekanntlich in Karlsruhe den Weg seines großen Erfolges begann, wenn er sang: „Trink mer noch ein Tröpfchen!" Polly Frank zeigte in einem Wiener Lied, wo es am besten schmeckt: „Such Dir a Platzerl im Grinzing!" Liebe und Freude, Frühling und Frauen, das war der ständig wiederkehrende Grundakkord, den wir, gesungen und gesprochen, immer wieder hörten.

Hildegard Thies schwärmte vom Rausch einer Frühlingsnacht oder sie empfahl, zusammen mit Harry Fuß, eine „Fahrt ins Blaue", Margot Müller und Harry Fuß verrieten in ihrem „Kuß-Duett" ihre Wünsche, Maria Horsch und Ernst August Waltz erzählten, wer sie getraut, und Margot Müller und Harry Fuß waren glücklich mit ihrem „Baby". Maria Leininger sang ihr spanisches Sehnsuchtsständchen aus der „Wilden Auguste" und schwärmte mit Maria Horsch zusammen von der Alm, auf der es keine Sünde gibt. Singend liebt Kurt Hertel das Leben, tanzend, einmal chinesisch und einmal slawisch, Irmgard Silberborth, und das Orchester des Staatstheaters unter der Leitung von Wolfgang Marzluff, am Flügel Walter Born, riet immer wieder zum singenden, klingenden Walzertakt.

Bezaubernde Weisen aus der „Lustigen Witwe" und dem „Zarewitsch" und die „Prinz-Eugen-Ballade" klangen auf, gesungen von Maria Horsch, Ernst August Waltz und Franz Schuster. Den krönenden Abschluß aber bildeten die schwungvollen Melodien der erfolgreichen Operette „Maske in Blau". Und diese Operettenaufführung im Westentaschenformat, die alle die musikalischen Delikatessen der Operette zusammenfaßte und an der alle Mitwirkenden dieses Abends mit ausgelassener Laune beteiligt waren, sie brachte weitere Anweisungen einer heiteren Lebensregie: „Sei auf Erden ein Optimist!" nur „Schau einer schönen Frau nie zu tief in die Augen!", aber wenn Du ein Mädel hast wie diese raffige Julischka aus Budapest, dann halte sie fest!

So ging ein Abend zu Ende, der unter der zielsicheren Leitung von Hugo Würtenberger nichts anderes wollte, als „Kraft durch Freude" zu geben. Er wurde zu einem vergnüglichen, fröhlich stimmenden Bunten Abend.

Max Lösche.

Sinfoniekonzert mit Georg Kulenkampff

Das 5. Sinfoniekonzert der Bad. Staatskapelle, das am Mittwoch, dem 12. März, abends 18.30 Uhr, angesetzt ist, wird unter Leitung von Kapellmeister Otto Matzerath Werke von Brahms, Graener (Erstaufführung „Turmwächterlied") und Tschaikowski bringen. Solist des Abends ist Prof. Georg Kulenkampff, der das Violinkonzert D-Dur von Brahms spielt. Für dieses Konzert, das als 5. Veranstaltung der Konzertmiete gilt, haben auch die Konzertzusatzkarten der Freitag-Stamm-Miete Gültigkeit, die jedoch an der Tageskasse im Vorverkauf gegen die Originaleintrittskarten umzutauschen sind.

Julius-Bergmann-Ausstellung im Badischen Kunstverein

In den Räumen des Badischen Kunstvereins in der Waldstraße wird heute eine Gedächtnisschau für den im Jahre 1940 verstorbenen, lange Jahre an der Karlsruher Kunsthalle als Professor tätigen Maler Julius Bergmann eröffnet. Die Gedächtnisschau, die bis zum 2. April dauern wird, und aus Anlaß seines 80. Geburtstages am 9. März veranstaltet wird, gibt erstmals einen umfassenden Ueberblick über das Gesamtschaffen dieses großen Naturmalers. Von überallher wurden auch Bilder aus Privatbesitz für diese wertvolle Schau zusammengetragen.

Abschied von den braunen Glücksmännern

198 000 Lose wurden abgesetzt — Fortuna war den Karlsruhern hold

Gestern abend wurde in Karlsruhe die zweite Kriegswinterhilfslotterie abgeschlossen. Zum letzten Male sah man die Losverkäufer mit ihren „Glückskästen" in den Straßen und auf den Plätzen der Stadt bei der Arbeit, und fleißig boten sie den Karlsruhern die letzten Lospäckchen an, die noch ein paar schöne Gewinne brachten.

So wurden die letzten Verkaufstage noch zu Rekordverkaufstagen. „Wer nicht wagt, der nicht gewinnt!" So oder ähnlich hörte man die unermüdlichen Losverkäufer auf ihren Plätzen ausrufen und gar mancher, der gerade vorbeieilte, erprobte mit ein paar Fünfzigern sein Glück. Hatte er ein paar „Nieten" unter den gezogenen Losen, dann war das auch ein Gewinn, wenn auch nicht für ihn, sondern für das Kriegswinterhilfswerk. Aber auch das „Zehnerle"-Spiel, das in Karlsruhe schon immer beliebt war, erreichte noch einmal seinen Höhepunkt.

198 000 Lose wurden in Karlsruhe seit dem 14. Dezember vorigen Jahres verkauft. Im Vorjahr waren es 182 000 Lose, die von einer größeren Anzahl von Losverkäufern als in diesem Jahr abgesetzt wurden. Es waren nämlich bei dieser Lotterie in Karlsruhe nur acht Losverkäufer tätig, darunter erstmalig zwei Frauen, die durch ihren guten Verkauf gezeigt haben, daß auch sie es verstehen, die Lospäckchen an den Mann zu bringen.

Daß in der Geschäftsstelle Hochbetrieb herrschte, versteht sich von selbst, und der Geschäftsstellenleiter, Pg. Börner, hatte alle Hände voll zu tun, um die Abrechnung zu bewältigen. Da wurde gezählt und gerechnet und erst, als alles stimmte, begaben sich die Männer auf ihren Nachhauseweg, um sich zur wohlverdienten Ruhe zu legen. Und man hatte eine genaue Uebersicht erhalten über den diesjährigen Verkauf. Daraus ging hervor, daß Fortuna den Karlsruhern diesmal wieder hold war; denn ein Tausender, vier Fünfhunderter, acht Hunderter und mehrere 50-Reichsmark-Gewinne waren die größeren Gewinne, die der Geschäftsstelle bekannt geworden sind. Diese Zahlen erhöhen sich jedoch noch um die Gewinne, die nicht in Karlsruhe eingelöst, sondern von den Käufern mitgenommen worden sind in andere Orte. Daneben wurden eine ganze Reihe kleinere Gewinne zu 10, 5, 2 und 1 RM. gezogen und eine Fülle von Freilosen.

okl.

Wann wird verdunkelt?

Für die Woche vom 9. bis 15. März 1941 gelten folgende Verdunkelungszeiten:
Beginn: 19 Uhr 21 Minuten.
Ende: 7 Uhr 53 Minuten.

Rheinwasserstände vom 8. März

Konstanz 297 (+—0), Rheinfelden —, Breisach 220 (—6), Kehl 300 (—14), Straßburg 295 (—12), Karlsruhe-Maxau 484 (—16), Mannheim 442 (—24), Caub 225 (—20).

Verpflichtung der Wettkampfteilnehmer

Festlicher Auftakt zu den Hallenwettkämpfen

Gestern vormittag fand im Bürgersaal des Rathauses die feierliche Eröffnung der 4. Hallenwettkämpfe der Hitlerjugend und die Verpflichtung der Wettkämpfer- und Kämpferinnen statt.

Nach einem Wort des Führers an die Jugend, gesprochen von einem Hitlerjungen, eröffnete K.-Abteilungsleiter der Abteilung für Leibeserziehung im Gebiet Baden, Hauptgef. Adolf Schwarzwälder, die Wettkämpfe und wies darauf hin, daß ein Hauptfaktor der Erziehungsarbeit der Hitlerjugend die Leibeserziehung ist, denn nur in einem Körper, der gesund und gestählt ist, kann ein gesunder Geist wohnen. Und Körper und Geist bilden eine Einheit, in der nicht das eine gefördert und das andere vernachlässigt werden kann. Der Führer selbst gab die Parole zur Leibeserziehung in der Hitlerjugend, denn die Jugend ist ja der kommende Träger des Staates, und wenn dieser Träger halten soll, was ihm auferlegt ist, dann muß er gesund und widerstandsfähig sein.

Der Sachbearbeiter für den Leistungssport Obergef. Willi Schadt nahm hierauf die Verpflichtung vor.

Die Feierstunde war umrahmt durch Musik, ausgeführt vom Streichquartett des Bannorchesters 109.

Mit dem Sieg Heil auf den Führer und den Liedern der Nation schloß die Feier.

Am Nachmittag begannen in den Turnhallen die Wettkämpfe, die sich heute vormittag fortsetzen. Der Nachmittag bringt eine Leistungsschau um 15 Uhr in der Festhalle, woran anschließend die Siegerehrung durch Obergebietsführer Friedhelm Kemper erfolgt. Wa.

Gefr. Walter Cauer: Fliegeralarm

Die Kunst-Ausstellung „Kunst der Front", die gegenwärtig vom Luftgau VII im Orangeriegebäude in Karlsruhe gezeigt wird, erfreut sich ständig eines guten Besuches. Während in der letzten Woche täglich etwa 700 Besucher die Ausstellung, die kostenfrei zu besichtigen ist, besuchten, dürfte auch der heutige Sonntag wieder einen recht lebhaften Zustrom bringen. Die Ausstellung zeigt, wie wir bereits ausführlich berichtet haben, etwa 300 Bilder von Künstlern und Laien, die den Rock der Wehrmacht tragen und die in diesen Bildern das Kriegserlebnis zum Ausdruck bringen.

Die Hallenwettkämpfe der Hitler-Jugend nahmen gestern vormittag mit der feierlichen Verpflichtung der Jugend im Rathaussaal ihren Anfang.

Nach Karlsruhe 19 km, nach Karlsmarkt 7 km. Kennen Sie diesen Wegweiser, der außerdem den Weg nach Oppeln und nach Brieg angibt? Er steht, wie Sie auf diesen Aufschriften ersehen, nicht bei uns, sondern in Schlesien. Gemeint ist auch nicht unser Karlsruhe, sondern das schlesische. Aufn. Walter Geschwindner

In der Maschinenfabrik Herlan fand dieser Tage das erste Werksingen der Arbeitsgemeinschaft „Musik" des BDM.-Werks „Glaube und Schönheit" statt.
Aufnahmen: „Führer"-Geschwindner.

Unsere Albtalplauderei

Jetz kommt — der Frühling . . .

Jetz schteht mer de Verschtand schtill, de Schorsch sitz do mit de Beißzang in de Hand, un macht an seine Hose rum. Heute morge war dös. Mit de Beißzang d'Hose flicke, dös hawwe in meim ganze Lewe noch net gsehe. Aha s'Patentknöpfle paßt em nett. Abgepfetzt muß es werre, un e anners werd nagnäht. Me merkt halt glei sei Soldateblut. Er isch scho soweit, daß er sogar in sei Sonntagskleider nei die üwwrige Name von seinere Soldatezeit gnäht hat. I glaab, wenn er mit de Johre nett so e alts Knöpfle nagewwe dät, der dät ewig im Glände rummrenne un Schprung-auf-marsch-marsch mache. Mit seim Revievereinige hat er scheints a scho e Hoor in de Supp gfunne, do wo er entlasse wore isch. Na s'hat alles ein Anfang un e End. Uff d'Dauer hätte mer im erschte Schtock e neue Küchedeck mache lasse müsse, vor lauter naßmache.

Bärbele, so e Selbschtgschpräch isch a ganz intressant, numme sollt mer nett beobacht werre dabei. Gell hasch gmeint i Schlof, weil jetz so deine Gedanke freie Laaf glaßt hasch? Weisch i haww Oehrle wie e Schpitzmäusle, i hör alles, haww awwer a e guts Gwisse, nett daß d'meinsch — — —.

Awwer manchmol könnt mer meine s'dät de was drücke, s'Gwisse dät de ploge odder phantasierisch scho üwwer de Frühling?

Bärbele, du hasch's erfaßt. Gedanke mach e mer wie mer in de Zeitung was üwwer de Frühling bringe könnt. Weisch um dies Zeit rollt dös Dichterblut. Versle möcht mer mache üwwer alles wo mer sieht, awwer in de Redaktionsschtuwe henn se do kei Verschtändnis. I haww scho ghört, daß se um die Johreszeit zwei Papierkörw newe sich schtehe hawwe; denn do kriege se lauter Schmetterlingsposcht, die flattert alei in de Papierkorb.

Do hawwe ebbes, dös könnt mer doch in d'Zeitung schicke, meinsch nett a? Horch emol her:

De Frühling isch jetz uffgewacht
üwwer Nacht
hört mer die Vögel pfeife.
Un weg isch de Reife.
De Kuckuck ruft im Wald:
s'isch nimme kalt.
Un bei dem schöne Frühlingssege
Dut sich im Mensche alles rege.

Schorsch, denn Schriftleiter an de Zeitung kann e mer scho vorschtelle, wenn er dös lest. Glab nett an d'Hexe, daß er sowas uffgemme dut.

Ha, mach mer kei Gschwätzgepappel. Dös reimt sich doch. Isch kurz gfaßt un schlagt ei.

Eischlage tuts, Schorsch, i glaab sogar dös schlagt em Faß de Bode naus, wenn dei Frühlingsbote uff de Schriftleitung agflattert kommt.

Odder meinsch dös nemme se uff:
Frühling! Frühling!
Wenn die Madel mit den Radeln
Auf der Straße fahrn
Tun sie ganz bestimmt
Daß Fahrgeld sparn.
Wenn die Frühlingssonne ihre Strahlen schickt
Sind die Menschen ganz beglückt.
Wenn der Krokus in dem Garten blüht,
Michs in weite Ferne zieht.
Wenn das Veilchen riecht, so ganz verborgen
Kennt der Mensch wohl keine Sorgen.

S'werd immer besser, s'werd immer besser, Schorsch. Du wersch noch preisgekrönt, awwer dann kann mer de nimme hawwe. Awwer üwwerleg dr, was se von denne Dichter denke. Neulich hawwe glese: Dichter Nebel lag auf der Landstraße. Nett, daß dös dir a passiert, wenn du mit deim Gedicht uff d'Redaktionsschtub kommsch. — — —

Jetzt muß das rote Schlußlicht am Fahrrad sein

Nach einer bereits im vorigen Jahre ergangenen Verordnung müssen alle Fahrräder bei Dunkelheit oder starkem Nebel rote Schlußlichter führen. Die Vorschrift trat formell mit dem 1. Oktober 1940 in Kraft. Um jedoch der Industrie und dem Einzelhandel die Herstellung der erforderlichen Schlußlichter zu ermöglichen, hatte der Reichsführer SS Himmler und Chef der deutschen Polizei angeordnet, daß „bis auf weiteres" beim Fehlen von Schlußlichtern strafrechtlich nicht einzuschreiten war. Nachdem rote Schlußlichter im Handel jetzt in ausreichender Menge erhältlich sind, hat der Reichsführer SS Himmler und der Chef der deutschen Polizei diese Uebergangserleichterung nunmehr aufgehoben. Soweit Fahrer bei Dunkelheit oder starkem Nebel nicht mit roten Schlußlichtern versehen sind, ist dagegen von jetzt an strafrechtlich einzuschreiten.

Bürgerversammlung in Eggenstein

st. **Eggenstein.** Nachdem am Sonntag die Politischen Leiter, die Führer der Feuerwehr, des Roten Kreuzes und Luftschutzes über notwendige Maßnahmen des Luftschutzes unterrichtet wurden, erfolgte hierauf am Mittwoch eine große Versammlung der hiesigen Bevölkerung im Parteiheim. Ortsgruppenleiter Pg. Griesinger leitete diese außerordentlich gut besuchte Versammlung, die der Bevölkerung Aufklärung über Luftschutzbelange gab. Notwendig und noch stärker zu beachten sind insbesondere die Anordnungen über Verdunkelung. Immer noch muß man beobachten, daß da und dort diese Vorschriften kaum Beachtung finden. Namentlich die Fenster in den Hof oder Garten sind ebenso sorgfältig abzudunkeln als jene an der Vorderfront.

Im Mittelpunkt des Abends stand ein Vortrag des prakt. Arztes Pg. Dr. Mrocik über Schäden bei Luftangriffen. Dankbar wird es begrüßt, daß Pg. Dr. Mrocik es verstanden hat, die erste Hilfe für jedermann verständlich aufzuzeichnen und mit welchen einfachen Mitteln das Schlimmste verhütet werden kann. An Hand von Lichtbildern wurde die praktische Anwendung dieser in jedem Haushalt anzutreffenden Mitteln gezeigt. Mitglieder des Roten Kreuzes zeigten das Anlegen von ersten Verbänden. Auch die Behandlung von Wunden, Knochenbrüchen und Verbrennungen schilderte der Redner anschaulich und unterstrich seine Ausführungen mittels Lichtbilder.

Der Bürgermeister der Gemeinde, Pg. Endle, nahm diese Gelegenheit wahr, um noch an die Bevölkerung einige Bekanntmachungen mitzuteilen, wie über Bezugscheine, Holzzuteilung, Eierabgabe, Schlachtungen. Pg. Griesinger sprach dem Redner des Abends seinen Dank aus und bat, seine Worte zu beherzigen, damit bei Gefahr der größte Schaden verhütet wird.

Reichsminister Dr. Todt an seine Vaterstadt Pforzheim

Der Erbauer der Reichsautobahnen gedenkt des toten Oberbürgermeisters

Pforzheim. Reichsminister Dr. Ing. Todt schrieb der Stadt Pforzheim einen Brief anläßlich des Hinscheidens von Oberbürgermeister Kürz, an dessen Bahre er einen Kranz hatte niederlegen lassen. In dem Beileidsbriefe spricht er seiner Heimatstadt seine aufrichtige Teilnahme aus zu dem unersetzlichen Verlust unseres Oberbürgermeisters. Er habe Pg. Kürz nach dem Weltkrieg in Karlsruhe kennen gelernt in einer Protestversammlung der Studenten in der Technischen Hochschule, in der ein Studierender als hervorragender Redner auftrat, der zur Begeisterung aller die große Gefahr der jüdischen Verseuchung unserer Hochschulen mit mannhaften Worten geißelte. Dieser Sprecher war der Studierende Kürz, der schon damals weit über die allgemeine Einstellung der Hochschüler hinaus den Blick für die Aufgaben hatte, mit denen sie erst wenige Jahre später durch die nationalsozialistische Bewegung unter Adolf Hitler vertraut wurden. Als Dr. Todt dann später Pg. Kürz als Oberbürgermeister seiner Vaterstadt wieder traf, erkannte er, in ihm den hervorragenden Sprecher der damaligen Studentenversammlung.

Es hat mich damals außerordentlich gefreut so fährt der Reichsminister fort, daß Pforzheim gerade diesen Mann, der schon so frühzeitig zu den Gedankengängen des Nationalsozialismus gefunden hat, zu ihrem Oberbürgermeister bestimmt hatte. In der nachfolgenden Zeit haben wir manche Frage, die unsere Heimatstadt betroffen hat, gemeinsam besprochen. Dabei ist wohl in uns beiden das Gefühl gewachsen, daß wir uns persönlich gegenseitig sehr gut verstehen. Ich habe immer bedauert, wenn wir uns nach den kurzen Stunden unseres Zusammentreffens wieder trennen mußten. Pg. Kürz hat mit unserer Vaterstadt in der richtigen Einstellung des Oberhauptes alle Freuden und alle Sorgen geteilt. Aus den Besprechungen mit ihm kenne ich seine Absichten über die Gestaltung des wirtschaftlichen und gesellschaftlichen Lebens, die er sich für die Zeit nach dem Kriege vorgenommen hatte, habe seine Absichten kennen gelernt über die Maßnahmen, die er für das Wohl unserer Heimatstadt für unerläßlich hielt und deren Verwirklichung er in aller Gründlichkeit Schritt für Schritt vorbereitete. Sein Beileid, schreibt Dr. Todt, gilt nicht nur dem persönlichen Verlust dieses hervorragenden Mannes, sondern auch dem Verlust, den die Stadt und die Stadtverwaltung dadurch erleidet daß dieses Oberhaupt nunmehr fehlt. Es werde nicht leicht sein, den Platz, den Pg. Kürz eingenommen hat, voll zu ersetzen. Wir verabschieden uns von Pg. Kürz mit dem Gelöbnis, daß wir alle im Sinne seines Strebens und seines Vorbildes weiterwirken wollen als echte Nationalsozialisten zum Wohle unseres Volkes und im besonderen Fall zum Wohle unserer Vaterstadt.

Rund um den Turmberg

Der Obergebietsführer sprach

b. **Grünwettersbach.** Am Mittwochabend sprach hier der Obergebietsführer Pg. Kemper zu den Standorten der HJ. Grünwettersbach, Hohenwettersbach, Wolfartsweier und Palmbach. Da Pg. Kemper hier kein Unbekannter ist, hat er doch in der Kampfzeit manchen Strauß in Grünwettersbach ausgefochten, so hatten sich auch viele Pg. eingefunden, um ihn wieder einmal zu hören. In eindringlichen Worten gab Obergebietsführer Kemper den Jungen und Mädels die Ausrichtung für die kommenden Tage des Endkampfes. Er zeigte der Jugend klar und deutlich ihre Aufgaben und ihre Pflichten, die sie, die deutsche Jugend in dieser Zeit hat. So mancher alte Kämpfer dachte wehmütig an die Zeit des Weltkrieges, dort sagte niemand der Jugend solche herzerfrischenden Worte und ermahnte sie zum Ausharren für ihr deutsches Vaterland. Es hat sich dann ja auch so bitter gerächt.

Mit freudigem Herzen gab die Versammlung durch den Mund ihres Bannführers das Versprechen ab, stets eingedenk zu sein, daß sie den Namen des Führers trägt.

li. **Weingarten.** (Zum Opfersonntag.) Heute findet der letzte Opfersonntag in dem nun zu Ende gehenden Kriegswinterhilfswerk 1940/41 statt. Auch dein Opfer hilft dem Führer mit, Deutschlands Zukunft zu bauen. Jede gespendete Mark ist ein Schlag gegen England. Daran denke, wenn du am Sonntag den Betrag deiner Spende in die Liste einträgst, damit auch diese Sammlung die altbewährte Opferbereitschaft der Einwohnerschaft von Weingarten beweisen wird.

mdt. **Grötzingen.** (Schwerer Unfall.) Am Donnerstagvormittag ereignete sich im Bahnhof Grötzingen ein bedauernswerter Unfall. Die in Grötzingen beschäftigte Arbeiterin Berta Daum aus Jöhlingen kam beim Aussteigen aus dem Zuge, aus bis jetzt nicht aufgeklärter Ursache, zu Fall. Hierbei wurde ihr von dem anfahrenden Zuge ein Bein abgefahren. Die Verunglückte wurde sofort ins Krankenhaus eingeliefert.

M. **Jöhlingen.** Unser ältester Mitbürger, Zimmermeister und Landwirt Johann Josef Schroth feierte am gestrigen Samstag seinen 90. Geburtstag. Geistig und körperlich noch sehr rüstig, kann er in voller Gesundheit noch täglich seiner Arbeit nachgehen. Wir wünschen ihm auch für die Zukunft alles Gute.

M. **Jöhlingen.** (Zum letzten Opfersonntag.) Am heutigen Sonntag werden die Politischen Leiter nochmals alles einsetzen, um ein gutes, ja das höchste Resultat aller Opfersonntage zu erzielen. Ganz besonders sei aber an die Spender appeliert, doch so zu spenden, daß es wirklich auch ein Opfer ist. Wohl sind bei den letzten Sammlungen gute Ergebnisse erzielt worden. Der heutige Sonntag aber muß einen gesteigerten Opferwillen als sichtbaren Ausdruck unseres Einsatzes zeigen.

zi. **Berghausen.** (Heute ist Opfersonntag.) Nochmals in diesem Winter sammeln unsere Politischen Leiter am Opfersonntag, den 9. März. Die Sammler sollen freudige Geber finden, die eine reichere Gabe als Opfer spenden, um dadurch zum Ausdruck zu bringen, daß sie gewillt sind, Führer und Vaterland zum Sieg zu verhelfen.

zi. **Berghausen.** (Unser Aeltester im Dorf.) An seinem 92. Geburtstag am 25. Februar durfte Karl Rothweiler unter vielen Gratulanten auch unseren Ortsgruppenleiter und Bürgermeister Pg. Leonhardt begrüßen, der ihm im Namen der Gemeinde herzlich gratulierte und ihn mit einem Geschenk der Gemeinde erfreute.

zi. **Berghausen.** (Todesfall.) Ein Tag vor ihrem 83. Geburtstag starb Christine Brauch nach kurzer Krankheit. Ein arbeitsreiches Leben hat seinen Abschluß gefunden. Den Angehörigen wendet sich allgemeine Teilnahme zu.

G. **Söllingen.** (Aus der NS.-Frauenschaft.) Bald werden Feld und Garten wieder ihre Ansprüche an unsere Frauen stellen. Aber noch herrscht an den Heimabenden rege Tätigkeit in unserer Ortsgruppe. Es kann auch einmal ein Nachmittag sein, der die Frauen zu gemeinsamem Tun vereinigt. So hielt Fräulein Schultheiß von Karlsruhe am vergangenen Dienstag einen Frischkostkurs in der Schulküche ab, bei dem die verlockendsten, bunten Platten zeigten, auf wie vielfache Art die Hausfrau die notwendige und gesunde Rohkost in den winterlichen Speisezettel aufnehmen kann. Sicher gäbe es weniger Kranke, wenn mehr Frauen ganz bewußt die mineralstoffreichen und vitaminhaltigen Salate ihren Familien vorsetzten. Daß auch Kartoffel mit der Schale zu essen ein Vergnügen sein kann, dafür wurde der Beweis erbracht. Und was für gute und nahrhafte Süßspeisen liefert der weiße Käse in Verbindung mit Obst. Doch nicht nur in volks- und hauswirtschaftlichen Fragen sind unsere Frauen auf dem laufenden. Sehr beliebt ist die Nähstube, in der vielen Volksgenossinnen ermöglicht wird, Neues aus Altem herzustellen. Immer noch entstehen auch wahre Kunstwerke an Pantoffeln für einzelne Familien und unter der rührigen Umsicht der beiden Leiterinnen auch für die NSV.

Den Höhepunkt unserer Winterarbeit aber bot der Gemeinschaftsabend im Februar, an dem es Fräulein Dr. Schneider verstand, uns restlos zu erschüttern mit ihren temperamentvollen und warmherzigen Ausführungen über das Geschick unserer volksdeutschen Brüder und Schwestern im Osten. Wir Binnendeutschen, denen kein Leid um unseres Deutschtums willen widerfahren ist, können nur mit Ehrfurcht von diesem ungeheuren völkischen Schicksal hören, das einen so überwältigenden völkischen Idealismus hervorgebracht hat. Wenn die gewaltige Völkerwanderung unserer Zeit vorübergehend auch in unsere Gegend deutsche Menschen bringen sollte, die aus dem fernen Osten heimkehren, so wissen wir, was wir ihnen an Achtung, Bewunderung und Liebe schulden. Auch der letzte Heimabend verband uns Söllinger Frauen mit deutschem Geschick in fremdem Land. Frau Franz, die als Gast aus Stockholm anwesend war, erzählte viel Interessantes aus der Arbeit der Frauenschaft in Schweden.

Ruit. (Hohes Alter.) In voller körperlicher und geistiger Rüstigkeit feiert Adam Keck, der hier im Ruhestande lebt, am heutigen Sonntag seinen 82. Geburtstag. Wir gratulieren.

Zuchthaus für Diebstahl von Feldpostpäckchen

Der 20jährige Otto Stetter wurde vom November vorigen Jahres an beim Postamt 2 (Bahnpostamt) Karlsruhe als Postfacharbeiter beschäftigt. Er entstammt einem Haus, das wegen Krankheiten den jungen, zuckerkranken Mann nicht richtig erziehen konnte. Er verlor schon mit 17 Jahren die Eltern. Der Angeklagte wußte genau, daß das Band zwischen Front und Heimat nicht zerstört werden darf und daß daran die Beraubung von Feldpostpäckchen sehr hart, schlimmstenfalls mit dem Tod, bestraft werden muß. Trotz allem erlag Stetter schon nach vier Wochen der Versuchung. In der Adventszeit 1940 eignete er sich mindestens 5 Päckchen und dazu sonstige Postpakete an. Im Zusammenhang damit unterdrückte er Posturkunden und verletzte jedesmal das Briefgeheimnis.

Das Sondergericht in Mannheim sah in Stetter einen typischen Volksschädling, denn er erlag keineswegs nur seinem krankhaften Drang nach Schokolade und anderen Süßigkeiten, sondern raubte auch Lebensmittel und Rauchwaren. Zu Hause richtete er sich ein Hamsterlager ein. Schwer erschütterte er so das unentbehrliche Vertrauen zur Reichspost und zur Heimat. Darum mußte auch dieses Urteil abschreckend wirken. Mildernd wirkten nur Jugend, Krankheit und bisherige Unbescholtenheit. Darum kam der Angeklagte immerhin mit anderthalb Jahren Zuchthaus als Gesamtstrafe davon. Zwei Monate Untersuchungshaft werden ihm angerechnet.

Der Landgerichtsdirektor redete dem jungen Menschen zum Schluß noch gehörig ins Gewissen: „Das ist zu wenig Strafe. Sie haben es Ihrer Jugend und Ihrer Erkrankung zu danken. Zeigen Sie sich künftig dieser Milde würdig. . . ." Das versprach Otto Stetter. Der Strafvollzug begann sofort.

Er ließ sich das Nichtstun gut bezahlen

Der 46 Jahre alte E. D., der wegen Betrugs und Arbeitsvertragsbruches vor der 2. Strafkammer angeklagt war, war als Angestellter bei einer Behörde beschäftigt. Bei Kriegsbeginn wurde er vorübergehend zur Dienstleistung beim Bahnschutz einberufen, während er in der Folgezeit ehrenamtlich beim Luftschutz bei der Kontrolle von Luftschutzkellern und als Ordner in solchen tätig war. Der Angeklagte hat dann etwa ein Jahr lang in der Absicht, die Fortbezahlung seiner Bezüge von monatlich 250 RM. ohne Arbeitsleistung zu erreichen, seine Dienststelle durch die unwahre Angabe, er sei vom Polizeipräsidium zu ganztägiger Dienstleistung einberufen, veranlaßt, ihm für die Zeit seiner Einberufung völlige Dienstbefreiung zu gewähren. So hat er erreicht, daß ihm bis zur Feststellung des wahren Sachverhalts am 1. Oktober 1940 seine vollen Bezüge im Gesamtbetrag von 3000 RM. ausbezahlt wurden. Die Strafkammer erkannte gegen den Angeklagten auf eine Gefängnisstrafe von acht Monaten, abzüglich drei Monate Untersuchungshaft.

Günstige Versorgungslage bei Käse

Die Quarkverteilung — Gute Lagerware steht bereit

Eine vorausschauende Versorgungspolitik hat es Deutschland in diesem Kriege auch ermöglicht, saisonmäßig bedingte Erzeugungsrückgänge weitgehend durch gute Vorratshaltung auszugleichen. Diese Vorratshaltung ist im Laufe des Krieges sogar noch erheblich erhöht worden, so daß in dem zu Ende gehenden Winter z. B. die Käseversorgung bedeutend besser gestaltet werden konnte, als dies im Winter 1939/40 der Fall war.

Die nunmehr zunehmende Käseerzeugung gestattet es daher auch, sofort zu Beginn des Frühjahrs eine Erhöhung der Käserationssätze vorzunehmen. Statt der bisherigen Käsemenge von dreimal 62,5, zusammen also 187,5 Gramm, werden nunmehr viermal 62,5, also insgesamt 250 Gramm, je Kartenperiode ausgegeben, ohne daß die bisher zur Ausgabe gelangende Quarkmenge eine Einschränkung erfährt.

Um eine gerechte Verteilung des Speisequarks auch in Zukunft zu gewährleisten, bleibt dieser, wie der Zeitungsdienst des Reichsnährstandes schreibt, nach wie vor an einen bestimmten Kartenabschnitt für Speisequark gebunden und wird in der bisherigen Menge ausgegeben. Die Anordnung dieses Abschnitts auf der Fettkarte hinter den Käseabschnitten hat vielfach zu einer stoßweisen Anforderung in der letzten Woche der Kartenperiode geführt. Der für Quark geltende Abschnitt ist daher jetzt vor den auf Käse lautenden Abschnitten angebracht und nach wie vor während der ganzen Kartenperiode gültig. Zweckmäßigerweise vereinbart der Verbraucher mit seinem Einzelhändler, in welcher Woche er seine Quarkration abholen will, damit der Kleinverteiler die Kunden auf den ganzen Monat verteilen kann. Der Verbraucher erhält so stets frischen Speisequark, der als wertvolles Brotaufstrichmittel und Zuspeise zu frischen Kartoffeln besonders in den Sommermonaten wieder größere Beliebtheit erlangen wird.

Bei Käse wird ein Unterschied zwischen den verschiedenen Sorten nicht gemacht. Andererseits ist es aber nicht möglich, immer alle Käsesorten gleichzeitig und nach den wechselnden Verbrauchsgewohnheiten im Handel vorrätig zu halten. Auch sind die auf dem Markt befindlichen Käsesorten davon abhängig, ob und in welchem Umfang haltbare Käsesorten zur Einlagerung gebracht werden müssen. In gewissem Umfange wird der Verbraucher nach wie vor für einen Teil seines Käseanspruchs Harzer Käse abnehmen müssen. Auf die Quarkmarke darf Käse nicht abgegeben werden; dagegen kann bei größerem Quarkbedarf eines Haushalts auch auf die Käsemarke Quark abgegeben werden, soweit er ausreichend vorhanden ist. Ebenso wie Quark werden auch Schichtkäse und Kochkäse in doppelter Menge auf Käsemarken abgegeben, d. h. auf eine Marke statt 62,5 Gramm 125 Gramm. Schicht- und Kochkäse können aber auch auf Quarkmarken abgegeben werden.

Wie der Bericht mitteilt, ist auch während der kommenden Sommermonate mit einer durchaus günstigen Käseversorgung zu rechnen. In der nächsten Zeit werden laufend ausgezeichnete, gutgelagerte Sorten von Hart- und Schnittkäse in verhältnismäßig großem Maße auf den Markt kommen.

Fortgeführte Fettverbilligung

Die von der Reichsregierung zur Verbilligung der Speisefette für die minderbemittelte Bevölkerung getroffenen Maßnahmen werden für die Monate April, Mai und Juni 1941 weitergeführt.

Auch billige Damenhüte müssen gezeigt werden

Beim Reichskommissar für die Preisbildung sind Klagen über eine scheinbare Verteuerung der Damenhüte eingegangen. Darauf wurde eine örtliche Revision abgehalten und festgestellt, daß z. B. ein bedeutendes Warenhaus in den Schaufenstern nur Hüte zum Preise von 35 RM. und darüber ausgestellt hatte. Auf Veranlassung des Preisbildungskommissars hat nunmehr die Arbeitsgemeinschaft im deutschen Damenhutgewerbe angeordnet, daß in den Schaufenstern auch die ja tatsächlich vorhandenen billigeren und billigsten Damenhüte zum Verkauf auszustellen sind. Bei mehreren Schaufenstern muß mindestens ein Fenster vorwiegend die billigsten Preislagen enthalten. Mit Ausnahme von ausgesprochenen Modellverkaufsfirmen müssen die Schaufenster vorwiegend den Verkaufshut und nicht den sogenannten Modellhut zeigen.

Ettlingen und das Albtal

Pferde in Kiesgrube ertrunken

M. **Ettlingen.** In der Kies- und Sandgrube im Gewann St. Johann im Hardtwald ereignete sich gestern beim Kies- und Sandabfahren ein schwerer Unfall. Als der Sohn eines Ettlinger Bürgers den vollbeladenen Wagen mit seinem Doppelgespann aus der Grube ausfahren wollte, kam er dem Rand des Fahrweges zu nahe, so daß der Boden ins Rutschen kam und der Wagen mit den Pferden in die 5 Meter tiefe Grube fiel und verschwand. Die Ettlinger Feuerwehr, die an der Unfallstelle erschien, konnte inzwischen den Wagen mit den ertrunkenen Pferden heben.

Appell. Am Freitagabend fanden sich die politischen Leiter und Mitarbeiter der Ortsgruppe Ettlingen-Ost in den Geschäftsräumen der NSV. zu einem Appell ein. Zunächst gab der Ortsamtsleiter der NSV., Pg. Furrer, einige Mitteilungen bekannt und nahm alsdann die Gelegenheit wahr, um den Männern für den seitherigen Einsatz den herzlichsten Dank zum Ausdruck zu bringen. Pg. Renschler sprach hierauf über den Sinn des Opferns des deutschen Volkes und wünschte den Sammlern für den letzten Opfersonntag den besten Erfolg. Er schloß seine Ausführungen mit einem Sieg-Heil auf den Führer, in das die angetretenen politischen Leiter freudigst einstimmten.

Ortsgruppe Ettlingen-West. Heute, Sonntagvormittag, um 9,30 Uhr, Antreten der Politischen Leiter und Mitarbeiter im Schloßhof. Pünktliches und vollzähliges Erscheinen.

Heute WHW.-Opferschießen. Der Schützenverein und die Postsportgemeinschaft veranstalten auch heute ab 10 Uhr auf dem Schloßplatz das diesjährige WHW.-Schießen. Alle Volksgenossen und Volksgenossinnen sind herzlichst eingeladen. Auch die Kriegerkameradschaft 1882 hält heute im Gasthaus „Ritter" ihr Opferschießen ab.

75. Geburtstag. Am 7. März beging Franz Freidel, Privatier, seinen 75. Geburtstag. Wir gratulieren.

Eheaufgebote: Kettenschweißer Wilhelm Friedrich Eisele, Ettlingen, Leopoldstraße 15, und Hilfsarbeiterin Gertrud Martha Dörfler, Söllingen, Adolf-Hitlerstraße 10. Schlossermeister Anton Sebastian Köhler, Ettlingen, Durlacherstraße 25, und Hausgehilfin Erna Volkert, Tauberbischofsheim, Robert-Wagnerstraße 44.

Sterbefall: Im Alter von 70 Jahren verstarb der Landwirt Karl Köhler. Im Alter von 80 Jahren ist der Privatier August Bögele gestorben.

ns. **Auerbach.** (Goldene Hochzeit.) Am Samstag, den 8. März, begingen unsere Mitbürger Christoph Beutelspacher und seine Ehefrau Juliane geb. Göhringer das Fest der goldenen Hochzeit. Das „goldene" Ehepaar hatte 8 Kinder, von denen noch zwei leben, 2 Söhne gaben im Weltkrieg ihr Leben für das Vaterland. Christoph Beutelspacher arbeitete viele Jahre als Brückenmonteur und lernte so unser ganzes Vaterland kennen. Der heute noch rüstige Mann kann jetzt noch mit viel Humor aus dieser Zeit erzählen. Ministerpräsident Köhler hat anläßlich des Ehejubiläums dem hochbetagten Paar seine Glückwünsche ausgesprochen. Auch die ganze Gemeinde Auerbach wünscht den beiden Alten einen geruhsamen und friedlichen Lebensabend.

Ettlingenweier meldet:

H. **Ettlingenweier.** (Generalversammlung der Milchabsatzgenossenschaft.) Am letzten Sonntag fand im „Lamm" die Generalversammlung der Milchabsatzgenossenschaft statt. Vorstand Bertold Grünling dankte den erschienenen Mitgliedern für ihre zahlreiche Beteiligung. Besonders begrüßte er den Ortsgruppenleiter der NSDAP., Pg. Anton Utz, und Bürgermeister Pg. Richard Lumpp, sowie den Ortsbauernführer Pg. Fridolin Lumpp, die durch ihr Erscheinen ihr Interesse an der Versammlung bekundeten. Rechner Albert Utz gab den Rechenschaftsbericht. Erfreulicherweise konnte die Feststellung gemacht werden, daß trotz der allgemeinen Knappheit an Kraftfuttermitteln die Anlieferung der Milch im Berichtsjahr gegenüber dem vorhergehenden Erzeugnisjahr um 24 256 Liter zugenommen hat. Im Berichtsjahr wurden an die Milchsammelstelle 199 730 Liter Vollmilch angeliefert. Nach Beendigung der Bekanntgabe des Rechenschaftsberichtes gab der Vorsitzende den Prüfungsbericht vom Revisionsverband bekannt, der seine Zustimmung fand. Hierauf gab Schriftführer Hermann Weber das Protokoll vom letzten Berichtsjahr bekannt. Bilanz und Rechenschaftsbericht wurden einstimmig genehmigt. Vorstand Grünling gab noch verschiedene Erläuterungen und Ermahnungen an die Mitglieder zur genauen Beachtung. Hofberater Adolf Lumpp gab eine Feststellung über die Abgabe der Milch nach statistischer Aufstellung bekannt. Er bemängelte, daß in verschiedenen Betrieben die Milchabgabe eine sehr mangelhafte sei, und ermahnte die Mitglieder, sich auf wirtschaftseigene eiweißreiche Futtermitel einzustellen, insbesondere auf frühzeitiges Heuen und Pflanzen von Zuckerrüben. Der Vorstand dankte dem Ratgeber für seine gegebenen Anregungen und ersuchte die Mitglieder um Befolgung der gemachten Ratschläge zum eigenen Nutzen und damit auch der Volksgemeinschaft zu dienen.

Neue Auto-Visitenkarten

IV St-Gruß aus Straßburg

Ebenso wie wir bei jedem Brief aus dem Poststempel seinen Herkunftsort ersehen können, verrät das Kennzeichen jedes Kraftwagens, wo seine Heimatgarage steht. Mit Vorliebe macht sich unsere Jugend einen Sport daraus, die Auto-Kennziffern zu studieren. Bei solcher Beschäftigung war vor dem Kriege, als der Fremdenverkehr viele ausländische Fahrzeuge in unsere schöne Heimat führte, gewöhnlich das Erstaunen um so größer, je weitgereister der Wagen war. Selbst Wagen aus Uebersee berührten unsere Stadt. Wagen aus Frankreich und der Schweiz waren auf den Straßen zwischen dem Turmberg und dem Rheine und im Schwarzwald nicht selten; denn der Schwarzwald war ein beliebtes Ausflugsziel unserer Nachbarn. Und bald nach dem Sieg im Westen sah man wieder viele Wagen aus dem Elsaß und aus Lothringen, welche die Kennzeichen NV, PB und LH trugen.

Neuerdings werden die Kennzeichen der im Elsaß und in Lothringen laufenden Wagen den deutschen Kennzeichen angepaßt. Das uns allen vertraute IV B (Baden) hat damit einige Erweiterungen erfahren: Im Kreis Straßburg-Stadt und -Land lautet das neue deutsche Kennzeichen IV St. Die Kraftfahrzeuge in den Kreisen Hagenau, Weißenburg und Zabern ändern ihre Kennzeichen in IV Z. Autos mit der Kennziffer IV U sind in Erstein, Molsheim oder Schlettstadt beheimatet. IV X bringt Grüße aus Gebweiler, Kolmar und Rappoltsweiler, während nach diesem Kennzeichen-Code IV T als aus Mülhausen, Thann oder Altkirch zu entschlüsseln ist. Die Wagen in Lothringen führen als neue Kennziffer vor der Nummer die Abkürzung für Westmark: Wm.

So kommt nun auch dieser neuen Kennzeichnung der Kraftwagen die Heimatverbundenheit beider Ufer des Oberrheins deutlich zum Ausdruck und es verschwinden immer mehr die äußeren Zeichen der überwundenen französischen Fremdherrschaft.

Zwei einheimische Künstler, der Cellist Werner Laukisch und der Pianist Friedrich Linnebach werden Montag, den 17. März, abends 7 Uhr, im Munz-Saal einen Cello-Sonaten-Abend geben, dessen Vorbereitung der Konzertdirektion Kurt Neufeldt übertragen wurde.

Aus Anlaß ihres 80. Geburtstages hat der Oberbürgermeister der Mutter des Dichters und Schriftstellers Otto Gmelin, Frau Anna Gmelin, Scheffelstraße 37, unter Ueberreichung eines Blumengebindes herzliche Glückwünsche ausgesprochen.

Das geographische Gesicht Bulgariens

Landschaft, Bevölkerung und Städte unseres Verbündeten im Südosten

Die Donau grenzt Bulgarien im Norden gegen Rumänien ab; im Westen liegt Jugoslawien; die südliche Grenze geht über den unter griechischer Herrschaft stehenden Teil Mazedoniens bis zur Landschaft Thrazien, die teils griechisch und teils türkisch ist; die Ostgrenze ist das Schwarze Meer. Zwischen diesen vier Hauptlinien liegt Bulgarien wie ein großes Rechteck im Balkanraum. Durch die Mitte dieses Rechtecks ziehen sich in der ganzen Längenausdehnung die Gebirgszüge des Hohen Balkan und des Kleinen Balkan, und dadurch wird das Land hart in einen nördlichen und einen südlichen Teil getrennt. Im Norden senkt sich der Balkan sanft zur Donau ab und bildet das fruchtbare von vielen Gebirgsflüssen durchzogene nordbulgarische Becken. Im Süden geht der Balkan unvermittelt in die weiten Talsenken von Sofia und Ostrumelien über. In diesen Ebenen haben die Fluß-Systeme des Tundscha und der Marizza ihre besondere wirtschaftliche Bedeutung. Im Süden dieser Flüsse steigt das mächtige Rhodope-Gebirge auf, das sich über die Grenze bis nach Griechenland fortsetzt.

Minaretts zieren das Landschaftsbild. In allen größeren bulgarischen Orten findet man die architektonisch oft sehr schön wirkenden Moscheen mit ihren schlanken Seitentürmen, den Minaretts, von denen aus die Mohammedaner zum Gebet gerufen werden. (Scherl-Bilderdienst-M.)

Die Gesamtgröße des bulgarischen Raumes wird auf etwa 103 000 Quadratkilometer beziffert. Durch die Rückkehr der südlichen Dobrudscha ist der Besitz um rund 8000 Quadratkilometer erweitert worden. Bulgarien ist ein rein bäuerliches Land. Ueber 80 Prozent der 6 Millionen Einwohner wohnen in den weit verstreuten Dörfern des Landes. Daher kommt es auch, daß die Zahl der Städte verhältnismäßig gering ist. In Nordbulgarien ist die Liste der großen Städte bereits erschöpft, wenn man Plewna mit 30 000, Rustschuk an der Donau mit 50 000 und Warna am Schwarzen Meer mit 65 000 Einwohnern genannt hat. Im Zuge der Donau sind dann noch die kleineren Häfen Widin, Lompalanka, Nikopol, Orechowo, Swischtow und Somowit zu erwähnen, ferner in der weiten Landschaft des nordbulgarischen Beckens die Orte Wratza, Plewen, Sevlievo, Popowo, Pirnowo, Schumen, Basardschik und Baltschik. Wehrpolitisch sind unter den nordbulgarischen Städten vor allem Widin, Silistria Schumen, Basardschik und Warna bemerkenswert, weil sie mit militärischen Befestigungswerken versehen sind.

Im südlichen Raum Bulgariens stechen außer Sofia mit 315 000 Einwohnern die Städte Philipopel oder Plovdiv mit 95 000 und Burgas mit 35 000 Einwohnern hervor. Im Innern der ostrumelischen Senke haben die Orte Pazardzik, Assenow, Chaskowo, Nowa-Zagora, Jambol, Karnobat, Svilegrat und Carevo ihre landschaftliche Bedeutung als Sitz der Bezirksbehörden, als Eisenbahnstation und Sammelbecken der landwirtschaftlichen Produkte.

Von den 6 Millionen Einwohnern sind der Sprache und der Nationalität nach etwa 85 Prozent Bulgaren. Dann folgen 10 Prozent Türken und der Rest von 5 Prozent setzt sich aus Zigeunern, Rumänen, Juden, Griechen, Armeniern und Russen zusammen. Auch in den Konfessionen sind die Verhältniszahlen ähnlich gegliedert. Etwa 85 Prozent aller Einwohner sind griechisch-orthodoxe Christen, dann gibt es 10 Prozent Mohammedaner, und der Rest verteilt sich auf Israeliten, römische Katholiken und armenische Gregorianer.

Das bulgarische Eisenbahnverkehrsnetz durchzieht in der Hauptsache die flachen Nord- und Südgebiete in der West—Ost-Richtung und endet im nördlichen Teil des Landes bei Warna am Schwarzen Meer und im südlichen Teil bei Burgas am Schwarzen Meer. Die Gesamtstrecke hat eine Länge von etwa 7000 Kilometer. Der Post- und Telegraphenverkehr ist mit einer Leitungslänge von 7000 Kilometer in etwa 600 Aemtern zusammengefaßt. Der Telephonverkehr wird mit einem Leitungsnetz von 8000 Kilometer durch 500 Vermittlungsstellen geleitet. Der Warentransport stützt sich nur zu einem verhältnismäßig geringen Teil auf die Eisenbahnen; der Hauptverkehrsweg ist die Donau und das Meer. Aus Finanz- und Tarifgründen wird der Seeweg bevorzugt, so daß die Häfen Warna und Burgas im Warenumsatz die Hauptrolle spielen. Unter den Bahnen, soweit sie nicht die Donau und Schwarzmeer-Häfen miteinander verbinden, steht die Orientlinie Belgrad—Sofia—Konstantinopel an erster Stelle.

Bei einem Vergleich der wichtigsten Ein- und Ausfuhrgüter ergibt sich auf den ersten Blick der agrarische Charakter des Landes. Der Export beschränkt sich auf Tabak, Getreide, Eier, Vieh, Textilrohstoffe, Felle und Rosenöl, während in großem Umfang Metalle, Metallwaren, Maschinen, Oele, Fette, Kolonialwaren, Kautschuk und Papierwaren eingeführt werden. Wegen der ausgedehnten Gebirgszüge sind nur etwa 30 Prozent des bulgarischen Gebietes landwirtschaftlich nutzbar. Auf den Quadratkilometer kommen durchschnittlich 120 Menschen; diese außerordentlich dichte Besiedlung bringt es mit sich, daß auf den einzelnen Bauern im Durchschnitt nur ein Achtel Hektar Land entfällt. Diese kleinen Flächen müssen aber ausreichen, um eine ganze Familie zu ernähren, Es sind also harte Bedingungen, die das Leben an die bulgarischen Bauern stellt.

St.

Der Choro, der Nationaltanz der Bulgaren (Presse-Hoffmann, Zander, M.)

Bulgarischer Hirte mit einer Herde schwarzer Büffel. (Scherl-Bildarchiv-M.)

Herr sucht elegant möbliertes Zimmer!

Von Anneliese Peer

So einfach über Nacht bin ich obdachlos geworden. Gestern abend noch saß ich mit Gott und der Welt zufrieden in meinem Sessel, rauchte in aller Seelenruhe eine Zigarre und dachte an nichts Böses. Wie gewöhnlich kam die Wirtin herein, um mein Bett aufzudecken. Sie beginnt mit dem allabendlichen Bettaufdeckpalaveer, das so maßlos einschläfernd und ewig gleichbleibend in Form und Inhalt ist, so daß ich nie hinhöre und mich mit einem gelegentlich hingeworfenen: „Ja, ja — hm, hm“ bescheide.

Gestern war es anders. Sie surrte nicht gleich los, sondern setzte ein paar mal an, wie eine Grammophonplatte, die einen Knacks hat, um dann plötzlich mit erhöhter Geschwindigkeit loszurasen:

„Sie müssen leider am ersten ausziehen, mein Mann braucht das Zimmer für Bürozwecke.“

Das hat gezündet. Ausziehen höre ich immer nur. Drei Jahre habe ich hier gewohnt, mich täglich über meine Wirtin geärgert und mir täglich geschworen, endlich zu kündigen. Und nun muß ich heraus, wo ich mich doch so schön an alles gewöhnt hatte. Jetzt heißt es also ernstlich, auf Zimmersuche gehen. Ich greife sofort zum Abendblatt, schlage auf: Möblierte Zimmer, und mir wird schwarz vor Augen. Es werden nämlich keine angeboten, sondern nur gesucht. Ich fange an, mich selbst zu bemitleiden. Was tut nun ein Mann in meinem Falle? Er ruft eine tröstende Seele an, in diesem Falle das Mädchen Brigitte. Aber ich bin entsetzt. Sie tröstet mich nämlich nicht, sondern findet die ganze Angelegenheit herrlich. Um ihr Mitleid zu erwecken, schildere ich ihr das ganze Elend einer Zimmersuche, eines Umzuges und einer neuen Wirtin in den schwärzesten Farben. Und was sagt dieses Mädchen?

„Laß mal Liebling, ich werde das schon besorgen!“

Ich bin sofort restlos überzeugt, daß sie es besorgt, ich kenne doch Brigitte.

Und richtig. Morgens um ½8 klingelt das Telefon, und ich pflege bis 9 Uhr zu schlafen. Also gehe ich wütend an den Apparat und auf meine knurrende Frage, wer dort sei, zwitschert es:

„Liebling, Du mußt sofort kommen, ich weiß ein Zimmer, das wollen wir zusammen ansehen, bevor ich ins Büro gehe.“

Bitte, was ist denn das, ich hatt es schon längst vergessen, ich bin ja heimatlos geworden. Aber wie denkt sich dieses Mädchen den Fall, ich stehe fröstelnd im Schlafanzug da, habe noch einen Bart, und außerdem . . .

„Hör mal liebes Kind, ich denke, ich brauche mich um nichts zu kümmern — hm — also sieh Dir gefälligst das Zimmer erst einmal an und komme dann mit positiven Vorschlägen.“

Ruhe auf der anderen Seite des Drahtes, dann ein leises, ich glaube Idiot zu hören — dann Knacks — aus!

Schön, mir auch egal.

Im Büro habe ich natürlich außergewöhnlich viel zu tun, und das Telefon geht wie bestellt.

„Hallo — Menschenskind Deine Wirtin hat Dir gekündigt?

So toll getrieben??“

Ich bin starr, woher weiß Fritz das . . . nein das ist doch:

„Bist Du wahnsinnig geworden, was heißt hier getrieben, das Zimmer wird gebraucht.“

Ein höhnisches Lachen ist die Antwort!

Das nächste Gespräch läßt nicht lange auf sich warten. Mir wird schwach, als ich die Stimme höre. Es ist die bewußte ältliche Erbtante.

„Lieber Junge, Du bist rausgeworfen worden, wie kann denn das nur angehen! Aber ich habe es ja immer gesagt, Du bist dort nicht gut aufgehoben. Vor allem fehlt Dir die richtige Pflege. Natürlich ziehst Du nun sofort zu mir.“

Mir platzt zwar nicht der Kragen, aber doch die Geduld, ob dieses blödsinnigen Redeschwalles. Ich pfeife sogar auf das Erbe und brülle:

„Rausgeworfen bin ich nicht, zu Dir ziehe ich schon lange nicht, und außerdem kümmere Dich bitte um Deine eigenen Angelegenheiten!“ So, das ist der erste Erfolg dieses Unglückstages. Die Erbschaft ist flöten und nun . . . gehe ich doch auf Zimmersuche. Denn Brigitte, ich habe es ja gleich gewußt, kann natürlich doch nichts allein machen.

Es ist ein „herrlicher“ Tag, es regnet in Strömen, Brigitte fuchtelt mir mit ihrem Schirm vor der Nase rum und meine Laune sinkt unter den Gefrierpunkt.

*

Lange Straße 71, 4. Stock.

Eine Frau macht auf, sie wackelt erheblich mit dem Kopf, es riecht penetrant nach Mottenpulver, ein Papagei lärmt irgendwo. Am liebsten möchte ich stehenden Fußes umdrehen, aber schließlich muß man sich ja einmal das „Elegant möblierte Zimmer“ ansehen. Eine finstere Bude, gebrechliche Stühle, dunkle Vorhänge, ein Schreibtisch aus der Zeit Friedrich des Heizbaren und ein Bett, in das man scheinbar mit der Leiter steigen muß. Ueberschrift Elg. möbl. Zimmer!

Wir fahren an das andere Ende der Stadt. Zwei Umsteiger zu 25 macht 50, zurück noch mal 50, zusammen eine Reichsmark. Schön! Das Zimmer aber ist nett, die Wirtin gefällt mir, außerdem hat sie eine reizende Tochter, die mir neben dem Preis auch gut gefällt, aber wirklich nur ganz nebenbei.

Ich will zugreifen, da fällt mir Brigitte ins Wort und erklärt: „Mein Bräutigam wird sich das noch einmal überlegen, wir sagen Bescheid“.

Wir haben nie Bescheid gesagt, denn ehe wir unten an der Tür waren, wußte ich Bescheid!

Wieder entgegengesetzte Richtung! Auch hier ein Zimmer, das meinen Ansprüchen genügt. Meine Verhandlungen, meine Fragen sind beendet, wieder will ich zusagen. Doch da hat Brigitte abermal einige Fragen.

„So, der Preis ist also inkl. Morgenkaffee, und wenn er einmal am Abend Tee haben will, was kostet das? 30 Pfennig pro Tasse, so, so, hm — na ja, wir wollen uns das noch überlegen und gebn umgehend Bescheid!“

Sie lächelt verbindlich und schreitet hoheitsvoll hinaus und ich schaue ihr entgeistert nach — sie hat wirklich einen wunderbaren Gang — und trottle hinterher. Ich verstehe nicht, was sie nun wieder hat, ich konnte beim besten Willen kein nettes Mädchen entdecken.

Aber ich werde sofort belehrt, daß man mich hier neppen würde, eine Tasse Tee 30 Pfennig im Privathaushalt, das ist ja Wucher. Ich staune über Brigitte, „Donnerwetter, ein kluges Kind!“ Und weiter geht die Fahrt. Trepp auf und Trepp ab. Wir sind beide müde und meine Laune hat sich um nichts gebessert. Ich nehme mir fest vor nun einen Gewaltschluß zu machen. Das nächste Zimmer wird einfach genommen, ganz egal was es ist, ich habe es satt. Es scheint, als ob ich Glück hätte. Ein sauberes Haus, wahrhaft vornehm, ein enormes Zimmer, groß, elegant eingerichtet, Diplomatenschreibtisch. Ich schmunzle zufrieden und stoße Brigitte aufmunternd in die Seite.

„Preis?“

„RM. 75.—, inkl. Morgenkaffee, Licht in den Wintermonaten — wir haben Winter — drei Reichsmark, ein Bad 45 Pfennig und . . .“

Hier stoppt das Mädchen Brigitte abermals. Sie zieht mich am Aermel und dies sehr energisch, d. h. also ich habe abzulehnen. Ich tue es ungern — ein Diplomatenschreibtisch, wo gibt es denn so etwas noch?

Aber schon im Hausflur höre ich warum, weshalb und weswegen. Das Zimmer ist also viel zu teuer, dafür kann man ja bald eine Wohnung haben, das wäre der reinste Wahnsinn.

Schön, schön, ich habe genug, mein Bedarf ist gedeckt. Ich ziehe Brigitte in eine kleine Konditorei und bestelle mir einen Schnaps.

Plötzlich jagt ein Gedanke durch mein müdes Hirn. Ich ziehe mein Notizbuch aus der Tasche, schreibe Zahlen, ziehe ab und ziehe zusammen und mache dann ein Diplomatengesicht. Dann wende ich mich mit weiser Miene an Brigitte:

„So, mein liebes Kind“ sage ich, „jetzt kommt die Bilanz des Tages. Ein elegant möbliertes Zimmer für alleinstehenden Herrn dürfte nach den diesbezüglichen Erfahrungen eine glatte Niete sein, das Thema des morgigen Tages lautet:

Junges Ehepaar sucht 2½ Zimmerwohnung mit allem Komfort! Und damit, daß Brigitte mir mit einem Jubelschrei um den Hals fällt, beginnt nunmehr eine neue Geschichte!

Mergentheimer Karlsquelle oder natürliches Quellsalz für Galle Leber Magen Darm Zucker Fettsucht

In allen Mineralwassergroßhandlungen, Apotheken und Drogerien erhältlich. Werbeschrift mit Trink- und Diätanweisung durch die Kurverwaltung Abteilung 43 Bad Mergentheim

Versteigerungen

Oeffentliche Versteigerung

Am Montag, den 10. März 1941, vormittags 9 Uhr beginnend, werde ich in Karlsruhe

Kreuzstraße 6/8, 3. Stock

im Auftrag gegen bar und 10% Aufgeld öffentlich versteigern:

Mehrere Einzelbetten, mehrere Kleiderschränke, Stühle, 1 Bett-Couch mit Roßhaarmatr., Tische, 1 Nähmaschine, mehrere Küchenschränke, 2 Gasbackherde, Vorhänge, 1 älteres Mikroskop, Tischdecken, Sofakissen, Taschen, Kissen, Deckbetten, 1 dreiteilige Roßhaarmatr., 1 Flurgarderobe, 1 weißer Spiegelschrank, 2 weiße Nachttische, 1 Posten Geschirr und sonstiger Hausrat.

Die Kleinigkeiten werden am Vormittag, Möbel mittags ab 15 Uhr versteigert. (32535

Alle versteigerten Sachen müssen noch am gleichen Tag weggeschafft werden.

Karlsruhe, den 8. März 1941.

Ziegler, Gerichtsvollzieher.

Inserate im „Führer“ haben immer Erfolg!

Oeffentliche Versteigerung

Montag, den 10. März, vorm. 9 Uhr und nachm. 2 Uhr beginnend, werde ich in Karlsruhe

Friedenstraße 20, 4. Stock

im Auftrag gegen bar und 10% Aufgeld öffentlich versteigern:

2 Kleiderschränke, 1 Waschkommode, 1 Nachttischchen, 4 Stühle, 1 Spiegel, 2 Tische, 1 Bücherschrank, 1 Vertikow, 1 Sofa, 1 Bett-Couch, 1 Polstersessel, 1 Regulator, 4 Bodenteppiche, 1 Sekretär, Klavierstuhl, 1 **Schlafzimmer** bestehend aus 2 weiß. eis. Bettstellen, Schoner, 3teil. Matratze, Unterbett, 3 Kissen und Deckbett, Spiegelschrank, Waschkommode mit Marmor und Spiegel, 2 Nachttische, Fensterbehänge, Bilder, Sofakissen, 1 Zimmerleiter, Zimmerlampen, 2 Federdeckbetten, 2 Kissen, 1 Ständerlampe, Vorlagen, Föhn, Hausapotheke, Tischdecken, Handtücher, 1 Kücheneinrichtung, Büfett, Küchentisch, 2 Stühle, 1 Hocker, 1 Kohlen-, 1 Gasherd, sämtl. Glas, Porzellan, Koch- und Küchengeschirr, Kochtöpfe und Bratpfannen sowie noch viele Kleinigkeiten.

Zuerst wird Glas, Porzellan und Küchengeschirr, anschließend Einzelmöbel, Schlafzimmer und Küche versteigert. (32536

Karlsruhe, den 8. März 1941.

Noë, Obergerichtsvollzieher.

Es ist falsche Sparsamkeit

wenn ein sonst fortschrittlich denkender rühriger Kaufmann oder Handwerksmeister kein Geld für Zeitungsanzeigen übrig hat. Gute Anzeigen helfen verkaufen, weil sie die Käufer unterrichten und die Anzeigenden bekannt machen.

Magen beschwerden? Pfarrer P. Majer's Magensalz veredelt durch Alpan. Packung Mk. 1.05 in Ihrer Apotheke

Oeffentliche Versteigerung.

Montag, den 10. d. Mts., um 9 u. 14 Uhr beginnend, werde ich in Karlsruhe, **Akademiestr. 13**, im Auftrage gegen bare Zahlung und 10 % Aufgeld öffentlich versteigern:

a) 2 Metall- u. 1 Holzbettstelle mit Matratz., 2 Ruhebetten, versch. Schränke, 1 Dipl.-Schreibtisch, 1 Bücherschrank, Küchenschränke, Gasherd J. u. R., Tische, Stühle, 2 Fahrräder u. a. m. (32529

b) 1 größere Partie Federbettzeug, Tischwäsche, 1 Bodenteppich, Läufer, Geschirr und Besteck, Bilder, Vorhänge, Lampen, elektr. Eisenbahn u. v. a. m.

Die unter b verzeichneten Sachen kommen erst ab 14 Uhr zum Ausgebot. Die ersteigerten Sachen sind sofort wegzuschaffen.

Karlsruhe, den 8. März 1941.

Burgmann, Gerichtsvollzieher.

Streber herhören!!! Eine große Chance zu rasch. Aufstieg biet. sich Ihnen d. Alleinvertriebsrecht uns. 50 Pfg.-Schlager. Nachweisb. bis 90% Verkaufserfolg! Dauerverdienst. Etwas Kapital erford. Bachmann & Co, Kom.-Ges., Würzburg I, Postfach 149

Oeffentl. Versteigerung.

Am Dienstag, den 11. März 1941, ab 9 Uhr, werde ich in der **Kriegsstr. 154, 4. Stock**, gegen bare Zahlung und 10 % Aufgeld öffentlich versteigern:

1 Speisezimmer, eiche, braun (**modern, gut erhalten**), 1 Schlafzimmer, helleichen, vollständig, aber ohne Marmor, **Ferner**: verschied. Betten, Schränke, Schreibsekretär, Tische, Lampen, Vorhänge, Decken, Deckchen, Gläser und Geschirr, ält. Brücken, Teppiche u. Bettvorlagen, 1 Nähmaschine, ält. Kücheneinrichtung und versch. Kleinigkeiten.

Mit Ausnahme des Speise- und Schlafzimmers handelt es sich um größtenteils sehr stark gebrauchte Sachen. (32533)

Die Sachen müssen sofort abtransportiert werden.

Karlsruhe, den 7. März 1941

Koppe, Gerichtsvollzieher.

Amtliche Anzeigen

Lahr

Handelsregister, Amtsgericht Lahr (Schwarzwald), den 5. März 1941

Löschung:

A Nr. 221. **Firma A. Großmann, Kommanditgesellschaft in Lahr (Schwarzwald).** Die Prokura des Alfred Leonhard in Lahr (Schwarzwald) ist erloschen. (32828)

Rastatt

Handelsregistereintrag B Band 4 Nr. 8 zur **Firma Hornung & Co. GmbH. in Rastatt**: Durch Gesellschafterbeschluß vom 4. Februar 1941 ist die Umwandlung der Gesellschaft auf Grund des Gesetzes vom 5. 7. 1934 durch Uebertragung ihres Vermögens unter Ausschluß der Liquidation auf den Gesellschafter Artur Hornung beschlossen und zwar nach dem Stand der Bilanz vom 31. 12. 1940. Die bisherige Firma ist erloschen. Den Gläubigern der Gesellschaft steht es frei, soweit sie nicht Befriedigung verlangen können, binnen 6 Monaten seit dieser Bekanntmachung Sicherheit zu verlangen.

Handelsregistereintrag A Band 4 Nr. 32: **Firma Hornung & Co. Inh. Artur Hornung, Kartonnagenfabrik Rastatt.** Inhaber Artur Hornung, Kaufmann in Rastatt. Der Frau Doloris Hornung geb Knäbel in Rastatt ist Prokura erteilt.

Rastatt, den 5. März 1941.

Amtsgericht. (32968)

Bühl

Handelsregister

— Neueintragung —

HRA. III, Nr. 127: **Karl Störk, Tiefbauunternehmen, Kom.-Ges. in Eisental, Baden.** Persönlich haftender Gesellschafter ist der Bauunternehmer Karl Störk in Eisental, Baden. Eine Kommanditistin ist vorhanden. Die Gesellschaft hat am 1. Januar 1940 begonnen (32957)

Bühl, den 5. März 1941.

Amtsgericht Bühl.

Karlsruhe

Die Entmündigung des am 17. Juni 1892 in Neckarsulm geborenen Wagnermeisters Eugen Hutter, wohnhaft hier, Gluckstr. 6, wurde heute aufgehoben. (32831)

Karlsruhe, den 4. März 1941.

Amtsgericht B I.

Kehl

Handelsregister, Amtsgericht Kehl. **Kehl**, den 7. März 1941. HRA. Bd. 4, 175.

Neueintragungen:

Firma Elsässer Mühlenwerke Guthmüller, Carl Auer & Co., Kommanditgesellschaft Kehl a. Rh.: Persönlich haftende Gesellschafter: Theophil Guthmüller, Kaufmann in Straßburg, Dr. Carl Auer, Kaufmann in Uedorf, Landkreis Bonn. Es sind vier Kommanditisten vorhanden. Die Gesellschaft hat am 11. Februar 1941 begonnen. Gesamtprokuristen sind: Kaufmann Georg Naett in Straßburg, Kaufmann Johann Ramspacher in Straßburg, Kaufmann Alfred Tautenhahn in Straßburg. Je zwei der Gesamtprokuristen vertreten gemeinschaftlich die Firma. Einzelprokurist ist: Kaufmann Walter Weigt in Worms. (32827)

Anzeigen

deren Inhalt gegen die bestehenden Bestimmungen verstößt werden von uns ohne Benachrichtigung des Auftraggebers nach entsprechender Abänderung nur in der zulässigen Fassung veröffentlicht.

Es ist ein wahrer Jammer

wenn man so unter Magenbeschwerden, Blähungen, trägem Stuhlgang oder an der Galle zu leiden hat und die schlechten Stoffe womöglich ins Blut übergehen und Abspannung, Mattigkeit, Kopfschmerz, üble Laune Reizbarkeit, Gliederschwere und -reißen, Herzbeklemmung, Hautjucken, Hautunreinigkeiten usw. verursachen. Aber da gibt es jetzt ein ganz vorzügliches Mittel: (38289)
CITTUT Nr. 33. Es ist wirklich aus 33 verschiedenen, heilsamen, feinpulverisierten Kräutern gebildet, und darauf beruht auch seine vielseitige und gründliche Wirksamkeit, die weit und breit gelobt wird.
Original-Packung RM. 1.80. In allen Apotheken vorrätig.

Sehr schöne
Korb-Kinderwagen
mit Korbverdeck und Wäschefach, Riemenfederung
bei **Hauck** Karlsruhe, Kaiserstr. 167 — Tel. 1027
Kinderwagenfabrikation, Kaiserstr. 167, 1 Treppe

Akademiker
30 J., sehr gute Erscheinung, möchte lebensbejahende, gebildete Dame kennenlernen zw. bald. Heirat. Näh. unt. NR 499 DEB.

Höh. Beamter
38 J., sympath. Erscheing., ritterl. Charakter, sucht Heirat mit gebild. Dame. Näh. unter NR 500 DEB.

Ingenieur
46 J., angen. jugendl. Erscheinung, Frohnatur, möchte bald liebe Lebensgefährtin finden. Näh. unt. NR 501 DEB. (32796)

Lehrer
58 J., rüstig, gebildet, sucht liebev. Lebenskameradin mit guten Hausfraueneigenschaften. Näh. unt. NR 502 DEB.

Näheres:
W. Mohrmann, Mannheim, M 3, 9a.
Die erfolgreiche Ehe-Anbahnung.

Selbstinserat!
Wo finde ich den Herrn, dem ich eine liebevolle Gattin sein darf. Bin im Alter v. 26 Jahren, kath., schwarz, angenehmes Aeußere, vor allem ein sehr gutes Vorleben. Stamme aus einer einfachen, achtbaren Familie. Wer schreibt mir? Bild erbeten unt. L 32726 an den Führer-Verlag Karlsruhe.

Dame, 42 J., groß, schlank, alleinstehend, flotte Erscheinung, jugendlich, wünscht Heirat. Wohnung u. größ. Vermög. vorh. Briefe unter 16343 **Institut Unbehaun, Khe., Sofienstr. 120.**

---

2 Mädel
im Alter von 25 und 22 Jahr. suchen Anschluß an nette Herren zwecks späterer
Heirat.
Zuschriften, u. 15891 an den Führer-Verlag Karlsruhe.

Heirat

Gebildete, alleinsteh., junge Dame wünscht zur gemeinsamen Freizeitgestaltung, bei getrennter Kasse, geistig und seelisch wertvollen Herrn bis zu 45 Jahren kennenzulernen, bei späterer
Heirat.
Zuschriften unter 16365 an Führer-Verlag Karlsruhe.

Einem geistes- und herzensgebildet., feinempfindend., kathol. Menschen möchte liebes, schlankes, 29jähriges Mädel (ortsfremd), mit idealer Lebensauffassung
Kameradin
f. Leben werden. Zuschr. u. E 33070 an den Führer-Verlag Karlsruhe.

Witwer Mitte 50, evgl., in guter zahlter Stellg., w. nochm. glückliche Heirat. (63074)
Durch Frau Berta Laib, Offenburg, Glaserstraße 5.

Netter Herr 36 J., kath., aus gut. Hause, mit 9000 Mk. Vermögen, w. Einheirat, auch in Landwirtschaft. Durch Frau Berta Laib, Offenburg, Glaserstraße 5. (63075)

Maurermeister 27 J., kath., m. eig. gutgeh. Geschäft, vermög., w. Heirat m. geschäftstücht. Fräulein. Durch Frau Berta Laib, Offenburg, Glaserstraße 5. (63076)

Liebe und Treue
verbunden mit einer sorgfältigen Wahl sind Fundamente glückl. Ehen. Tausende fanden sich schon durch unsere altbewährte über 20-Jahre erprobte diskrete Einrichtung. Auskunft kostenlos.
NEULAND
Neuland-Brief-Bund D Mannheim
Schließfach 602

27jähr., geb. selbst., kath. Kaufmann, gute Erscheinung mit hoh. Einkommen u. ca. 50 Mille spät. Vermög., eig. Wagen, im größ. Landort Mittelbadens, ersehnt
Neigungsehe
mit geb., an gute Umgangsformen gewohnter Geschäftstochter mit saub. Vergangenheit bis 24 Jahre. Vermög. zwecks günstiger Geschäftserweiterung sowie kaufm. Interesse sehr erwünscht. Vertrauensvolle u. ernstgemeinte Zuschriften nur mit Bild (anonym zwecklos), von hübscher Dame, nicht unter 1.65 Meter erbeten u. H 31 895 an den Führer-Verlag Karlsruhe.

Witwer, Handwerker, Anfang 60er, rüstig, evgl., mit Eigenheim und eig. Geschäft wünscht sich m. einem Frl. od. Witwe möglichst ohne Anhang, die tüchtig ist im Haushalt, strebsam und Wert auf eine gute, liebevolle Ehe legt, kennen zu lernen zwecks baldiger
Heirat.
Zuschr. mit Bild unter H 32 330 an den Führer-Verlag Karlsruhe.

Kameradin fürs Leben
sucht Geschäftsmann mit eigenem Geschäft (Papierbranche). 31/180, d'blond, ev., Wunsch: Hausfrau, geschäftl. interessiert, natürliches offenes Wesen, anpassungsfähig u. beseelt von der Sehnsucht nach einer ideal. Gemeinschaft.
Zuschriften mit wirklichkeitsnahem Foto (Vertrauenssache) unter H 32747 an den Führer-Verlag, Karlsruhe, erbeten.

Einen
Lebenskameraden
mit sonnigem, liebenswerten Wesen, ersehnt sich Witwer, 50 J., 1.67, evgl. Selbst. Kaufmann in Mittelbaden. Vermögen erwünscht. Nur gegenseitige Zuneigung ist entscheidend.
Bildzuschr. erb. unter L 32963 an den Führer-Verlag, Karlsruhe.
Vertrauliche Behandlung absolut zugesichert und verlangt.

Selbstinserat
Geb. ev. Frl. Ende 20, musikalb., in Krankenpfl. bewand., würde gerne, da es ihr an Gelegenh. fehlt, mit geb. ev. Herrn (Akademiker, Beamter) in Briefw. tret. zw. spät. **Heirat.** Nur ernstgem. Zuschr. m. Bild unter 16259 a. d. Führer-Verl. Karlsruhe. Diskretion Ehrensache!

Suche a. dies. Wege ehrl. treues u. kräft. Mädel v. Lande i. Alter von 18—24 J., das Lust u. Liebe hat, einen ja. Mann, 24 J., 1.70 groß, etwas schwerhörig, in guten Verhältnen zw. spät. Heirat kennen zu lern. Eig. Heim vorh., etwas Verm. erw. Zuschriften mit Bild unter 4220 an die Führer-Geschäftsstelle Bruchsal.

Selbstinserat!
Da es mir an Gelegenheit fehlt, wünsche ich auf diesem Wege mit einem tüchtigen, lieben, netten Mädchen (22 bis 28 Jahre) mit hausfr. Eigenschaften und natürl., charm. Wesen, aus guter Familie bekannt zu werden zwecks baldiger
Heirat
Ich selbst bin Akademiker, Dr., selbst., mit sicherem Einkommen.
Zuschriften mit Bild unt. J 32749 an den Führer-Verlag, Karlsruhe.
Diskretion ist Selbstverständlichkeit.

Für meine Freundin, 32 J., evang., gutes, jugendl. Aeußere, Beh.-Angestellte, Beamtentochter, suche ich einen ehrlichen
Mann
mit verträgl. Charakter, gute Figur, etwa 1.75 gr., nur sichere Stellung, jedoch ohne eig. Geschäft. Herrn entsprechenden Alters werden freundl. um ihre Bildzuschriften u. M 32 727 an den Führer-Verlag Karlsruhe gebeten.

Möchte einem lieben Mann von 50 bis 60 J., mittlerem Beamten oder Angestellten in Karlsruhe liebe Frau sein. Habe guten Charakter, schönes, gemütliches Heim und Vermögen. Zuschriften bitte unter 16 075 an den Führer-Verlag Karlsruhe.

Selbstinserat!
36jähr., nettes, symp. Mädel, frisch u. natürlich, gute Vergangenheit, tücht. im Haushalt, mit schöner Wäscheaussteuer und einigen 1000 RM Ersparnis, wünscht charaktervoll Herrn bis 45 Jahre, in sicherer Position zwecks Heirat kennen zu lernen. Witwer nicht ausgeschlossen. Ausführl. Zuschrift erbeten mit Bild u. B 32728 a. d. Führer-Verlag Karlsruhe.

Heiratsgesuch
Witwer, 60 J. alt in gut. Verhältnissen, wünscht mit liebem Fräulein oder Witwe im Alter von 40—50 J. recht bald harmonische Ehe, Wohnung und Einrichtung vorhanden. Ernstgemeinte Zuschriften mit Bild erbeten u. 15 829 a. d. Führer-Verl. Karlsr.

Haben Sie schon das bebild. Büchlein „Weg zum Du" der Ehoanb. Georg Wagner? Nein? Dann bestellen Sie gleich! Mit Beding. u. Vorschläg. diskret Mk 1.-. Vorname u. Geburtsdatum erb.: An den erfolgreichen
Güldenring Stuttgart 1/908 Schließfach 200

Suche f. meine Schwester, die i. Kleinstadt lebt u. der es desh. an Gelegenh. fehlt, auf dies. Wege pass.
Lebensgefährten
in nur gehobener Position. Meine Schwester ist 36 J. alt, kath., angen. Aeußere, gute Hausfrau u. geschäftserfahren besitzt schöne Aussteuer und 10 000 RM Vermögen.
Nur ernstgemeinte Zuschriften mit Bild unter 16250 an den Führer-Verlag Karlsruhe.

Dipl.-Ingenieur
t. d. Industrie, Akademiker, 28 J., led., mit gut. Einkom. u. elterl. Erbe, gutaussehend, gesund, lebensfreud., Sportler, Musik-Kunstfreund, ersehnt innig. Eheglück. Auf Vermög. wird nicht gesehen, nur Neig. entscheidet. Näh. unt 2065 bch Erich Möller, Wiesbaden, Hellmundstr. 5 (Ehemittler)

Halbwaise
20 J., froh. sonnig, warmherz. Mädel, symp. Aeuß., mit 10 000 RM. Barvermög. und spät. Besitz, Sportlerin, musikal., häusl. u. kinderlieb, sucht ihr Lebensglück in innig. Neig.-Ehe m. herzgebild. aufr. Manne. Näh. unt. 2165 bch Erich Möller, Wiesbaden, Hellmundstr. 5 (Ehemittler).

Osterwunsch!
Mädel a. gt. Hause, ev., 29 J., blond, tadell. Vergangenheit, gt. Allgemeinbildung, hauswirtsch. tüchtig, reichl. Wäscheausst. Zimmereinrichtg. 6000 bis 8000 RM Vermögen vorerst, spät. nachmals dasselbe, wünscht m. liebev., charakterf. Herrn i. sich. pensionsber. Pos. zwecks Ehe ein gemütl. friedl. Heim zu gründen. Zuschr. mit Bild u. BA2777 a. Führer-Verl. B.-Baden.

Reichsbeamter
40er, das Alleinsein müde, sucht eine liebe, treue Lebensgefährtin, die ihm nicht nur sorgende Hausfrau, sondern auch beste Kameradin sein will. Herzensbild. gilt ihm mehr als Vermög. Näh. unt. H 5 durch Briefbund
Ta-Be-Be Berlin-Charlottenburg 5, Holtzendorffstraße 18

Kaufmann
in guter Position, 37 J., evang., 1,80 gr., schlank, gute Ersch., gesund, liebt Musik, Natur und was das Leben sonst schönes bietet, Sinn für ein schönes gepflegt. Heim, wünscht bald,
Heirat
mit nett, lb. Fräulein von 25—31 J. Irgendwie muß man sich kennen lernen, warum nicht so? Zuschriften m. Bild (wird zurückgel.) unter J 32723 a. d. Führer-Verlag Karlsruhe.

Geb. Dame
Philolog., Ende 20, Beamt.-Tochter, große elegante Ersch., musik., evang., wünscht zwecks Heirat m. ser. Herrn in gut. Pos., evtl. Witwer, i. Verb. zu treten. Nur ernstgem. Zuschr. erbeten u. 16120 a. Führer-Verl. Karlsr.

Neigungsehe
Frl. 40jähr., angen. jugendl. Erscheinung, mit gut. Eigensch., sehr gute Hausfrau, großes Vermögen, wünscht soliden geb. Herrn in guter Position, kennen zu lernen, Alter bis 50 J. Nur ernstgem. Zuschr. erbeten u. 16 113 a. d. Führer-Verl. Karlsr.

Selbstinserent! Nettes Fräulein, 39 J. alt, 1,70 m groß, jugendl., gute Erschein., schlank, tüchtig und sparsam, mit schöner Aussteuer und kompl. Wohnungseinrichtung, sucht, da es ihr an passender Gelegenheit fehlt, mit Herrn in sich. Position zwecks späterer Heirat bekannt zu werden. Witwer mit Kindern nicht ausgeschlossen. Zuschriften mit Bild unter BR 4233 an die Führer-Geschäftsstelle Bruchsal.

Osterwunsch!
Geschäftsm. möchte sich wieder
verheiraten
mit Fräulein von 35 bis 45 Jahren, mit etwas Kenntn. in d. Landwirtschaft. Zuschrift. mit Lichtbild unter 15937 an den Führ.-Verl. Khe.

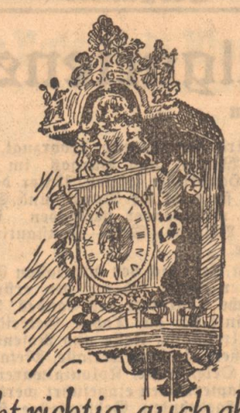
Selbstinserentin
Geb. Frl., 45 Jahre, aus guter Familie, stramme Erscheinung, lebensfr. Natur, gesund, tücht. i. Haushalt, hübsche Ausst. u. etwas Vermögen, möchte aufricht., charakterv. Manne pass. Alters, in gut. Verhältn., treue Gattin u. Hausfrau sein. Zuschrift. mit Bild unter 32854 an den Führer-Verlag Khe.

Heirat
wünscht eine 29jähr. Geschäftstochter, mit kompl. Aussteuer und 10 000 M Ersparnisse. Frdl. Briefe u. 16345 **Institut Unbehaun, Khe., Sofienstr. 120.**

Frl., 29 J., wünscht **zwecks Heirat** mit Herrn bekannt zu werden, Witwer m. K. od. Kriegsbeschädigter angen. Bildzuschr. u. E 32454 an Führ.-Verl. Khe.

Strebsamer Arbeiter, in sich. Stell., 48 J. (geschieden), mit 3 Kindern, v. 9—15 J., wünscht mit anständ. Mädel, womögl. vom Lande, die gewillt ist eine gute Mutter u. Gattin zu sein, bekannt zu werden zwecks späterer
Heirat
Zuschriften mit Bild unter 16068 an den Führer-Verlag Khe.

Welch edeldenk., charakterv., kath. Herr (Geschäftsmann, Beamter od. bess. Arbeiter) würde leidgepr., 35jähr. Frl., aus guter Familie, erbgesund, häusl., geschäftstüchtig u. sparsam, treuer **Ehekamerad** u. ihren 2 Kindern von 6 u. 9 Jahren gut. Vater sein? Besitze vollst. Aussteuer u. 1200 M Ersp. Zuschr. erbet. unter RR 35 an den Führer-Verl. Rastatt.



1 8 4 6

Das Werk geht richtig, auch ohne Geläut.

Wenn der Underberg etwas seltener geworden ist, so haben Sie bitte Geduld. Auf keinen Fall darf ein solch tadelloses Erzeugnis durch fremde Stoffe irgendwie verändert werden

Underberg

Gebildete Dame, Anf. 50, gute Ersch., wünscht Freundschaft m. statt., gepflegtem Herrn in gut. Verhältnissen, bis 65 J., zwecks späterer
Heirat.
Bildangebote unter 15 608 an den Führer-Verlag Karlsruhe.

Eigen-Inserat
Witwer, Geschäftsmann, ohne Anhang, wünscht geschäftstücht. Fräulein oder Witwe (ohne Kinder) von 46—52 Jahren, mit gutem Aeußeren, zwecks baldiger Heirat kennen zu lernen. Strengste Diskretion zugesichert. Zuschriften mit Lichtbild erbeten unter 16 143 an den Führer-Verlag Karlsruhe.

Mädel 20 J., 1,65 gr., schlank, schöne Erschein., sportlb., musiklb., m. schön. Aussteuer u. groß. Vermögen, sucht kath. Herrn in sich. Stell. zw. spät.
Heirat.
Zuschr. unter F 32 455 an den Führer-Verlag Karlsruhe.

Damen und Herren
aus allen Kreisen, welche Heirat und Einheirat suchen, wenden sich vertrauensvoll an die seit 29 Jahren bestehende Ehevermittlung (32739)
Institut Frau Emma Marx Morasch, Karlsruhe/Kaiserstr. 64.
Telefon 4239 — Gegründet 1911.
Sprechstunden tägl. von 14—19 Uhr, Sonntags bis 17 Uhr.

Für Verwandte, der es an pass. Gelegenheit fehlt, suche ich einen charaktervollen kath. Herrn als
Lebensgefährten.
Das Fräulein ist 28 J. alt, aus gut. Familie, mit einwandfr. Charakter, ist tüchtig im Geschäft u. Haushalt. Hübsche Ausstattung und auch Barvermögen vorhanden. Selbst. Kaufmann, bis zu 35 J. angenehm. Diskretion zugesichert u. verlangt. Bildzuschriften, auch durch Vermittlung von Verwandten, u. B 32 331 an den Führer-Verlag Karlsruhe.

Beamtenwitwe, alleinstehend, Endvierz., sucht, da sonst keine Gelegenheit, Anschluß an einen gebild., alleinst. Herrn zwecks Freizeitgestaltung. Spätere
Heirat
nicht ausgeschlossen. Zuschr. unter 16213 an den Führer-Verlag, Khe.

Fräulein! 40 Jahre, Religion gleich, mittelgroß, nettes tücht. Hausmütterle, mit schön. Wäscheaussteuer und erspartes Barvermögen, wünscht Heirat mit Herrn in sicherer Stellung, auch Witwer mit Kind angenehm. (32738)
Näh. bch. Ehe-Institut
Frau Emma Marx-Morasch,
Karlsruhe/Kaiserstr. 64.

Angestellter
28 J., kath., in gt. Stellung, wünscht Ehe mit einfachem u. gediegen. Mädel. Zuschrift. unt. 16346 **Institut Unbehaun, Khe., Sofienstr. 120.**

Berufstät., 46jährige Frau wünscht entspr. Herrn zwecks Gedankenaustausch u. spät.
Heirat
kennenzulernen. Zuschrift. unt. 16313 an Führ.-Verl. Khe.

24jähriges Mädchen wünscht Arbeiter kennen zu lernen zwecks
Heirat
Zuschriften mit Bild unter 16202 an den Führer-Verlag Khe.

Suche für meine Schwester, 33 J. alt, kath., mit Kind, der es an poss. Gelegenheit fehlt, einen
Lebenskameraden
Alter bis zu 55 J. Witwer nicht ausgeschlossen. Ernstgem. Zuschrift. mit Bild unter 16225 an den Führer-Verlag Khe.

Herr in pensionsber. Staatsstellg., 27 J., groß, schlank, dblond, schuldlos geschieden, sucht solides Mädel zwecks glückl. Heirat. Näheres unter 16347 **Institut Unbehaun, Khe., Sofienstr. 120.**

Witwe, anfangs 30, mit 2 Kindern und Eigenheim, wünscht
Heirat
mit charakterv., kath. Handwerker. Bildzuschriften unter OF 1241 an Führer-Verlag Offenburg.

Nettes Mädel vom Land, 24 Jahre, kath., tücht. i. Haushalt, Aussteuer und spät. beträchtl. Vermögen, wünscht
Heirat
m. kath., charakterv. Herrn (Angest. evtl. d. Reichsb.). Nur ernstgem. Zuschr. m. Bild unter 16183 an den Führer-Verlag Khe.

Nettes, berufst., 25j. Mädel, m. groß, mit schöner Aussteuer, wünscht einen Herrn in guter Position, zwecks späterer
Heirat
kennenzulernen. Zuschr. unt. G 32746 an den Führer-Verl. Karlsruhe.

Witwe, 30 J., blond, schlank, 1,65 groß, häuslich, kath., aus gutem Hause, sehr musikal., naturl., w. mit Herrn mit Herzensbildung, zwisch. 30—40, in sich. Pos.,
zwecks Heirat
in Verb. zu treten. Ernstgem. Bildzuschr. unter 16049 an den Führer-Verlag Khe.

Gottesdienst-Anzeiger
Evang. Gottesdienste

Sonntag, den 9. März 1941.
Reminiscere

Stadtkirche: 10: Glatt. 11.15: (Lammstr. 23) KdGdst. Glatt. **Kleine Kirche:** 9: Mondon. 10: Mondon. 11.15: KdGdst. Mondon. **Schloßkirche:** 10: Ordination v. Pfrkand. Schuchmann. 11.15: KdGdst. **Johanniskirche:** 8.30: Streitenberg. 9.45 Hautz. 11: KdGdst. Streitenberg. 8.30: Chrl. Hautz. 18: Streitenberg. **Christuskirche:** 10: Ziegler. 11.15: KdGdst. **Markuskirche:** 9: Chrl. (Entlassung) Seufert. 10: Seufert. 11.15: KdGdst. **Lutherkirche:** 9.30: Löw. 10.45: Chrl. Löw. 11.15: KdGdst. **Matthäuskirche:** 10: Hemmer. 11.15: KdGdst. **Karl-Friedrich-Ged.-Kirche:** 9: Chrl. 10: Reichwein. 11.15: KdGdst. **Beiertheim:** 10: Kopp. 11: KdGdst. **Weiherfeld:** 9: Kopp Städt. **Krankenhaus:** 10.30: Steinmann. **Ludwig-Wilhelm-Krankenhaus:** 17: Stolz. **Turnhalle Daxlanden:** 11: KdGdst. **Gemeindehaus Albsiedlung:** 10: Dreher. 11: KdGdst. **Rintheim:** 9: Crl. 10: Fehn. 11: KdGdst. **Hagsfeld:** 9.30: Steinmann. 10.30: KdGdst. **Rüppurr:** 9.30: Schulz. 10.45: Chrl. 11.15: KdGdst. Diakonissenhaus **Rüppurr:** 10: Benz. Diakonissenhaus **Sofienstraße:** 10: Stolz. (32695)

Evang. Gemeinschaft Beiertheimer Allee 4
So 10 U. 17 Uhr. Von Montag bis einschl. Freitag je abends 20 Uhr Vorträge von Jörn. (32880)

Alt-katholische Kirchengemeinde.
Auferstehungskirche, Röntgenstr. 3. 10 Uhr Deutsches Amt mit Predigt und allgemeine Kommunion. (32767

Ev.-luth. Gemeinde, Kirche am Lutherplatz: 10: Bauer, B.-Baden. (32879)

Methodistengemeinde, Karlstr. 49b. So 10 Uhr: Mi. 16 Uhr (29609)

Evang. Gottsdienst Durlach
am 9. 3. 1941
Stadtkirche: 9.45 Uhr Hptgdst. 10.45 Uhr Kdgdst. (Beisel). **Lutherkirche:** 9.30 Uhr Hptgdst. (Farr). 10.45 Uhr Kdgdst. 11.30 Uhr Chrl. Emt. 2. Jhrg. (Neumann). **Wolfartsweier:** 13 Uhr Kdgdst. 14 Uhr Hptgdst. 15 Uhr Chrl. (Beisel). **Aue:** 10 Uhr Hptgdst. 11 Uhr Chrl. 13 Uhr Kdgdst. (Drach). (32856)

In soldatischer Pflichterfüllung fiel für Führer, Volk und Vaterland bei seinem 49. Feindflug
Flugzeugführer in einem Kampfgeschwader
Egon Moritz
Inhaber des EK. I und II
Er starb, damit Deutschland lebe. (16327
Karlsruhe, den 8. März 1941.
Hirschstr. 25
Im Namen der Ehefrau und Kinder, der Eltern, Schwiegereltern und übrigen Verwandten:
Karl Moritz, Reichsbahnamtmann.

An den Folgen einer Operation starb in Erfüllung seiner Pflicht für Führer, Volk und Vaterland das Gefolgschaftsmitglied (32961
Unteroffizier
Adolf Velte
Die Betriebsgemeinschaft betrauert in ihrem verstorbenen Arbeitskameraden, der über 21 Jahre als Kartonagenzuschneider dem Werk angehörte, einen pflichttreuen und zuverlässigen Mitarbeiter, dem sie ein ehrendes Andenken bewahren wird.
Karlsruhe, den 8. März 1941.
Der Betriebsführer der
Karlsruher Parfümerie- und Toilettenseifenfabrik F. Wolff & Sohn, G.m.b.H.

Todes-Anzeige.
Allen Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein lieber Mann, unser guter Vater, Schwiegervater und Großvater (16278
Franz Schmidt
heute im Alter von 69 Jahren nach langem Leiden sanft entschlafen ist.
Karlsruhe, den 7. März 1941.
Durlacher Str. 59
In tiefer Trauer:
Frau Lydia Schmidt, geb. Kopp
nebst Angehörigen.
Die Feuerbestattung findet am 10. März, 12.30 Uhr statt.

Todes-Anzeige.
Der liebe Gott nahm heute früh seine treue Dienerin, meine gute Frau, unsere beste nie ermüdende Mutter, Schwester, Schwägerin, Tante und Großtante (60514
Frau Karoline Leppert
geb. Amend
zu sich in die Ewigkeit.
Baden-Baden, den 8. März 1941.
In tiefem Schmerze:
Johannes Leppert, Bankdiener i. R.
Karl Weis, Ingenieur, Toledo (Ohio)
Anna Weis, Lehrerin.
Die liebe Verstorbene wird Montag, den 10. März, nachmittags 14½ Uhr, von der Friedhofkapelle Baden-Baden aus beerdigt. Das Seelenamt ist Dienstag früh, 7 Uhr, in der Stiftskirche.

Todes-Anzeige
An den Folgen eines Schlaganfalles ist meine liebe Frau, unsere treubesorgte Mutter, Großmutter und Tante (16293
Berta Rolle
geb. Ochs, Wirtin zum „Rößle"
sanft entschlafen.
Karlsruhe-Grünwinkel, 7. März 1941.
Die trauernden Hinterbliebenen:
Karl Rolle und Kinder
Gastwirt zum „Rößle".
Die Einäscherung findet am Montag, 10. März 1941, vormittags 11.30 Uhr statt.

Am Freitag, den 7. März, verschied nach kurzem, schwerem Leiden im städtischen Krankenhaus Karlsruhe mein lieber Mann, unser guter Vater, Schwager und Onkel (16265
Jakob Müller
Gastwirt zum Kaiserhof
Im Alter von 59 Jahren.
Grötzingen, den 8. März 1941.
Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:
Frau Frida Müller
und Söhne (z. Zt. im Felde).
Die Beerdigung findet am Montag, den 10. März, nachmittags 5 Uhr statt.

Leichen-Transporte
von und nach auswärts
mit modernen Leichen-Spezial-Autos — Ausgrabungen
Mitfahr-Gelegenheit für Angehörige
Ia Referenzen vom In- und Ausland
Math. Vogel, Karlsruhe
Hirschstraße 38 : Telefon 2747

Danksagung.
Für die vielen Beweise aufrichtiger Teilnahme sowie für die zahlreichen Kranz- und Blumenspenden, die wir beim Hinscheiden unserer lieben guten Mutter (32540
Frau Maria Essig
erfahren durften, sagen wir herzlichen Dank. Besonderen Dank Stadtpfarrer Hauß für seine trostreichen Worte, und dem Mütterverein der Paulusgemeinde für ihren erhebenden Gesang.
In tiefer Trauer
Im Namen aller Hinterbliebenen:
Anton Essig, O.P.-Sekr. a. D.
Karlsruhe, 9. März 1941.
Scherrstr. 4

Unser liebes Kind
Egon Dieter
wurde in die Ewigkeit abberufen. (32030
Karlsruhe-Daxlanden, den 8. März 1941.
Krämerstr. 9
In tiefer Trauer:
Friedrich Pflüger
und Frau Anna
Beerdigung am Montag, den 10. März 1941, 15.30 Uhr, vom Friedhof aus.

Danksagung.
Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme, die wir beim Hinscheiden unserer lieben Mutter, Schwiegermutter, Schwester und Tante (16211
Lina Schlauch Witwe
erfahren durften, sowie für die Kranz- und Blumenspenden, sagen wir auf diesem Wege herzlichen Dank. Besonderen Dank dem Herrn Geistlichen der Christuspfarrei für die trostreichen Worte am Sarge der Verstorbenen.
Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:
Familie Rudolf Kienzle
Metzgermeister, z. Zt. im Felde.
Karlsruhe, 7. März 1941.
Lessingstr. 36

Danksagung.
Für die vielen Beweise aufrichtiger Teilnahme beim Heimgang meiner lieben Frau, unserer lieben guten Mutter (16180
Maria Schmieder
sowie für die vielen Kranz- und Blumenspenden und all denen, die sie zur letzten Ruhestätte begleiteten, spreche ich, zugleich auch im Namen aller Hinterbliebenen, auf diesem Wege den herzlichsten Dank aus.
Philipp Schmieder.
Karlsruhe, Am Stadtgarten 1.

STATT KARTEN
Am 5. März verschied mein lieber Mann und guter Vater
Oskar Vetter
Kunstmaler
Wir haben ihn am 7. März zur letzten Ruhe gebettet.
Für die vielen Beweise aufrichtiger Teilnahme danken wir herzlich.
Mathilde Vetter, geb. Hefter
Margarete Vetter
Karlsruhe-Knielingen, Saarlandstr. 113

DANKSAGUNG
Am 6. März 1941 wurde in aller Stille mein lieber Mann
Ludwig Schneider
Finanzpräsident
im Familiengrab in Heidelberg beigesetzt. (16110
Es ist mir ein dringendes Bedürfnis, dem Oberfinanzpräsident Karlsruhe und Gefolgschaft, sowie der Gefolgschaft des Finanzamtes Heidelberg, für die Kranzniederlegungen herzlich zu danken.
Auch allen, die mir so hilfreich zur Seite gestanden haben, aufrichtigen Dank.
Die tieftrauernde Gattin: Rosa Schneider, geb. Wenger
Elise Schneider, Saarbrücken
Karoline Schellenberg, geb. Schneider, Eßlingen am Neckar
Karlsruhe, den 7. März 1941.
Am Stadtgarten 9

Die gute, haltbare, natürliche
Dauerwelle
von Salon Bensching
Waldstraße, geg. Kaffee Museum - Telef. 963

Irma Kienzler
Edi Hartmann
z. Zt. i. Felde
Verlobte
Karlsruhe, den 9. März 1941
Dexlanderstr. 1 Nultsstr. 31

Hans Spielmann
Mimi Spielmann
geb. Haßler
Vermählte
März 1941
16133 Göhrenstr. 28

Ihre Vermählung beehren sich mitzuteilen (32740
Dr. med. Erich Neeff
z. Zt. Unterarzt bei der Wehrmacht
Elli Neeff, geb. Langenberger
KARLSRUHE Werderplatz 30
FRANKFURT a/M.-BONAMES Galgenstraße 74
4. März 1941

Irmgard Minthe
Dr. med. Helmut Ostertag
Verlobte
Karlsruhe, März 1941
Moltkestr. 53 z. Zt. bei der Wehrmacht

Als Verlobte grüßen (16253
Elfriede Hanekamm
Gustel Godel
Gefr. in einem Artl.-Regt.
KARLSRUHE Schützenstr. 92
Schützenstr. 98

Isolde
Die glückliche Geburt ihres ersten Kindes zeigen hocherfreut an (16275
Walter Staebler Kreisreferent R.W.U.
und Frau Liselotte geb. Eble
z. Zt. Privatklinik Dr. Stahl, Weinbrennerstr. 7

Heide-Lore
Unser Menne und Sieglinde hat ein Schwesterchen bekommen. (16373
In dankbarer Freude zeigen an:
Charlotte Huck geb. Müller
Karl Huck Blechner u. Inst.-Meister z. Zt. im Felde
KARLSRUHE Neckarstraße 9

Statt Karten
Inge 8. 3. 1941
Die Geburt einer Tochter zeigen an
Dr. med. Helmut Rinkel
Dr. med. Brigitte geb. Zimmermann
Villingen z. Zt. Landesfrauenklinik Karlsruhe
Hemsbach a. d. Bergstr. (16228

Fertige Umstandskleider
die immer passen, ges. geschützt, pünktlich, nur Bezugschein für Stoff erforderlich.
Anna Raupp Karlsruhe
Karlstr. 138, pt., Hattest. Reichsstr., früher Passage

„Der Führer" das Blatt des Erfolges!

Darüber freut sich der Soldat
wenn die Feldpost ein Fläschchen von dem tausendfach bewährten AKA-Fluid bringt. Gefreiter W. Sohns schreibt am 21. 1. 41 wörtlich: „Mit Ihrem Fluid haben wir während des Feldzuges so manche kleine Wunde, Zahnweh oder Kopfschmerzen „repariert", weshalb ich es jetzt nicht mehr missen möchte." (32023
Ihr Apotheker oder Fachdrogist hält es für Sie bereit.
Aka-Fluid hält, was es verspricht

Dagmar
Die glückliche Geburt eines gesunden Mädels zeigen an: (32618
Dr.-Ing. Oskar Stäbel
Luitgard Stäbel geb. Clevenz
Berlin-Nikolassee, Krottnaurerstr. 36, den 4. März 1941
z. Zt. Berlin-Schlachtensee, Krankenhaus Hubertus.

Jeden Tag werden Einkäufe gemacht.
Natürlich in erster Linie bei den Geschäften, die das Publikum nach wie vor durch Anzeigen über die Kaufmöglichkeiten aufklären.

Wolf Erik
Unser Stammhalter ist angekommen
Liselotte geb. Ruhig
Erik Wildhagen
Karlsruhe, Leibnizstraße 2 (16356
z. Zt. Klinik Dr. Ph. Schmidt, Karlsruhe, Hildaprom. 1

Ihre Verlobung geben bekannt (16328
Liesel Dietz
Erich Henn
z. Zt. im Felde
Karlsruhe-Rüppurr Langestr. 13
Karlsruhe Marienstr. 54
9. März 1941

Immobilien

Großhandlung sucht
Lagerräume
in Größe von zusammen 150 bis 200 qm, möglichst in Nähe des Hauptbahnhofes. Angebote unter 16300 an Führer-Verl. Khe.

Wir suchen für einen sof. entschl. Käufer in Ettlingen auf halb. Höhe ein modernes
Ein- od. Zweifamilien-Haus
b. RM 18—20 000 Anz. Freiw. Wohnung nicht erforderlich. Angebote an

Wir verkaufen in schönst. Lage in Lenzkirch (Schwarzw.) geleg.
Wohnhaus mit ca. 25 Räume,
eine Halle u. ca. 20 000 qm Gartengelände, bes. geeignet als Erholungsheim, sof., nur durch
Wurm & Co., Immobilien, Karlsruhe, Kaiserstraße 118, Tel. 1439. (16350

Zweifamilienhaus in schöner Lage Durlachs
aus Privathand zu kaufen gesucht. Angebote unter R 32545 an den Führer-Verlag, Karlsruhe.

Verk. 2 sehr rentable
Wohn-, Geschäftshäuser
Nähe Hauptpost, im Preise von 43 000 RM und 115 000 RM. Anz. 10 000 RM, mit Einfahrt. (32744)
J. Ziegler, Immobilien, Karlsruhe, Karlstr. 25. Tel. 2990.

Rentables, solides
Etagenhaus
Stadtmitte, bei der Kriegsstraße, 3×6 und 1×4 Zimmer, Küche, Bad, Mans., Balkon, sehr geräumig, zu RM 40 000.— im Alleinauftrag zu verkaufen durch
August Schmitt, Karlsruhe
Hypotheken, Häuser, Hirschstraße 43, Tel. 2117. (32527)

Haus
in Durlach, mit gutgeh. Kolonialwarengeschäft, zwei 4-Zimmer- und eine 3-Zimmer-Wohnung unter günstigen Bedingungen zu verkaufen. Angeb. u. 15 953 a. d. Führer-Verl. Khe.

1-3 Familien-Haus
in Karlsruhe oder Umgebung von Selbstkäufer gesucht. Angebote unter R 32 785 an d. Führer-Verl. Karlsr.

Gartengelände
in Mühlburg, 8 a 33 qm, zu verkaufen oder zu verpachten. Näh.: Rheinstr. 73, II. Stock, Karlsruhe. (1619

Ein- od. Mehrfamilienhaus
mögl. m. Z.-Heizg., Nähe Hauptbahnhof bevorz., bei groß. Anzahlg., gesucht. Angeb. unt. 16187 an den Führer-Verlag, Karlsruhe.

Grundstück
in der Kriegsstraße, mit 2 kl. Wohnungen, geeignet für Werkstatt, im Ausmaß von ca. 300 qm, durch Umbau evtl. ca. 600 qm zu verkaufen. Angebote an K. Feuchter & Co., Bankgeschäft, Karlsruhe. (32988

Wohnhaus
mit 4-Zimmerwohnungen in Karlsruhe bei 18 000 RM Anz. von Privat zu kaufen gesucht. Preisangebote unt. 16306 an den Führer-Verl. Khe.

Achtung! Achtung!
2 Fam.-Wohnhaus
Vorort Khe., gt. Verbind., 2×4 Z., 4 Mans. od. 3. W. f. stad. Neubau, 11 a gr. Obstg., evtl. 2. Gart., Waschk., Remise, kl. Werkst., Trockr., Wald a. Ort, Hyp. zu 4,5 % u. 3 % f. RM 25 000 b. mäß. Anz., ferner:
kl. 2 Fam.-Wohnhaus
2stöck. Neubau, 2×2 Z., i. Gart., schö. W., reichl. Zub., steuerfrei, für RM 10 000 v. Eigentümer zu verk. Angeb. unt. 16242 an den Führer-Verlag, Karlsruhe.

Wohnhaus
mit kleineren Wohnungen in Karlsruhe oder Umgebung, bei einer Anzahlung von 15—15 000 RM
zu kaufen gesucht.
Ausführl. Angebote erbeten an
Julius Zimmer
Immobilien, (32534)
Lenzstraße 11, Karlsruhe.

Verkaufe in Karlsruhe, Nähe Kaiserstraße, ein (33069
Doppelwohnhaus
mit Laden und 3 u. 4 Zimmer-Wohnungen, bei 20 000.— Anzahlung.
In Khe., Nähe Hauptpost,
Geschäftshaus
mit mod. Laden u. Werkstatt, Anz. 20 000.— RM.
In Khe., Stadtmitte, gut erhaltenes
Geschäftshaus
mit 3 Z.-Wohnung u. Lager, mit Werkstatt u. Einfahrt. Preis nur 10 000 RM., durch
Wilhelm Kurz, Immobilien, Grötzingen, Feindbag 5.

3306⁵

Sehr schöne
Kinderwagen
Korb: 67.- 72.- 79.- 83.-
Kasten: 39.- 52.- 65.- 79.-
mit Riemen-Federung.

Feine Kinderbetten
18.- 26.- 32.- 47.-
Stubenwagen
11.50 13.50 16.50
hübsch garniert: 29.50
im größten Fachgeschäft
Christmann
Kaiserstraße 135 neben Schöpf

Neuzeitliches Etagenhaus
mit 6—8 Zimmer-Wohnungen, Zentralheizung usw. (33061
zu kaufen gesucht.
Immobilienmakler
M. Kübler u. Sohn
Karlsruhe, Moltkestraße 61

Gut erhaltene, möglichst neuwertige, heizbare
BARACKE
größeren Ausmaßes, geeignet für Arbeitsräume
sofort zu kaufen gesucht
UHU-WERK, Bühl (Baden)
72263

Geschäfts- oder Rentenhaus
aus Privathand in gutem Zustand in Karlsruhe zu kaufen gesucht. Angebote unter 16139 an Führer-Verlag Karlsruhe.

Zu kaufen gesucht
größerer Landsitz, kleines Waldgut oder Villa mit großem Gelände
zwischen Karlsruhe u. Offenburg bei Barzahlung, Preislage 100—200 000 RM.
Angebote erbeten an:
Stockmann
Immobilien, Baden-Baden, Lichtentaler Str. 2, Tel. 465

Verkaufe in Bad Krozingen u. bei Freiburg neuwertiges
Wohnhaus
2×4 Zimmer, Küche und Badezimmer, Garten. Preis 12 000 RM. u. Rentenhaus für 29 000 RM., ferner in Bad Krozingen und Lörrach Rentenhäuser, in Badenweiler ein Erholungsheim. (33060)
Bitte nur schriftliche Anfragen
J. Ziegler, Immob., Karlsruhe, Karlstraße 25. Telefon 2990.

Zweifamilienhaus
in nur gutem Zustande zu kaufen gesucht.
Angebote unter 16078 an Führer-Verlag Karlsruhe.

Rentenhaus
im Zentrum der Stadt mit 6×3 und 2×2 Z.-Wohng., Mieteingang RM 6914, Steuern und Abgaben RM 2279 pro Jahr, günstig bei RM 25—30 000 Anz. zu verkaufen. 162881)
Otto Dinger
Immobilien, Karlsruhe, Kronenstr. 16. Tel. 3650.

Günstige Gelegenheit
3½ stöck. Wohnhaus
(villenartig)
mit großem Garten, in günstiger Weststadtlage, zu verkf.
Zuschriften nur ernsthafter Reflektanten erbeten unt. 16294 an den Führer-Verlag, Khe.

Wir suchen sof. zu kaufen f. Fachleute b. 10- evtl. 20 000 RM Anz. in Alb-, Murgtal od. Hochschwarzw.
Pension mit Haus
mit ca. 18/20 Betten, beziehb. nach Vereinbarung. (16351)
Angebote mit ausführlich. Beschrieb
Wurm & Co., Immobilien
Karlsruhe, Kaiserstr. 118, Tel. 1439

Sichere Existenz!
Krankheitshalber ist i. d. Kreisstadt Bühl/Baden schuldenfr. Haus mit Autohalle, 3×3 Z., Küchen u. Lebensm.- u. Tabakw.-Gesch. mit über 16 000 RM Umsatz (massiver Steinbau) i. gute Hände abzug. Solider Warenbest. m. sämtl. Konting. vorh. Auch als Rentenhaus geeignet, da Geschäft und Wohnung vermietbar. Kaufpr. m. Einricht. u. Zubehör 26 000 RM, brutto Rendite 3500 RM. Kapitalkräft. Käufer woll. Eilangeb. unter U 32980 an den Führer-Verlag, Karlsruhe, richten

Wirtschaft- u. Metzgerei-Verpachtung
In größerem Landort, Nähe Karlsruhe, ist gutgeh. Wirtschaft (Bahnhofwirtschaft) mit Metzgerei (Laden) und Saal alsbald zu verpachten. Zuschriften von Selbstpächtern unt. F 32660 an den Führer-Verl. Khe.

Fabrik-Anwesen
am Rheinhafen Karlsruhe, 1870 qm groß, mit 3000 qm Arbeits- und Lagerräumen, Zentralheizung, großem Hof, Gleis- und Schiffs-Anschluß, preiswert zu verkaufen.
Näheres: (32820)
J. Runn u. Schmidt A.
Immobilien, Karlsruhe, Kaiserstr. 136. Tel. 2598.

B.-Baden in bester Lage
Landhaus
mit 11 Zimmer, K., Badez., 20 Ar Garten, Preis 30 000 RM. (32745)
Landhaus
mit 2×4 Zimmerw., K., Badez., Etagenheizg., 10 Ar Garten, 27 000 RM.
J. Ziegler, Immobilien, Karlsruhe, Karlstr. 25. Tel. 2990.

Haus
nur gutes Wohnhaus, bei hoher Anzahlung nur von Privat zu kaufen gesucht.
Angebote unt. 15989 an Führ.-Verl. Khe.

Haus
in Karlsruhe, wenn auch älteres Objekt, nur von Privat zu kaufen gesucht.
Angebote unt. 15990 an Führ.-Verl. Khe.

In lebhaftem Ort des Pfinztales ist auf sofort
Wirtschafts-anwesen
mit kl. Saal und reichlichem Zubehör einschl. Schweine- u. Pferdestallungen, wegen Todesfall des Besitzers preiswert zu verpachten.
Angebote unt. 16334 an Führ.-Verl. Khe.

Aecker
in Mühlburg zu verpachten, Sedanstr. Nr. 4, Khe. (16201)

Bauplatz
für Ein- oder Mehrfamilienhaus, mögl. Nähe Hauptbahnhof gesucht. Angebote unter 16188 an den Führer-Verlag, Khe.

3 Morgen Wiesen
zum Bewässern auf Ettl. Gemkg. zu verpachten. Näh. Beiertheim, Breitestr. 91, (16240

Garten
7 Ar, z. verp. od. z. verk., zw. Eisenlohrstr. und Junker & Ruh. Obst, Sträucher und Gemüse.
Ang. u. 16237 a. d. Führer-Verlag Khe.

Haus
guter Alt- od. Neubau, sofort zu kauf. gesucht. Verfügbares Kapital 40 000 Mk. Angeb. u. 14462 an Führer-Verlag Khe.

Acker od. Garten
Nähe Rintheim, geg. bar zu kaufen ges. Ang. u. 16271 a. d. Führer-Verlag Khe.

Grundstück
Südweststadt, m. verschied. Sträuchern zu verpachten. Die Gartenhütte, sowie Hasen, Hühnerställe u. Brunnen zu verkauf. Angebote unt. 16251 an Führ.-Verl. Khe.

Kleinanzeigen der große Erfolg!

Lagerplatz am Westbahnhof
ca. 3000 qm groß, mit daraufstehendem Büro- und Lagerschuppen, ganz oder geteilt zu verkaufen oder zu verpachten. Näheres durch die beauftragte Maklerfirma (33062
M. Kübler & Sohn
Khe., Moltkestr. 61, Telefon 461

Geschäftshaus mit Weinhandlung und Brennrecht
in aufstrebender Stadt Mittelbadens, erbteilungshalber zu verkaufen. Näheres durch die beauftragte Maklerfirma (33063
M. Kübler & Sohn
Khe., Moltkestr. 61, Telef. 461.

Einfamilienhaus
Nähe Hildapromenade, sofort beziehbar, 8 Zimmer, mit reichlichem Zubehör, sowie mehreren Fremden- u. Mädchenzimmern, 2 Badezimmer, Zentralheizung, Garten usw., für den günstigen Preis von 45 000 Mk. bei 20 000 Mk. Anzahlung zu verkaufen durch den beauftragten Immobilienmakler (33064
M. Kübler & Sohn
Khe., Moltkestr. 61, Telef. 461

Kapitalien

HYPOTHEKEN
auf Altbesitz bei zeitgemäßem Zins, bis zu den höchsten Beträgen. (32528
August Schmitt
Karlsruhe
Hypothekengeschäft
Khe., Hirschstr. 43. Telefon 2117.

15-18 000.-
auf I. od. gute II. Hypothek bei voll. Auszahlg. auf 1. April auszuleihen.
F. Peter Karlsruhe, Immobilien Karlstr. 102. Tel. 5474.

Reichsmark 6000.-
von Selbstgeber als Grundschuld sofort auszuleihen. Angeb. u. M 32 905 an den Führer-Verlag Karlsruhe.

Vobach immer praktisch
Auch gerade da, wo es besonders darauf ankommt, Findigkeit, Schick und Geschmack zu beweisen: beim Wäschenähen und Selbstmachen von Handarbeiten. Ein Grund also, sich als praktisch denkende Frau der großen Gemeinde der Vobach-Leserinnen anzuschließen.
Illustrierte Wäsche- und Handarbeits-Zeitung
eine Monatszeitschrift mit wunderhübschen Anregungen zur Anfertigung von einfacher und eleganter Wäsche, Haus- und Berufskleidern, Stricksachen und Handarbeiten. Dazu immer entsprechende Bügelmuster und Schnittbogen. Preis je Heft beträgt 40 Pf., frei Haus 5 Pf. mehr.
*
Wollen auch Sie abonnieren, so brauchen Sie uns nur Ihre Anschrift mitzuteilen. Wir lassen Ihnen dann die Zeitschrift durch eine Zeitschriftenhandlung zugehen
UNIVERSALVERLAG W. Vobach & Co.- Bernhard Meyer - Curt Hamel, Leipzig C 1

In guter Lage Bruchsals
GASTSTÄTTE mit Nebenzimmer
an tüchtige Wirtsleute auf 1. Juli ds. Js. zu verpachten.
Angebote unter Nr. T 33076 an den Führer-Verlag Karlsruhe erbeten.

Hypotheken geld
von RM. 3000.— bis RM. 100 000.— zu vergeben. (32985
Hall & Saur
Hyp.-Verm.
STUTTGART-O, Neckarstr. 24
Ruf 26217

Darlehen
für Festangestellte u. Hausbesitzer, mit monatl. Rückzahlungen werd. vergeben durch
Julius Zimmer
Finanz., Karlsruhe, Lenzstr. 11, (30637
Sprechzeit (a. Samstags), 17—19 Uhr. Rückporto erbeten.

Hypotheken geld
5000—8000 RM werden b. Geldgeber unmittelbar ausgeliehen a. gutes Objekt, gegen 4½—5 %. Gesuche erbeten unter H 30594 an Führ.-Verl. Khe.
Kleinanzeigen der große Erfolg!

Bei **Alters Beschwerden...** nimm Zinsser-Allsat
Meine Frau und ich nehmen seit Jahren Zinsser Hausmittel und sind damit sehr zufrieden. Ganz besonders kann ich jedermann Zinsser-Allsat-Knoblauchsaft gegen Verkalkung und Blutauffrischung des Körpers empfehlen. Wir machen im Frühjahr sowie im Herbst eine Kur u. fühlen uns danach sehr wohl.
ssO 26.9.40. Rob. Marx, Polizeihauptwachtmstr. a. D. Kolberg, Nettelbeckstr. 42.
Zinsser Allsat Knoblauchsaft
ist in vielen Apotheken und Drogerien zu haben.
Flasche 95 Pfg. u. 2.85 Mk.
In Tabletten (geruchlos) zum gleichen Preis in vielen Apotheken.
Sollten Sie Zinsser-Allsat nicht erhalten können, so schreiben Sie bitte eine Postkarte, damit wir Ihnen eine Verkaufsstelle angeben können.
Wenn's Alter naht, nimm „Zinsser Allsat"!
Zinsser Leipzig 95

Offene Stellen

Männlich

Industrieunternehmen Mittelbadens
sucht Sachbearbeiter für

Werkschutz
Werkluftschutz
und alle damit verbundenen
Sonderaufgaben

Es wollen sich nur Bewerber mit nachweisbar mehrjähr. Erfahrungen auf diesen Arbeitsgebieten melden. Angebote mit Lichtbild, Lebenslauf, Zeugnisabschriften, Gehaltsanspr. u. Angabe des frühesten Eintrittstermins erbeten unter Nr. K 32531 an Führerverlag Karlsruhe

---

Zum sofortigen oder späteren Eintritt werden gesucht:

Regierungsbaumeister oder Regierungsbauräte
(Bauingenieure), welche den Anforderungen zur Uebernahme in den Staatsdienst entsprechen (Sonderkenntnisse auf dem Gebiet des Wasserversorgungs- und Abwasserwesens erwünscht),

Bau-Ingenieure
(oder Ingenieure für Wasserwirtschaft und Kulturtechnik) mit abgeschlossener Fachschulbildung, die den Anforderungen zur Uebernahme in den Staatsdienst entsprechen,

Diplom-Ingenieure
des Wasserbaufaches für Entwurf und Bau,

1 erfahrener Konstrukteur
zur Leitung der Entwurfsabteilung eines Wasserbaubüros,

Tiefbautechniker
mit und ohne abgeschlossener Fachschulbildung,

Maschinenbautechniker
mit abgeschlossener Fachschulbildung und Kenntnis auf dem Gebiet des Pumpenbaues oder Wasserversorgungswesens,

Vermessungstechniker

Laborantin
zur Mithilfe für die Untersuchung von Wasser, Boden, Baustoffen usw.

Bauwarte
für den Aufsichtsdienst bei Einzelbaulosen,

Zeichner und Zeichnerinnen

Verwaltungsangestellte
(männlich oder weiblich) mit Erfahrung in Grunderwerbsangelegenheiten und Wirtschaftsbuchführung.

Für die Angestellten Einstellung mit Vergütung nach der TO.A. Bewerbungen mit handgeschriebenem Lebenslauf, Lichtbild, Zeugnisabschriften, Nachweis der arischen Abstammung und Angabe des frühesten Eintrittstermins sind zu richten an das: (32800

Bad. Finanz- und Wirtschaftsministerium
— Abt. für Landwirtschaft und Domänen —
— Wasserwirtschaftsverwaltung —
Karlsruhe, Schloßplatz 12.

Wir suchen:
Eisenbeton-Ingenieure
Eisenbeton-Techniker
in Dauerstellung für Büro und Baustellen
Angebote an
Allgemeine Hoch- u. Ingenieurbau A.-G.
LUDWIGSHAFEN/Rh.
Kaiser-Wilhelm-Str. 20 / Telefon 61673
49455

Korrespondent
aus der
Holzbearbeitungsmaschinenbranche
mit gründlichen Kenntnissen aller Holzbearbeitungsmaschinen und deren Werkzeuge
für Einkauf, Verkauf und Angebotswesen
Kundenbedienung, Kalkulation und Rechnungskontrolle
in gute selbständige Dauerstellung von größerer
süddeutscher Großhandelsfirma
mit Lagerhaltung gesucht.
Bewerber, nur aus der Branche, die gute Diktatansager mit flüssigem Stil sein müssen, wollen ausführliche Angebote einreichen unter S 32550 an Führer-Verlag Karlsruhe.

Tüchtiger
Rebenveredler
kann einige Zeit in Rebenveredlung aushelfen. Stückpreisangebote sind zu richten unter M 33052 an den Führer-Verlag, Karlsruhe.

Zuverlässiger (32730)
Kraftfahrer
für kleinen Lieferwagen gesucht.
Papierhandelsgesellschaft Karlsruhe, Rheinstr. 115.

Für Lieferwagen suche ich zum sofortigen Eintritt einen zuverlässigen
Kraftfahrer
in Dauerstellung. (32686)
Sebastian Fütterer,
Präz.-Zylinderschleiferei,
Gaggenau, Hildastr 37

Suche a. sofort oder später einen willigen fleißigen (16111)
Bäckergehilfen
Bäckerei u. Konditorei W. Baumann, Karlsruhe, Sofienstr. 37.

RITTER A. G.
Karlsruhe-Durlach
und Pforzheim

Wir suchen zum baldmögl. Eintritt
1 Buchhalter (in)
mit Abschlußerfahrung
1 Techn. Zeichner (in)
aus der Elektrobranche
1 Stenotypist (in)
1 Expedienten
Ausführliche Bewerbungen mit frühestem Eintrittstermin an:
RITTER A. G., Karlsruhe-Durlach
Personalabteilung

Ing.-Büro
sucht für sofort oder später in Dauerstellung Verm.- Tiefbau- u. Wasserbau-
Ing. od. Techn.
in Ost- u. Westmark. Ausführl. Angebote erbeten an Oberbauinsp. Fritz, Karlsruhe, Karlstr. 85. (32834

Für Großbauvorhaben im Elsaß werden sofort gesucht: (32797
Bauingenieure (Tiefbau)
für Entwurfsbearbeitung und Bauführung
Ingenieure für sanitäre Installation
Elektro-Ingenieure
Vermessungstechniker
Tiefbauführer
Bauaufseher
Vergütung nach TO.A. nach Verdienstzeit und Leistung. Bewerbungen mit handgeschriebenem Lebenslauf, Lichtbild, Zeugnisabschriften und Angabe des frühesten Eintrittstermines sind zu richten an
Dipl.-Ing. RICHARD JELINEK
Hagenau (Elsaß), Bischweilerstraße 8.

Mehrere **Schachtmeister**
und **Vorarbeiter**
für größere Rückbau- und Straßenbauarbeiten in der Westmark für sofort gesucht.
M. Dotzauer, Bauunternehmung,
Karlsruhe, Westendstraße 68.

Tüchtige Gipser u. Hilfsarbeiter
sofort gesucht. (32305)
Julius Scherbacher, Karlsruhe-Durlach,
Gipser- und Stukkateur-Geschäft,
Steinmetzstraße 6 — Telefon 567.

Lehrlinge
gesucht
für den Verkauf von Herren- und Sportbekleidung, Berufskleidung u. Sportartikel
Richard Pahr
Karlsruhe, Kronenstr. 49

Beim Krankenhaus Waldshut (Spitalfond) ist die Stelle des
Buchhalters
wegen anderweitiger Verwendung des seitherigen Stelleninhabers sofort zu besetzen. Vergütung nach Gruppe VII, evtl. VIb der Tarifordnung A für Gefolgschaftsmitglieder im öffentlichen Dienst.
Bewerbungen mit Lebenslauf, Zeugnisabschriften u. Lichtbild sind zu richten an die (32632)
Krankenhausverwaltung Waldshut.

Bäcker-lehrling
gesucht.
Heidelberg-Rohrbach, Heinrich-Fuchs-Str., bei Knause. (16369)

Kräft. Junge
der Lust hat, das Metzgerhandwerk zu erlernen, kann sofort od. später in die
Lehre
eintreten. (33054)
Metzgerei Franz Görger, Khe., Moltkestraße 135.

Schreiner gesucht
sofort oder später.
Adolf Peter, Glaserei u. Schrein., Sinzheim bei Bühl. (32899)

Buchbinder
für Druckerei
zum alsbaldigen Eintritt
gesucht
Friedrich Lang'sche Buchdruckerei
Karlsruhe,
Schützenstr. 65 Telefon 344

Suche
zu sofortig. Eintritt
tüchtigen Bäcker
in vollkommen ausgestattete Bäckerei. Alter spielt keine Rolle. (32876)
Hugo Schönthal, Bäckermeister, Friedrichstal bei Karlsruhe (Baden).

Vertreter
die in Lebensmittel-, Drogerien- und Seifenspezialgeschäften gut eingeführt sind, für einen gangbaren Artikel sofort gesucht. Angebote mit näheren Angaben unter O 32721 an den Führer-Verlag Karlsruhe.

Arbeits-bursche
(Radfahrer)
zum baldig. Eintritt gesucht. (32973)
C. F. Müller, Khe., Ritterstr. 1.

Kaufmann
perf. Durchschreibe-Buchführung und Korrespondenz, in Dauerstellung (Aufstiegsmöglichk.) sofort oder später gesucht. Bewerbungen mit Gehaltsansprüchen an: Kom.-Ges. Brichta, Eisenbetonbau, Landau / Westmark. (32546)

Kaufm. Lehrling
zu Ostern gesucht.
W. Hafner, Musikverlag, Khe., Waldhornstr. 21. (16379)

Maurer, Zimmerleute
Gipser und Schreiner
für sofort in das Wiederaufbaugebiet U.-Els. gesucht. Unterkunft vorhanden. Briefliche Zuschriften an
Bauleiter **WILHELM BRAUN**
Karlsruhe, Renckstraße 5 32687

Wir suchen zum baldigen Eintritt für unsere Abteilung Revolverdreherei (32986
je 1 tüchtigen Meister und Vorarbeiter.
Letzterem ist die Möglichkeit gegeben, nach erfolgtem Ausbau der Werkstatt zum Hilfsmeister aufzusteigen.
Wir bitten um Bewerbung von vorwärtsstrebenden Herren, die eine vielseitige mehrjährige Praxis in der Dreherei aufweisen können und deren Freigabe möglich ist.
Dem Bewerbungsschreiben ist beizufügen: 1 Lichtbild, 1 lückenloser Lebenslauf, Zeugnisabschriften und Angabe der Gehaltsansprüche.
Fr. Stübgen & Co., Metallwerk
Erfurt, Moltkestraße 5

Wir suchen zum 1. April ds. Js. einen rührigen und zuverlässigen
Inkassovertreter
für West- und Nordweststadt.
Bewerber, die in der Lage sind, eine Sicherheit zu leisten, wollen selbstgeschriebenen, lückenlosen Lebenslauf und Zeugnisabschriften einreichen an (32885
VORSORGE
LEBENSVERSICHERUNGS-A-G
Geschäftsstelle Karlsruhe Schirmerstr. 4 Fernruf 7107

Zuverlässiger
Kranenführer
für Kohlenverladebrücke, 5 To. Tragfähigkeit, sofort gesucht. Auch einige
Kohlenlagerarbeiter
werden eingestellt.
M. Stromeyer Lagerhausgesellschaft
Karlsruhe-Rheinhafen
32631

Baugewerks-Innung sucht
Geschäftsführer (in)
zum mögl. sofortigen Eintritt. Vergütung erfolgt nach TO. A.
Angebote unter 16023 an den Führer-Verlag Karlsruhe.

Tüchtiger, zuverlässiger
Kraftfahrer
mit längerer Fahrpraxis, in Dauerstellung, auf sofort für Lieferwagen gesucht. (32920)
Max Schnürer, Kohlenhandlung, Karlsruhe, Parkstraße 23.

Selbständ. Gipser
mögl. Gipsermeister
zur Mitarbeit im Wiederaufbau-Gebiet gesucht.
Württbg. Bau- und Finanzierungs-GmbH.
Stuttgart-S., Olgastr. 110.

Zu Ostern 1941 wird intelligenter
Junge
der das Konditorhandwerk erlernen möchte, gesucht. (4222)
Konditorei und Kaffee Bellofa, Bruchsal, Friedrichstr. 5.

Für Einsatz- und Salzbad-Härtung
tüchtiger
Härter
gesucht. Angeb. unt. 16276 an den Führer-Verlag, Karlsruhe.

Existenz
haupt- od. nebenberufl. ohne Berufrg. unentbehrl. sensat. Bedarfs- u. Massenart., garant. unbeschränkt lieferb., m. nachweisb. gr. Verkaufserfolg., bezirksw. abzugeb. Keine eig. Verkaufstätigkeit. Hoh. Eink., Auskft. kostenlos d. Spez.-Link-Brunner, Großschönau Sa. (32708)

Betriebsmechaniker
sofort gesucht.
Ludwig Mann
Uniformen u. Herrenkleiderfabrik, Karlsruhe-Bulach. (32915)

Vertrauensposten
Zur selbständigen Erledigung der Bürearbeiten eines kleinen Fabrikbetriebes wird geeignete, absolut vertrauenswürdige Kraft gesucht. 2—3-Zimmerwohnung im Betrieb, 5 km vor Karlsruhe, Bahnstation.
Gefl. ausführliche Angebote und Zeugnisabschriften, Lichtbild, Gehaltsansprüche, wolle man richten unter W 32443 an den Führer-Verlag, Karlsruhe.

Hausbursche
kann sofort eintreten bei (32916)
Aretz & Co.
Karlsruhe, Kaiserstr. 215.

Kraftfahrer
zum sofortigen Eintritt gesucht.
Friedrich Däuble, Gurkenkonserven- u. Senffabrik Khe.-Rüppurr, Dobelstr. 4. Tel. 1811. (32909)

Tüchtiger, zuverlässiger
Kraftfahrer
für 2,3-To. Magirus, in Dauerstellung auf sofort gesucht.
Jul. Giacomelli, Hoch- u. Tiefbau, Karlsruhe, Riefstahlstraße 4. (16074)

Malerlehrling
auf Ostern 1941 in gutes Fachgeschäft gesucht.
Bewerbungen unter 16168 an den Führer-Verlag, Karlsruhe

Gesucht zum Eintritt auf 1. 4. 1941 von öffentl.-rechtl. Körperschaft
Hausmeister-Ehepaar
Wohnung kann gegebenenfalls zur Verfügung gestellt werden.
Angebote unter U 32859 an den Führer-Verlag, Karlsruhe

Reisender
für Karlsruhe, ferner:
Lagerarbeiter
mit Führerschein
von Lebensmittelgrosshandlung gesucht. Angebote unter B 32627 an den Führer-Verlag, Karlsruhe.

---

1 Versicherungsgehilfe
und
1 Kontoristin
(Maschinenschreiberin)
möglichst auf sofort gesucht. Vorzustellen bei (33058
Gladbacher Versicherung
Karlsruhe, Westendstr. 67

---

2 Lehrlinge
1 Schlosser
stellt ein (32919)
F. L. Dinges, Schweißbetrieb für Kraftfahrzeuge, Neureuter Str. 7. Tel. 5135. Khe.

Kontrolleur
für sofort gesucht. (33067
Ufa-Theater

Setzer(in)
für Stühle gesucht. Angeb. u. Z 32819 an Führ.-Verl. Khe.

Lehrling
für 1. April 1941 gesucht. (32628)
Autospritzlackiererei Georg Hammer, Khe., Marie-Alexandra-Straße 47.

Importeur
stundenweise gesucht, in Importgeschäften gut bewandert.
Angeb. u. W 33002 an Führ.-Verl. Khe.

Kleinanzeigen der großer Erfolg!

Kaufmännischer
Lehrling
auf Ostern 1941 von kleiner Maschinenfabrik gesucht.
Bewerbungen mit handgeschriebenem Lebenslauf und Schulzeugnisse sind zu richten unter S 32914 an den Führer-Verlag, Karlsruhe.

Kaufm. Lehrling
zum 1. April 1941 von Reichsversicherungsträger gesucht.
Bewerbungen mit Lebenslauf und Zeugnisabschriften erbeten unter E 32741 an den Führer-Verlag, Karlsruhe.

Weiblich

2 Zimmer und Küche
an alleinstehende Frau gegen Uebernahme der Reinigung von 4 Büroräumen zu vermieten. Angebote unt. B 32482 an den Führer-Verlag Khe.

Hausgehilfin
zur Führung eines guten Haushalts (Einfamilienhaus) zuverlässig und erfahren, für sofort oder später gesucht.
Karl Ehrmann, Pforzheim
Durlacher Str. 24. (32952)

Erfahrenes
Mädchen
in neuzeitl. Haushalt mit 2 Kindern zum 1. 4. gesucht. (32491)
Dr. Rusam,
Karlsruhe-Durlach, Kastellstraße 30.

Suche williges
Mädchen
für alle Arbeiten (Haus und Gärtnerei) nach Frankfurt a. M. Angebote erbeten unter 15 903 an den Führer-Verlag Karlsruhe.

Tüchtiges (16108)
Alleinmädchen
das kochen kann, und
Kinderpflegerin
für sofort oder später gesucht. Gute Zeugnisse.
Dr. Carl Spelerer,
Riefstahlstr. 1, Karlsruhe.

Kindergärtnerin
oder junges Mädchen z. Pflege meiner Kinder zum 1. 4. 41 gesucht.
Oberst Küpper, Karlsruhe,
Bachstr. 10. (16042)

Kinderliebes (16032)
Mädchen
nicht unter 18 Jahren auf 1. oder 15. 4. gesucht. Walter Jödicke, Karlsruhe, Kaiserstr. 67.

Kinderpflegerin oder Schwester
zum 15. 3. od. 1. 4. zu 3 Kindern und 1 Säugling nach B.-Baden gesucht. Angebote mit Lichtbild, Zeugnisabschriften u. Gehaltsanspr. unt. K 33003 an den Führer-Verlag, Khe.

Hausgehilfin
(auch ältere), die kochen kann, für 4 Zimmer-Wohnung zum 1. 4. 41 gesucht.
Klingenschmidt, Baden-Baden, Wetzelstr. 18. (2805)

Suche auf sofort oder später in flottgehende Metzgerei in Karlsruhe tüchtige
Fleisch- u. Wurstverkäuferin
Angebote unter J 32559 an Führer-Verlag Karlsruhe.

Waldhotel „Der Seligbof" Baden-Baden sucht (60511)
Zimmermädchen
auch Anfangskräfte.

Auf sofort oder 15. März (31911)
Mädchen
für Küche und Hausarbeit gesucht.
Metzgerei Hugo Krauß, Karlsruhe,
Georg-Friedrich-Straße 15.

Suche Mädchen
auf 1. 4. für frauenlosen Haushalt zu alleinsteh. Herrn, das in Küche selbständig u. an sauberes Arbeiten gewöhnt ist. Zuschrift. unt. BM 4229 an die Führer-Geschäftsst. Bruchsal.

Suche zum sofortigen Eintritt zuverlässiges, solides
Zimmermädchen
welches auch im Servieren bewandert ist, ebenso eine
Köchin
oder Beiköchin gesucht.
Angebote mit Zeugnisabschriften und Lichtbild an Hotel „Linde", Ottenhöfen im Schwarzwald. (32970

Hausgehilfin
auf 1. 4. 41 gesucht. (32733)
Frau Schneider,
Karlsruhe. Leibnizstr. 1.

Gesucht:
Gehilfinnen
Lehrmädchen
für feine Damenschneiderei.
Hedwig Schwarz,
Khe., Stefanienstr. 48. Ruf 3589

Hausgehilfin
nicht unt. 18 J., kinderlieb, selbständig, auf 15. März gesucht. (32332)
Assessor Walther, Khe.-Gartenstadt, Resedenweg 67.

Ab 1. April perfektes (32773)
Zimmermädchen
in eine Pension nach Hinterzarten (Schwarzwald) gesucht. Anfragen: Haus am Tannenheim, Hinterzarten.

Mädchen
für Haushalt und Bedienen (auch Anfängerin) sofort gesucht. (49)
Santo „Zum Engel", Niederbühl bei Rastatt.

Sauberes (584)
Mädchen
für den Haushalt auf sofort oder später gesucht.
Konditorei und Bäckerei
Theodor Lang, Gaggenau,
Bahnhofstraße 2. Telephon 282.

II. Bürohilfe
auch Anfängerin, die Maschinenschreiben und Stenographie beherrscht, auf sofort oder später gesucht.
Angebote unter F 32743 an den Führer-Verlag, Karlsruhe.

Aufgewecktes, fleißiges
Pflichtjahrmädchen
gesucht. (32742)
Dentist Dochorn, Rheinstrandsiedlg. Am Anger Nr. 20. Karlsruhe.

Zum baldig Eintritt suchen wir tüchtige
Bürokraft
möglichst mit Buchhaltungskenntnissen.
Bewerbungen m. Gehaltsansprüchen bei freier Verpflegung und Wohnung an
Badisches Handwerk
A. & T. Huber
Sasbachwalden/Schwarzwald
Zweiggeschäft
des Hotel „Hohritt" (32911)

Näherinnen
in dauernde Beschäftigung gesucht. (32960)
ferner
kräftiger Mann
als Hilfsarbeiter
H. & W. Obenhack, Mützenfabrik, Karlsruhe, Amalienstr. 31.

Wir suchen in Jahresstellung
1 Kaffeeköchin
Bewerbung mit Lichtbild und Zeugnisabschriften an (33073)
Sanatorium Schömberg in Schömberg bei Wildbad.

Wir suchen
für möglichst sofortigen Eintritt
Küchenhilfen (weib).
Fahrstuhlführer
Handlungs-Hilfsarbeiter
Putzfrauen
Bewerbungen mit allen Unterlagen schriftlich oder persönlich vormittags von 1/2 11 bis 1/2 12 Uhr (32779
Personalabteilung
UNION
Vereinigte Kaufstätten G. m. b. H.
Karlsruhe, Kaiserstr.

Büroanfängerin
mit Kenntn. in Steno u. Schreibmasch. für sofort gesucht
Angeb. unter 4393 an Ch. Glaa's Anzeigen-Expedition, Sofienstraße 5, Karlsruhe. (32978

Zuverlässige
Hausgehilfin
zu baldigem Eintritt gesucht. Kenntnisse im Nähen, Bügeln und Servieren erwünscht. Angebote an
Frau Luise Benckiser, Fremersberg — Baden-Baden. (32947
Telefon 126.

Wir suchen für unsere Fertigmacherei auf sofort (32925)
weibliche Hilfskraft
Malsch & Vogel, Buchdruckerei und Verlag, Karlsruhe, Adlerstraße 21.

Büro-Anfängerin
mit Kenntn. in Schreibmasch. und Stenogr. in ausbaufähige Dauerstellung
sofort gesucht.
Angebote unter B 32734 an den Führer-Verlag, Karlsruhe. (32737)

Gesundes, kräftiges
Pflichtjahrmädchen
das zu Hause schlafen kann (evtl. Mühlburg) gesucht.
Major Pietsch, Hagenstr. 6, Khe.

Kontoristin
für sofort gesucht.
Volksfürsorge
Lebensversicherung AG. der DAF.
Karlsruhe, Ettlinger Str. 5a.

Offene Stellen

Weiblich

Wir suchen

für Büro-Arbeiten

verheiratete Frauen, die auf eine frühere Bürotätigkeit zurückblicken können, für halbe oder ganze Tage.
Vorstellung mit Originalzeugnissen vormittags in unserem Personalbüro erbittet

KAUFHAUS **Hölscher**
DAS HAUS DER GUTEN QUALITÄTEN.
32975

Ha biagsmädchen
in Haushalt auf sofort oder später oder zuverlässige, unabhängige **Frau** gesucht. Sonntags frei. **Joh. Weiler, Khe., Baumeisterstr. 32.** (33057

Lehrmädchen
auf Ostern gesucht. (16309)
N. Hebeisen
Glas, Porzellan, Küchengeräte.
Karlsruhe, Werderstr. 36.

Gesucht in Beamtenhaushalt zuverlässige
Hilfe
von 11 bis 14 Uhr.
Angeb. unt. 16283 an den Führer-Verlag, Karlsruhe.

Kontoristin
evtl. fortgeschrittene Büroanfängerin zum baldigen Eintritt von hiesiger Großhandlung gesucht.
Angebote unter 32538 an den Führer-Verlag, Khe.

Kaufm.
Lehrmädchen
mit guten Schulzeugn., abgeschloss. Haushaltjahr u. hübscher Handschrift sofort od. zu Ostern gesucht.
Selbstgeschr. Lebenslauf mit Zeugnisabschr. unter M 32541 an den Führer-Verlag, Khe.

Gewandte (32917)
Kontoristin u. Stenotypistin
zum baldigen Eintritt gesucht.
Angebote mit selbstgeschriebenem Lebenslauf an
Siemens-Schuckert-Werke A.-G.
Technisches Büro Karlsruhe
Bahnhofstr. 3—7.

Photolaborantin
in Dauerstellung gesucht.
Angeb. unter 16196 an den Führer-Verlag, Karlsruhe

Privatsekretärin
nur aus st. Fam. (Abitur) für wissenschaftl. Arb. halbtags od. abds gesucht. Perf Masch.- u. Steno.
Angeb. unt. 16152 an den Führer-Verlag, Karlsruhe.

Lehrfräulein
für ein großes Geschäft der Juwelen- und Uhrenbranche in der Kaiserstraße auf 1. April 1941 gesucht.
Angebote unter B 32 606 an den Führer-Verlag Karlsruhe

Wir suchen z. 1. April 1941 eine
Stenotypistin
Schriftliches Angebot oder persönliche Vorstellung am Montag, den 10. d. M. von 11—12 Uhr oder 13—17 Uhr. (32851)
Nordstern Lebensversicherungs-A.-G.,
Bezirksdirektion Karlsruhe,
Kaiserstr. 182.

Stenotypistin
auch Anfängerin, von Textil-Einzelhandelsgeschäft zum baldig. Eintritt gesucht.
Angeb. m. Lichtbild, Zeugnisabschriften und Gehaltsansprüchen unt. 32028 an den Führer-Verlag, Khe.

Bürohilfe
auch Anfängerin, die Maschinenschreiben und Stenographie beherrscht, auf sofort oder später gesucht. (32806)
Gebr. Kolb,
Bau- u. Möbelschreinerei,
Karlsruhe, Bachstraße 43.

Tüchtige
Friseuse
gesucht. (32616)
Salon Adolf Finda
Karlsruhe, Rüppurrer Str. 12.

Aenderungs-Schneiderinnen
für unser Bekleidungs-Atelier für sofort oder später gesucht
UNION
Vereinigte Kaufstätten G.m.b.H.
Karlsruhe, Kaiserstraße

Berufstätige Frau sucht zur Führung ihres Haushaltes, wie für die Pflege ihres Kindes (16207
tüchtige Hausgehilfin
welche kochen kann.
Studienrätin J. Groos, Karlsruhe, Bismarckstr. 49, Tel. 4939.
Vorzustellen zw 2 u. 3 oder 6—7 Uhr.

Druckerei-Hilfsarbeiterin
in Dauerstellung, evtl. auch halbtagsweise gesucht.
Kunstdruckerei L. Geißendörfer Söhne, Karlsruhe, Kähringerstr. 63. (32901)

Stütze
selbständig und unbedingt zuverlässig, für größeren Arzthaushalt gesucht.
Angebote unter O 32619 an den Führer-Verlag, Karlsruhe.

Tüchtiges, zuverlässiges
Mädchen
auf sofort gesucht.
Angebote unter H 32620 an den Führer-Verlag, Karlsruhe.

Gesucht (16151)
Zimmermädchen
in Privathaushalt von 4 Personen. Köchin vorhanden.
Hohenwettersbach b. Karlsr.-Land 2, von Schilling.
Fernruf: Durlach 684.

Kinderliebes
Tagesmädchen
sofort gesucht. (32293)
Ernst Abt,
Rottstraße 4, Karlsruhe.

Halbtagshilfe
im Haushalt auf 1. 4. in Dauerstellung gesucht. Erfragen Eisenlohrstraße 16, I., tägl. zw. 10—13 Uhr.
Karlsruhe. (15807)

Fachkundige
Aushilfs-Verkäuferinnen
eventuell auch halbtags, für **alle Abteilungen unseres Hauses** auf **sofort** oder **später gesucht**
UNION
Vereinigte Kaufstätten G. m. b. H.
KARLSRUHE - Kaiserstraße

Gesucht werden
flotte und gewandte
Stenotypistinnen sowie
Sekretariats-Hilfskräfte
die an selbständiges Arbeiten gewöhnt sind und mindestens 140—150 Silben/Minute stenographieren. Ausführliche Angebote mit Zeugnisabschriften, Lichtbild und Lebenslauf erb. an
Mittelbadische Eisenbahnen AG.
Kehl a. Rh.
(32666)

Filial-Leiterin
aus der
Lebensmittel-Branche
zum baldmögl. Eintritt gesucht.
Bewerbungen mit Zeugnisabschriften und Lichtbild erbeten an
ADOLF SPINNER HANDELSHOF K.-G.
OFFENBURG, Steinstr. 34

Lebensmittel-Verkäuferin
zum baldmögl. Eintritt gesucht.
Bewerbungen mit Zeugnisabschr. und Lichtbild erbeten an
ADOLF SPINNER HANDELSHOF K.-G.
OFFENBURG, Steinstr. 34

Bekanntes Industriewerk
sucht zum möglichst baldigen Eintritt perfekte, zuverlässige
Stenotypistin
ferner:
Anfängerin
oder
Lehrmädchen
ferner einen
Lohnbuchhalter
der mit dem Akkordwesen bestens vertraut ist.
Ausführl. Bewerbungen mit Angabe der bisherigen Tätigkeit u. Gehaltsansprüchen unter S2552 an Führer-Verlag Karlsruhe.

Lehrmädchen
mit guten Voraussetzungen für Verkauf und Atelier stellt ein
Geschwister Hoffmann
Damenhüte
Karlsruhe i. B. Kaiserstr. 122

Größeres Unternehmen
sucht zum baldigen Eintritt in Halbtagsstellung
Telefonistin
Es mögen sich nur gewandte Bewerberinnen meld.
Ferner
kaufmännische Angestellte
evtl. Anfängerin, zur Hilfe in der Versandabteilung. Angebote mit handgeschriebenem Lebenslauf und Zeugnisabschriften unter T 32548 an den Führer-Verlag Karlsruhe erbeten.

Für mein Aenderungsatelier suche ich auf sofort in Dauerstellung (32612
tüchtige Schneiderinnen
Evtl. käme auch aushilfsweise Beschäftigung in Betracht.
Modehaus Carl Schöpf
Karlsruhe, Adolf-Hitler-Platz.

In Einfamilienhaus (4 Personen) auf 1 April (16322)
Mädchen
gesucht. Klosestraße 28, Khe.

Nach Badenweiler (Jahresgeschäft) zum sofortigen Eintritt gesucht:
Selbst. Koch od. Köchin
Küchenmädchen
Zimmermädchen
Servierfräulein
und Hausdiener
Angebote an (2803)
Gaststätte „Bleiser", Baden-Baden.

Bürokraft
für Buchhandlung gesucht.
Steno u. Maschinenschreib. Bedingung. Auch Anfängerin.
Angebote unt. 16170 an den Führer-Verlag Karlsruhe.

Tüchtige
Masseuse
gesucht.
2 mal wöchentlich.
Frau Huber, Khe.-Rüppurr, Lebrechtstraße 38.

Pflichtjahrmädchen
gesucht (Weststadt).
Angebote unt. 16298 an Führ.-Verl. Khe.

Suche zum baldigen Eintritt ein jünger., fleißiges
Mädchen
für Zimmer und Haushalt. (32870)
Frau Anna Katz, Pforzheim, Wurstfabrik Katz.

Büfettfräulein
oder Anfängerin
baldigst gesucht.
Konditorei-Kaffee Leinweber, Karlsruhe
Kaiserstr. 153. (32608

Fleißiges (32320)
Mädchen
für den Haushalt auf sofort oder später gesucht. Vorzustellen:
Konditorei Traut, Karlsruhe,
Kaiserstraße 39 a.

Suche
Mädchen
nicht unter 18 Jahr. für Geschäftshaushalt auf 15. März oder 1. April 1941. (32244
Frau Walter, Karlsruhe, Körnerstraße 16.

Mädchen
über 18 Jahre, für Küche und Haushalt auf 1. April gesucht.
Karlsruhe, Körnerstraße 14, II. (16066

Mädchen
gesucht in Beamtenfamilie. Gelegenheit zur gründlichen Erlernung oder Weiterbildung i. Kochen und Haushalt. Evtl. Familienanschluß.
Angeb. u. K 32902 an Führ.-Verl. Khe.

Saubere, fleißige
Frau
2mal wöchentl. vorm. ab 15. 3. oder 1. 4. gesucht.
Herbig, Konradin-Kreutzer-Straße 5, Albsiedlung, Karlsr. (32622)

In geordnet. Haush. wird zuverlässiges
Pflichtjahrmädchen
das zu Hause schlafen kann, gesucht. (Familienanschluß.) Vorzustell. v. 11—3 Uhr.
Hindenburgstraße 59, Karlsruhe. (32736)

In frauenl. Gesch.-Haushalt (Lebensm.) wird älteres unabh.
Fräulein oder Frau
sof. od. spät. gesucht.
Ang. u. 16340 a. d. Führer-Verlag Khe.

Wegen Heirat des jetzig. Mädchens wird für Einfamilienhaus in württ. Kleinstadt zuverlässiges
Mädchen
gesucht. Einige Kochkenntnisse sind erw. Eintrittstermin 1. April oder später. Angeb. mit Gehaltsansprüchen u. Zeugnisabschrift. erbet. unt. Z 32450 an Führer-Verlag Karlsruhe.

Jg. Mädchen
mit guter Schulbildung, als Haustochter in Familie gesucht.
Frau Maria Rücklin Calmbach/Enz, Württbg. (32858)

Pflichtjahrmädchen
in Haushalt gesucht.
Welfenstr. 14, IV., links, Khe. (16267)

Tüchtiges, selbständ.
Mädchen
für sofort od. später
gesucht.
Juwelier Jock, Karlsruhe, Kaiserstraße 179.
(32027)

Tüchtiges (32921)
Mädchen
welches kochen kann, zu ält. Ehep. (Frau leidend), sof. od. später in Dauerstellung
gesucht.
Hummel, Karlsruhe, Vorholzstr. 25, III. r.
Telephon 2685.

Pflichtjahrmädchen
zum 1. April gesucht.
Dörr, Khe., Hermann-Göring-Platz 3.
(16341)

Tüchtige
Bedienung
sowie
Mädchen
für Haushalt und Wirtschaft sofort gesucht.
Angebote mit Bild unter L 32725 an d. Führer-Verlag Khe.

Auf sof. od. 1. April
Küchenmädchen
gesucht.
Kaffee am Zoo, Khe. Ettlinger Str. 33.
(32913)

Perfektes, solides
Zimmermädchen
für Hotel gesucht.
Angebote unt. 15624 an den Führer-Verlag Karlsruhe.

Hausgehilfin
für 4 Z.-Privathaushalt, auf sofort oder 1. 4. gesucht. (15562
Roßwog, Karlsruhe, Weberstr. 3, II.

Alleinmädchen
in Einfamilienhaus zum 1. April gesucht.
Angeb. u. BA 2765 an d. Führer-Verl. Baden-Baden.

Wegen Heirat meines Mädchens, suche ein zuverläss., selbständ.
Alleinmädchen
in Einfam.-Haushalt zum alsbald. Eintritt.
Angebote unter **Postschließfach Offenburg, Nr. 51.** (32955)

Tüchtige (32735)
Bedienung
für sofort **gesucht.**
Brunnenstube Hardtstr. 44, Khe., Telephon 4719.

Suche sofort oder später zuverlässiges
Mädchen
eventl. Pflichtjahrmädchen.
Frau Putzke, Khe., Dammerstock, Mainzerstr. 37. (16257

Welches fleißige
Pflichtjahrmädchen
möchte nach Salzburg in neuzeitlich geführten Beamtenhaush.? Gute Behandlung.
Angeb. u. Z 32658 an Führ.-Verl. Khe.

Saubere, zuverlässige
Putzfrau
gesucht. **Naas, Khe., Melanchthonstraße 4.** Vorzustell. Montag zw. 6 u. 7 U.
(32912)

Stellengesuche

Männlich

Buchhalter
bilanzsicher, mit reich Erfahr. t. ges. Steuer-, Rechts-, Lohn- u. Tarifwesen, auch in Durchschreibe-Buchführung (sämtl. Systeme) best. bewand., empf. sich z. Führung d. Bücher i. d. Abendstunden Angebote u. 16339 an den Führer-Verlag, Khe.

Verf. Buchhalter
auch mit Buchungsmaschine vertraut, m. höh. Schulbildung, Mitte 40, in allen kaufm. Arbeiten bestens durchgebildet, sucht sich umständehalber auf 1. Juli 1941 nur in Dauerstellung und leitender Position zu verändern. Angeb. unt. 15201 an den Führer-Verlag, Karlsruhe.

Suche Stelle als
Beifahrer
beim Fernverkehr.
Angebote an (32979)
Fritz Heidt, Nr. 56 Linz bei Kehl.

Zuverl. Mann
sucht Stelle als Packer und Botengänge, mögl. Papierbranche.
Angebote unt. 16282 an Führ.-Verl. Khe.

15jährig, intelligent. Junge mit 1jähriger Handelsschulbildung, sucht
kaufmänn. Lehrstelle
Angebote erbeten unter 16291 an den Führer-Verlag Khe.

Kraftfahrer
sucht Stelle für Perf. od. Liefervw., Kl. 3. J. Gleißle, Karlsruhe, Bürgerstr. 18, Hinterhaus. (16332)

Buchdruckerlehrling sucht Beschäftigung
abends nach 5 Uhr, Samstags nach 1 U. oder Sonntags.
Angebote unt. 16215 an Führ.-Verl. Khe.

Suche für meinen ehrl., brav. Jungen eine
Koch-Lehrstelle
Zu erfr. unt. 32969 in d. Führer-Gesch.-Stelle Kuppenheim.

Weiblich

Suche für meine Tochter, 18½ Jahre, mittl. Reife, Handelsschule und Maschinenschreib.-Hortb.-Lehrg.
Anfangsstelle
Interesse für Technik und Zeichnen.
Angebote unter 16164 an d. Führer-Verlag Karlsruhe.

Fräulein in den mittl. Jahren, tüchtig im Haushalt, sucht Stelle in
frauenlosem Haushalt
od. sonst. pass. Wirkungskreis.
Angeb unt. 16153 an den Führer-Verlag, Karlsruhe

Fräulein, Mitte 40, sucht
Vertrauensposten
in frauenlosem Haushalt oder Geschäft, familiäre Behandlung erwünscht. Angebote u. K 32724 an den Führer-Verlag Karlsruhe.

Gebildete, vertrauenswürdige
Hausdame
wirtschaftl., gute Kochkenntnisse, sucht auf 1. 4. oder später Stelle bei ält. Ehepaar, pflegebedürft. Dame oder Herrn bei bescheid. Ansprüchen. Angebote u. L 32 562 an den Führer-Verlag Karlsruhe.

Tüchtige
Bedienung
sucht Stelle auf 15. März od. sofort, übernimmt auch etwas Hausarbeit.
Angebote unter L 32335 an Führer-Verlag Karlsruhe.

Frühere Geschäftsinhaberin b. Moden-Herrenartikel sucht Stellung als
Verkäuferin
Angeb. u. S 33053 an den Führer-Verl. Karlsruhe.

Pflichtjahrmädel
16½ Jahre alt, höhere Handelsschule, sucht
Pflichtjahr-Stelle.
Angeb. unt. RA 42 an den Führer-Verlag Rastatt.

14jähr. Mädch. sucht
Pflichtjahrstelle
Angebote unt. 16125 an Führ.-Verl. Khe.

Tüchtige Kontoristin m. abgeschl. 3jährig. Lehrz. m. all. Büroarb. vertr., perf. in Steno u. Masch., s. z. 1. od. 15. Mai pass. Stelle. Angeb. m. Gehaltsangabe u. 15904 Führ.-Verl. K.

Jg. Fräulein
sucht auf 15. März oder 1. April 1941
Stelle als Hausbälterin
bei berufstät. oder pens. Herrn.
Angebote unt. 16329 an Führ.-Verl. Khe.

28jähr., nett, groß. u. gepfl., einf. Mädel mit gut. kaufmänn. Kenntn. u. Allgemein-Bildung, bisher zu Hause tätig, sucht pass. Wirkungskreis **als Verkäuferin,** gl. welcher Art (auch an Büfett od. Tagescafé). Zuschr. mit genauen Angab. unt. G 32718 an Führ.-Verl. Khe.

Suche f. m. Tochter
Pflichtjahrstelle
Angebote unt. 16288 an Führ.-Verl. Khe.

Frau sucht Beschäftigung.
wo sie ihr 5jähriges Kind mitbringen kann. Angebote unter 16277 an den Führer-Verlag Khe.

Bedienung
sucht Stelle 2 bis 3 Tage in der Woche. Angebote unt 16243 an Führ.-Verl. Khe.

Fräulein
in Haushalt erfahren, sucht
Aushilfsstelle
auf 1. April 1941.
Angeb. u. BM 2804 an d. Führer-Verlag Baden-Baden.

Kraftfahrzeuge An- und Verkauf

1 DKW.-Limousine
Reichsklasse
1 Opel P. 4
Kabrio-Limousine
1 Wanderer
Kabriolett, 40 PS.
Sämtliche Fahrzeuge in sehr gutem Zustande, günstig zu verkaufen.
Kaufe laufend gebrauchte Fahrzeuge aller Fabrikate zum Schätzpreis.
Franz Wroblewski, Automobile, Offenburg, (63077)
Ad.-Hitler-Str. 18/20. Fernspr. 1910.

Kraftwagen
klein., gut erhaltener, möglichst mit Stahlkarosserie,
zu kaufen gesucht.
Bevorzugt BMW. (32748)
Angeb. an Dr. Isemann, Gernsbach, Murgtal.

Diesel-Dreirad-Walze
8/10 To., werksneu, Fabr. Zettelmeyer sofort zu verkaufen oder zu vermieten. (32543)
Hermann Hald
Baumaschinen, Feldbahnen,
Stuttgart 13, Tel. 42084.

Nicht Behelfslieferwagen sondern Lieferwagen!

Tempo Wagen
Billig in der Anschaffung — Sparsam im Benzinverbrauch — Groß in der Ladefläche
Gegen Bezugschein lieferbar durch:
Tempo-Ernst Hirt
Gen.-Vertretung Karlsruhe
Scheffelstraße 56, Telefon 8132
Ausgiebiges Ersatzteillager
Spezial-Vertragswerkstätte im gleichen Hause.

Ein eigenes Haus
jetzt durch Bausparen planmäßig vorbereiten!
Wir bieten Ihnen:
3 % Zinsen für Ihre Spareinlagen.
Beschaffung der 1. Hypothek ohne besondere Kosten,
unkündbare, zinsbillige 2. Hypothek, bei 30 % Eigenkapital in geeigneten Fällen sofortige Zwischenfinanzierung möglich,
Steuervergünstigung,
Lebensversicherungsschutz
zusammen:
Vollfinanzierung zu günstigen Gesamtbedingungen durch Deutschlands älteste und größte Bausparkasse
GdF Wüstenrot
in Ludwigsburg-Württemberg
Vertragsbestand rund 400 Millionen RM. Vertragssumme;
Eigenmittel rund 5 Millionen RM. Neuabschlüsse 1940 über 83 Millionen RM. Vertragssumme.
Verlangen Sie unseren kostenlosen bebilderten Ratgeber W (31685)
Tausende Familien kamen allein in Baden durch unsere Hilfe zum eigenen Haus.

Sie bringen Erfolg
unsere Kleinanzeigen.
Deswegen sind sie so beliebt.

Autohaus Fritz Opel GmbH.
An- und Verkauf von
Gebrauchtwagen
Karlsruhe, Amalienstraße 55-57
Fernruf 7329-32
51830

Kaufe von Privat z. Taxpreis-Kassa
Mercedes
1.7—2.3—2.9—3.2 Liter,
Horch u. Ford, Baujahr 1938—39.
Opel-Super u. 2 Liter.
Angebote an: (15954)
Autohandel Stich, Konstanz, Rosgartenstr. 24.

Spezial-Werkstätte für Reparatur-Schweißungen
an **Kraftfahrzeugen** usw. (51364
Schweißbetrieb **F. L. Dinges, Khe., Neureuter Str 7. Tel. 5135.**

Gut erhaltenes
Motorrad
„Phönix", 200 ccm, zu verkaufen. (Preis 150 ℳ.) (16317)
Helmut Kiefer, Blankenloch, Adolf-Hitler-Straße 137.

Auto-Verkäufe
1 Ford Taunus
1 Ford Eifel
1 B.M.W. 1,5 Liter.
Autohaus Bollmer, Khe., Kreuzstr. 30.
Tel. 4610. (32607)

Zufall! Personen-Wagen
Ford „Eifel", zirka 25 000 Km., gepflegt, wie neu, von Privat
zu verkaufen.
Näheres: (16285)
Telephon Khe. 3394.

Leichtmotorrad
98 ccm, neu oder gebraucht, zu kaufen gesucht. Angebote unter 16061 an den Führer-Verlag Khe.

Lieferwagen DILZER fragen!

Generalvertretung
Amalienstr. 7
b. d. Herrenstraße
Ruf 5614 Karlsruhe

6/30 Wanderer Wagen
Baujahr 1932, gut erhalten, od. ähnlich., zum Schätzungspreis zu kaufen gesucht.
Angeb. u. BR. 4232 an d. Führ.-Gesch.-Stelle Bruchsal.

Die weltbekannten
Saurer-Lastwagen und **Omnibusse**
gegen Bezugschein sofort lieferbar
Fels u. Flachs
General-Vertretg.
Mannheim
Ruf 43865

Geballte Kraft
von 500 000 Versicherten schafft Schutz für kranke Tage
Günstige Risikomischung, da alle Berufe vertreten. Beitragsrückvergütung an gesund gebliebene Mitglieder.
Ehepaar nur RM 6.10 mtl., jedes Kind bis zum vollendeten 20. Lebensjahr RM 0,50.
Eine Anfrage dürfte sich auch für Sie lohnen. Deutsche Mittelstandskrankenkasse
Volkswohl Dortmund
--- Hier ausschneiden! ---
Ich habe Ihre Mitteilung gelesen und wäre nicht abgeneigt, Ihre neuesten Tarife einmal zu prüfen.
Name: _____
Anschrift: _____
Bitte deutlich schreiben u. senden an
Bezirksdirektion: **Kiefer,**
Karlsruhe, Karlstr. 121, Ruf 3955

Sonntag 11 Uhr vormittag **PALI** Der Expeditionsfilm **Das große Eis** (Alfred Wegeners letzte Fahrt)

Gloria Der neue Kriminalfilm **Alarm** Karl Martell, Maria v. Tasnady, Paul Klinger, Hilde Hildebrand, Rud. Platte. Sonntag: 1.00, 3.00, 5.15, 7.45 3.00, 5.15, 7.45 U. num. Plätze. Jugendliche nicht zugelassen

Pali Nur noch wenige Tage! Der Großfilm der Terra **Blutsbrüderschaft** Hans Söhnker, Ernst v. Klipstein, Anneliese Uhlig. Sonntag 3 geschl. Vorstellg. 2.45, 5.15 u. 7.45 Uhr, beide letzte Vorstellg. num. Plätze. Jugendliche nicht zugelassen

Kesi **Das himmelblaue Abendkleid** Ein lustiger Film voller Überraschungen mit Albert Matterstock, Elfie Mayerhofer, Ellen Bang, Gg. Alexander u. a. Beginn: 3.00, 5.20, 7.45 Uhr. Jugendliche nicht zugelassen

In der neuesten Wochenschau u. a. **Deutsche Truppen rücken in Bulgarien ein**

Mittwoch, den 12. März 1941, 19³⁰ Uhr
Hochschule für Musik (Kriegsstr. 166)
4. Kammermusikabend
Riele-Queling-Quartett
Frankfurt a. M.
Beethoven: Streichquartett F-moll op. 95
Reger: Streichquartett Fis-moll op. 121
Schubert: Streichquartett Es-dur op. 125
Eintrittspreise: 3.80, 2.20, 1.50 RM. Im Abonnement: 3.—, 2.20, 1.50 u. 1.— RM. Vorverkauf: „Kraft durch Freude", Waldstr. 40a (Ludwigsplatz), Musikhaus Schlaile, Kaiserstr. 96; Musikhaus Tafel, Kaiserstraße 82a; Pianolager Maurer, Kaiserstraße 209.
Die Deutsche Arbeitsfront „Kraft durch Freude"
Kreis Karlsruhe

Munz
Montag 17. März, 7 Uhr
Cello-Sonaten-Abend
Werner Laukisch
Friedr. Linnebach
Grieg, Beethoven A-dur, Richard Strauß.
Karten zu 2.—, 1.50 (num.) u. 1.— bei H. Maurer, Kaiserstraße 209 und bei
Kurt Neufeldt, Waldstr. 81

Friedrichshof
Mittwoch 19. März, 6½ U.
Klavier-Abend
Mechthild Hatz
Mozart: Fantasie C-moll
Schubert: Sonate A-dur
Bach: Partita B-dur
Chopin: Nokturnos u. Ballade
Karten von 1.- (Stud.) bis 3.- b. H. Maurer, Kaiserstr. 209 u. b.
Kurt Neufeldt, Waldstr. 81

Friedrichshof
Sonntag 23. März, 4 Uhr
5. (Letzter) Sonntag-Nachm.
Wendling-Quintett
Mozart
Karten v. 1.65 (Stud.) bis 4.40 bei H. Maurer, Kaiserstr. 209
Kurt Neufeldt, Waldstr. 81

Bei **Anzeigen,** die unter einer Nummer erscheinen (Ziffer-Anzeigen), dürfen wir auf Grund der uns gegebenen Bestimmungen den Namen des Auftraggebers nicht bekannt geben.
Wir bitten daher, uns den Dienst am Kunden durch telefonische Anfragen nicht zu erschweren.
Den einzureichenden Angeboten sind stets nur Abschriften von Zeugnissen und Urkunden beizufügen. (32976
Der Führer

Fuckert
beliefert Sie zuverlässig prompt und preiswert mit jeglichem **Bürobedarf Papier- und Schreibwaren**
Rufen Sie 8865/66 an.
Waldstr. 46 (Hinter der Hauptpost)

Unsere **Musikalien-Abteilung** erfüllt die Notenwünsche aller Musikfreunde rasch und sorgfältig. Sie unterhält ein umfangreiches Lager bekannter Einzelausgaben, Sammelwerke, Liederbücher usw. Saiten und Instrumenten-Bestandteile finden Sie ebenfalls stets vorrätig im (32825
Musikhaus **Schlaile**
jetzt Kaiserstraße 96, Fernruf 339

Neue **Frühjahrshüte**
Mary Schapke
Vornehmer Damenputz
Karlsruhe, Kaiserstr. 110, Tel. 3389
32821

Freude für jede Frau
bedeuten die flotten und tadellos sitzenden
Kübler-Kleider
aus Kunstseide. Der duftige Stoff, der moderne Schnitt u. das angenehme Tragen finden immer Beifall. Die neuen Modelle sind eingetroffen
EMIL KLEY Woll-, Weiß- u. Kurzwaren
Erbprinzenstraße 25 Fernsprecher 6867

Deutsches ✚ Rotes Kreuz
Haushaltungsschule
staatlich anerkannte Berufs-Fachschule mit Kochschule und Kochkursen
Karlsruhe / Herrenstraße 39 / Fernruf 91
Beginn der Lehrgänge und Kurse
Montag, den 21. April 1941

Tiermarkt

10 Blaue Wiener 10 Mon. u. 5 Mon. alt zu verkaufen. Graben-Neudorf, Luisenstraße 5a. (16235)

Weißer Spitz zugelaufen. Abzuhol. bei Robert Schneider, Neuburgweier, Hindenburgstr. Nr. 179. (33051)

Guter Wachhund von landwirtschaftl. Betrieb zu kaufen **gesucht** Angeb. unt. K 32697 an den Führer-Verlag Karlsruhe.

Kleinspitz erstklassig, schneeweiß, prima Stammbaum, zum Decken frei, ab 15 Uhr. (16005) Karlsruhe, Kaiserstr. 70 bei Lederle.

Pferd geeign. zu Landwirtschaft, zu kaufen gel. Schlager, Durmersheim, Adolf-Hitler-Straße 29. (16344

Verschiedene kleine Anzeigen

Maler- und Tapeziergesch. übernimmt Arbeiten sofort u. preiswert. Angebote unt. 16256 an Führ.-Verl. Khe.

Pianos und Flügel werden sorgfältig gestimmt u. repar. von Leo Kappes, Klavierstimmer, Karlsruhe, Moningerstraße 10, Telef. 6980. (12166)

Hausfrauen! Saure Rüben Khe., Lachnerstr. 24, Obst- und Gemüsegeschäft. (15461

Schwerhörig? Sofort besser hören durch „Luchs-Ohren" (Stück 7.50) 4 Wochen zur Ansicht. Prospekt und Probebedingungen durch (30252)
Hans Burscher Berlin-Schöneberg, Bozener Str. 63

Wer liefert einf. **Apparate** aus Gußeisen? Stückgew. ca. 2 Kg. Angebote unt. 16112 an den Führer-Verlag Karlsruhe.

Ihr (32025) **Haus** verwaltet als langjähriger und erfahrener Fachmann reell und gewissenhaft **Franz Peter** Hausverwaltungen, Karlsruhe, Karlstraße 102, Telefon Nr. 5474.

Wer besorgt Umzug von Weil a. Rh. nach Rüppurr und von Bruchsal nach Weil a. Rh., von Eisenbahner, Anfang April? Ang. u. 16192 an Führ.-Verl. Khe.

WIR ZEIGEN AM SONNTAG:

1.30 Uhr: „So endete eine Liebe" 3.45, 5.45, 8.00 Uhr — **„Sieben Jahre Pech"** — **RHEINGOLD** Lichtspiele · Khe.-Mühlburg · Rheinstr. 77 · 700 Sitzplätze · Telefon 6283

1.30 Uhr: „Ein ganzer Kerl" 3.45, 5.45, 8.00 Uhr — **SCHAUBURG** Filmtheater · Marienstr. Nr. 16 · b. d. Marktballe · 600 Sitzplätze · Telefon 6284

1.45 Uhr: „Ein ganzer Kerl" 4.20 und 6.50 Uhr — **„Operette"** — **S·K·A·L·A** Filmtheater · Durlach · Adolf Hitler-Str. · 400 Sitzplätze · Telefon 180

„Im Schatten des Berges" 2.00, 4.00, 6.00, 8.00 Uhr — **MARKGRAFEN** Lichtspiele · Durlach · Adolf Hitler-Str. · 200 Sitzplätze · Telefon 180

„Nicoton" gegen **Bettnässen** Preis RM. 2.90, in allen Apotheken. Vorrät. i. Karlsruhe: Hofapotheke, Kronen-Apotheke, Sophien-Apotheke (23823)

Staatstheater

Großes Haus
Sonntag, 9. März, 14.30—17 Uhr
Sonntag, 9. März, 18.30—21 Uhr Auß. Miete, Wahlmietkart. gült.
Montag, 10. März, 18.30—21 Uhr 7. Montag-Miete
Maske in Blau Operette von Raymond
Dienstag, 11. März, 18.30—21.15 U. Außer Miete, Wahlmietk. gültig
Aufruhr im Damenstift Komödie von Breidahl.

Kleines Theater (Eintracht)
Sonntag, 9. März 14.30—17 Uhr Geschl. Vorst. Kdff. 18.30—21 Uhr Oeffentl. Aufführ.
Die wilde Auguste Mus. Schwank v. Halton u. Kollo

Bad. Staatstheater Karlsruhe
Leitung: Generalintendant Dr. Thur Himmighoffen
Dienstag, 18. März 1941, 18.30 Uhr
Außer Miete, Wahlmietkarten ungültig
Sämtliche Preisvergünstigungen aufgehoben
Einmaliges italienisches Gastspiel der Königlichen Oper Vittorio Emanuele, Fiore.
Die heimliche Ehe
Opre von Domenico Cimarosa
Musikalische Leitung: Luigi Colonna — Szenische Leitung: Giulia Tess
Mitwirkende: Vito de Taranto, Elda Zupo, Eleonora Antonacci, Fedora Barbieri, Carlo Gasperini, Piero Sardelli
Vorverkauf an der Theaterkasse ab heute. Preise 0.95—5.75 RM.

Heute ab 4 Uhr
Nachmittags-Vorstellung
mit erstklassigem vollständigem Programm
Regina-Betriebe
Hebelstr. 21 — Tel. 606

Gemälde, Bilder, Kunstkarten
Büchle Inhab.: W. Bertsch am Ludwigspl.

Ich kaufe
alte, unmoderne oder beschädigte Schmuckstücke, Trauringe, silb. Münzen, Leuchter, Schalen, Bestecke, Uhren und Uhrgehäuse. Suchen Sie einmal zu Hause nach, Sie werden bestimmt solche längst vergessene Gegenstände finden, die für Sie bisher wertlos waren. Welche Freude werden Sie aber haben, wenn Sie für diese Dinge bares Geld bei mir erhalten, denn ich zahle gute Preise dafür
Schmidt-Staub
JUWELIER UHRMACHER
Karlsruhe, Kaiserstraße 154, gegenüber Hauptpost
G.-Nr. A/C 41/1548

Der Riesenerfolg im ganzen Reich
Ihr Kleiderschrank hängt voller Punkte!
Wie dieses kostbare Gut wirtschaftlich und zweckmäßig verwendet werden kann, zeigen wir praktisch in unserer
Zuschneideschau
Jede Hausfrau und Tochter kann nach **einmaligem Besuch sofort spielend leicht** neue moderne Kleidung aus alten Sachen machen.
Mit unserer Zuschneidehilfe arbeiten Sie alle Kleider, Kostüme, Mäntel und alle Wäsche auch für die stärkste Figur und für Kinder genau passend
nach allen Modeheften!
Kein Kursus! Kein Unterricht!
Und nur bei uns sehen Sie die einzigartige ges. geschützte Neuheit „100 Hüte in der Tüte".
Zu jedem Kleid den passenden Hut Verblüffend einfach. Der weiteste Weg lohnt sich!
im „Goldner Adler" Karlfriedrichstr. 12
Montag, 10. März bis Freitag, 14. März vorm. 10 Uhr
Nur 5 Tage

Der Staatl. Lotterie-Einnahme **Hablitzel**
Karlsruhe, Erbprinzenstraße 26
sind allein die gesamten Losnummern der seith. Lott.-Einn. Holz, Karlstraße 64 zum Weiterverkauf übertragen.
Beginn des Losverkaufs 11. März 1941
Der kluge Spieler bleibt seiner gewohnten Nummer treu!

Geschäfts-Uebergabe
Unser seit 75 Jahren bestehendes **Korb- und Kinderwagengeschäft** haben wir Herrn **Josef Wiegisser** übergeben. Für das uns entgegengebrachte Vertrauen danken wir herzlichst und bitten, dasselbe in gleichem Maße unserem Nachfolger zu schenken. (32803)
Friedrich Riffel und Frau

Geschäfts-Empfehlung
Ab 1. März 1941 haben wir das **Korb- und Kinderwagengeschäft** von Herrn **Friedrich Riffel** unter der Firma **Josef Wiegisser** übernommen. Demselben haben wir unsere seit über 10 Jahren bestehende **Spezialwerkstätte für Kinderwagenreparaturen, Zähringerstraße 41a,** angegliedert.
Unser Bestreben wird auch fernerhin sein, die verehrten Kunden aufs beste zu bedienen.
J. Wiegisser und Frau
Karlsruhe, Waldstraße 40a (Ludwigsplatz) — Telephon Nr. 5565

Die stromlose Dauerwelle ermöglicht jede Frisur bei jedem Haar
Salon Mungenast
Karlsruhe, Amalienstraße 11, Ruf 8456
32824

Zurück von der (16166
MODESCHAU FRANKFURT a. M.
Hedwig Schwarz
Khe., Stefanienstr. 48. Ruf 8589

Wer nimmt Möbel nach Freiolsheim mit? Angebote mit Preis unt. 16058 an d. Führ.-Verl. Khe.

Frische Eier täglich gegen Bezugschein abzugeben. Bahnhof Neureut. (32626)

Klein-**GROMA** gegen Bezugschein wieder prompt lieferbar. (32964
FRANZ KROH, Karlsruhe Ruf 3904

Künstliche Augen fertigen wir naturgetreu für unsere Patienten
F. Ad. Müller Söhne WIESBADEN
In Karlsruhe: Hotel Europäischer Hof, Ettlinger Str. 39, am 17., 18. u. 19. März 1941. Am 19. bis 12 Uhr. Zugelassen bei Kassen und Behörden.

Neue **Rosen** Pflanzen Schöner in Form und Farbe
10 starke Pflanzen Mittelqualität 3.55
Riesenbegonienknollen . „ 10 St. 2.—
Gladiolen-Neuheiten . . 10 „ 1.50
10 versch. winterh. Edelstauden „ „ 4.50
in nur schönsten Sorten . . . „ 4.50
Riesenhimbeere: Nordmark, sensat. Neuh., gewalt. Massenträger 10 St. 6.50
Beerensträucher, Obstbäume, Ziersträucher, Heckenpflanzen
Illustrierte Preisliste kostenlos
Versandgärtnerei Schonert, Voßloch bei Elmshorn, Holstein

Staubsaugerschläuche und Bürsten für alle Fabrikate vorrätig. Brackenheimer, Mannheim, N. 4, 17. Saugtingsvertrieb. Tel. 24873. (32983)

Stottern
Auskunft über Beseitigung durch natürliche Methode erhalten Sie sofort kostenlos und unverbindlich v. ehemaligem schweren Stotterer, der selbst durch die Tiefen seelischer Zerrüttungen gegangen ist. (Falls Zusendung in verschlossen. Umschlag ohne Aufdruck gewünscht wird, bitte ich um Einsendung von 24 Rpfg. in Briefmarken.) Keine Anwendung von Medikamenten oder Hypnose. Nur die Sprechangst muß durch systematischen Neuaufbau der Sprache beseitigt werden. 35jährige Praxis.
L. Warnecke, Berlin-Halensee, Kurfürstendamm 93. (48046

Verschiedene kleine Anzeigen

Wer würde n. Garten umstech., a. nach Feierabend? Zuschriften u. 16175 an Führ.-Verl. Khe.

Unterricht

Wer erteilt einem 13jähr. Mädel **Klavier-Unterricht?** Preisangeb. u. 16182 an Führ.-Verl. Khe.

Für Nachhilfe in **Lateinisch und Griechisch** für Quartaner Gymnasiums-Lehrer oder auch Primaner, gesucht. Angebote unter L 32539 an den Führer-Verlag, Karlsruhe.

Kleinanzeigen der große Erfolg

An einem Sonntags- **Tanzkurs** können sich noch einige Damen beteiligen. Eisele, Sofienstr. 35, Khe. (31905

Verloren

Verloren Geldbeutel m. Inhalt zwischen Daxlanden, Grünwink. u. Mühlburg. Abzugeb. geg. Bel. K. Heck, Daxlanden, Hordistr. 9. (16379)

AM SONNTAG

UFA-Theater Tägl. 2.30 5.00, 7.30 Jug. nicht zugelass. — *Lachen ist Trumpf!* In dem fröhlichen Ufa-Film **Hochzeitsnacht** Finkenzeller, Katt, Carl Danegger, Fidesser

Capitol Tägl. 2.30 5.00, 7.30 So ab 2.30 Jug. zugel. — Nur noch bis Montag! **Sieg im Westen** Ein Film des Oberkommandos d. Heeres. Ein Film, den jeder Deutsche gesehen haben muß

Wer nimmt als **Beiladung** baldmögl. kl. Kohlenherd u. Möbelstücke nach **Rotenfel** b. Herrenalb mit? Angebote unt. 16270 an Führ.-Verl. Khe.

„Der Führer" das Blatt des Erfolges!

Jetzt ist Blutreinigung wichtig!
Nehmen Sie Schoenenbergers Pflanzensaft-Kur: 6 Flaschen Brennessel-, Spitzwegerich- und Löwenzahnsaft 2 Pakete Tee . . . . RM. 9.—
Reformhaus „Neuleben" Karlsruhe Douglasstr. 24 gegenüb. d. Hauptpost

---

Dauerwellen ist Vertrauenssache fachgemäße Ausführung beim **Friseur am Ludwigsplatz** Hinderberger / Fernruf 3759 53294

Geschäftsempfehlung!
Auffärben sämtlicher Lederartikel, Ledermöbel, Lederjacken, Taschen, Schuhe, Handschuhe usw., v. gelernt. Lederfärber
Lederfärberei Rittershofer Karlsruhe, Amalienstr. 17 (Laden) früher Marienstr. 76

Ihre getragenen Filzhüte werden wie neu hergerichtet, auch gefärbt (36302
Damenputz Bächtold Telefon 8665 — am Kaiserplatz — Ecke Leopoldstr.

KÖNIGSFELD i. Schwarzwald (763 m)
Pension Margaretenheim
ruhiges, behagliches Haus mit fließendem Wasser. Pension ab 4.50. (32597

Oberhandelsschule (Wirtschaftsoberschule)
Karlsruhe, Zirkel 22
In dreijährigem Lehrgang mit gründlicher Ausbildung in allen wirtschaftlichen Fächern, sowie in Deutsch, Geschichte, Fremdsprachen, Mathematik, Chemie und Physik und Haushaltsunterricht für Mädchen zum
Wirtschaftsabitur
Zulassung der Wirtschaftsabiturienten zu den wirtschaftswissenschaftlichen Studien an den deutschen Hochschulen und Universitäten mit anschließenden Diplomprüfungen und Promotionen. Beste Vorschulung für den selbständigen Unternehmer, sowie für leitende Angestellte und Beamte in Banken, Industrie, Handel, Reichsbank und Verwaltung.
Zulassung zur Offiziers- und Verwaltungslaufbahn der Wehrmacht.
Schuljahrsbeginn: Ostern 1941. Aufgenommen werden Schüler und Schülerinnen, die den Kenntnisstand der 5. Klasse einer deutschen Oberschule durch Versetzungszeugnis oder Aufnahmeprüfung nachweisen. Das Versetzungszeugnis der Oberschule in die 6. Klasse wird auf Antrag bei entsprechender Führung und Leistung bereits an Ostern 1941 solchen Schülern und Schülerinnen erteilt, die in die Wirtschaftsoberschule eintreten wollen. (31247)
Anmeldung für Knaben und Mädchen. Auskunft und Prospekt: Karlsruhe, Zirkel 22 (Sekretariat.
Der Direktor.

Höhere Handelsschule Karlsruhe-Durlach
(Kaufm. Berufs-Fachschule)
Anmeldungen zu dem an Ostern d. J. erfolgenden Eintritt in die (32898
I. Klasse der Höh. Handelsschule
werden vom 10. d. M. ab täglich von 10—12 Uhr im Direktionszimmer entgegengenommen.
Späteste Anmeldung am Tage des Schulbeginns.
Donnerstag, den 17. April 1941, vorm. 8 Uhr.
Bei der Höh. Handelsschule handelt es sich um eine **zweijährige Abteilung** mit Ganztagunterricht. Der erfolgreiche Besuch der II. Klasse befreit von jeder weiteren Schulpflicht.
Aufnahme finden begabte hiesige und auswärtige Schüler und Schülerinnen mit abgeschlossener Volksschulbildung oder gleichwertiger Bildung, wie sie entsprech. Klassen der Höheren Schulen vermitteln. Die Aufnahmeprüfung erstreckt sich auf die Fächer Deutsch, Rechnen, Geschichte und Erdkunde.
Das neue Schuljahr beginnt bei den Berufs-Fachschulen nach wie vor jeweils an Ostern.
Die Direktion.

Unterricht

Priv. Handelsschule „Merkur" (Berufsfachschule)
KARLSRUHE, Kochstraße 1 (bei der Kaiserallee) - Telefon 2018
Neue Handelskurse
Maschinenschreib., Kurzschrift, Buchf., kaufm. Rechnen, Briefwechsel usw.
Halbjahreslehrgang für nicht mehr berufsschulpflichtige u. ältere Schüler — **Jahreskurs** für jüngere Schüler und für Volksschulentlassene
Beginn: Ostern 1941. Frühzeitige Anmeldung.